Heinz Fähnrich

Grammatik der altgeorgischen Sprache

Helmut Buske Verlag · Hamburg

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fähnrich, Heinz: Grammatik der altgeorgischen Sprache / Heinz Fähnrich. – Hamburg : Buske, 1994
ISBN 3-87548-065-1

 – Satz: Rheingold Satz Hildegard Smets, Mainz. Druck: Strauß Offsetdruck, Mörlenbach. Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Werkdruckpapier. Printed in Germany.

Inhalt

1.	**Einführung** (mit einer Übersicht georgischer Schriftarten)	1
2.	**Wesensmerkmale des altgeorgischen Sprachbaus**	3
3.	**Die altgeorgischen Texte**	5
4.	**Phonetik**	37
4.1	Das phonematische System	37
4.1.1	Vokale	37
4.1.2	Konsonanten	37
4.1.3	Phonemkombinationen	40
4.2	Phonetische Veränderungen	41
4.2.1	Vokalsynkope	41
4.2.2	Metathese	42
4.2.3	Konsonantenausfall	42
4.2.4	Vokalausfall	43
4.2.5	Silbenausfall	43
4.2.6	Lautsprossung	44
4.2.7	Assimilation	44
4.2.8	Lautverschmelzung	45
4.2.9	Dissimilation	45
4.2.10	Lautwechsel	46
4.2.11	Umlautung	46
4.2.12	Schwund der fallenden Diphthonge	46
4.2.13	Komplexe Veränderungen	47
4.3	Betonung	47
5.	**Morphologie**	49
5.1	Wortbildung	49
5.2	Substantiv	55
5.3	Artikel	67
5.4	Adjektiv	68
5.5	Pronomen	72
5.6	Numerale	75
5.7	Partizip	76
5.8	Verb	78

5.9 Verhältniswort ... 169
5.10 Interjektion ... 176
5.11 Partikel ... 177

6. **Syntax** ... 179

6.1 Kasusfunktionen ... 179
6.1.1 Stammkasus ... 179
6.1.2 Nominativ ... 182
6.1.3 Ergativ ... 184
6.1.4 Genitiv ... 185
6.1.5 Aditiv ... 187
6.1.6 Dativ ... 187
6.1.7 Instrumental ... 189
6.1.8 Adverbial ... 191
6.1.9 Vokativ ... 192
6.2 Die nominalen Satzglieder bei Prädikaten verschiedener Konjugationsgruppen ... 192
6.2.1 Transitives Aktiv ... 192
6.2.2 Intransitives Aktiv ... 192
6.2.3 Passiv ... 193
6.3 Funktion der Verbalreihen ... 193
6.4 Wortstellung ... 195
6.5 Aufzählung ... 197
6.6 Adjektivrektion ... 197
6.7 Verknüpfung von Zahlwort und Substantiv ... 197
6.8 Kongruenz ... 198
6.9 Stammwechsel bei Verben ... 200
6.10 Valenz der Verbformen ... 201
6.11 Rektion der Verben ... 202
6.12 Die Funktionen der Charaktervokale ... 203
6.13 Reflexiv ... 205
6.14 Kausativ ... 205
6.15 Abhängige Verbalhandlungen ... 206
6.16 Steigerungssätze ... 206
6.17 Tmesis ... 206
6.18 Ausrufesätze ... 207
6.19 Fragesätze ... 208
6.20 Satzverbindung ... 208
6.21 Satzgefüge ... 209
6.22 Prädikatlose Sätze ... 213

6.23 Negation ... 213
6.24 Indirekte Rede ... 214

7. **Lexik** ... 215
7.1 Bedeutungsveränderungen ... 215
7.2 Homonyme ... 215
7.3 Synonyme ... 216
7.4 Fachwortschatz und wissenschaftliche Terminologie ... 217
7.5 Wortgut kartwelischer Herkunft ... 220
7.6 Lehnwörter ... 243
7.6.1 Lehnwörter aus dem Sanischen (Mingrelischen) ... 243
7.6.2 Lehnwörter aus dem Nachisch-Daghestanischen ... 244
7.6.3 Arabische Lehnwörter ... 245
7.6.4 Hebräisches Wortgut ... 246
7.6.5 Syrische Elemente ... 246
7.6.6 Alte Semitismen ... 247
7.6.7 Lehnwörter aus dem Iranischen ... 248
7.6.8 Griechische Lehnwörter ... 250
7.6.9 Armenische Lehnwörter ... 250
7.6.10 Alte Indoeuropäismen ... 251
7.6.11 Entlehnungen aus dem Drawidischen? ... 251
7.6.12 Parallelen zum Sumerischen ... 252

Literatur ... 261

Sachwortverzeichnis ... 267

Abkürzungen

altgeorg.	altgeorgisch	las.	lasisch
awar.	awarisch	lesg.	lesgisch
beshit.	beshitisch	mingr.	mingrelisch
chwarsch.	chwarschisch	neugeorg.	neugeorgisch
darg.	dargisch	P.	Person
dido.	didoisch	rutul.	rutulisch
georg.	georgisch	sum.	sumerisch
griech.	griechisch	swan.	swanisch
hunsib.	hunsibisch	tabasaran.	tabasaranisch
Jh.	Jahrhundert	ud.	udisch
lak.	lakisch	zachur.	zachurisch

1. Einführung

Die georgische Sprache ist im zentralen und westlichen Transkaukasien und in einem Teil des kaukasischen Hochgebirges verbreitet. Zusammen mit dem Mingrelischen und Lasischen und der swanischen Sprache bildet sie die Familie der Kartwelsprachen, die von altersher in Kaukasien beheimatet ist.

Als Altgeorgisch bezeichnet man die georgische Sprache vom 4.–11. Jahrhundert n. Chr., d. h. von den ersten erhalten gebliebenen Schriftdenkmälern bis zur völligen Ausprägung des Mittelgeorgischen. Die altgeorgische Sprache ist in verschiedenen Textsorten überliefert: Vom 4.–7. Jahrhundert liegen die Chanmeti-Texte vor, in denen durchweg *x-* als Zeichen der 2. Subjektsperson und der 3. Objektsperson in den Verben verwendet wurde. Dieses *x-* trat auch in den Passivformen vor dem Charaktervokal i auf. Vom 7.–8. Jahrhundert sind die Haemeti-Texte belegbar, in denen anstelle von *x-* als Zeichen der 2. Subjekts- und der 3. Objektsperson gewöhnlich das Phonem *h* auftrat. Seit dem 9. Jahrhundert sind die Sani-Mischtexte vertreten, in denen als Zeichen der 2. Subjekts- und der 3. Objektsperson je nach Verbart und Folgelaut *x-*, *h-*, *s-*, *š-* und *∅* fungieren konnte.

In der Geschichte der georgischen Schrift unterscheidet man drei Schriftarten, die chronologisch aufeinanderfolgen. Die älteste ist die Mrglowani-Schrift (Asomtawruli), aus der sich im 9. Jahrhundert die Kutchowani-Schrift (Nuskha-Chuzuri, Nuskhuri) entwickelte. Im 10. Jahrhundert entstand aus dem Kutchowani das Mchedruli, das bis in die Gegenwart im Gebrauch ist. Mrglowani (Rundschrift) und Kutchowani (eckige Schrift) werden oft beide als Chuzuri (Priesterschrift) bezeichnet, um den Anwendungsbereich gegenüber dem in weltlichen Schriften verwendeten Mchedruli (Kriegerschrift) kenntlich zu machen, das auch unter dem Namen Saero (weltliche Schrift) bekannt ist.

Die ältesten Inschriften und Handschriften bis zum 9. Jahrhundert sind fast ausschließlich geistlicher Natur, vom 10. Jahrhundert an sind zudem Arbeiten weltlicher Art, philosophische und historische Texte, erhalten.

In der Geschichte der Erforschung der altgeorgischen Sprache haben die Arbeiten von Akaki Schanidse besonderes Gewicht. Wir stützen uns bei der Beschreibung des Altgeorgischen in erster Linie auf seine »Grammatik der altgeorgischen Sprache« und folgen in der Morphologie des Verbs den Ausführungen von Surab Sardshweladse, ohne dessen Unterstützung diese Arbeit wohl kaum zustande gekommen wäre. Beiden Wissenschaftlern sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Mrglowani	Nuskhuri	Mchedruli	Lateinische Umschrift	Zahl-bedeutung
Ⴀ	ⴀ	ა	a	1
Ⴁ	ⴁ	ბ	b	2
Ⴂ	ⴂ	გ	g	3
Ⴃ	ⴃ	დ	d	4
Ⴄ	ⴄ	ე	e	5
Ⴅ	ⴅ	ვ	v	6
Ⴆ	ⴆ	ზ	z	7
Ⴡ	ⴡ	ჱ	ej, ē	8
Ⴇ	ⴇ	თ	t	9
Ⴈ	ⴈ	ი	i	10
Ⴉ	ⴉ	კ	ḳ	20
Ⴊ	ⴊ	ლ	l	30
Ⴋ	ⴋ	მ	m	40
Ⴌ	ⴌ	ნ	n	50
Ⴢ	ⴢ	ჲ	j	60
Ⴍ	ⴍ	ო	o	70
Ⴎ	ⴎ	პ	p̣	80
Ⴏ	ⴏ	ჟ	ž	90
Ⴐ	ⴐ	რ	r	100

Mrglowani	Nuskhuri	Mchedruli	Lateinische Umschrift	Zahlbedeutung
Ⴑ	ⴑ	ს	s	200
Ⴒ	ⴒ	ტ	ṭ	300
Ⴣ	ⴣ	ჳ	wi	
[ႭჃ] Ⴓ	ⴓ	უ	u, w	400
Ⴔ	ⴔ	ფ	p	500
Ⴕ	ⴕ	ქ	k	600
Ⴖ	ⴖ	ღ	γ	700
Ⴗ	ⴗ	ყ	q̣	800
Ⴘ	ⴘ	შ	š	900
Ⴙ	ⴙ	ჩ	č	1000
Ⴚ	ⴚ	ც	c	2000
Ⴛ	ⴛ	ძ	ʒ	3000
Ⴜ	ⴜ	წ	c̣	4000
Ⴝ	ⴝ	ჭ	č̣	5000
Ⴞ	ⴞ	ხ	x	6000
Ⴤ	ⴤ	ჴ	q	7000
Ⴟ	ⴟ	ჯ	ǯ	8000
Ⴠ	ⴠ	ჰ	h	9000
Ⴥ	ⴥ	ჵ	ō	10000

2. Wesensmerkmale des altgeorgischen Sprachbaus

Das Altgeorgische verkörpert den agglutinierenden Sprachtyp. In der Wort- und Formenbildung verwendet es überwiegend Prä- und Suffixe, die jeweils eine bestimmte Funktion oder Bedeutung haben. In geringerem Maße ist auch Flexion anzutreffen, die sich in zweierlei Art äußert: Einerseits werden Affixe genutzt, die zwei Funktionen gleichzeitig beinhalten, andererseits wird die Wurzel des Wortes phonematisch (vokalisch oder konsonantisch) verändert.

Die Wort- und Formenbildung bevorzugt das Prinzip der Synthese. In der Deklination der Nomina wirkt es ausschließlich, in der Konjugation und Formenbildung der Verben überwiegt es in starkem Maße, und nur an der Steigerung der Akjektive haben die analytischen Konstruktionen größeren Anteil, ohne jedoch das Übergewicht zu erlangen. Die Verknüpfung von Agglutination und Synthese führt zu einer charakteristischen Bildung von Präfix- und Suffixketten, die vor allem für die Verbformen kennzeichnend sind, und zur Entstehung von Suffixketten bei den Nomina.

Das phonematische System weist neben stimmhaften und stimmlos behauchten auch die für die Sprachen Kaukasiens typischen sogenannten abruptiven, mit Kehlkopfverschluß gebildeten Verschlußlaute und Affrikaten sowie eine Reihe pharyngaler Verschlußlaute auf, die nicht nur in den Kartwelsprachen, sondern auch in den Sprachen der abchasisch-adyghischen Familie und der nachisch-daghestanischen Familie auftreten. Im Bestand altgeorgischer Wörter kann es zu Konsonantenhäufungen kommen, doch überwiegen Bildungen mit Einzelkonsonanten bzw. Gruppen von wenigen Konsonanten. Auch Vokalhäufungen sind gelegentlich anzutreffen.

Die Wortbildung verfügt über die Mittel der Verdoppelung, der Zusammensetzung, des Vokalwechsels, der Präfigierung, der Suffigierung und der Kombination von Prä- und Suffigierung (Konfixe).

Die Nominalwurzeln besitzen meist die Struktur KVK (Konsonant – Vokal – Konsonant), während die Präfixe häufig die Struktur KV- und die Suffixe die Struktur -VK zeigen. In vielen Fällen ist der Vokal der Wurzelmorpheme geschwunden.

Das Deklinationssystem ist gut entwickelt. Außer Stammkasus, Nominativ, Genitiv, Aditiv, Dativ, Instrumental, Adverbial und Vokativ gibt es noch einen eigenen Subjektskasus, den sogenannten Ergativ (auch Narrativ oder Agentiv) für die aktiven Verben, die in einer Form der Aoristgruppe gebraucht werden. Ein Akkusativ fehlt. Alle Kasus werden durch Suffixe gekennzeichnet, die an den Wortstamm bzw. an das Pluralzeichen angefügt werden.

Das Konjugationssystem ist reich entwickelt. Es verfügt über mehrere Reihen von Iterativen, Konjunktiven und Imperativen. Auffällig ist die starke Häufung der Iterativreihen im Gesamtgefüge der Konjugation. Außer dem Subjekt kann auch das indirekte und das direkte Objekt formal im Verbalkörper bezeichnet werden. An die Verbalwurzel können Ketten von Prä- und Suffixen treten, die verschiedene Funktionen haben. Die Präverben sind anfangs nur locker mit dem übrigen Verbalkörper verbunden und können durch Einschub verschiedener Elemente von ihm noch weiter entfernt werden (Tmesis).

Bei Pronomina und Adverbien treten Vokale in entfernungsangebender Funktion auf: *a-* zur Bezeichnung der Nähe, *i-* zur Bezeichnung der Ferne, *e-* für die mittlere Entfernung vom Sprecher.

Das Zählsystem bis 100 ist vigesimal. Distributivzahlen werden durch Verdoppelung des Grundzahlworts gebildet, Ordnungszahlen durch Anfügen eines Konfixes an das Grundzahlwort.

Syntaktisch wird scharf zwischen Aktiv und Passiv unterschieden. Passive Verbformen verlangen das Subjekt im Nominativ. Verfügen sie zudem noch über ein indirektes Objekt, so steht dieses im Dativ. Bei aktivischen Verben in der Präsensgruppe steht das Subjekt im Nominativ, während ein etwaiges direktes und indirektes Objekt jeweils im Dativ stehen. Aktivische Verben der Aoristgruppe fordern das Subjekt im Ergativ, während das direkte Objekt im Nominativ und das indirekte im Dativ erscheint. Bei aktivischen Verbformen der Perfektgruppe steht das Subjekt im Dativ, während das direkte Objekt im Nominativ steht. Das indirekte Objekt wird entweder durch den Dativ oder durch Konstruktionen mit den Postpositionen *-twis* und *-da* »für« wiedergegeben.

Die entwickelte Morphologie der altgeorgischen Sprache gestattet eine relativ freie Folge der Satzglieder. Kennzeichnend für das Georgische ist die enge Verkettung morphologischer und syntaktischer Gestaltungsmittel, die auch in den vielfältigen hypotaktischen Konstruktionen zum Ausdruck kommt.

3. Die altgeorgischen Texte

Über das Alter der georgischen Schrift gehen die Meinungen weit auseinander. Während auf der einen Seite der Beginn der georgischen schriftlichen Überlieferung mit der Einführung des Christentums verknüpft wird, betrachten andere die georgische Schrift als eine viel ältere Erscheinung.

Die älteste Schrift auf georgischem Boden stammt aus der ersten Hälfte des dritten Jahrtausends v. Chr. Es handelt sich um keilschriftähnliche Zeichen auf einem Gefäß, das bei Ausgrabungen auf dem Amiranis Gora bei Achalziche gefunden wurde. Diese Schrift konnte bisher nicht entziffert werden.

Die frühesten erhalten gebliebenen Mrglowani-Inschriften befinden sich an den Basiliken von Bolnisi und Urbnisi in Ostgeorgien. Die ältesten Inschriften von Bolnisi stammen aus der Mitte des 4. Jahrhunderts, die Urbnisi-Inschrift ist möglicherweise noch älter, denn sie enthält archaischere Grapheme als die Bolnisi-Inschriften. Doch ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die georgische Schrift weit älter ist, als ihre erhalten gebliebenen Denkmäler aussagen. Die ersten Inschriften weisen schon eine so ausgefeilte Form auf, und die aus dem 5. Jahrhundert stammende Hagiographie »Martyrium der heiligen Schuschaniki« des Priesters Iakob Zurtaweli zeigt so hohe künstlerische Reife, daß eine längere Entwicklung vorausgegangen sein muß. Vieles deutet darauf hin, daß die georgische Schrift schon im 1. Jahrhundert v. Chr. entstand. Die Überlieferung verbindet die Schaffung der georgischen Schrift mit dem Namen des georgischen Königs Parnawas, nach dem die Dynastie der Parnawasiden benannt ist. Der Geschichtsschreiber Leonti Mroweli berichtet, König Parnawas, der an der Wende vom 3. zum 2. Jahrhundert v. Chr. lebte und Ostgeorgien und weite Gebiete Süd- und Westgeorgiens zu einem Reich vereinte, habe Georgisch als Staatssprache eingeführt und die georgische Schrift in seinem Staat verbreitet. Der Schriftsteller und Historiograph Sulchan-Saba Orbeliani bestätigt dies indirekt durch seine Aussage, die georgische Schrift sei von den heidnischen Priestern geschaffen worden, stamme also aus vorchristlicher Zeit.

Andere Belege weisen in eine noch frühere Zeit. In der Chronik Maṭiane šemecnebata heißt es: ›*ara uçignoni iqvnen kartwelni uçinaresta žamtaca šina, vidre parnavazamde sçerdnen igini uxucesta çerilita*‹ (Die Georgier waren in den ältesten Zeiten nicht schriftlos, schon vor Parnawas schrieben sie in der Schrift der Ältesten [Priester]). Ein französisch-italienisches Dokument aus dem Jahre 1819, das im Vatikan aufbewahrt wird und sicher auf andere, wesentlich frühere Quellen zurückgeht, berichtet, König Parna-

was habe die georgische Schrift »verbessert«. Auf diese Überlieferungen und andere Argumente stützt sich die Vermutung, das in Leonti Mrowelis Chronik wiedergegebene »Leben des Parnawas« sei ein Werk der vorchristlichen georgischen Literatur, das in den letzten Jahrhunderten v. Chr. verfaßt, von Leonti Mroweli überarbeitet und vollständig in seine Geschichtsdarstellung aufgenommen worden sei. Dies bleibt aber bislang nur eine geistreiche Hypothese.

Die Texte, auf die man sich bei der Erforschung der altgeorgischen Sprache stützen kann, stammen zweifelsfrei alle aus christlicher Zeit. Das Christentum wurde im ersten Drittel des 4. Jahrhunderts im ostgeorgischen Königreich Kartli zur Staatsreligion erhoben, nachdem es sich in den Jahrhunderten zuvor offenbar allmählich im Land verbreitet hatte. Etwa zur gleichen Zeit ist die Christianisierung Westgeorgiens anzusetzen.

Seit dem 4. Jahrhundert finden sich lapidare Inschriften an Kirchen, Stelen und Steinkreuzen, auf Grabsteinen und Sarkophagen und auf Steintafeln. Es handelt sich meist um Bau-, Weih- und Bittinschriften, aus denen die Namen von Herrschern, Stiftern, Baumeistern und Handwerkern hervorgehen. Zu den ältesten Inschriften zählen die an den Kirchenbauten von Bolnisi und Urbnisi, von Semo Nikosi und Akaurta sowie auf Stelen und Steinkreuzen aus der Sioni-Kirche von Bolnisi, der Basilika vom Lamasi Gora bei Bolnisi, aus der Kirche von Ukangori und aus einer Kirche im Tal des Dablutis Zqali bei Dmanisi, die sämtlich in des 4.–6. Jahrhundert datiert werden, die meisten in das 5. Jahrhundert.

Aus dieser Zeit sind auch georgische Inschriften außerhalb Georgiens bekannt. Die Expedition des Italieners Virgilio Corbo entdeckte in den Jahren 1952–1953 bei ihren Ausgrabungen in der Judäischen Wüste in der Nähe von Bethlehem die Ruinen eines georgischen Klosters. Von den drei dortigen Inschriften werden zwei in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert, die dritte in das 6. Jahrhundert.

Den bedeutendsten Fundus altgeorgischer Texte aber enthalten die Handschriften. Von den über 10000 georgischen Handschriften, die größtenteils im Handschriften-Institut der Akademie der Wissenschaften Georgiens aufbewahrt werden, sind trotz der viele Jahrhunderte lang immer wieder tobenden Kriege, in denen wertvolles Kulturgut verlorenging, etwa 1000 in altgeorgischer Sprache erhalten. Die Schriften bis zum 9. Jahrhundert repräsentieren nur geistliche Literatur, vom 10. Jahrhundert an existieren zudem auch Werke der weltlichen Literatur sowie historische und philosophische Texte.

Diese Handschriften entstanden in den Kultur- und Bildungseinrichtungen der damaligen Zeit. Daß die Georgier schon lange über namhafte Bildungszentren verfügten, ist direkt und indirekt durch viele Quellen belegbar. Nach dem Zeugnis des griechischen Philosophen und Rhetors Themistos (4. Jh.) bestand im 3.–4. Jahrhundert in der Nähe der Stadt Phasis eine Akademie, an der nicht nur er selbst, sondern auch sein Vater, gleich-

falls ein Philosoph, studierte. Der armenische Geschichtsschreiber Koriun berichtet, der georgische König Bakur (etwa 334–356) habe Kinder verschiedener Gegenden in Schulen unterrichten lassen, damit sie den Gottesdienst in einheitlicher Sprache abhalten konnten. An diesen Schulen lernten vor allem Kinder wohlhabender adliger und Fürstenfamilien.

Zentren der Bildung und Kultur waren im feudalen Georgien die Klöster. Die ersten Klöster wurden von den dreizehn syrischen Vätern gegründet, zuvor ist von Klöstern auf georgischem Boden kein Hinweis zu finden. Zu den bedeutendsten literarischen Zentren entwickelten sich die Klöster des südwestlichen Landesteils Tao-Klardsheti, wo Grigol Chandsteli mit seinen Schülern wirkte. Opisa wurde zum Mittelpunkt des dortigen Geistesschaffens. Namen wie Mikel Parecheli und Giorgi Mazqwereli sind mit diesem Kloster verbunden. In Opisa wurden viele wertvolle Handschriften vervielfältigt, darunter das sogenannte Evangelium von Opisa aus dem Jahre 913.

Grigol Chandsteli soll fünf Klöster errichtet haben: drei Mönchsklöster und zwei Nonnenklöster. Für die Literaturgeschichte hat das Kloster Schatberdi die größte Bedeutung gewonnen. Berühmt wurden die Sammlung von Schatberdi, die um 973 abgeschrieben wurde, die Abschrift des Hadisch-Evangeliums aus dem Jahre 897, das Evangelium von Dshrutschi vom Jahre 936, das Evangelium von Parchali aus dem Jahre 973 sowie das Polykephalion aus dem Udabno-Kloster, das in das 10. Jahrhundert datiert wird.

Im Kloster Ischchani entstand die Handschrift eines originalen Polykephalions. Hier wirkte Ilarion Ischchneli, der die Übersetzungsarbeit vorantrieb.

Im Kloster Tbeti (Tba) arbeiteten geistliche Persönlichkeiten wie Stepane Mtbewari, der das »Leben des Gobron« verfaßte, Dawit Tbeli, der in den Gesängen von Mikel Modrekili genannt ist, Eprem Mzires Zeitgenossen Anton Tbeli und Pawle Tbeli und andere verdienstvolle kirchliche Würdenträger. Mit dem Namen dieses Klosters ist die Handschrift des Evangeliums von Tbeti aus dem Jahre 995 verknüpft.

Ilarion, ein Schüler von Dawit Midsnadsoreli und später Katholikos zu Mzcheta, ließ das Kloster Zqarostawi erbauen. Diese Stätte altgeorgischen Geisteslebens wurde durch die zahlreichen Abschriften bekannt, die von älteren Handschriften angefertigt wurden.

In der Nähe der Burg Tortomi wurde wohl gegen Ende des 9. Jahrhunderts das Kloster Oschki gegründet. Als sein Erbauer gilt der Kuropalat Adarnase, der auch die Kirche von Bana errichten ließ. Die Handschrift der Bibel von Oschki aus dem Jahre 978 zählt zu den wertvollsten Kulturschätzen Georgiens. Sie wurde von den Mönchen Giorgi, Mikeli und Stepane in zwei Bänden abgeschrieben. Aus Oschki stammen auch ein Sammelband mit Predigten von Ioane Moskhi, Chrysostomos und Ephräm dem Syrer sowie eine Abschrift der Vita des Johannes Chrysostomos aus dem Jahre 977.

Das im 10. Jahrhundert erbaute Kloster Chachuli, das der Muttergottes

geweiht wurde, war die Wirkungsstätte von Ioane Chachuleli, der wegen seiner Redegewandtheit den Beinamen Okropiri (Goldmund) erhielt.

Im Kloster Berta, unweit von Opisa, wurde die Handschrift des Evangeliums von Berta abgeschrieben. Das Kloster Parchali im Tschorochi-Tal war gleichfalls ein Ort vielfältiger literarischer Tätigkeit.

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurden in Georgien die Akademien von Gelati und Iqalto gegründet. In Gelati lehrten namhafte georgische Wissenschaftler, die von König Dawit dem Erbauer eigens zu diesem Zweck aus den Bildungszentren des Auslands in die Heimat gerufen wurden. Die Leitung der Akademie übernahm der berühmte georgische Philosoph Ioane Petrizi, der zuvor in Byzanz gewirkt hatte. Ähnlich wie in Byzanz wurden hier Geometrie, Arithmetik, Musik, Grammatik, Rhetorik, Philosophie, Astronomie und andere Fächer gelehrt. An der Akademie Iqalto im ostgeorgischen Kachetien wirkte der Philosoph Arsen Iqaltoeli, der wie Petrizi in Konstantinopel studiert hatte.

Auch im Ausland schufen die Georgier eigene Kultur- und Bildungsstätten. Entweder nutzten sie schon bestehende Klöster für ihre Tätigkeit, oder sie gründeten selbst Klöster.

Das Sabaskloster (Sabazmida) in der Nähe von Jerusalem wurde in den achtziger Jahren des 5. Jahrhunderts von dem kirchlichen Würdenträger Sabas dem Geläuterten (439–532) gegründet. Von Anbeginn war es ein Anziehungspunkt für Mönche aus verschiedenen Ländern. Georgier ließen sich schon früh dort nieder, und um das Jahr 532 waren sie zahlenmäßig so stark geworden, daß sie ihre eigene Kirche besaßen. Im 9.–10. Jahrhundert wurde Sabazmida zu einer der bedeutendsten Stätten des georgischen Schrifttums.

In Sabazmida wurden eine Reform der georgischen Literatursprache durchgeführt (8.–9. Jh.) und die Sabazmida-Redaktion der biblischen Bücher erarbeitet (9. Jh.). Basil Sabazmideli verfaßte originale Hymnen, und Ioane Sosime schrieb im 10. Jahrhundert originale und halboriginale kalendarisch-hymnographische Sammelwerke. An gleicher Stelle dichtete Sosime das Preisgedicht »Lob und Ruhm der georgischen Sprache«, das die Herausbildung des nationalen Selbstbewußtseins der Georgier verdeutlicht. Neben Übersetzungen wurden hagiographische, mystisch-asketische und hymnographische Sammlungen erarbeitet. Das Sabas-Kloster verfügte über eine bekannte Kalligraphenschule (Makari Leteteli, Giorgi Tpileli, Ioane Sosime u. a.), die den Sabazmida-Duktus einbürgerte. Unter den hier angefertigten Handschriften erlangte das Polykephalion aus dem Jahre 864 besondere Bedeutung, denn hierbei handelt es sich um die älteste erhalten gebliebene datierte georgische Handschrift. Dieses Polykephalion, das 50 Werke von 18 Verfassern enthält (darunter Epiphanios von Zypern, Ephräm dem Syrer, Johannes Chrysostomos u. a.), ist vermutlich im 7.–8. Jahrhundert in den georgischen Klöstern Palästinas übersetzt worden. Aus dem Sabas-Kloster stammt wohl auch eine Liedersammlung auf Papyrus und Pergament

(10. Jh.), die das hohe Niveau der georgischen Hymnographie deutlich macht.

Vereinzelt waren Georgier schon seit dem 6. Jahrhundert im Katharinenkloster auf Sinai heimisch, doch eine eigene georgische Wirkungsstätte wurde erst im 9. Jahrhundert gegründet. Die dortigen Schriftgelehrten Kalligraphen, Initiatoren der Handschriftenanfertigung und Buchbinder (Ioane Sosime, Mikael Katamoneli, Ioane Kumurdoeli, Kwirike Midsnadsoreli, Esra Kobuleanisdse u. a.) richteten eine überaus reiche Bibliothek ein, die durch ihre Vielseitigkeit beeindruckt. In der georgischen Handschriftensammlung auf dem Berg Sinai werden zahlreiche originale Werke aufbewahrt (von Pilipe, Ioane Mintschchi, Ioane Sosime, Ioane Bolneli und anderen).

Als Giorgi Prochore in den dreißiger bis fünfziger Jahren des 11. Jahrhunderts das Kreuzkloster errichten ließ, wurde diese georgische Gründung bald zum geistigen und literarischen Zentrum aller Klöster Palästinas. Unter Giorgi Prochores Leitung begann hier die literarische Arbeit, an der auch die Schriftgelehrten Mikael Dwali und Ioane Dwali beteiligt waren. Im Kreuzkloster entstanden die originalen Werke »Das Leben des Prochore« (11. Jh.), »Das Martyrium des Luka« (14. Jh.), »Das Martyrium des Nikolos Dwali« (14. Jh.) und andere.

Die Klosterkolonisation der Georgier auf dem Schwarzen Berg im historischen Syrien nahm besonders seit den dreißiger Jahren des 11. Jahrhunderts zu, als sich dort viele Geistesschaffende aus Südwestgeorgien (Schatberdi, Oschki, Tbeti) niederließen. In der Folgezeit wuchs die Zahl der Georgier in den Klöstern des Schwarzen Berges (Symeon-Kloster, Kalipos, Kastana u. a.), von denen einige sogar eigene georgische Klöster waren, stark an. Hier pflegte man die Traditionen der Literaturschule von Tao-Klardsheti. In der Mitte des 11. Jahrhunderts wirkte auf schriftstellerischem Gebiet Giorgi Scheqenebuli, der einen der bedeutendsten Vertreter der georgischen Kultur ausbildete: Giorgi Atoneli (1009–1065). Einige seiner Werke schrieb Gíorgi Atoneli auf dem Schwarzen Berg. Eine Zeitlang wirkte an gleicher Stelle auch der Hagiograph Giorgi Mzire.

Die Georgier vom Schwarzen Berg intensivierten ihre Arbeit in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, als der Philologe und Philosoph Eprem Mzire an die Spitze der dortigen Literaturschule trat. Mit Eprem Mzire wirkte auf dem Schwarzen Berg eine große Gruppe georgischer Schriftsteller (Saba Tuchareli, Ioane Parakneli, Anton Tbeli, Ioane Mtawaraisdse, Eprem Oschkeli, Arsen Iqaltoeli und andere). Es entstand und erstarkte eine philosophisch-theologische Schule. Zahlreiche Werke geistlichen Schrifttums wurden hier verfaßt und übersetzt (auf den Gebieten Bibliologie, Exegetik, Dogmatik, Polemik, Hagiographie, Homiletik usw.). Die Gelehrten vom Schwarzen Berg bearbeiteten die Problematik der Verbreitung des Christentums unter den Georgiern und bewiesen das Recht der georgischen Kirche auf Autokephalie, und sie erarbeiteten eine besondere Übersetzungstheorie.

Überragende Bedeutung unter den georgischen Klöstern im Ausland erlangte das Kloster auf dem Berg Athos in Byzanz. Es wurde in den Jahren 980–983 erbaut. Hierbei taten sich der georgische Fürst Ioane, der den Bau begann, und der Feldherr Tornike hervor, der mit einem Reiterheer der Georgier dem Kaiser Basileios von Byzanz große Hilfe erwies, als er die Truppen des aufständischen Feldherrn Bardas Skleros besiegte (979). Die reiche Beute, die er bei diesem Kriegszug machte, brachte er auf den Berg Athos und schuf damit die materiellen Grundlagen für den Klosterbau.

Dieses Kloster der Iberer auf Athos, das anfangs von Ioane und nach dessen Tod vierzehn Jahre lang (1005–1019) von dessen Sohn Eptwime geleitet wurde, entwickelte sich zum größten georgischen Kloster im Westen. Hier entstand eine literarische, grammatische und kalligraphische Schule, die die Geschichte des georgischen Schrifttums nachhaltig beeinflußte.

Zwar begannen schon die ersten Klosterväter Ioane und Tornike mit der schriftstellerischen Arbeit auf Athos, doch den eigentlichen Grundstein für die dort geleistete kulturelle Tätigkeit legte Eptwime Atoneli (955–1028). Atoneli war äußerst vielseitig: Er schrieb originale Werke in georgischer und griechischer Sprache und übersetzte in beide Sprachen. Aus dem Georgischen übersetzte er beispielsweise das hagiographisch-moralische und asketisch-dogmatische Werk »Die Weisheit des Balahwar« ins Griechische, von dem bald darauf eine lateinische Übersetzung angefertigt wurde, und später wurde es in zahlreiche andere europäische Sprachen übertragen. Dieses Werk wurde zu einem der meistgelesenen Erbauungsromane des Mittelalters.

Eptwime Atoneli ließ sich von dem Gedanken leiten, möglichst viel griechische (byzantinische) Literatur ins Georgische zu übersetzen und dadurch das georgische Schrifttum zu bereichern. Er besaß ein speziell erarbeitetes Übersetzungsprinzip, nach dem er das Übersetzungsmaterial sorgfältig auswählte, das Niveau und die Ansprüche des georgischen Lesers in Betracht zog und bei Bedarf dem Text eine abgewandelte Fassung verlieh.

Giorgi Atoneli (1009–1065) setzte die von Eptwime Atoneli begonnene Arbeit fort und vertiefte sie. Ihm zur Seite standen sein Schüler, Mitarbeiter und Biograph Giorgi Mzire sowie die Hymnographen Esra, Basili und Sosime.

Gleichfalls eine georgische Gründung ist das Petrizoni-Kloster im bulgarischen Gebiet des Byzantinischen Reichs, das fast zwanzig Jahre lang Ioane Pilosoposi leitete, der aufgrund seiner Wirkungsstätte Petrizi genannt wurde. Er war ein aktiver Teilnehmer jener philosophischen Bewegung, die in Byzanz unter der Führung von Michael Psellos und Johannes Italos entfaltet wurde. Die literarisch-philosophische Schule von Petrizoni näherte die georgische Literatur noch stärker an die byzantinische an. Mit der Übersetzung und Kommentierung dogmatisch-philosophischer Bücher förderte sie die Entwicklung des georgischen Geisteslebens.

Das altgeorgische Schrifttum, das in diesen georgischen Klöstern ent-

stand, war ausschließlich geistlicher Natur. Unter den Texten der damaligen Zeit stehen die Übersetzungen der biblischen Bücher an erster Stelle. Sie müssen schon verhältnismäßig früh ins Georgische übertragen worden sein, denn das im 5. Jahrhundert verfaßte »Martyrium der heiligen Schuschaniki« berichtet bereits von der Existenz des Evangeliums, der Paulusbriefe und des Psalters in georgischer Sprache. Die ältesten erhalten gebliebenen Evangelien-Handschriften sind das Schatberdi- (oder Hadisch-) Evangelium (vom Jahre 897), das Urbnisi-Evangelium (906), das Opisa-Evangelium (913), das Dshrutschi-Evangelium (936), mehrere Handschriften des Sinai-Evangeliums (die früheste aus dem Jahre 978), das Zqarostawi-Evangelium (Mitte des 10. Jh.s), das Ksani-Evangelium (Mitte des 10. Jh.), das Parchali-Evangelium (973), das Berta-Evangelium (988), das Tbeti-Evangelium (995) und eine Evangelien-Handschrift aus dem Zentralarchiv (10. Jh.). Frühere Handschriften des Evangeliums sind nur als Palimpseste erhalten geblieben (Chanmeti-Redaktion) oder lassen sich aus späteren Handschriften erschließen. So läßt das Hadisch-Evangelium erkennen, daß es von einem Original abgeschrieben wurde, das zu den Haemeti-Texten gehört haben muß (Sabazmida-Redaktion) und das seinerseits auf ein Chanmeti-Original zurückgeht.

Da die frühen altgeorgischen Evangelien-Redaktionen in vieler Hinsicht vom griechischen Text abwichen, den die Kirche in Konstantinopel für verbindlich erklärte, suchte Giorgi Atoneli (Giorgi Mtazmideli) im 11. Jahrhundert den georgischen Text den griechischen Fassungen anzunähern und erarbeitete eine neue Redaktion des altgeorgischen Evangeliums: Er verglich den georgischen Text dreimal mit dem griechischen und schuf eine Redaktion des Evangelientextes, die von der georgischen Kirche als einzig legitime anerkannt wurde.

Auch andere Teile des Neuen Testaments sind verhältnismäßig früh in altgeorgischer Übersetzung bezeugt. So müssen die Paulusbriefe in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts in georgischer Sprache vorgelegen haben, während die Offenbarung des Johannes wohl erst im 10. Jahrhundert von Eptwime Atoneli übersetzt worden ist.

Die Bücher des Alten Testaments müssen gleichfalls recht früh in georgischer Übersetzung vorgelegen haben, wovon Palimpsesttexte zeugen. Bereits im 5. Jahrhundert ist die Existenz des Psalters in georgischer Sprache belegt. Aus dem 9. Jahrhundert ist ein auf Papyrus geschriebener Psalter bekannt, der auf Sinai aufbewahrt wurde und heute leider zum größten Teil als verschollen gelten muß. Eine andere alte Psalterredaktion liegt in einer Abschrift aus dem Jahre 904 vor, die in Mrglowani-Schrift ausgeführt ist. Die gültige, von der Kirche für verbindlich erklärte Redaktion des Psalters ist die von Giorgi Atoneli.

Die prophetischen Bücher des Alten Testaments wurden in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im Jerusalemer Kreuzkloster abgeschrieben. Dieser Handschrift lag aber ein altgeorgisches Original zugrunde, das min-

destens bis in das 7. Jahrhundert zurückgeht, vielleicht sogar noch älter ist.

Eine vollständige Handschrift aller Teile der Bibel ist in Gestalt der sogenannten Athos-Bibel erhalten geblieben, die im Jahre 978 im Kloster Oschki von drei Mönchen (Mikeli, Giorgi und Stepane) in zwei Bänden in Mrglowani-Schrift angefertigt wurde und für Tornike, den Sieger im Kampf gegen Bardas Skleros, bestimmt war.

Eine andere alte georgische Bibelredaktion verkörpert die 1743 von Bakar in Moskau gedruckte Ausgabe. Sie beruht auf Handschriften, die alte ostsyrische Traditionen des Bibeltextes bewahrt haben. Leider ist nicht überliefert, um welche Handschriften es sich dabei genau gehandelt hat.

Eine dritte, sehr alte Bibelredaktion repräsentiert die Bibel von Mzcheta, die an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert von Sulchan-Saba Orbeliani redaktionell bearbeitet wurde. Ihr lag ein Manuskript zugrunde, das einen ungegliederten Text umfaßte. Diese hochwichtige Handschrift wurde 1981–1986 in fünf Bänden von Elene Dotschanaschwili unter der Redaktion von Surab Sardshweladse ediert.

Weitere Redaktionen altgeorgischer Bibeltexte werden im Handschriften-Institut der Akademie der Wissenschaften Georgiens aufbewahrt.

Unter den altgeorgischen Texten finden sich auch zahlreiche Werke apokrypher Literatur, die in frühchristlicher Zeit übersetzt wurden, beispielsweise »Der Auszug Adams und Evas aus dem Paradies« und »Die Schaffung des Himmels und der Erde und des Adam . . .« zum Alten Testament.

Von den Apokryphen des Neuen Testaments ist eine größere Zahl erhalten geblieben. Das Parchali-Polykephalion aus dem 10. Jahrhundert enthält die »Erzählung der Stammväter von der frohen Botschaft des Heiligen Geistes durch Matthäus und Lukas«. In der Handschrift Nr. 6 des Sinaiklosters ist das Apokryph »Erzählung zur Geburt der Muttergottes« belegt, das nochmals in einer umfangreichen Apokryphensammlung auftaucht, die der Muttergottes gewidmet ist und die Eptwime Atoneli in den Jahren 980–990 ins Georgische übertrug. In zwei Handschriften liegt das Apokryph vom »Wandeln der Muttergottes an den Stätten des Leidens« vor. Ein weiteres Apokryph über die Glaubwürdigkeit der unbefleckten Empfängnis beinhaltet das sogenannte swanische Polykephalion.

Im altgeorgischer Sprache sind zahlreiche weitere Apokryphen um die Muttergottes, um Jesus Christus und vor allem um seine Jünger belegt, aber auch um andere Gestalten der christlichen Überlieferung: den Evangelisten Markus, den Paulusschüler Timotheus usw.

Vielfach sind auch Apokryphen hagiographischen Charakters erhalten geblieben, die anderswo oft der Vernichtung (Verbrennung) durch die Kirche zum Opfer fielen. Da aber der Beschluß, diese »Machwerke« zu vernichten, Georgien erst im 10. Jahrhundert erreichte, blieben viele der frühen Übersetzungen von dieser Maßnahme verschont. So kommt es, daß es phantastische hagiographische Apokryphen in georgischer Sprache gibt, die

in keiner anderen Sprache nachweisbar sind, weil sie dort von den Reinigungsbestrebungen der Kirche erfaßt wurden.

Ein Sammelband mit Apokryphen, der unter dem Namen »Margaliti« (Perle) bekannt wurde, ist erst in Handschriften späterer Zeit erhalten. Doch kann kein Zweifel bestehen, daß mehrere der darin aufgenommenen Apokryphen schon in altgeorgischer Sprache vertreten waren.

Neben Apokryphen finden sich auch Texte astrologischer, kalendarischer Natur, beispielsweise »Von der Weisheit der Philosophen zur Vorhersage der Jahreszeiten« und der »Kalender des Propheten Esra«. Letzteren schrieb Ioane Sosime im Jahre 949 im palästinensischen Sabas-Kloster von einem weit älteren Manuskript ab, was bedeutet, daß dieses Werk schon früh ins Georgische übertragen worden sein muß.

Auch auf dem Gebiet der Exegetik gibt es altgeorgische Texte. Die ältesten Werke dieser Art stammen aus dem 9. Jahrhundert und haben in den Sammelband von Schatberdi Eingang gefunden. Es handelt sich um verschiedene Werke des Hippolyt von Rom und des Epiphanios von Zypern. In georgischer Sprache liegen auch exegetische Werke des Athanasios von Alexandria, Basilios' des Großen und anderer Verfasser vor. Viele Werke dieser Art wurden von den Geistesschaffenden Eptwime Atoneli, Giorgi Atoneli und Eprem Mzire dem georgischen Leser erschlossen.

Größtenteils um Übersetzungen handelt es sich auch bei der altgeorgischen dogmatischen Literatur, die besonders von den Griechen übernommen wurde. Unter den Übersetzern dieser Literatur taten sich vor allem Eptwime Atoneli, Giorgi Atoneli, Teopile Chuzesmonasoni, Eprem Mzire und Arsen Watschesdse hervor.

Natürlich gab es im alten Georgien auch eine reiche polemische Literatur, die vor allem gegen den Mazdaismus, den Monophysitismus und später gegen den Islam gerichtet war. Die Polemik ist als Bestandteil in Werke anderen Charakters eingeflossen, aber auch durch eigenständige (originale wie übersetzte) Arbeiten vertreten. Die größte Bedeutung in der Polemik gewann ein Sammelwerk von Arsen Watschesdse, das unter dem Namen »Dogmatikon« bekannt ist.

Auch andere Gebiete der geistlichen Literatur wie Asketik und Mystik, Homiletik, Kanonik und Liturgik spiegeln sich in den altgeorgischen Texten wider. Oft haben wir es auch hier mit Übersetzungsliteratur zu tun.

Die originalen georgischen Werke sind zahlreicher in der geistlichen Poesie und in der Hagiographie vertreten, besonders stark entwickelten sich diese Gebiete seit dem 8. Jahrhundert. In dieser Zeit entstand eine spezifisch georgische Hagiographie und wurden Viten damals lebender georgischer Heiliger verfaßt. Die gesamte Literatur trug geistlichen Charakter, und alles Schrifttum wurde in altgeorgischer Sprache abgefaßt, so daß Giorgi Mertschule im 10. Jahrhundert zu Recht sagen konnte: »Als Georgien gilt ein großes Land, in dem der Gottesdienst und jegliches Gebet in georgischer Sprache abgehalten wird.«

Diejenigen altgeorgischen Texte, die originale Hagiographien und Hymnen beinhalten, geben meist auch Auskunft über den Autor. Über die Schriftsteller dieser Zeit, die im allgemeinen zugleich auch Geistliche waren, vermitteln die erhalten gebliebenen Handschriften einen recht guten Überblick. Die erste Persönlichkeit, deren Namen und Werk bis in unsere Zeit bewahrt werden konnte, ist Iakob Zurtaweli (= Iakob aus Zurtawi) oder Iakob Chuzesi (= Priester Iakob), der im 5. Jahrhundert lebte und das »Martyrium der heiligen Schuschaniki« verfaßte. Diese Hagiographie ist – sieht man von dem heftig umstrittenen »Leben des Parnawas« ab – das älteste georgische Literaturdenkmal, das auf uns gekommen ist. Sie führt uns in eine Zeit, in der die Herrscher Persiens eine aggressive Politik gegenüber Ostgeorgien (Iberien = Kartli) betrieben. Sie gewannen sich Verbündete unter dem georgischen Feudaladel, die bereit waren, um eigener Vorteile willen den persischen Einfluß im Land zu vergrößern und die Unabhängigkeit Georgiens aufs Spiel zu setzen. In dieser politischen Situation trugen sich die Geschehnisse der Hagiographie zu.

Schuschaniki, eine Armenierin vornehmer Herkunft, heiratete den georgischen Pitiachschi Warsken. Beide waren Christen. Aber Warsken nahm bei einem Aufenthalt in Persien, um dem Schah angenehm zu sein, den persischen Glauben (Mazdaismus) an. Dafür gab ihm der Schah eine seiner Töchter zur Frau. Warsken versprach, seine erste Frau Schuschaniki und seine Kinder zum Mazdaismus zu bekehren. Als Schuschaniki davon erfuhr, mied sie ihren Gatten und lebte im Schloß Zurtawi für sich allein. Das betrachtete Warsken als Schmach, und da er auch sein Vorhaben, sie zum Übertritt vom christlichen Glauben zur Feueranbeterei zu bewegen, nicht durchsetzen konnte, beschimpfte, schlug und quälte er sie dreimal fürchterlich und ließ sie dann ins Gefängnis werfen, wo sie nach sechsjähriger Gefangenschaft im siebenten Jahr starb.

Der Verfasser dieser Hagiographie war der Hofpriester Iakob, der zugleich Schuschanikis Beichtvater war und ihr im Schloß und im Gefängnis seelischen Trost zusprach. Sein literarisches Werk vollendete er zwischen dem Tod Schuschanikis (etwa 475) und dem Tod Warskens (im Jahre 484).

Von anderen, früheren Schriftstellern sind nur die Namen bekannt, ihre Arbeiten aber sind verlorengegangen. So soll ein Mann namens Dshaghi zu Beginn des 5. Jahrhunderts aus dem Armenischen und Griechischen übersetzt haben. Ein anderer, der Bischof Mobidani, schrieb zur Regierungszeit von König Artschil (etwa 402–426) heimlich ketzerische Bücher. Von beider Werk ist nichts erhalten geblieben.

Der Asket Schio Mghwimeli, ein Schüler von Ioane Sedasneli, wirkte im 6. Jahrhundert anfangs im Sedaseni-Kloster bei Mzcheta, später gründete er in Sarkineti ein eigenes Kloster, wo er zweitausend Mönche um sich scharte, die er unterrichtete und in der Askese unterwies. Seinen biographischen Daten ist zu entnehmen, daß er auf Bitten seiner Schüler eine 160 Kapitel umfassende asketisch-mystische Arbeit schrieb, die er für Lehr-

zwecke einsetzte. Darin behandelte er solche Themen wie die unnütze Rede, das Warten auf den Tod, Bescheidenheit, Aufrichtigkeit, Liebe, Gebet, die Abwendung von der Welt, das Fasten, die Reinheit von Körper und Geist, das Scheiden von dieser Welt, die Strafe Gottes. Es waren ganz offenbar praktische Unterweisungen für das Klosterleben.

Von Schio Mghwimeli sind zwei hymnographische Werke erhalten geblieben, die Pawle Ingoroqwa in der »Altgeorgischen geistlichen Poesie« veröffentlichte. Das eine ist ein von tiefem Lyrismus durchdrungener Gesang an die Muttergottes, der beim Einzug in die Klosterkirche vorgetragen wurde. Das zweite erfleht von der Heiligen Dreifaltigkeit Schutz für das Kloster vor kriegerischen Einfällen fremder Eroberer.

Der aus Dshawacheti gebürtige Katholikos Kirion, der 15 Jahre lang in Kleinasien grundlegende griechische Bildung genossen hatte, war zu einer Zeit Oberhaupt der georgischen Kirche, als der Streit um Dyophysitismus und Monophysitismus zwischen der georgischen und der armenischen Kirche begann, der in den Jahren 607–609 mit dem Schisma der beiden Kirchen endete. Die Tatsache, daß Kirion im griechischen Kleinasien in dyophysitischen Traditionen erzogen worden war, hatte großen Einfluß auf seine Haltung in dieser Entscheidungsfrage. Kirion hat vor allem polemische Arbeiten gegen die Nestorianer und gegen den Monophysitismus der Armenier geschrieben, die aber nicht erhalten geblieben sind. Nur in armenischer Sprache sind mehrere polemische Briefe von ihm bezeugt, die von der armenischen Kirche nicht freundlich interpretiert wurden.

In mehreren Handschriften ist das asketisch-mystische Werk »Zur Reue und Bescheidenheit« überliefert. Eine Abschrift aus dem 13. Jahrhundert (A 625) nennt als Verfasser einen »Märtyrer von Sabazmida, der Georgier war«.

Die Tschelischi-Version der »Bekehrung Kartlis« nennt als Verfasser der »Kurzen Darstellung der Bekehrung Kartlis« einen gewissen Diakon Grigol, von dem nichts weiter bekannt ist, als daß er im 8. Jahrhundert gelebt haben muß. Ein Teil dieser »Kurzen Darstellung der Bekehrung Kartlis« ist in der Schatberdi-Handschrift von Ninos Leben enthalten. Daraus ist ersichtlich, daß dieser altgeorgische Text ein hohes Alter besitzen muß, denn er zeichnet sich durch archaische Lexik und archaische Verbformen aus und kennt auch noch nicht den Namen Ninos, der Bekehrerin Kartlis, sondern bezeichnet sie nur als »Gefangene«, wie es der ältesten Tradition entspricht.

Ende des 8. Jahrhunderts verfaßte Ioane Sabanisdse das »Martyrium des heiligen Habo von Tpilisi«. Das Werk beschreibt den Märtyrertod des zum Christentum übergetretenen Arabers Habo zur Zeit der arabischen Fremdherrschaft in Georgien. Der Eristawi von Kartli Nerse wurde beim Kalifen Mansur in Mißkredit gebracht. Der Kalif beorderte ihn nach Bagdad und ließ ihn ins Gefängnis werfen. Als Mansurs Sohn Mahd den Thron bestieg, ließ er Nerse frei. Nerse begab sich in Begleitung des Arabers Habo, der Spezereien zu bereiten verstand, nach Tbilisi. In Georgien lernte Habo den

christlichen Glauben kennen. Als Nerse Georgien verlassen und in Chasarien Zuflucht suchen mußte, begleitete ihn Habo auch dorthin und empfing dort das Sakrament der Taufe. Mit Nerse gelangte Habo nach Abchasien, wo sich Nerses Familie aufhielt, und dann wieder nach Tbilisi. Dort denunzierte man ihn beim Emir, er habe den Glauben seiner Väter verraten und das Christentum angenommen. Habo wurde vorgeladen, und man versuchte, ihn zum Abfall vom christlichen Glauben zu bewegen. Als das nichts fruchtete, warf man ihn ins Gefängnis, wo er zehn Tage lang schmachtete. Am zehnten Tag führte man ihn aus dem Gefängnis vor eine Kirche, wo man ihm den Kopf abschlug. Seine Leiche übergoß man mit Öl und verbrannte sie, die Knochen hüllte man in ein Schaffell und warf sie in den Mtkwari. Das geschah im Jahre 786.

Ioane Sabanisdse war nicht nur ein Zeitgenosse und Augenzeuge dieser Ereignisse, sondern auch ein Freund von Habo. Auf Wunsch des Katholikos von Kartli Samoel (780–790) schrieb er bald nach diesem Geschehnis, das die Menschen damals heftig beeindruckte, die Leidensgeschichte Habos nieder. Das Werk weist Sabanisdse als hochgebildete Persönlichkeit aus. Das Martyrium ist keine gewöhnliche Hagiographie, sondern verdeutlicht die Bedeutung von Habos Märtyrertod für das politische, religiöse und sittliche Leben Georgiens. Eingangs macht der Verfasser darauf aufmerksam, welch gewaltige politische, geistige, wirtschaftliche und soziale Zerrüttung in Kartli durch die Herrschaft der Araber eingetreten ist. Christliches und patriotisches Gedankengut sind hier miteinander verschmolzen. Deutlich kommt zum Ausdruck, wie eng für den Verfasser der Kampf gegen die Feinde des Christentums mit dem Kampf gegen die Feinde seiner Heimat verknüpft ist.

An der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert entstand im Sabas-Kloster zu Jerusalem der Grundstock zu einem homiletischen und hagiographischen Sammelwerk, das unter dem Namen »Mrawaltawi« (Polykephalion) bekannt ist. Es enthält die älteste, ursprüngliche Fassung der Viten vieler Heiliger in altgeorgischer Sprache. In späteren Jahrhunderten wurde dieses Mrawaltawi allmählich immer stärker erweitert, bis es die umfassende Form erhielt, wie sie die Athos-Handschrift Nr. 57 und die Handschrift A 95 aus dem Handschriften-Institut der Akademie der Wissenschaften Georgiens aufweisen. Das ursprüngliche Mrawaltawi stellte ein georgischer Mönch namens Seit zusammen, der das Material aus dem Griechischen übersetzte, einige wenige Texte vielleicht auch aus der arabischen Sprache. Insgesamt schrieb er 25 Vitentexte nieder.

Grigol Chandsteli (759–861), ein Verwandter der Frau des Erismtawari von Kartli, Nerse, genoß eine ausgezeichnete Bildung und sollte Bischof von Kartli werden. Doch er verließ Kartli, um im Kloster Opisa zu arbeiten. Zwei Jahre später wandte er sich energisch dem Klosterbau in Tao-Klardsheti zu und ließ dort mehrere Klöster errichten, darunter das von Chandsta, nach dem er benannt wurde. Grigol Chandsteli ist der Verfasser einer

Hymnensammlung für das gesamte Jahr. Dieses literarische Werk ist aber nicht erhalten geblieben. Doch sind mehrere seiner Hymnen in Mikel Modrekilis umfangreicher Hymnensammlung enthalten, allerdings ohne Verfasserangabe, so daß nicht genau erkenntlich ist, wieviele und welche Hymnen von Modrekilis Sammlung Grigol Chandsteli zuzuschreiben sind.

In zwei Handschriften (A 691 und A 735) ist ein Werk überliefert, das die Geschichte des Schismas der georgischen und armenischen Kirche darlegt. Der Verfasser, Arsen der Große von Sapara (Sapareli), der von 830 bis 887 lebte, stammte aus Samzche. Er war der Sohn eines großen Feudalherren, erwarb sich schon als Kind im Kloster Bildung und wurde später Katholikos von Kartli. Arsen suchte zu ergründen, wer vom wahren Glauben, den Gregor der Parther nach Armenien und Georgien gebracht hatte, abgewichen war: die Armenier oder die Georgier. Ihn interessierte auch, wodurch dieser Verrat zustande gekommen war. Der Grundgedanke seiner historisch-polemischen Schrift ist, daß die Armenier ursprünglich den gleichen Glauben besaßen wie die Griechen, Persien jedoch aus politischen Gründen eine Trennwand zwischen beiden errichtete und die Armenier dazu bewegte, den Glauben der Syrer anzunehmen. Arsen der Große klagte die Armenier auch an, die Autokephalie ihrer Kirche unrechtmäßig erlangt zu haben. Er warf ihnen zudem vor, hefegebackenes Brot und unverdünnten Wein in der Eucharistie zu verwenden, was der Beschluß der Synode von Manaskert im Jahre 726 verschuldet habe.

Vom selben Autor stammt auch das »Leben und Martyrium des Abibo von Nekresi«, das aber nur in einer späteren metaphrastischen Redaktion überliefert ist.

Makari, ein Schüler des Grigol Chandsteli, schrieb im Jahre 864 im palästinensischen Sabas-Kloster ein Polykephalion ab, dessen Handschrift heute im Katharinenkloster am Berg Sinai aufbewahrt wird. Ein gewisser Datschi übersetzte an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert die »Erläuterungen der Psalmen Davids« des Epiphanios von Zypern aus dem Armenischen ins Georgische.

Von den Hagiographen Sopron Schatberdeli, Ilarion Parecheli und Giorgi Mazqwereli, die bei Giorgi Mertschule aufgeführt werden, sind keine Werke erhalten geblieben. Sie lebten an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert, und Giorgi Mazqwereli ist zudem dadurch bekannt geworden, daß er Basil Sarsmeli mit Informationen über das Leben Serapion Sarsmelis versorgte.

Etwa zur gleichen Zeit lebte auch Stepane Mtbewari, der sich für exegetisches Schrifttum interessierte, aber vor allem als Hagiograph bekannt geworden ist. Von dem Eristawt-Eristawi Aschot Kuchi wurde er zu Beginn des 10. Jahrhunderts bei der Gründung des Episkopats Tbeti als Bischof eingesetzt. Aus seiner Feder stammt das »Martyrium des heiligen Gobron«, das er auf Weisung Aschot Kuchis in den Jahren 914–918 verfaßte. Das Werk bezieht sich auf den Feldzug des arabischen Feldherrn Abul-Kasim im Jahre 914. Auf diesem Kriegszug richteten die Araber in Armenien und Ge-

orgien schreckliche Verwüstungen an. Auch der Armenierkönig Sumbat wurde von den Arabern getötet und an einem Pfahl aufgehängt. Die Invasoren belagerten die Festung Qweli, in der sich mit anderen Vertretern des Adels der Fürst Mikel aufhielt, der den Beinamen Gobron führte. Gobron wurde von den Arabern gefangengenommen und zu Abul-Kasim gebracht, der ihn aufforderte, zum Islam überzutreten. Gobron erwiderte, daß zahlreiche Christen den Arabern dienten. Auch er wolle Abul-Kasim dienen, aber seinen Glauben nicht aufgeben. Daraufhin ließ ihm der arabische Feldherr den Kopf abschlagen. Stepane Mtbewari erklärte den Einfall der Feinde und die Verheerung des Landes mit dem Zorn Gottes, den sich die Menschen durch ihr sündiges Verhalten zugezogen hätten. Dieses literarische Werk Stepane Mtbewaris ist zwar kurz, zeichnet sich aber durch große Detailtreue und Anschaulichkeit aus.

Ein anderer Schriftsteller, Basil Sarsmeli, verfaßte in den ersten Jahrzehnten des 10. Jahrhunderts eine Beschreibung des Lebens und Wirkens seines Onkels Serapion Sarsmeli: »Das Leben des Serapion Sarsmeli.« Serapion begründete in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts das Klosterleben in Samzche und ließ das Kloster Sarsma erbauen. Basil Sarsmelis Werk ist nicht in der Originalform erhalten geblieben, sondern in einer metaphrastischen Bearbeitung aus dem 11. Jahrhundert oder späterer Zeit, doch hat die Bearbeitung die ursprüngliche Fassung nicht stark verändert.

Serapion Sarsmeli stammte aus Klardsheti. Nach dem frühen Tod seiner Eltern blieb er mit seinen beiden Brüdern allein. Der älteste Bruder gründete eine Familie, während sich Serapion mit seinem Bruder Ioane als Mönch in das Kloster Parechi begab, wo er bei dessen Gründer Mikel lernte. Mikel erhielt in einer Erscheinung den Auftrag, die beiden Brüder nach Samzche zu senden und an dem Ort, der sich ihnen durch ein Wunder zu erkennen gäbe, ein Kloster zu errichten. In Begleitung vier anderer Mönche zogen Serapion und Ioane los und gelangten zum Beras Dshwari in der Dsindse-Schlucht. Da aber kein Wunder geschah, reisten sie weiter in das Besitztum des Fürsten Giorgi Tschortschaneli, wo sie nach langem Suchen einen für den Klosterbau günstigen Platz fanden, der Sarsma genannt wurde. Mit Unterstützung durch den Fürsten bauten sie hier eine Kirche und gründeten ein Kloster, das unter der Oberaufsicht des Klosters Parechi stand. Nach dem Tode Serapion Sarsmelis ging das Amt des Abts an einen gewissen Giorgi über, dann an Mikel, der eine neue Klosterkirche bauen ließ, die unter seinem Nachfolger Pawle fertiggestellt wurde. Nach Pawle wurde Basil Sarsmeli Abt. Basil war der Sohn von Serapion Sarsmelis älterem Bruder und erst nach Serapions Tod nach Sarsma gekommen. Auf sein Betreiben wurde für Serapion Sarsmeli eine Grabstätte errichtet, wo alljährlich am 29. Oktober sein Andenken geehrt wird.

Die Informationen zu seinem Werk »Das Leben des Serapion Sarsmeli« bezog Basil Sarsmeli aus dem Elternhaus und von Verwandten. Vieles über das Wirken seines Onkels berichtete ihm Giorgi Mazqwereli, und seine

Kenntnisse über Mikel Parecheli bezog er aus dessen Lebensbeschreibung, die seine Schüler verfaßten. Serapions Begleiter informierten ihn über die Umstände der Reise nach Samzche. Dadurch erhielt Basil Sarsmeli zuverlässiges Quellenmaterial für sein Werk, das nicht nur den Klosterbau von Sarsma und dessen Geschichte sowie das Wirken seines Gründers beinhaltet, sondern auch ein umfassendes Bild vom südgeorgischen Samzche der damaligen Zeit entwirft. Der Verfasser nennt beispielsweise auch andere Klöster mit Namen und skizziert deren Werdegang. Er schildert die natürlichen Verhältnisse des Landes, geht aber auch sehr objektiv auf das Leben der Bevölkerung ein. Aus seinen Darlegungen werden die Besitzverhältnisse deutlich, die sozialpolitische Lage wird klar umrissen. Der Leser erkennt nicht nur die komplizierte Situation zwischen den Herrschenden im Besitztum der Tschortschanelis, sondern erhält auch realistische Angaben über die Lage der Bauern und ihren Kampf gegen die weltlichen und geistlichen Feudalherren. Der Verfasser zeigt auch die Gewaltanwendung der Bauern gegenüber den Mönchen, weil sie den Klosterbau verhindern wollen, um weiterer Ausbeutung vorzubeugen. Insgesamt handelt es sich um ein wirklichkeitsgetreues Werk, das unschätzbare historische Fakten überliefert und die gesellschaftlichen Widersprüche und Kämpfe erstaunlich gut wiedergibt.

»Das Leben und Wirken des Grigol Chandsteli«, dessen Handschrift erst 1845 entdeckt und 1911 erstmals gedruckt wurde, ist ein hagiographisches Geschichtswerk von besonderem Wert. Im Jahre 951 von dem Mönch Giorgi Mertschule aus dem Kloster Chandsta unter Mitwirkung des Abts Tedore und des Mönchs Ioane verfaßt, führt es in eine bewegte Zeit der georgischen Geschichte, als Westgeorgien von den Byzantinern dominiert wurde und der König von Abchasien die Oberhoheit des byzantinischen Kaisers anerkannte. Ein Teil Ostgeorgiens befand sich dagegen in der Hand der Araber. Der arabische Emir von Tbilisi mischte sich zwar nicht in die Angelegenheiten der georgischen Eristawis ein, doch waren diese von ihm abhängig. Nur Südwestgeorgien (Tao-Klardsheti) war frei, aber von den Arabereinfällen zerstört und verheert und von der Pest, die mit eingeschleppt worden war, schwer heimgesucht. Die überlebende georgische Bevölkerung dieses Gebiets hatte in den Bergen Zuflucht gesucht. Mit dem Klosterbau und der Wiederaufnahme der Wirtschafts- und Kulturtätigkeit der Klöster begann ein neues Leben in diesem Teil Georgiens. Die Bevölkerung kehrte in ihre Siedlungsgebiete zurück, und deutlich zeigte sich, wie der Gedanke von der Zusammengehörigkeit und Einheit Georgiens Gestalt annahm, die später in Tao-Klardsheti begann und zum Erfolg führte.

Das Buch ist gleichzeitig eine Art georgische Kirchengeschichte des 8.–9. Jahrhunderts. Die georgische Kirche ist als monolithische und selbständige Erscheinung dargestellt, die keiner fremden Macht unterstellt ist und keine ausländische Einmischung duldet. Klar kommen die demokratischen Prinzipien zum Ausdruck, die die Schaffung ihrer Führungsorgane bestimmen: Das Oberhaupt, der Katholikos, wird von einer Synode gewählt, an der

weltliche und geistliche Persönlichkeiten teilnehmen. Kirche und Staat handeln meist in gutem Einvernehmen, in gegenseitiger Achtung der Souveränität des anderen und mit klarer Aufgabentrennung. Die Kirche unterstützt das Erstarken des georgischen Staates. Trotzdem kommt es zu scharfen Auseinandersetzungen und zu Versuchen, auf die andere Seite Einfluß zu nehmen. Die Mönche weisen die Bevormundung durch König und Fürsten zurück. Saba Ischchneli erwidert dem Kuropalat beispielsweise auf dessen Vorwurf, er habe dem Herrscher zu gehorchen: »Großer König, du bist der Herrscher des Landes, doch Christus ist der Herrscher des Himmels, der Erde und der Unterwelt ... Du bist König der vergänglichen Zeit, doch Christus ist der Herr der Ewigkeit.« Hierin zeigt sich ein außerordentlich stark entwickeltes Selbstbewußtsein der Kirche.

In den Auseinandersetzungen zwischen der Geistlichkeit, die für die Gläubigen in den Gemeinden zuständig war, und der Geistlichkeit der Klöster bezog Giorgi Mertschule die Position der letzteren und blickte mit einer gewissen Überheblichkeit auf die anderen hinab. Im Mönchsleben sah er das alleinige Ideal des geistlichen Lebens.

Giorgi Mertschules Werk zählt zu den bedeutendsten der georgischen Literatur. Zwar weist seine Erzählung keine inhaltliche Geschlossenheit auf, doch ist sie vom literarischen Gesichtspunkt bewundernswert, man spricht geradezu von einer Virtuosität des Stils. Die Sujets sind meisterhaft gestaltet und dramatisch entwickelt. Wunderbare Naturbeschreibungen offenbaren eine starke Verehrung der Natur, wie sie für die geistliche Literatur ganz ungewöhnlich ist. Die Geschichtsdarstellung ist realistisch, Detailtreue zeichnet den gesamten Bericht aus. Der Verfasser vermittelt ein zeitgetreues Bild vom wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben Tao-Klardshetis, das sogar intime Episoden aus dem Familienleben der Feudalherren einschließt.

Giorgi Mertschule ist wohl auch als Hymnograph hervorgetreten, wie ein Hinweis in Mikel Modrekilis Sammlung interpretiert werden könnte.

In den Jahren 958–966 wurde das »Leben und Wirken des Grigol Chandsteli« von dem Eristawt-Eristawi Bagrat, einem Sammler geistlicher Literatur, neu geschrieben, wobei mehrere Wunder des Heiligen hinzugefügt wurden.

Der Katholikos Arsen II. von Kartli verfaßte eine Anzahl Viten der »syrischen Väter«, die in Georgien das Klosterleben begründeten. Darin beschrieb er den Lebenslauf und das Wirken dieser Geistlichen, ihre Missionstätigkeit, ihr Einsiedlerleben und ihre Wundertätigkeit. Diese Werke lassen gut erkennen, wie die Klostergründungen erfolgten, wie sich diese Stätten allmählich zu Kultur- und Bildungszentren entwickelten und auf welche Weise sich das Geistesleben wandelte. Belegt sind die Viten von Ioane Sedasneli, Schio Mghwimeli, Dawit Garedsheli, Abibo Nekreseli, Anton Martqopeli, Ise Zilkneli und Ioseb Alawerdeli. Später wurden daraus metaphrasierte Fassungen hergestellt, die in vielen Handschriften belegt sind.

Im 10. Jahrhundert oder früher schrieb der Mönch Basili Sabazmideli altgeorgische Gesänge, die auch kurz als »Basili« bezeichnet werden. Der Hymnograph, der im palästinensischen Sabas-Kloster wirkte, verwendete dabei die Übersetzung des »Lebens Sabas des Geläuterten«, die schon im 7. Jahrhundert in georgischer Sprache vorlag. Die Texte der Hymnen sind in der Handschrift Nr. 65 des Sinai-Klosters enthalten.

Aus den überkommenen Handschriften ist ersichtlich, daß Ioane-Sosime eine der führenden Persönlichkeiten des literarischen Lebens im georgischen Klosterwesen des 10. Jahrhunderts gewesen sein muß. Er bekleidete offenbar nur den Rang eines einfachen Mönchs, war also kein Priester und ging völlig in der literarischen Arbeit auf. Obwohl er kränklich und schwächlich und schließlich auch völlig blind war, leistete er eine umfangreiche und vielseitige Arbeit: Er besserte Texte aus, d. h. erneuerte unleserlich gewordene Stellen alter Handschriften, schrieb Handschriften ab, war als Buchbinder und -gestalter tätig, trat als Auftraggeber bei der Manuskriptherstellung in Erscheinung, stellte Sammelwerke zusammen und schrieb originale Werke. Die früheste Handschrift von ihm stammt aus dem Jahre 949, die späteste datiert von 987.

Seine Werke schrieb er anfangs im Sabas-Kloster von Palästina, aus dieser Zeit sind drei Handschriften aus den Jahren 949, 954 und 956 bekannt. Später wirkte er auf dem Berg Sinai, wo er wohl auch starb. Hier im Katharinenkloster ist er erst in den siebziger Jahren wieder durch Handschriften belegbar. Obgleich er die griechische Sprache gut beherrschte, war er nicht als Übersetzer tätig.

Ioane-Sosime, der vor allem als Hymnograph bekannt wurde, verfocht eine »nationale« Linie im georgischen Schrifttum. Sein Werk zeichnet sich durch eine ausgesprochen patriotische Gesinnung aus. Das findet seinen prägnantesten Ausdruck in dem Gesang »Lob und Preis der georgischen Sprache«. Darin erklärt er: Obwohl die georgische Sprache heute gegenüber der griechischen als niedrig und minderwertig eingestuft werde, werde sie wie Lazarus wiedererstehen in neuem Glanz. Georgisch und Griechisch seien gleich wie Nino und Helena, von denen die eine Georgien, die andere Griechenland das Christentum gebracht habe. Gegenüber den anderen Sprachen besitze die georgische den Vorzug, daß Gott beim Jüngsten Gericht sein Urteil in georgischer Sprache fällen werde.

Ein anderes wichtiges Werk aus seiner Feder ist die »Sammlung der Monate des Jahres«, eine Art Kalender mit Nennung der Namenstage der Heiligen, der Fastenzeiten und der Nachtwachen. Dieses Werk enthält auch Informationen über Klöster, Äbte und Stifter, die geographische Lage und die Geschichte der Klöster. Das spezifisch georgische Moment wird in der Einbeziehung der Namenstage georgischer Heiliger und besonderer georgischer Gedenktage sichtbar, so sind beispielsweise Habo Tpileli, König Artschil, Katholikos Mamaj, Schuschaniki und Alle Heiligen in Kartli aufgeführt, ebenso das Kreuz von Manglisi und das Kreuz von Mzcheta.

Unter den im Katharinenkloster auf Sinai gefundenen altgeorgischen Texten befinden sich zahlreiche Hymnen Ioane Mintschchis. Dieser Hymnograph, der in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts auf Sinai arbeitete, verfaßte zahlreiche Gesänge, die sehr schlicht und offenherzig gehalten sind, eine große Subjektivität vermitteln und zugleich einen patriotischen Ton enthalten. Ioane Mintschchi schrieb vor allem Hymnen für den Gottesdienst zu jeder Jahreszeit, beispielsweise Gesänge zur Großen Fastenzeit, Verklärungsgesänge usw. Der Abchasenkönig Georg bestellte bei ihm einen »Gesang auf den heiligen Georg«.

In der literarischen Tätigkeit des Klosters Tbeti haben sich mehrere Schriftsteller hervorgetan. Die Hymnen Ioane Mtbewaris haben in Mikel Modrekilis Hymnensammlung Eingang gefunden. Sie zeichnen sich durch tiefe Gläubigkeit, einen hohen philosophischen und theologischen Kenntnisstand und einen vollendeten sprachlichen Stil aus. Ioane Mtbewari war Bischof in Tbeti, später in Azquri. Seine Werke datieren aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Von ihm stammen Gesänge zur Auferstehung Jesu Christi, Gesänge zur Weihnachtszeit (Prophezeiung von Christi Geburt, der Vortag von Christi Geburt, die Geburt des Herrn usw.), zur Taufe des Herrn und viele andere.

Einer der fähigsten georgischen Hymnographen war Mikel Modrekili, der sowohl eigene Gesänge verfaßte als auch eine große Hymnensammlung zusammenstellte. Letztere, die zwischen 978 und 988 entstand, umfaßt neben eigenen Werken auch die anderer georgischer Hymnographen und aus anderen Sprachen übersetzte Hymnen. Mikel Modrekilis Gesänge sind poetisch sehr reizvoll und geistreich, er hat vor allem Festtagshymnen und ein originales Parakliton verfaßt. Auch als Abschreiber von Handschriften scheint er in Erscheinung getreten zu sein, vielleicht war er einer der Abschreiber der Athos-Bibel von Kloster Oschki.

Von den Hymnographen Esra, Ioane Konkosisdse und Kurdanaj, die alle im 10. Jahrhundert wirkten, sind nur wenige Werke überliefert, die in Mikel Modrekilis Sammelwerk aufgenommen wurden. Auch Pilipe von Bethlehems hymnographisches Schaffen ist nur in wenigen Werken erhalten geblieben: Zwei Handschriften des 10. Jahrhunderts aus dem Sinai-Kloster weisen ihn im Versmaß als Vorläufer Rustwelis aus.

Stepane Sananojsdse, Bischof von Tschqondidi, schrieb in der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts Hymnen, die sich durch eine hochentwickelte Reimkunst auszeichnen und von denen ein Teil in Modrekilis Sammelwerk fixiert ist. Noch bedeutender aber ist sein Beitrag bei der Übersetzung hagiographischer Werke. Wie Sananojsdse widmete sich auch Dawit Tbeli vornehmlich der Übersetzung von Hagiographien.

An der Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert wirkte Ioane Bolneli. Seine Zeitgenossen schätzten ihn als ausgezeichneten Prediger. Mehrere seiner Predigten sind der Nachwelt erhalten geblieben, sie verteilen sich auf verschiedene Handschriften. Insgesamt kennt man 13 originale Predigten von

ihm, einige davon bewahrte die Athos-Handschrift Nr. 80 aus dem 10.–11. Jahrhundert.

Im Kloster der Iberer auf dem Berg Athos leisteten die Georgier von Anbeginn eine außerordentlich fruchtbare literarische Tätigkeit. Zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der dortigen Literaturschule zählt Ekwtime (Eptwime) Atoneli. Seine biographischen Daten hat Giorgi Atoneli in der Vita des Eptwime festgehalten. Eptwime Atoneli, der etwa von 955–1028 lebte, war der Sohn von Ioane, dem ersten Abt des Klosters. Schon in den siebziger Jahren übertrug er die Offenbarung des Evangelisten Johannes mit der Kommentierung des Andreas von Caesarea ins Georgische. Nach dem Tod des Vaters übernahm er im Jahre 1005 selbst die Klosterführung, was ihm viel Zeit für die literarische Arbeit nahm. Deshalb gab er im Jahre 1019 sein Amt ab und widmete sich ausschließlich der Übersetzungstätigkeit.

Eptwime Atoneli beherrschte die georgische und die griechische Sprache gleichermaßen gut. Er übersetzte nicht nur vom Griechischen ins Georgische, sondern auch umgekehrt und schrieb sogar originale Arbeiten in griechischer Sprache. Obwohl überliefert ist, daß man seinen Namen von den Handschriften kratzte und an seiner Stelle einen anderen einsetzte, sind doch viele seiner Übersetzungen erhalten geblieben und ihre Urheberschaft bekannt, was sicherlich auch ein Verdienst der georgischen Abschreiber ist, die unermüdlich für die Vervielfältigung seiner Arbeiten sorgten. Trotzdem gilt ein großer Teil seiner Werke als verschollen.

Eptwime übersetzte vor allem solche Werke der byzantinischen Literatur ins Georgische, die entweder noch nicht in georgischer Übersetzung vorlagen oder einen besonderen Wert für den christlichen Glauben besaßen, z. B. von den biblischen Büchern den Psalter, das Evangelium und die Apokalypse. Auch mehrere Werke apokryphischer Literatur wurden von ihm ins Georgische übertragen, so der Briefwechsel zwischen Jesus Christus und Augaros von Edessa und ein Werk über die Jungfrau Maria von Christi Geburt bis zu ihrem Tode sowie mehrere Apokryphen über die Apostel. Von ihm stammen die Übersetzungen zahlreicher exegetischer, dogmatischer, polemischer, asketischer, mystischer, homiletischer, hagiographischer, liturgischer und kirchenrechtlicher Werke. Seine Übersetzungsmethode hatte die Eigenheit, von der griechischen Ausgangsfassung Textstellen wegzulassen bzw. in der Übersetzung hinzuzufügen; auf jeden Fall ist das Original in seinen Übersetzungen nicht unversehrt erhalten geblieben, sondern sozusagen kartwelisiert.

Diesen Umstand suchte Giorgi Atoneli (1009–1065) zu verbessern und seine georgischen Übersetzungen der griechischen Werke so dem Original anzupassen, daß dem Griechischen adäquate Übersetzungen entstanden. Über Giorgi Atonelis Leben und Schaffen sind wir ebenso gut unterrichtet wie über das Ekwtimes, denn sein Schüler Giorgi Mzire hat seine Biografie verfaßt. Aus Trialeti gebürtig, wurde Giorgi Atoneli von den Eltern für den

Klosterdienst bestimmt. Mit sieben Jahren gab man ihn in das Nonnenkloster Tadsrisi, wo ihn seine Schwester Tekla unterrichtete. Im Alter von zehn Jahren kam er in die Klosterschule Chachuli, wo die Brüder seines Vaters wirkten. Bald wurde sein Onkel Giorgi Mzerali als Lehrer zur Familie eines gewissen Perso Dshodshikisdse nach Twarzapeti abberufen und nahm den jungen Giorgi mit. Als Perso auf Befehl des Königs hingerichtet wurde, gelangte Giorgi nach Konstantinopel, wo er zwölf Jahre lang studierte. Bald nach seiner Rückkehr nach Chachuli trat er eine Reise nach Jerusalem an. Unterwegs besuchte er das Kloster Symeon des Wundertätigen auf dem Schwarzen Berg, wo er ein Schüler des georgischen Mönchs Giorgi Scheqenebuli wurde. Erst drei Jahre später reiste er nach Jerusalem weiter. Bei seiner Rückkehr machte ihm Giorgi Scheqenebuli deutlich, daß er berufen sei, geistliche Schriften aus dem Griechischen zu übersetzen, und deshalb schickte er ihn in das Athos-Kloster nach Byzanz. Dort aber verwendete Giorgi Atoneli zuerst all seine Kraft auf die Regelung des Klosterlebens, und erst nach einer nochmaligen Ermahnung Giorgi Scheqenebulis wandte er sich energisch der Übersetzungsarbeit zu, worin er sich einen großen Namen erwarb. Vor Kaiser Theodosios hatte er in einem heftigen Streit gegen byzantinische Geistliche die Selbständigkeit der georgischen Kirche zu verteidigen und beeindruckte den Herrscher mit seinen Argumenten. Vom georgischen König nach Georgien eingeladen, hielt er sich fünf Jahre lang in Georgien auf, wo er der georgischen Kirche behilflich war, eine Reorganisation des inneren Lebens vorzunehmen. Auf seiner Rückreise zum Athos starb er im Jahre 1065 in Konstantinopel.

Giorgi Atoneli leistete eine gewaltige Übersetzungsarbeit, von der ein großer Teil in altgeorgischen Handschriften überliefert ist. Von den biblischen Büchern übertrug er den Psalter, das Evangelium, die Paulusbriefe und die Apostelgeschichte ins Georgische. Bisweilen übersetzte er ein Werk mehrmals, um größtmögliche Nähe zum Original zu erreichen, z. B. übersetzte er den Psalter zweimal aus dem Griechischen. Außer Teilen der Bibel übersetzte er Apokryphen, exegetische Werke, dogmatische, liturgische und metaphrasierte hagiographische Werke sowie kirchenrechtliche Arbeiten. Giorgi Atoneli verfaßte auch originale Arbeiten. Am bekanntesten ist seine Hagiographie »Das Leben des Ioane und Ekwtime«, die gleichzeitig eine wichtige Geschichtsquelle darstellt. Damit dokumentierte er die georgische Klostergründung auf Athos und schuf ein bleibendes Zeugnis gegen die Versuche der Griechen, die Georgier vom Athos zu vertreiben. Auch poetische Arbeiten hat Giorgi Atoneli geschrieben, davon sind aber nur wenige erhalten geblieben.

Von Stepane Atoneli (gest. 1069), einem Zeitgenossen Giorgi Atonelis, der als Theologe und Philosoph wirkte, sind Textteile seiner Übersetzung eines Sammelwerks des Johannes Chrysostomos erhalten geblieben. Ein anderer Athos-Mönch, ein gewisser Esra, schrieb Gesänge auf den Erbauer des georgischen Athos-Klosters Ioane, die in die Handschrift der sogenann-

ten Athos-Sammlung Eingang fanden. Diese Hymnen müssen etwa in der Zeit von 1044–1074 entstanden sein. Als Hymnographen traten auch Basili und Sosime in Erscheinung, die beide auf dem Berg Athos wirkten. Ersterer schuf Gesänge auf Ekwtime Atoneli, die in einer im Jahre 1074 abgeschriebenen Handschrift erhalten geblieben sind, während Sosime Gesänge zu Ehren von Ilarion Kartweli und Ekwtime Atoneli verfaßte, wobei er das Material aus Giorgi Atonelis Hagiographie nutzte. Sosime war auch als Abschreiber bei der Vervielfältigung von Handschriften tätig.

Mit Sumbat Dawitisdse, der in der Mitte des 11. Jahrhunderts lebte, setzt das historische Schrifttum der Georgier ein. Sein Werk »Das Leben der Bagratiden« ist der Königsdynastie gewidmet, mit deren Namen das politische Erstarken und das Erwachen des Nationalgefühls Georgiens verknüpft sind. Sumbat Dawitisdse bemühte sich um den Nachweis der untrennbaren Zusammengehörigkeit dieser Dynastie und des Christentums und führte die Begratidenherrscher genealogisch auf die biblischen Könige der Juden zurück. Das Werk ist eine wichtige Geschichtsquelle, vermittelt es doch eine lückenlose Auflistung der Königsnamen mit genauen Daten.

Durch Leonti Mroweli, den Bischof von Ruisi, der im 11. Jahrhundert lebte, erreichte die Geschichtsliteratur ein noch höheres Niveau. Auf ihn gehen drei Werke zurück, die in mehreren Handschriften erhalten geblieben sind: »Das Leben der georgischen Könige und ersten Väter und Völker«, mit dem die mittelalterliche Sammlung historischer Werke »Das Leben Georgiens« beginnt, »Das Leben der Nino« und »Das Martyrium des Königs Artschil«.

Das »Leben der Könige« gibt die Geschichte des georgischen Volkes von den ältesten Zeiten bis etwa zum 5. Jahrhundert, der Epoche Wachtang Gorgasals, wieder. Gestützt auf vielfältiges Quellenmaterial, in erster Linie auf persische, griechische und georgische Quellen, trug er die einzelnen Geschichtsbausteine zu einer Gesamtdarstellung zusammen. Teilweise verwendete er wohl auch folkloristisches Material, wodurch märchen- und sagenhafte Episoden eingeflochten wurden. Ein großer Teil seiner Ausführungen, beispielsweise die über den Kulturstand im alten Mzcheta, wurden früher von der Forschung angezweifelt, fanden aber dann in griechischen Quellen und durch archäologische Ausgrabungen ihre Bestätigung.

»Das Leben der Nino« schrieb Leonti Mroweli nach Vorlage einer schon bestehenden Redaktion, wie sie in den Handschriften von Schatberdi und Tschelischi belegt ist, neu. Diese Fassung verdrängte die alte völlig, so daß spätere Handschriften nur noch die Arbeit Mrowelis vervielfältigen, die als Bestandteil in das »Leben der Könige« aufgenommen wurde. Ebenso handhabte man es mit Leonti Mrowelis »Martyrium des Königs Artschil«, das ursprünglich eine selbständige Arbeit war, später aber in Dshuanschers Geschichtsdarstellung eingebaut wurde.

Eine gewaltige Übersetzungsarbeit muß Teopile Chuzesmonasoni im 11. Jahrhundert geleistet haben, denn unter den altgeorgischen Texten finden

sich zahlreiche Werke, die er aus dem Griechischen übertragen hat. Das betrifft vor allem metaphrasierte hagiographische Arbeiten, aber auch Werke der Homiletik, Dogmatik, Polemik, Asketik und Exegetik. Von ihm wurde auch die Metaphrasierung des »Lebens des Ilarion Kartweli«, das Ekwtime Atoneli verfaßt hatte, vorgenommen.

Ein Priester namens Prokopi übersetzte im 11. Jahrhundert das Asketikon Basilios des Großen, das in einer einzigen Handschrift erhalten geblieben ist (A 63). Da die Arbeit Ende des 11. Jahrhunderts als verschollen galt, übersetzte Eprem Mzire das Asketikon auf Weisung Anton Tbelis von neuem.

»Das Leben des Giorgi Atoneli« wurde von seinem Schüler Giorgi Mzire verfaßt, der für dieses Vorhaben die besten Voraussetzungen besaß, denn er war Augenzeuge des Lebens und Schaffens Giorgi Atonelis, den er auf allen seinen Reisen begleitete: nach Antiochia, zum Schwarzen Berg, nach Jerusalem, nach Georgien, Konstantinopel und auf den Athos. Es ist kaum vorstellbar, daß Giorgi Mzire keine weiteren Schriften verfaßt oder übersetzt hat, aber davon ist offenbar nichts erhalten geblieben.

Eprem Mzire leistete eine vielseitige und fruchtbare Arbeit. Er war als Theologe und Philosoph, als Philologe und Historiker wirksam. Viele von seinen Werken sind Übersetzungen, aber auch originale Arbeiten von ihm finden sich im Corpus der altgeorgischen Texte. Er ließ sich von einem besonderen Übersetzungsprinzip leiten, demzufolge immer vom Original auszugehen und genauso zu übersetzen war, wie es im Original stand, d. h. adäquat, ohne etwas wegzulassen oder hinzuzufügen. Er vertrat die Ansicht, man müsse immer das Wesen der griechischen und der georgischen Sprache beachten und dürfe nicht wortwörtlich übersetzen, damit die Übersetzung nicht mißrate. Für viele griechische Termini suchte er angemessene georgische Entsprechungen zu finden.

Von den biblischen Texten übertrug Eprem Mzire nochmals die Apostelgeschichte und die Briefe der Apostel ins Georgische, weil Giorgi Atonelis Fassung seiner Ansicht nach Unzulänglichkeiten aufwies. Anhand der Kommentare des Johannes Chrysostomos zu den Apostelbriefen schrieb Eprem Mzire eigene Kommentare, die eine empfindliche Lücke in der georgischen Exegetik schlossen. Seine Kommentare zum Psalter stützten sich gleichfalls auf bereits vorliegende Erläuterungen anderer Autoren, die er für seine Arbeit verwendete. Eprem ist der Übersetzer der Inhaltswiedergabe und Kommentierung des »Predigers« von Gregor dem Wundertätigen aus Zypern (Handschrift A 292 des Handschriften-Instituts). Auch den Kommentar Gregors des Theologen zum 1. Kapitel des Propheten Hesekiel übertrug Eprem Mzire ins Georgische.

Auf dem Gebiet der Dogmatik und Polemik machte Eprem Mzire mehrere Werke Gregors des Theologen und des Johannes von Damaskus den georgischen Lesern zugänglich, desgleichen zahlreiche bedeutende asketische und mystische Werke.

Die georgische hagiographische Literatur hat Eprem Mzire durch elf Werke bereichert, die er aus dem Griechischen übersetzte. Es handelt sich dabei vor allem um metaphrasierte Werke. Aber auch zwei originale Hagiographien stammen aus seiner Feder. Die eine beschreibt das Leben und literarische Wirken des Symeon Logothet und geht vor allem auf dessen Metaphrasen ein. Die andere ist keine Hagiographie im eigentlichen Sinn, obwohl sie das Leben der heiligen Nino und die Christianisierung Georgiens durch Nino enthält. Dieses Werk, das Eprem Mzire auf Weisung von Ioane-Kwirike verfaßte, sollte anhand von Zitaten griechischer Quellen über die Christianisierung der Georgier Auskunft geben. Es war damals die Zeit, als im Patriarchat Antiochia der Streit um die Rechtmäßigkeit der Unabhängigkeit der georgischen Kirche entflammte. Die Griechen wollten die Selbständigkeit der georgischen Kirche nicht anerkennen, bezweifelten jedenfalls die Rechtmäßigkeit ihres Status. Eprem Mzire belegte die Annahme des Christentums durch die Georgier anhand griechischer Quellen, denn die Griechen waren nicht bereit, andere Quellen als griechische gelten zu lassen. Er nannte die Apostel, die griechischen Quellen zufolge in Georgien gewirkt hatten, und bewies, daß die georgische Kirche völlig rechtmäßig einen Katholikos besaßt.

Auf Eprem Mzire gehen die Übersetzungen von etwa zwanzig homiletischen Werken zurück, darunter Arbeiten von Gregor dem Theologen, Johannes Chrysostomos, Johannes von Damaskus, Basilios dem Großen und vielen anderen. Auch als Hymnograph (sowohl als Übersetzer als auch als Schöpfer originaler Hymnen) ist Eprem Mzire bekannt. Aber ganz besonderes Verdienst erwarb er sich mit der Übersetzung der »Dialektik« des Johannes von Damaskus, die den Grundstein für die Entwicklung der Philosophie in Georgien legte.

»Die Wunder des heiligen Schio Mghwimeli« verfaßte ein Geistlicher namens Basil Watschesdse. Darin werden nicht nur die Wunder des Heiligen beschrieben, sondern auch viele gesellschaftliche und politische Ereignisse und Fakten der damaligen Zeit dokumentiert, so der Machtkampf zwischen Kirche und Staat.

König Dawit IV. der Erbauer, der von 1089 bis 1125 regierte und dessen politische und kulturelle Leistungen außer Frage stehen, hat sich auch zur Literatur hingezogen gefühlt. Es ist überliefert, daß er sich im geistlichen Schrifttum und in der Theologie auskannte und die Bibel wie den Koran gleichermaßen in allen Einzelheiten beherrschte. Er las sehr viel und war nicht nur in der christlichen Literatur bewandert, sondern schätzte auch die Werke islamischer Poeten. Die »Gesänge der Reue«, ein Werk dieses Herrschers, geben Einblick in das Wirken und die Politik, aber auch in das innere Empfinden und Seelenleben des Monarchen und vermitteln seine tiefe Religiosität.

Arsen Iqaltoeli, der an der Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert lebte und auch unter dem Namen Arsen Watschesdse bekannt ist, trat als Philo-

soph, Hymnograph und Übersetzer in Erscheinung. In den achtziger Jahren des 11. Jahrhunderts widmete er sich auf dem Schwarzen Berg unter der Leitung von Eprem Mzire der Übersetzertätigkeit. Später kehrte er nach Georgien zurück, wo er an der Akademie von Gelati lehrte.

Von Arsen Iqaltoeli stammen zahlreiche Übersetzungen wichtiger byzantinischer Werke auf dem Gebiet der Philosophie und Theologie, die er zu einem Sammelband, dem »Dogmatikon«, vereinte. Seine Übersetzungen sind mit kommentarartigen Randglossen versehen, die Einblick in seine Denkhaltung gewähren: Seiner philosophischen Überzeugung nach war er ein Anhänger des scholastischen Aristotelismus. Arsen Iqaltoeli dichtete auch originale Hymnen, darunter auch auf Dawit den Erbauer. Von den vielfältigen Interessen Arsen Iqaltoelis zeugt die Tatsache, daß er zu seiner Zeit auch als Anatom und Physiker Berühmtheit erlangte. Er verfaßte u. a. ein Lehrbuch der Physik.

Ioane Petrizi (11.–12. Jh.) gilt als der bedeutendste georgische Philosoph des Mittelalters. Aus Samzche gebürtig, studierte er an der Akademie von Mangan in Konstantinopel, wo zu jener Zeit Michael Psellos und Johannes Italos lehrten. Als überzeugter Neuplatoniker und Anhänger der Lehren von Italos ging er nach dessen Verurteilung und der Verfolgung seiner Gesinnungsfreunde ins Kloster Petrizoni, nach dem er den Beinamen Petrizi erhielt. Nach seiner Rückkehr nach Georgien leitete er die Akademie Gelati. Sein originales Werk sind Kommentare zu Proklos Diadochos und zur platonischen Philosophie, in denen er seine eigenständigen philosophischen Gedanken darlegte. Mit seinem Werk war er der philosophische Wegbereiter des Humanismus im Epos von Rustweli. Ioane Petrizi übersetzte zahlreiche philosophische Traktate vom Griechischen ins Georgische. In dem Bestreben, die Übersetzung weitestmöglich an das Original anzunähern, schuf er eine komplizierte, mit künstlichen Konstruktionen überladene Wissenschaftssprache, die großen Einfluß auf die weitere Entwicklung der georgischen Literatursprache ausübte. Zu seinen Übersetzungen zählen auch Teile der Bibel, hagiographische Lesebücher und historische Arbeiten (Flavius Josephus). Ein originales asketisch-mystisches Werk ist die »Stufenleiter der Tugenden«. Darüber hinaus schrieb er auch Hymnen, so die »Gesänge Aller Heiligen«.

Ende des 10. Jahrhunderts bildeten sich allmählich Bedingungen heraus, die die Entstehung und Entwicklung einer weltlichen Literatur begünstigten. Waren die frühen altgeorgischen Texte ihrem Inhalt nach im wesentlichen geistlicher Natur, so wurde nun zusehends stärker der diesseitige, irdische Aspekt des Lebens in den Vordergrund gerückt. Diese Zeit leitete dann auch zur Periode der mittelgeorgischen Sprache über, die in Rustwelis Epos »Der Recke im Pantherfell« ihre prägnanteste Manifestation erfuhr.

Am Beginn der weltlichen georgischen Literatur stehen das »Wisramiani«, die georgische Prosafassung der persischen Liebesgeschichte von Wis und Ramin, sowie Mose Chonelis Ritterroman »Amirandaredshaniani«.

Aber auch die kleinen Gedichte (Jamben) des Königs Demetre, die er an die Muttergottes und den heiligen Schio richtet, sind trotz ihres religiösen Inhalts im Gegensatz zu den schwermütigen »Gesängen der Reue« Dawit des Erbauers sehr lebensfroh und verdienen durch ihre Nähe zur Volksdichtung Beachtung. Der Strom der weltlichen Literatur erfaßt immer weitere Bereiche, die schöngeistige Literatur, das historische Schrifttum, philosophische Schriften usw., und stellt sie ebenbürtig neben die geistliche Literatur. Damit ist eine Zeit erreicht, in der sich die altgeorgische Sprache inzwischen so gewandelt hat und soviele Neuerungen aufweist, daß sie als Vorstufe des Mittelgeorgischen betrachtet werden kann.

Der größte Teil der altgeorgischen Texte ist in Form von Handschriften erhalten geblieben. Leider sind im Lauf der Jahrhunderte durch kriegerische Einwirkung, Brände und willkürliche Vernichtung viele Handschriften verlorengegangen. Auch ungünstige Lagerung, Nässe und andere widrige Umstände führten zu starken Verlusten. Wären nicht die Handschriften durch Abschreiben immer wieder vervielfältigt worden, dann wären manche Werke unwiederbringlich verloren. Ohnehin liegen die meisten Arbeiten nicht im Original vor, sondern in Abschriften viel späterer Zeit.

Die moderne Geschichte der georgischen Handschriftensammlung begann mit Privatsammlungen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Den Grundstein dafür legte die Familie des letzten georgischen Königs Giorgis XII. Einer seiner Söhne, Ioane Bagrationi, der Schriftsteller und Gelehrter war, heiratete Ketewan, die Tochter des imerischen Fürsten Surab Zereteli, die als Mitgift verschiedene Handschriften in die Ehe brachte. Diese Sammlung wurde nach und nach durch den Sohn von Ketewan und Ioane, Grigol, und ihren Enkel Ioane erweitert. Letzterer erwarb eine besonders große Zahl von Handschriften in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts von dem Historiker Platon Ioseliani. Diese Kollektion, zu der 361 Handschriften gehörten, ging 1880 in das Eigentum der Petersburger Volksbibliothek über.

Teimuras Bagrationi, der zweite Sohn Giorgis XII., der als namhafter Wissenschaftler Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Rußlands wurde, sammelte gleichfalls alte Schriften. Zum Grundbestand seiner Kollektion zählte die Bibliothek des Königshauses der Bagratiden von Kartli-Kachetien und die Mitgift seiner Frau Elene Amilachwari. Nach dem Tod seines Bruders Dawit fielen auch dessen Handschriften an Teimuras. Als Teimuras Bagrationi in Petersburg starb, gelangte seine Sammlung in den Besitz des Asien-Museums der Akademie der Wissenschaften Rußlands, und ein kleiner Teil (11 Duplikate) fand Eingang in die Zaristische Volksbibliothek. 1922 wurde ein großer Teil der zu verschiedener Zeit aus Georgien bezogenen Handschriften an den georgischen Staat zurückgegeben, darunter auch zahlreiche Exemplare aus Teimuras' Sammlung.

Eine kleine, aber sehr wertvolle Kollektion (insgesamt 30 Handschriften und 7 alte Bücher) besaß Salome, die Tochter von Parnaos Bagrationi, die

ihre Kollektion in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts den georgischen Studenten an der Petersburger Universität schenkte. Die Studenten verkauften die Sammlung an die Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens unter den Georgiern.

Eine reichhaltige Kollektion besaß auch der letzte Fürst Mingreliens Dawit Dadiani. Allein 179 alte Handschriften gehörten dazu. Der Sohn des Fürsten übergab diese Sammlung 1885 der Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens unter den Georgiern.

Diese Gesellschaft, die 1879 von Dimitri Qipiani, Ilia Tschawtschawadse, Iakob Gogebaschwili, Niko Zchwedadse, Wachtang Tulaschwili und anderen gegründet worden war, bemühte sich um die Hebung des Bildungsniveaus und die Erhaltung der Kulturdenkmäler. Der Erwerb und die Bewahrung der georgischen Handschriften stellte eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft dar. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung schlug Iona Meunargia vor, eine Bibliothek zu eröffnen, die auch Handschriften umfassen sollte. Der Vorschlag fand Zustimmung, und in der Zeitung »Droeba« wandte sich die Gesellschaft an die Öffentlichkeit und bat um Unterstützung. Gleichzeitig nannte sie Namen von Personen, die im Besitz von Handschriftensammlungen waren: der Historiker Dimitri Bakradse, Nikolos Dadiani, Aleksandre Zeretelis Witwe Natalia Eristawi sowie die in Rußland lebenden Nachkommen des Königshauses und andere.

Der Aufruf der Gesellschaft hatte Erfolg. Ganze Kollektionen und einzelne Handschriften gingen aus dem Besitz von adligen Sammlern und Gelehrten in das Eigentum der Gesellschaft über. Im Jahre 1880 übergab ihr Aleksandre Saradshischwili seine Sammlung von 20 Handschriften. 1883 erhielt die Bibliothek von Iwane Meskhischwili 55 Handschriften, und 1888 übergab Dawit Aleksi-Meskhischwili dem Fonds der Bibliothek 62 Handschriften. Ilia Tschawtschawadse stiftete über 20 Handschriften und lieferte auch später noch neue Materialien. Dawit Tschubinaschwili vermachte testamentarisch seine gesamte Bibliothek, zu der auch Handschriften gehörten, der Gesellschaft, ebenso auch der Dichter Rapiel Eristawi.

Das reichste Geschenk erhielt die Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens vom Sohn des letzten Fürsten Mingreliens: Niko Dadiani übergab ihr die gesamte Bibliothek mit 179 Handschriften, die in der Sommerresidenz der mingrelischen Fürsten in Gordi aufbewahrt wurde.

Bestand der Zuwachs der Handschriftensammlung am Anfang ausschließlich aus Geschenken und Spenden, so kaufte sie später selbst neue Materialien an. Als das Gebäude des Georgischen Gymnasiums errichtet wurde, erhielt die Gesellschaft zwei Räume zugesprochen, um ihre Bibliothek darin unterzubringen.

Ende des vergangenen Jahrhunderts wurde eine weitere Einrichtung gegründet, die sich um die Sammlung georgischer Handschriften und die Bewahrung von Kulturgütern verdient machte: das Kirchenmuseum, dessen Leitung von Historikern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über-

nommen wurde. An der Spitze standen nacheinander Dimitri Bakradse, Tedo Shordania und Mose Dshanaschwili. Anfangs besaß dieses Museum 50 alte Handschriften aus Mzcheta, doch im Jahre 1921 verfügte es bereits über 1089 Handschriften. Damals wurde im Rahmen der Universität das Altertumsmuseum gegründet, zu dem die Fonds' der Universität und die Bestände des Kirchenmuseums vereint wurden. 1926 übernahm dieses Museum auch den reichen Handschriftenbestand der Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens unter den Georgiern.

1907 entstand die Historische und Ethnographische Gesellschaft, deren Anliegen die Betreuung und wissenschaftliche Erforschung der Handschriften und anderer Altertümer war. Ihr Initiator und Leiter bis zum Jahre 1921 war der Historiker Ekwtime Taqaischwili, der die Handschriften erstmals auflistete und beschrieb. 1921 besaß diese Gesellschaft schon 1427 Handschriften und über 8000 Urkunden.

Nach der Errichtung der Sowjetmacht in Georgien bestanden das Altertumsmuseum der Universität und der Fonds der Historischen und Ethnographischen Gesellschaft eine Zeitlang selbständig weiter, bis beide 1929 in die Verfügung des Georgischen Staatsmuseums übergingen, wo eine Paläographische Abteilung entstand, in der die folgenden sechs Fonds vertreten waren:

1. die Handschriftensammlung der früheren Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens unter den Georgiern (bezeichnet mit dem Buchstaben S),
2. die Dokumentensammlung dieser Gesellschaft (Sd),
3. die Handschriftensammlung des Kirchenmuseums und des Altertumsmuseums der Universität (A),
4. die historischen Dokumente dieser Museen (Ad),
5. die Handschriftenkollektion der ehemaligen Historischen und Ethnographischen Gesellschaft (H) und
6. die historischen Dokumente dieser Gesellschaft (Hd).

Die Materialien, die die Paläographische Abteilung selbst erwarb, wurden einem neuen Fonds (Q) zugeordnet, dessen historische Dokumente die Bezeichnung (Qd) erhielten.

1941 wurden die Handschriftenbestände des Georgischen Staatsmuseums der neugegründeten Akademie der Wissenschaften Georgiens angegliedert, wo 1958 das Handschriften-Institut gegründet wurde, das heute den Namen Korneli Kekelidses trägt, dessen reiche Bibliothek ebenso wie die des Universitätsgründers Iwane Dshawachischwili und des Altgeorgischspezialisten Ilia Abuladse in die Verfügung des Handschriften-Instituts überging.

Die meisten altgeorgischen Handschriften werden heute im Handschriften-Institut der Akademie der Wissenschaften Georgiens in Tbilisi aufbewahrt. Aber auch an anderen Orten, in Bibliotheken, Archiven und Museen, werden georgische Handschriften verwahrt.

Im Georgischen Staatsarchiv Tbilisi befinden sich etwa 700 Handschrif-

ten, darunter ein Evangelientext aus dem 10. Jahrhundert, Fragmente von Gesängen aus dem 10. Jahrhundert und Teile der Apostelgeschichte aus dem 11. Jahrhundert. Hier lagern Handschriften, die aus den Beständen von Moskau und Leningrad an Georgien zurückerstattet wurden, sowie Schriften, die in verschiedenen Gegenden Georgiens gefunden wurden. In den Jahren 1949 und 1950 wurde eine zweibändige Bestandsübersicht dieses Archivs herausgegeben.

An die hundert Handschriften besitzt die Staatliche Bibliothek der Georgischen Republik. Zu ihren wertvollsten Schätzen zählt das Lagurka-Lektionar, das in dem swanischen Dorf Kala zwischen Uschguli und Ipari gefunden wurde und in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts abgeschrieben wurde. Den Namen Lagurka erhielt es nach der Kirche des heiligen Kwirike, in der es viele Jahrhunderte lag.

Über eine reiche Handschriftensammlung verfügt die Handschriften-Abteilung des Staatlichen Historischen Museums von Kutaisi, deren Bestände 1953 und 1963 in zwei Bänden vollständig aufgeführt wurden. Die Abteilung vereint vor allem Handschriften aus Klöstern und Kirchen der westgeorgischen Provinzen Imereti, Ratscha und Letschchumi, darunter einen Teil der Schriften der Klosterakademie Gelati. Sie umfassen einen Zeitraum vom 11.–18. Jahrhundert, darunter Evangelientexte aus der Mitte des 11. Jahrhunderts.

Das Landeskunde-Museum Mestia besitzt mehrere altgeorgische Handschriften. Die älteste ist das Hadisch-Evangelium vom Jahre 897. Andere wertvolle Schriften sind das Latal-Lektionar aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, die Ieli-Sammlung aus dem 10.–11. Jahrhundert sowie das Mestia-Evangelium aus dem 11. Jahrhundert.

Handschriften werden auch in den Museen von Achalziche, Gori, Sugdidi, Gegetschkori, Sochumi, Batumi, Telawi, Osurgeti und anderen Städten Georgiens aufbewahrt.

Ein reicher Fundort für georgische Handschriften ist das Institut für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften Rußlands in Sankt Petersburg, wo auch der wissenschaftliche Nachlaß der Kartwelologen M. Brosset, T. Bagrationi und P. Ioseliani verwahrt wird. Das Institut beherbergt 506 Handschriften, darunter eine Übersetzung des Kommentars von Johannes Chrysostomos zum Johannes-Evangelium, die im Jahre 1038 abgeschrieben wurde.

Die Saltykow-Schtschedrin-Bibliothek besitzt einige recht alte Handschriften: ein Traktat für astronomische Berechnungen, das im Jahre 951 unter der Redaktion Ioane-Sosimes geschrieben wurde, das Tbeti-Evangelium aus dem Jahre 995, Fragmente des Ksani-Evangeliums aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, Hymnensammlungen u. a.

Einige späte georgische Handschriften (18.–19. Jh.) sind in der Moskauer Staatlichen Lenin-Bibliothek zugänglich.

Altgeorgische Handschriften werden auch in Armenien aufbewahrt: in der

Sammlung des Matenadaran von Jerewan sowie in der Patriarchal-Bibliothek von Etschmiadsin.

Stätten, an denen georgische Handschriften verwahrt werden, sind außerhalb der Sowjetunion vor allem die großen Klöster, in denen früher Georgier gearbeitet haben, beispielsweise das Kloster der Iberer auf Athos und das Katharinen-Kloster auf Sinai, aber auch viele Museen und Bibliotheken Europas und Amerikas. Auf georgische Handschriften stößt man in Paris, Rom, London, Oxford, Birmingham, Prag, Sofia, Krakow, Wien, Graz, Göttingen, Halle, Marburg, Leipzig, Tübingen und in Städten der USA.

In der Pariser Nationalbibliothek befinden sich verschiedene Handschriften aus dem 11. Jahrhundert, aber auch das Fragment eines Chanmeti-Textes, das B. Outtier 1973 veröffentlichte.

Die Wiener Nationalbibliothek besitzt nur wenige, aber außerordentlich wertvolle Schriften. Neben Chanmeti-Texten ist dort ein Sammelwerk in der Art eines Polykephalions zu finden, das im Jahre 1160 in Kedwa bei Garedsha abgeschrieben wurde, außerdem Hymnen, die von Ioane Chachuleli im 10./11. Jahrhundert abgeschrieben wurden.

Die Universitätsbibliothek Graz verwaltet den Nachlaß Hugo Schuchardts, in dem sich mehrere Handschriften befinden, die früher im Sinai-Kloster verzeichnet waren, später aber gestohlen und auf dem europäischen Markt angeboten wurden. Es handelt sich durchweg um sehr wertvolle, alte Schriften: ein Chanmeti-Lektionar, ein Psaltertext aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, die Vita des Symeon von Salos, ein Fragment des Johannes-Evangeliums aus dem 10. Jahrhundert sowie weitere Texte des 10. und 11. Jahrhunderts.

Die georgischen Handschriften, die auf deutschem Boden belegt sind, hat J. Assfalg 1963 beschrieben. Sie verteilen sich auf mehrere Universitätsbibliotheken und andere Einrichtungen und stammen teilweise aus dem 10.–11. Jahrhundert.

Die ältesten an der Oxforder Universitätsbibliothek aufbewahrten Handschriften sind georgisch-hebräische Palimpsest-Fragmente, die Teile des Textes des Propheten Jeremia enthalten.

Chanmeti-Fragmente des Jeremia-Textes besitzt auch die Universitätsbibliothek Cambridge.

Im Britischen Museum wird die Handschrift eines Polykephalions aus dem 11. Jahrhundert aufbewahrt (mamata cxorebani).

Oliver Wardrop erwarb 1911 in Tbilisi mehrere Handschriften für den Wardrop-Fonds der Universität Oxford: die Rechtssammlung Wachtangs VI., Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch, das Sirinosiani, das Aleksandriani, die Vita des Andreas von Salos, die Lebensbeschreibung Äsops, Sulchan-Saba Orbelianis »Reise nach Europa« und andere, insgesamt dreizehn Handschriften. Darüber hinaus verwahrt dieser Fonds Handschriften des »Recken im Pantherfell«, eine Reihe juristischer Dokumente und andere Schriften.

Zahlreiche georgische Handschriften und Dokumente befinden sich im Vatikan, darunter ein im 10. Jahrhundert abgeschriebener Evangelientext.

In Newton (USA) wird das Berta-Evangelium aus dem 10. Jahrhundert aufbewahrt, in den Vereinigten Staaten finden sich aber noch weitere altgeorgische Handschriften.

Die in den Handschriften fixierten georgischen Texte repräsentieren die altgeorgische Sprache in unterschiedlicher Weise. Für die Erforschung des Altgeorgischen ist es von Bedeutung zu wissen, ob ein Text aus einer anderen Sprache übersetzt ist, ob es sich um einen originalen georgischen Text auf der Grundlage fremdsprachiger Quellen handelt oder ob er eine völlig eigenständige georgische Arbeit darstellt. In den Texten, die übersetzt wurden, ist der Einfluß der Sprache des Originals (Griechisch, Syrisch, Arabisch, Armenisch usw.) in Lexik und Grammatik oft recht stark spürbar. Am deutlichsten sind dem fremdsprachigen Einfluß die direkt aus einem anderssprachigen Original übertragenen Texte ausgesetzt. Weniger ausgeprägt zeigen sich die fremdsprachigen Einflüsse in originalen georgischen Texten, denen anderssprachige Quellen zugrunde liegen. In den gänzlich originalen altgeorgischen Texten ist die fremdsprachige Einwirkung am geringsten und beschränkt sich oftmals nur auf Lehnwörter. Aber bei den Übersetzungen läßt sich nicht immer eindeutig feststellen, aus welcher Sprache das betreffende Werk übersetzt ist. Das liegt unter anderem daran, daß einmal vorgenommene Übersetzungen später wiederholt unter Zuhilfenahme anderssprachiger Quellen verglichen und überarbeitet wurden, so daß sich verschiedensprachige Einflüsse im altgeorgischen Text überlagerten.

Der größte Teil der altgeorgischen Übersetzungen ist aber zweifellos aus der griechischen Sprache übertragen worden, was in spezifischen Lehnübersetzungen, in der Struktur von Phrasen, im Gebrauch von Präpositionen, von Partizipialkonstruktionen und in prädikatlosen Sätzen zum Ausdruck kommt. Besonders auffällig zeigt sich der Einfluß des Griechischen auf die georgische Sprache im 11.–12. Jahrhundert, als die sogenannte hellenophile Schule die Originaltreue bis zum Extrem trieb und sogar morphologische Elemente entwickelte oder übernahm, um grammatische Erscheinungen der griechischen Sprache im Altgeorgischen adäquat wiedergeben zu können. Beispielsweise wurde die Endung *-a* zum Ausdruck des griechischen femininen Genus verwendet, denn das Georgische kennt keine grammatischen Genera der Nomina: *ç̣abuḳ-a* »junges Mädchen«, *mep-a* »Königin« usw., und das Suffix *-id* diente dazu, die Ähnlichkeit wiederzugeben: *ç̣abuḳ-id-i* »jugendlicher Mensch«. Besonders häufig begegnen derartige Erscheinungen sowie zahlreiche griechische Lehnwörter und Lehnkompositionen bei Schriftstellern wie Eprem Mzire, Ioane Petrizi und Arsen Iqaltoeli. Zu den Erscheinungen des Altgeorgischen, die auf griechische Beeinflussung zurückgehen, zählen die übermäßige Verwendung der Konjunktion *da* »und« sowie der überflüssige Gebrauch der Personalpronomina, die eigentlich schon in der georgischen Verbform ausgedrückt sind. Auf griechisches Vorbild zurückzu-

führen ist auch das unnatürliche Auftreten von Nomina mit Postposition anstelle anderer, spezifisch georgischer Fügungen (reine Kasus, Possessivpronomina usw.).

Es ist natürlich zu fragen, inwieweit die altgeorgische Sprache, die in den geschriebenen Texten vorliegt, das gesprochene Altgeorgisch wiedergibt. Schon die frühen altgeorgischen Schriften, die Chanmeti-Texte und die Haemeti-Texte, geben zu erkennen, daß die Schriftsprache normiert ist und sich folglich Veränderungen in der lebenden, gesprochenen Sprache nicht sofort im Abbild der Literatursprache widerspiegeln können. Der Widerspruch zwischen dem Beharren auf Normen und dem ständigen Wandel der gesprochenen Sprache äußert sich vor allem in sogenannten sprachlichen »Ausnahmen«, die sich nicht dem bestehenden Normensystem fügen und eigentlich ein Vorgriff auf das Sprachbild des Mittelgeorgischen sind. In Wirklichkeit handelt es sich aber um das Eindringen von Erscheinungen der gesprochenen Sprache in das noch beibehaltene Normensystem der Literatursprache, das schon nicht mehr völlig dem Befund der gesprochenen Sprache entspricht.

Als Zeichen der Ergativs dient beispielsweise im Altgeorgischen das Suffix *-man,* doch schon im 9. Jahrhundert finden sich in den Texten auch Ergativformen, die das *n* verloren haben (*-ma*), wie es im Neugeorgischen zur Norm geworden ist. Diese Ausnahmefälle deuten darauf hin, daß das Suffix *-man* im 9. Jahrhundert in der gesprochenen Sprache bereits nicht mehr existierte: Es war durch die Form *-ma* verdrängt worden, doch die Schriftsprache konservierte noch Jahrhunderte die alte Form *-man.*

Eine ähnliche Folgerung könnte man aus der Tatsache ziehen, daß schon in den Chanmeti-Texten anstelle der normativen Form *da-x-tes-i-s* »er sät« einmal die Form *da-s-tes-i-s* belegt ist, die der viel späteren Zeit der Sani-Mischtexte entspricht, während sonst überall mit *x* präfigiert ist: *da-x-e-tes-i-s* »es wird gesät«, *da-x-tes-a* »er säte« usw. Dies könnte vielleicht ein Hinweis darauf sein, daß die Chanmeti-Texte einen sehr frühen Stand der gesprochenen Sprache vertreten, wie er zur Entstehungszeit des Textes, in dem die Form *da-s-tes-i-s* enthalten ist, schon gar nicht mehr existierte. Falls diese Folgerung richtig ist, ergäbe sich daraus eine weitere Folgerung: Die Chanmeti-Normierung müßte eine vorchristliche Tradition haben.

In den Chanmeti- und Haemeti-Texten tritt als übliche Endung der transitiven und intransitiven aktiven Verben im Perfekt die Endung *-ie-s* auf, z. B. *m-i-q̧-op-ie-s* »ich habe es gemacht«. Aber ein Haemeti-Text bietet davon abweichend die Form *miq̧opia,* wie sie für die geschriebenen Texte des 11.–12. Jahrhunderts und noch späterer Zeit charakteristisch wird. Die einzig mögliche Schlußfolgerung besteht in der Annahme, daß schon zur Zeit der Haemeti-Texte die gesprochene Sprache die Perfekt-Endung *ia* kannte, daß die Normen der Schriftsprache aber die schon mündlich außer Gebrauch gekommene Endung *-ies* beibehalten.

Für die Erforschung der Sprachgeschichte und die Erarbeitung einer ab-

soluten (oder wenigstens relativen) Chronologie des Sprachwandels innerhalb des Altgeorgischen kommt derartigen Fällen entscheidende Bedeutung zu. Fälle dieser Art etwa als »Fehler« des Schreibers oder Abschreibers werten zu wollen, geht nicht an, weil sie sich qualitativ von den tatsächlichen Schreibfehlern unterscheiden.

Der ständige Wandel, dem auch die altgeorgische Sprache unterworfen war, äußert sich in den Texten auf ganz unterschiedliche Weise. Ein klarer Hinweis auf eine Veränderung im phonematischen Bereich ist im 10.–13. Jahrhundert das Auftreten von Wortformen, die anstelle des Graphems *q* des Graphem *x* besitzen. Übereinstimmend wertet man diese Tatsache als Zeichen für das Schwinden der phonematischen Opposition von /*q*/ und /*x*/; faktisch wurde das /*q*/ immer mehr dem /*x*/ ähnlich ausgesprochen und verschmolz schließlich völlig mit diesem Phonem. In der neugeorgischen Literatursprache gibt es das Phonem q gar nicht mehr. Gleichzeitig mit diesem Wandel treten in den Texten des 10.–13. Jahrhunderts aber auch gegensätzliche Fälle auf, wo anstelle eines zu erwartenden *x* das Graphem *q* geschrieben wird. Dieser Umstand darf nun nicht etwa so gewertet werden, als sei dies Ausdruck eines gegenläufigen Lautwandels, denn dies widerspräche völlig der tatsächlichen Entwicklung. Vielmehr zeigt sich hier die Unsicherheit der Schreiber, angesichts der verlorengegangenen Opposition von /*q*/ und /*x*/ das richtige Graphem für die Schreibung auszuwählen. In ähnlicher Weise sind vereinzelt Fälle zu erklären, die anstelle des Graphems *q* die Graphemfolge *qx* oder *xq* aufweisen: Auch hierin zeigt sich, daß der Schreiber angesichts des sich vollziehenden oder schon abgeschlossenen Lautwandels und der Diskrepanz zwischen literarischer Norm und tatsächlicher Aussprache nach einem Weg suchte, beiden in gewisser Weise gerecht zu werden.

Die altgeorgischen Texte geben Auskunft über das sprachliche System der georgischen Sprache vom 4.–11. Jahrhundert und über dessen Entwicklung. Über die Zeit, die vor den ersten Schriftbelegen liegt, läßt sich nur durch Vergleich mit den anderen Kartwelsprachen und durch Rekonstruktion lexikalischer und grammatischer Einheiten ein Bild gewinnen, das das chronologische Niveau der georgisch-sanischen Grundsprache bzw. der gemeinkartwelischen Grundsprache repräsentiert. Aber diese sprachlichen Systeme lassen sich nur teilweise und nie vollständig rekonstruieren, und sie können nicht beanspruchen, als Realitäten betrachtet zu werden, sondern stellen immer nur Konstrukte dar, deren einstige Existenz mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann.

4. Phonetik

4.1 Das phonematische System

Die Phoneme der altgeorgischen Sprache setzen sich aus fünf einfachen Vokalen und einunddreißig Konsonanten zusammen. Sonanten im Sinne einer neben den Klassen der Vokale und der Konsonanten bestehenden Phonemklasse gibt es nicht.

4.1.1 Vokale

Das Klangbild der altgeorgischen Vokale *a, e, i, o* und *u* muß in etwa dem der neugeorgischen Vokale entsprochen haben. Sie wurden kurz bis mittellang gesprochen, und es gab keine Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen.

Bei der Bildung des Vokals *a* ist der Mund weit geöffnet, die Zunge leicht gehoben.

Der Vokal *e* weist dagegen nur eine mittlere Mundöffnung bei gleichzeitig mittlerer Hebung der Zunge auf.

Der Vokal *i* wird mit nur leichter Mundöffnung und starker Zungenhebung gebildet.

Die Vokale *o* und *u* werden mit starker Beteiligung der Lippen artikuliert. Bei *o* ist der Mund mittelweit geöffnet, während die Zunge eine niedrige bis mittlere Hebung aufweist. Bei der Bildung von *u* ist die Mundöffnung gegenüber *o* verkleinert und die Beteiligung der Lippen verstärkt, die Zunge ist stark angehoben.

Durch Zusammensetzung mit *j* entstanden sekundär Diphthonge: *uprojs* »größer«, *caj* »Himmel«, *meupej* »Herrscher, König«.

4.1.2 Konsonanten

Charakteristisch für das altgeorgische phonematische System ist die Existenz von abruptiven, d. h. mit Kehlkopfverschluß gebildeten Konsonanten. Die Verschlußlaute und Affrikaten weisen hinsichtlich ihrer Artikulationsart eine Dreiteilung in stimmhafte, stimmlos aspirierte und stimmlos abruptive Phoneme auf, während die Spiranten eine Zweiteilung in stimmhafte und stimmlose Phoneme zeigen. Eine Gesamtdarstellung des Konsonantensystems enthält die Tabelle auf der folgenden Seite.

Das Konsonantensystem

Artikulationsart / Artikulationsstelle	Explosiva			Affrikaten			Spiranten		
	stimmhaft	*stimmlos aspiriert*	*stimmlos abruptiv*	*stimmhaft*	*stimmlos aspiriert*	*stimmlos abruptiv*	*stimmhaft*	*stimmlos*	*Sonore*
bilabial	*b*	*p*	*p̣*				*w*		*m*
labiodental							*v*		
dental	*d*	*t*	*ṭ*						
präalveolar				*ʒ*	*c*	*c̣*	*z*	*s*	*n, l, r*
postalveolar				*ǯ*	*č*	*č̣*	*ž*	*š*	
palatal							*j*		
prävelar	*g*	*k*	*ḳ*						
postvelar							*γ*	*x*	
pharyngal		*q*	*q̣*						
laryngal								*h*	

Die Aussprache der altgeorgischen Konsonanten entsprach wohl annähernd der der neugeorgischen.

Die Phoneme *b, d, g, p, t, k* werden genauso wie die entsprechenden deutschen Phoneme artikuliert. Dagegen werden *p̣, ṭ, ḳ* stimmlos und ohne Behauchung, dafür aber mit zusätzlichem Kehlkopfverschluß gesprochen. Da bei der Artikulation dieser Phoneme nur die Luft mitschwingt, die sich in der Mundhöhle zwischen den beiden Verschlüssen befindet, entsteht beim Sprechen ein gewisser »Abrißeffekt«, ein akustisches Klangbild, das diesen Phonemen, die wir in der Umschrift mit einem Punkt unterhalb des Graphems bezeichnen, den Namen Abruptive eingebracht hat.

Eine sogenannte »defekte« Dreiergruppe, die nur aus zwei Gliedern besteht, weist die pharyngale Reihe auf: *q* und *q̣*. Ersteres wird stimmlos aspiriert realisiert, letzteres stimmlos abruptiv. Aufgrund der weit hinten im Sprechapparat liegenden Artikulationsstelle ergibt sich bei der Aussprache dieser beiden Verschlußlaute die deutliche Tendenz zur Affrizierung.

In der präalveolaren und postalveolaren Reihe finden sich den Dreiergruppen der Verschlußlaute entsprechende Triaden von Affrikaten, deren

Glieder die gleiche Artikulationsart aufweisen wie die Verschlußlaute. Die Affrikate *c* entspricht in ihrer Aussprache genau dem deutschen *z* in den Wörtern »zucken, Mieze, Flöz« oder dem *ts* in »Rätsel«, während *ʒ* und *ç* die zugehörigen stimmhaften bzw. abruptiven Vertreter derselben Reihe sind. Die Triade *ǯ, č, ç̌* zeigt die entsprechenden Phoneme im postalveolaren Bereich. *ǯ* wird etwa wie das *j* in englisch *jeans* »Hose« gesprochen, *č* entspricht der Aussprache des *tsch* in »Tscheche, lutschen«, und *ç̌* wird wie *č* artikuliert nur mit der Abweichung, daß es unbehaucht und mit Kehlkopfverschluß realisiert wird.

Die Aussprache von *z* entspricht der des stimmhaften *s* in den Worten »Sonne« und »blasen«, während *s* stimmlos wie das *ß* in »reißen« gesprochen wird. Entsprechend ist das Verhältnis von *ž* und *š*. Das stimmhafte *ž* entspricht dem *g* im Inlaut von »Garage«, während *š* dem deutschen *sch* in dem Wort »waschen« entspricht.

γ ist ein postvelarer, stimmhafter Reibelaut, der dem norddeutschen Zäpfchen-*r* in der Aussprache nahekommt. Sein stimmloser Partner *x* wird stets ähnlich wie das deutsche *ch* in »Sprache« und »Kuchen« gesprochen und selbst in der Nähe von palatalen Vokalen nicht palatalisiert.

Die »defekte« spirantische Zweiergruppe der laryngalen Reihe enthält nur das stimmlose Phonem *h*, das dem deutschen *h* in der Artikulation gleicht.

j ist ein stimmhafter palataler Spirant, der dem deutschen *j* entspricht und vor allem im Auslaut und Inlaut von Wörtern nach Vokalen auftritt.

Die Nasale *m* und *n* gleichen vollkommen den entsprechenden deutschen Phonemen. Ebenso entspricht die Aussprache des labiodentalen Spiranten *v* der des deutschen *w* in »Weihnachten« und »waschen«. Dagegen drückt der bilabiale Spirant *w* einen Laut aus, der dem englischen *w* in »why« und »wild« nahekommt.

Das Phonem *r* ist ein Vibrant und wird mit der Zungenspitze realisiert.

Die Liquide *l* hat Ähnlichkeit mit der Aussprache des deutschen *l*, unterliegt aber gewissen Schwankungen: vor *a, o, u* wird es härter artikuliert als vor *e* und *i*.

Diese aus der Aussprache der neugeorgischen Phoneme gewonnenen Angaben über das Altgeorgische sind natürlich nur als Näherungswert zu verstehen, doch entsprechen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit der historischen Realität.

Da der Vokal *u* und der Konsonant *w* im Altgeorgischen mit dem gleichen Graphem (*u*) geschrieben wurden, fällt die Unterscheidung bisweilen schwer. Hier hilft der Umstand, daß altgeorgisches *w* im Neugeorgischen generell zu *v* geworden ist.

4.1.3 Phonemkombinationen

Die Phoneme des Altgeorgischen können in verschiedener Weise kombiniert werden. Neben Lexemen, die sich durch einfachen Wechsel von Konsonanten und Vokalen auszeichnen (z. B. *γimobaj* »Lächeln«, *ḳetilad* »gut«, *mimodagebaj* »sich hinwenden«), sind Häufungen von Konsonanten und Vokalen feststellbar.

Konsonantenhäufungen begegnen im Anlaut, Inlaut und Auslaut des Wortes:

mcnebaj	Gebot
nasxlevi	Rebenzweig
mḳwircxl	munter, frisch, lebendig
aγmrγweva	durcheinanderbringen, verwirren
brdγwena	heulen, schreien, brüllen, knurren

Vokalhäufungen sind gleichfalls am Wortanfang, im Inlaut und am Wortende anzutreffen:

uarejsi	schlechter
moaoqres	sie verwüsteten
eḳlesia	Kirche
meisari	Bogenschütze
mieaxlnes	sie kamen ihm näher

Es kann auch zweimal der gleiche Vokal auftreten:

daamṭḳicebs	er festigt
meekwsej	sechster
uuravi	unbekümmert
mmšiis	ich bin hungrig

Eine charakteristische phonematische Erscheinung der altgeorgischen Sprache sind die sogenannten »harmonischen Gruppen« von Konsonanten, in denen einem Phonem vorderer Reihe ein Phonem einer hinteren lokalen Reihe folgt und mit diesem in der Artikulationsart (stimmhaft, stimmlos aspiriert oder stimmlos abruptiv) übereinstimmt. Es sind drei Typen harmonischer Gruppen zu unterscheiden:

A:	*bγ*	*px*	*pq̣*	B:	*bg*	*pk*	*pḳ*	C:	*zγ*	*sx*
	dγ	*tx*	*ṭq̣*		*dg*	*tk*	*ṭḳ*		*žγ*	*šx*
	ʒγ	*cx*	*çq̣*		*ʒg*	*ck*	*çḳ*			
	ǯγ	*čx*	*č̣q̣*		*ǯg*	*čk*	*č̣ḳ*			

Diese harmonischen Gruppen bilden stabile Einheiten, in denen der einzelne Konsonant nicht mit einem Phonem derselben lokalen Reihe, aber anderer Artikulationsart vertauscht werden kann. Die Bildung von Gruppen wie *tg, žx, č̣γ* usw. ist innerhalb eines Morphems nicht möglich. Wortgut, in dem harmonische Gruppen auftreten, ist im Altgeorgischen sehr zahlreich:

ṭqineba	anzünden
msxdomarej	sitzend
pkvili	Mehl
zγvari	Grenze
pxanaj	Krätze
dadgromaj	sich niederlassen
ç̣qlulebaj	Wunde
mç̣qsaj	weiden
mč̣ḳwerveli	verderbend usw.

Stoßen zwei Konsonanten unterschiedlicher Artikulationsart in einem Wort zusammen, wobei der erste einer vorderen lokalen Reihe und der zweite einer hinteren lokalen Reihe angehört, so ist die Tendenz zu erkennen, sie zu einer harmonischen Gruppe zu assimilieren. Beispielsweise schwindet aus der Verbalwurzel *ṭex-* bei der Passivbildung der Wurzelvokal *e*, so daß *ṭ* und *x* unmittelbar aufeinandertreffen. Dabei wird der Spirant *x* an das abruptive *ṭ* assimiliert, so daß die harmonische Gruppe *ṭq̣* entsteht:

ṭex-a brechen — **ṭx-d-eb-a* > *ṭq̣-d-eb-a* es bricht

In ähnlicher Weise entsteht aus **daq-* > **taq-* beim Ausfall des Wurzelvokals die Konsonantenfolge *tq-*, die zu der harmonischen Gruppe *tx* assimiliert wird: **tq-a* > *tx-a* »Ziege« (vgl. swanisch *daq-yl* »Ziege«).

Eine harmonische Gruppe bildete sich auch in dem Wort *mercxali* »Schwalbe« < **merçxali* (vgl. mingrelisch *marč̣ixoli* »Schwalbe«).

Harmonische Gruppen können durch Assimilation, aber auch durch Metathese oder durch Lauteinschub (Lautsprossung) entstehen.

4.2 Phonetische Veränderungen

4.2.1 Vokalsynkope

In der altgeorgischen Sprache sind verschiedene phonetische Veränderungen zu beobachten. Auffällig ist die Vokalsynkope, von der vorwiegend Nominalstämme mit auslautendem Sonor betroffen sind, die aber auch bei Nominalstämmen anderer Struktur und bei Verbalstämmen auftreten kann. Die Synkope hat ihre Ursache in der Anfügung von vokalhaltigen Affixen, wodurch die Silbenzahl des Wortes wachsen würde. Die Synkope wirkt dem entgegen. Synkopiert werden können alle einfachen Vokale (*a, e, i, o, u*).

Der Ausfall von *a* und *e* ist besonders häufig:

puṭḳar-i	Biene — Genitiv: *puṭḳr-is*
ç̣qal-i	Wasser — Genitiv: *ç̣ql-is*
qam-s	es ist nötig — *m-i-qm-s* mir ist es nötig
saswmel-i	Getränk — Genitiv: *saswml-is*
oqer-i	wüst — Adverb: *oqr-ad*
γmert-i	Gott — Genitiv: *γmrt-is*

Die Vokale *o* und *u* werden gewöhnlich zu *w* reduziert. In der Nähe von labialen Phonemen schwindet das reduzierte *w* völlig:

nigoz-i	Nuß — Genitiv: *nigwz-is*
šurdul-i	Schleuder — Genitiv: *šurdl-is*
qoqob-i	Fasan — Genitiv: *qoqb-is*

Fälle von *i*-Ausfall sind sehr selten:

mcir-e	klein, gering — *u-mcr-o* jüngster

4.2.2 Metathese

Von der Metathese sind in erster Linie Sonore betroffen:

calier-i	leer — *cariel-i* leer
qrmal-i	Schwert — *qrml-eb-i* oder *rqml-eb-i* Schwerter
uʒlur-i	kraftlos — *uʒrul-eb-a-j* Kraftlosigkeit
nesṭw-i	Horn — *neswṭ-i* Horn
atrvameṭ-i	18 — *atvrameṭ-i, atwrameṭ-i* 18
gwmer-a	schlagen — *gwrem-a* schlagen
mangal-i	Sichel — *namgal-i* Sichel

Seltener zu belegen ist die Metathese anderer Konsonanten:

mzgavs-i	ähnlich — *mgzavs-i* ähnlich

4.2.3 Konsonantenausfall

Konsonantenausfall ist in zahlreichen Fällen zu beobachten. Am häufigsten fallen Konsonanten bei Konsonantenhäufungen und bei Doppelung von Konsonanten aus:

ganstkda — ganskda	es zerbarst
ʒrçolaj — ʒçolaj	Beben
mgrgwali — mrgwali	rund
mbrçq̣invalej — brçq̣invalej	glänzend
ttwej — twej	Monat
ččwili — čwili	zart, weich
mmšiis — mšiis	ich bin hungrig

Morpheme, die sich vom ursprünglichen Typ des Wurzelmorphems KVK zu Präfixen entwickeln, verlieren meist den Endkonsonanten und erhalten die Struktur KV-:

gan- — ga-	Präverb mit der Grundbedeutung: aus, weg

çar- — ça-	Präverb mit der Grundbedeutung: weg, fort

Konsonantenausfall kann auch bei zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Labiallauten eintreten:

tkwmuli — tkmuli	gesagt
saswmeli — sasmeli	Getränk
cxovrebaj — cxorebaj	Leben
macxovari — macxoari	Heiland

Das Präverb *aγ-* mit der Grundbedeutung: »hinauf« verliert anfangs den Konsonanten, wenn im Verb ein velarer oder pharyngaler Konsonant auftritt:

aγṭexa — aṭexa	in Aufruhr bringen
aγmaγlda — amaγlda	es wurde erhöht
aγxilva — axilva	umsehen, aufsehen, betrachten
aγp̣q̣roba — ap̣q̣roba	hochhalten, aufnehmen

Später schwindet das *γ* dieses Präverbs auch in anderen Fällen, vorwiegend bei Konsonantengruppen:

aγšla — ašla	durcheinanderbringen
aγtwalva — atwalva	aufzählen
aγmarteba — amarteba	aufrichten, aufstehen

4.2.4 Vokalausfall

Treffen zwei gleichwertige Vokale aufeinander, so kann einer ausfallen:

daadumeben — dadumeben	sie bringen ihn zum Schweigen
aγsaarebaj — aγsarebaj	Bekenntnis
iiʒulebodes — iʒulebodes	sie wurden belästigt/bedrängt

Aber auch aus anderen Gründen können Vokale schwinden. In dem Wort *saxel-i* »Haus« schwand das *e*, so daß die Form *saxl-i* entstand, die sich in ihrer Lautung deutlich von *saxel-i* »Name« < **zaxel-i* unterscheidet.

4.2.5 Silbenausfall

Stoßen zwei gleichartige Silben (oder Lautfolgen) aufeinander, so kann eine von ihnen ausfallen:

romelta tana — romeltana	bei denen
ḳwlad-adginebdes — ḳwladginebdes	sie führten auf den Weg
gananatlna — ganatlna	er taufte sie

4.2.6 Lautsprossung

Die Lautprossung betrifft vor allem die Sonore. In einige Konsonantengruppen wird *r* eingefügt:

mγdeli — mγrdeli	Priester
mqcovani — mqrcovani	alt
bč̣obaj — brč̣obaj	beraten

Vor Dentalen und Alveolaren kann sich *n* entwickeln:

c̣arc̣q̣medaj — c̣arc̣q̣mendaj	ausrotten
sapuʒveli — sapunʒveli	Grundlage
simidi — simindoj	feines Mehl
bdwinvarej — bndwinvarej	schlecht brennend, glimmend

Vor Labialen und im Wortanlaut vor Konsonanten kann der Sproßlaut *m* entstehen:

sap̣q̣robilej — samp̣q̣robilej	Gefängnis
alabasṭri — alambasṭri	kleines Gefäß
cxedari — mcxedari	Bett
stweli — mstweli	Weinlese

Im Anlaut ist bisweilen die sekundäre Entwicklung von *h* zu beobachten:

ruli — hruli	Schlummer
hromi	Römer

Eine spezielle Art der Lautsprossung ist die Hiatustilgung, bei der meist *v*, seltener *b* eingeschoben wird:

sarc̣munoebaj — sarc̣munovebaj	Glaube
mevep̣ej	Märchenerzähler
ic̣roj	eng — *sivic̣rej* Enge
mezobeli	Nachbar

4.2.7 Assimilation

Die Assimilation von Konsonanten kann regressiv und progressiv verlaufen. Beispiele für progressive Assimilation:

miuc̣domeli — miuc̣ṭomeli	unerreichbar
esdeni — esteni	soviel, solch
up̣iradejsi — up̣iraṭejsi	vorderster, erster
bč̣isḳari — č̣išḳari	Tor

Beispiele für regressive Assimilation:

dasǯde — dašǯde	du wirst dich setzen
mogwca — mokwca	er gab uns

ṭpilisi — tpilisi	Tbilisi
zaxeba rufen — *saxeli*	Name

In vielen Fällen kann im Altgeorgischen Totalassimilation nachgewiesen werden:

šašw-i	Drossel (vgl. mingr. *zeskv-i,* las. *zesḳu, mzesku*)
sisxl-i	Blut (vgl. mingr. *zisxir-i,* las. *dicxir-i*)
šeša	Holz (vgl. mingr. *diška,* las. *diška*)
cacxw-i	Linde (vgl. las. *ducxu,* swan. *zesx-ra*)
cecxl-i	Feuer (vgl. mingr. *dačxir-i,* las. *dačxir-i*)

4.2.8 Lautverschmelzung

Unter den verschiedenen Formen der Lautschmelzung ist vor allem hervorzuheben, daß Konsonantengruppen, die aus einem dentalen Explosivlaut und einem folgenden alveolaren Spiranten bestehen, zu einer Alveolaraffrikate verschmelzen:

xutšabati — xučabati	Donnerstag
atsammeṭi — acameṭi	dreizehn
ertsaxed — ercaxed	gleichartig

4.2.9 Dissimilation

Dissimilationserscheinungen können wie die Assimilationserscheinungen in progressiver und regressiver Richtung verlaufen. Treten im selben Wort zwei *l* auf, so wird das erste zu *r* dissimiliert:

çwlili — çwrili	klein
sulneli — surneli	Rauchwerk, Gewürz, Spezerei
lbili — rbili	weich

Kommen in einem Wort zwei *r* vor, so wird das zweite zu *l* dissimiliert:

çurçeri — çurçeli	Geschirr, Gerät
orǯer — orǯel	zweimal

Von zwei *n* in einem Wort kann das erste zu *l* dissimiliert werden:

monazoni — molazoni	Mönch

Verschiedentlich ist dissimilatorisches Stimmhaftwerden abruptiver Konsonanten zu beobachten:

episḳoposi — ebisḳoposi	Bischof
naḳrṭeni — nagrṭeni	Feder, Flügel
paṭara — baṭara	klein

ḳurḳaj — gurḳaj	Kern
ẹpisṭolej — ebisṭolej	Brief

4.2.10 Lautwechsel

Lautwechsel ist in verschiedenen Erscheinungsformen feststellbar:

çqlṭu — çqrṭu	nackt, glatt
rṭoj — šṭoj	Zweig
zroxaj — ʒroxaj	Rind
zorva — ʒorva	dienen, Opfer bringen
varsḳwlavi — marsḳwlavi	Stern
ḳbodej — ḳmodej	Klippe

4.2.11 Umlautung

Eine charakteristische Erscheinung im Vokalbereich ist die Umlautung. Verbwurzeln, die den Vokal *a* enthalten, erfahren, wenn sie in Nomina auftreten, unter dem Einfluß *i*-haltiger Kasusendungen bisweilen eine Umlautung zu *e*:

mrçams	ich glaube — *mrçemi* jüngster
miʒγwanebaj	hinschicken — *ʒγweni* Opfer, Gabe
damaṭebaj	mehren — *meṭi* mehr

Ebenso können *u*-haltige Verbwurzeln bei Nominalisierung den Vokal umlauten:

pucvaj	schwören — *pici* Eid

4.2.12 Schwund der fallenden Diphthonge

Das Altgeorgische kennt die fallenden Diphthonge *aj, ej, oj* und *uj*. Sie treten im Auslaut des Nominativs vokalstämmiger Substantive, im Inlaut des Genitivs und Instrumentals vokalstämmiger Substantive, in Steigerungsformen von Adjektiven und anderen grammatischen Formen auf. In den Texten des 9.–13. Jahrhunderts zeigen diese Diphthonge die deutliche Tendenz zu schwinden, sie werden unter Verlust des Elements *j* zu einfachen Vokalen umgestaltet:

çwimaj — çwima	Regen (Nominativ)
ʒej — ʒe	Sohn (Nominativ)
xuprojs — upros	mehr

ç̣qarojsa — ç̣qarosa	Quelle (Genitiv)
iesujstwis — iesustwis	für Jesus

4.2.13 Komplexe Veränderungen

Eine Reihe lautlicher Veränderungen altgeorgischer Wörter trägt komplizierteren Charakter. So nimmt man beispielsweise an, daß das Wort *çiskvili* »Wassermühle« aus **ç̣qlispkvili* entstanden ist. Demnach wären in diesem Wort gleich an zwei Stellen Konsonanten ausgefallen: aus der Anlautgruppe die Konsonantenfolge *q̣l* und aus der Inlautgruppe der Konsonant *p*.

Eine kombinierte phonetische Veränderung ist beim Übergang von *sizrkej* zu *siskej* »Dicke« eingetreten: Durch den Ausfall des *r* gelangte der stimmhafte Reibelaut *z* in unmittelbare Nachbarschaft des stimmlosen *k* und wurde durch regressive Assimilation stimmlos.

4.3 Betonung

Es ist anzunehmen, daß die Betonung des Altgeorgischen der des Neugeorgischen ähnlich war. Es verfügte über einen dynamischen Akzent, der die betonte Silbe von den unbetonten abhob. Die Betonung wurde unabhängig vom Standort der jeweiligen Wortwurzel gesetzt.

In zweisilbigen Wörtern lag die Betonung vermutlich auf der ersten Silbe, in dreisilbigen auf der ersten Silbe. Da eine endgültige Interpretation der Vokalsynkope noch aussteht, können aber noch keine verbindlichen Aussagen getroffen werden.

Trat die enklitische Fragepartikel *-a* an eine Wortform an, so zog sie den Wortakzent auf die vor ihr liegende Silbe:

šen xára meupej huriataj? Bist du der König der Juden?
aras miugéba? Antwortest du ihm nicht?

5. Morphologie

5.1 Wortbildung

Die altgeorgische Wortbildung stützt sich auf drei Mittel: die Verdoppelung, die Zusammensetzung und die Affigierung.

Bei der Verdoppelung können Wurzel oder Stamm eines Wortes unverändert wiederholt werden:

sc̣or-sc̣or-i	gleichwertig
c̣am-c̣am-i	Wimper
did-did-i	sehr groß, reich

Diese Bildungen können aber auch vokalische und konsonantische Veränderungen enthalten:

γwirγwar-i	holprig
č̣urč̣el-i	Geschirr
ʒwelʒul-i	sehr alt

Bei der Zusammensetzung der Nomina steht das zweite Nomen im Nominativ oder im Stammkasus, während das erste entweder einen Obliquus oder den Stammkasus verkörpert:

cisḳar-i	Morgengrauen, Morgenrot
dedaḳac-i	Frau
tavqed-i	frech

Die Affigierung nutzt sowohl Präfixe als auch Suffixe und Konfixe.

Präfixe:

i-:	*i-gav-i*	Gleichnis
	i-sar-i	Geschoß
	i-daq̣w-i	Ellbogen
me-:	*me-isar-i*	Bogenschütze
	me-brʒol-i	streitsüchtig
	me-ox-i	Helfer
mo-:	*mo-adgil-i*	Ort
	mo-isar-i	Bogenschütze
	mo-ʒil-i	Schläfer
na-:	*na-bič̣-i*	Krümel
	na-biǯ-i	Schritt
	na-sḳw-i	Knoten

ne-:	*ne-rg-i*	Setzling
	ne-sṭw-i	Flöte, Horn
	ne-zw-i	Weibchen
ni-:	*ni-ḳap-i*	Kinn
	ni-goz-i	Nuß
sa-:	*sa-dil-i*	Vesper
	sa-gril-i	Schatten
	sa-šiš-i	gefährlich
u-:	*u-ricxw-i*	unzählig
	u-ṭq̣w-i	stumm
	u-sm-i	ungehorsam

Suffixe:

-a:	*ç̣mid-a-j*	sauber, rein, heilig
	kal-a-j	Mädchen
	q̣b-a-j	Wange
-ad:	*zog-ad-i*	gemeinsam
	did-ad-i	viel
	nel-ad-i	ruhig, langsam
-aḳ:	*mcire-aḳ-i*	winzig, klein
	ḳidoban-aḳ-i	kleiner Kasten
	ʒir-aḳ-i	Kümmel
-al:	*up-al-i*	Herr
	ç̣am-al-i	Arznei
	mart-al-i	wahr
-ar:	*neṭ-ar-i*	selig
	paṭ-ar-i	faul
-e:	*bad-e-j*	Netz
	dγ-e-j	Tag
	prt-e-j	Flügel, Schwanz, Rand
-ean:	*kec-ean-i*	schuppig
	adam-ean-i	Mensch
	maril-ean-i	salzig
-eb-a:	*sam-eb-a-j*	Dreieinigkeit
	orgul-eb-a-j	Falschheit
	γmrt-eb-a-j	Gottheit
-ebr:	*tkwen-ebr-i*	wie euresgleichen
	čem-ebr-i	wie das Meinige
	sxw-ebr	anders
-ed:	*ḳanḳl-ed-i*	Gitter
	ḳarv-ed-i	überdacht
	p̣ir-ed-i	geschliffenes Schwert
-et:	*ovs-et-i*	Ossetien
	mteul-et-i	Gebirge

	mḳwdr-et-i	Totenreich
-el:	*q̣in-el-i*	Kälte
	mangl-el-i	Einwohner von Manglisi
	ks-el-i	Gespinst
-eul (*eur*):	*ič̣w-eul-i*	mißtrauisch
	dil-eul-i	morgendlich
	mt-eur-i	Gebirge
-ial:	*ṭrp-ial-i*	Liebhaber, Freund
	ḳrčx-ial-i	Aufschrei
-ian:	*kv-ian-i*	steinig
	ʒmr-ian-i	mit Essig versetzt
	c̣aml-ian-i	giftig
-ier (*iel*):	*zom-ier-i*	maßvoll
	nivt-ier-i	materiell
	kmr-iel-i	mit einem Mann verheiratet
-iv:	*marṭ-iv-i*	einfach
	mrgwl-iv	ringsum
	unebl-iv	unwillkürlich
-it:	*kwe-it-i*	Fußgänger
	buneb-it-i	natürlich
	dil-it-i	Sonnenaufgang
-il:	*lb-il-i*	weich
	dum-il-i	Schweigen
	ḳet-il-i	gütig
-ir:	*sṭw-ir-i*	Blasinstrument, Schalmei
	qš-ir-i	dick, tief
	q̣anob-ir-i	Ländereien
-is:	*γaγad-is-i*	Überbringer einer schlechten Kunde
	tav-is-i	sein
	uḳun-is-i	Ewigkeit
	und in Toponymen:	
	ṭpil-is-i	Tbilisi
	dban-is-i	Dmanisi
	kutat-is-i	Kutaisi
-o:	*marṭ-o*	einzeln
	ḳerʒ-o	einige
	črdil-o	Schatten
-ob-a:	*siʒ-ob-a-j*	Hochzeit
	ert-ob-a-j	Einheit
	vard-ob-a-j	Mai
-ov:	*maγl-ov-i*	hoch
	pocx-ov-i	ein Flußname
-ov-an, -oan:	*ḳld-ov-an-i*	felsig

	nerg-ov-an-i	dichter Wald
	kv-oan-i	steinig
-os-an:	*p̣aṭiv-os-an-i*	großartig, erlesen
	rk-os-an-i	Hornvieh
	mšwild-os-an-i	Schütze
-re:	*vid-re*	als, bevor
	eg-re	so
	es-re	so
-u:	*q̣r-u*	taub
	brḳ-u	sprachgestört
	drḳ-u	gekrümmt
-ur (ul):	*ded-ul-i*	mütterlich
	p̣er-ul-i	Schaum
	somx-ur-i	armenisch

Konfixe:

a-il:	*a-dg-il-i*	Ort
	a-dv-il-i	leicht
	a-črd-il-i	Schatten
i-al:	*i-dum-al-i*	heimlich
	i-γun-al-i	gekrümmt
m-an:	*m-suk-an-i*	fett
	m-čiv-an-i	Kläger
	m-ṭḳiv-an-i	schmerzend
m-ar (al):	*m-did-ar-i*	reich
	m-tav-ar-i	Anführer
	m-c̣wer-v-al-i	Spitze, Gipfel
m-e:	*m-ʒuʒ-e-j*	Amme
	m-rum-e-j	dunkel
	m-cir-e-j	klein
m-io:	*m-dab-io-j*	Dörfler
	m-sopl-io-j	weltlicher Mensch
m-o:	*m-dgm-o-j*	gleichmäßig
	m-sxm-o-j	fruchtbar
m-ob:	*m-nat-ob-i*	leuchtend
	m-saxl-ob-i	Diener
m-ur:	*m-dab-ur-i*	Dörfler
	m-dg-ur-i	Fremdling, Rastender
	m-c̣it-ur-i	rötlich
me-ar (al):	*me-gob-ar-i*	Freund
	me-bud-ar-i	nistend
	me-ṭir-al-i	Trauernder
me-e:	*me-ḳerp-e-j*	Götzendiener
	me-ḳar-e-j	Türhüter

	me-up-e-j	König
me-ed:	*me-otx-ed-i*	Viertel
	me-sam-ed-i	Drittel
	me-xut-ed-i	Fünftel
me-el:	*me-egwip̣ṭ-el-i*	Ägypter
	me-ṭq̣w-el-i	Sprecher
me-ur (*ul*):	*me-tevz-ur-i*	Fischer
	me-ganʒ-ur-i	Schatzhüter
	me-rç̣q̣-ul-i	Wasserträger
mo-ar (*al*):	*mo-ʒγw-ar-i*	Lehrer
	mo-smen-ar-i	Verräter
	mo-rḳin-al-i	Kämpfer
mo-e:	*mo-tetr-e-j*	weißlich
	mo-nadir-e-j	Jäger
	mo-van-e-j	Mönch
mo-ed:	*mo-rb-ed-i*	Läufer
	mo-rcxw-ed-i	schüchtern, schamhaft
	mo-km-ed-i	Schöpfer, Arbeiter
mo-ur:	*mo-gza-ur-i*	Reisender
	mo-dg-ur-i	Aufenthaltsort
	mo-ʒna-ur-i	Neider
na-av:	*na-zet-av-i*	Ölgefäß
	na-meṭ-av-i	mehr
	na-ʒwel-av-i	alt
na-al:	*na-zog-al-i*	Hälfte
	na-otx-al-i	Viertel
	na-sam-al-i	Drittel
na-ar (*al*):	*na-berç̣q̣-al-i*	Funke
	na-gwerd-al-i	Rosinen
	na-km-ar-i	Werk
na-ev:	*na-baḳ-ev-i*	Lagerplatz
	na-zor-ev-i	Opfer
	na-mgl-ev-i	vom Wolf gebissen
na-ur:	*na-dg-ur-i*	Hürde
	na-sx-ur-i	Tuch, Lappen
s-a:	*s-lv-a-j*	Laufen
	s-rb-a-j	Laufen, Rennen
	s-q̣id-a-j	Kaufen, Erwerben
sa-ar (*al*):	*sa-km-ar-i*	Angelegenheit
	sa-mʒim-ar-i	traurig, schwierig
	sa-gz-al-i	Wegzehrung
sa-e:	*sa-brq-e-j*	Falle
	sa-uḳun-e-j	Ewigkeit
	sa-vs-e-j	voll

sa-el:	*sa-mos-el-i*	Gewand
	sa-ban-el-i	Bad
	sa-gv-el-i	Besen
sa-is:	*sa-dg-is-i*	Ahle
	sa-çm-is-i	Fell, Wolle
	sa-qn-is-i	Pflugschar
sa-o:	*sa-bç̌-o-j*	Rat
	sa-iduml-o-j	Geheimnis
	sa-mq̣ar-o-j	Stütze, Festigkeit
sa-ur (*ul*):	*sa-dg-ur-i*	Zufluchtsort
	sa-beç̌-ur-i	Umhang
	sa-rt-ul-i	Decke, Dach
si-a:	*si-mγer-a-j*	Spiel
	si-ṭqw-a-j	Wort, Gespräch
	si-sr-a-j	Schießen
si-e:	*si-qmel-e-j*	Trockenheit
	si-zrk-e-j	Dicke
	si-hav-e-j	Schlechtheit
si-il:	*si-ḳwd-il-i*	Tod
	si-q̣m-il-i	Hunger
	si-orʒ-il-i	Wiederbelebung
si-o:	*si-qš-o-j*	Dicke
	si-ṭp-o-j	Wärme
	si-črd-o-j	Schatten
si-ul:	*si-q̣war-ul-i*	Liebe
	si-xar-ul-i	Freude
	si-nan-ul-i	Reue
u-ar:	*u-p̣ov-ar-i*	besitzlos, arm
	u-km-ar-i	untätig
	u-ç̌uv-ar-i	unbetrübt
u-el:	*u-siṭqw-el-i*	wortlos
	u-neb-el-i	notwendig
	u-cnob-el-i	dumm, gefühllos
u-o:	*u-sas-o-j*	hoffnungslos
	u-gz-o-j	weglos
	u-dabn-o-j	unbewohnte Gegend
u-ur:	*u-gun-ur-i*	dumm
	u-ḳac-ur-i	menschenleer
	u-ḳet-ur-i	böse

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche weitere Affixe, die etwas seltener auftreten: *-av* (*ḳwl-av* »wieder, von neuem«), *a-o* (*a-ban-o-j* »Badehaus«), *-obr-iv* (*ḳac-obr-iv-i* »menschlich«), *se-e* (*se-p-e-j* »Königsschloß«), *sa-et* (*sa-berʒn-et-i* »Griechenland«), *ni-er* (*ni-q̣b-er-i* »Bart, Kinn«), *mo-o* (*mo-tetr-o-j*

»weißlich«), *me-av* (*me-cn-av-i* »Wissenschaftler«), *me-ier* (*me-cn-ier-i* »kundig, wissend«) usw.

5.2 Substantiv

Das altgeorgische Substantiv kennt keine Einteilung in grammatische Geschlechter oder grammatische Klassen. Um das natürliche Geschlecht zum Ausdruck zu bringen, setzt man die betreffenden Wörter mit anderen Wörtern zusammen, die ein natürliches Geschlecht bezeichnen. In dieser Weise finden die Wörter *mama* »Vater«, *deda* »Mutter«, *mamali* »männlich«, *dedali* »weiblich«, *xwadi* »Männchen«, *ʒu/ʒuvi* »Weibchen« und andere Verwendung:

mamaḳaci	Mann	*dedaḳaci*	Frau
mamamtili	Vater des Ehemannes	*dedamtili*	Mutter des Ehemannes
mamali orbi	Adlermännchen	*dedali orbi*	Adlerweibchen
xwadi lomi	Löwe	*ʒuvi lomi*	Löwin usw.

Das Substantiv verfügt über ein einheitliches, gut entwickeltes Deklinationssystem, das für alle Substantive Gültigkeit hat. Die Substantive werden nach Numerus und Kasus geformt. Es gibt drei Numeri: Singular und zwei Plurale (*n*-Plural und *eb*-Plural). Man vermutet, daß der *n*-Plural aus einem früheren Dual hervorgegangen ist. Die Deklination verfügt über neun Kasus: Stammkasus, Nominativ, Ergativ, Genitiv, Aditiv, Dativ, Instrumental, Adverbial und Vokativ. Im *n*-Plural treten nur drei Kasusformen auf: Nominativ, Vokativ und ein Obliquus. Der Stammkasus ist im *n*-Plural ungebräuchlich. Der *eb*-Plural wird dadurch gebildet, daß vor das Kasussuffix das Pluralsuffix *-eb* tritt. Einige Kasuszeichen können durch Anfügen von *-a* eine Langform bilden.

Kasuszeichen:

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*-Ø*	*-eb*	–
Nominativ	*-i/j*	*-eb-i*	*-n-i*
Ergativ	*-man*	*-eb-man*	*-t(a)*
Genitiv	*-is(a)/js(a)*	*eb-is(a)*	*-t(a)*
Aditiv	*-isa/jsa*	*-eb-isa*	*-t(a)*
Dativ	*-s(a)*	*-eb-s(a)*	*-t(a)*
Instrumental	*-it(a)/jt(a)*	*-eb-it(a)*	*-t(a)*
Adverbial	*-ad/-d*	*-eb-ad*	*-t(a)*
Vokativ	*-o*	*-eb-o*	*-n-o*

Nach obigem Muster werden mit geringen Abweichungen alle Substantive dekliniert:

Beispiel: *perq-i* Fuß

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*perq*	*perq-eb*	–
Nominativ	*perq-i*	*perq-eb-i*	*perq-n-i*
Ergativ	*perq-man*	*perq-eb-man*	*perq-t(a)*
Genitiv	*perq-is(a)*	*perq-eb-is(a)*	*perq-t(a)*
Aditiv	*perq-isa*	*perq-eb-isa*	*perq-t(a)*
Dativ	*perq-s(a)*	*perq-eb-s(a)*	*perq-t(a)*
Instrumental	*perq-it(a)*	*perq-eb-it(a)*	*perq-t(a)*
Adverbial	*perq-ad*	*perq-eb-ad*	*perq-t(a)*
Vokativ	*perq-o*	*perq-eb-o*	*perq-n-o*

Nomina, deren Stamm auf *-il* endet, fügen im Adverbial oft nur *-d* an, wobei das *l* des Stammes ausfällt: *adgid-adgid* »stellenweise, hin und wieder«, *sik̦wdid* »zum Tode«, *țirid* »zum Weinen«. Ähnliches ist auch bei *saxli* »Haus« zu beobachten: Auch hier wird *-d* angefügt, vor dem das *l* ausfällt, und außerdem wird *i* eingefügt: *saxid* »nach Hause«.

Substantive, deren Stamm auf den Vokal *a* endet, verändern im Nominativ Singular das Suffix *-i* zu *-j* und verlieren den Stammendvokal im Genitiv, Aditiv und Instrumental Singular sowie in allen Fällen des *eb*-Plurals. Im Adverbial Singular wird *-d* angefügt.

Beispiel: *mama-j* Vater

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*mama*	*mam-eb*	–
Nominativ	*mama-j*	*mam-eb-i*	*mama-n-i*
Ergativ	*mama-man*	*mam-eb-man*	*mama-t(a)*
Genitiv	*mam-is(a)*	*mam-eb-is(a)*	*mama-t(a)*
Aditiv	*mam-isa*	*mam-eb-isa*	*mama-t(a)*
Dativ	*mama-s(a)*	*mam-eb-s(a)*	*mama-t(a)*
Instrumental	*mam-it(a)*	*mam-eb-it(a)*	*mama-t(a)*
Adverbial	*mama-d*	*mam-eb-ad*	*mama-t(a)*
Vokativ	*mama-o*	*mam-eb-o*	*mama-n-o*

Substantive, deren Stamm auf den Vokal *e* endet, fügen im Nominativ Singular *-j* an und verlieren den Stammendvokal im Genitiv, Aditiv und Instrumental Singular. In den Kasus des *eb*-Plurals kann der Stammendvokal ausfallen oder beibehalten werden. Im Adverbial Singular wird *-d* angefügt.

Beispiel: *k̦lde-j* Fels

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*k̦lde*	*k̦lde-eb*	–
Nominativ	*k̦lde-j*	*k̦lde-eb-i*	*k̦lde-n-i*

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Ergativ	*ḳlde-man*	ḳlde-eb-man	ḳlde-t(a)
Genitiv	*ḳld-is(a)*	ḳlde-eb-is(a)	ḳlde-t(a)
Aditiv	*ḳld-isa*	ḳlde-eb-isa	ḳlde-t(a)
Dativ	*ḳlde-s(a)*	ḳlde-eb-s(a)	ḳlde-t(a)
Instrumental	*ḳld-it(a)*	ḳlde-eb-it(a)	ḳlde-t(a)
Adverbial	*ḳlde-d*	ḳlde-eb-ad	ḳlde-t(a)
Vokativ	*ḳlde-o*	ḳlde-eb-o	ḳlde-n-o

Substantive, deren Samm auf den Vokal *o* endet, verändern beim Anfügen *i*-haltiger Kasusendungen im Singular das *i* zu *j*. Am Adverbial Singular wird *-d* angefügt. Das stammauslautende *o* bleibt überall erhalten.

Beispiel: *saidumlo-j* Geheimnis

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*saidumlo*	*saidumlo-eb*	–
Nominativ	*saidumlo-j*	*saidumlo-eb-i*	*saidumlo-n-i*
Ergativ	*saidumlo-man*	*saidumlo-eb-man*	*saidumlo-t(a)*
Genitiv	*saidumlo-js(a)*	*saidumlo-eb-is(a)*	*saidumlo-t(a)*
Aditiv	*saidumlo-jsa*	*saidumlo-eb-isa*	*saidumlo-t(a)*
Dativ	*saidumlo-s(a)*	*saidumlo-eb-s(a)*	*saidumlo-t(a)*
Instrumental	*saidumlo-jt(a)*	*saidumlo-eb-it(a)*	*saidumlo-t(a)*
Adverbial	*saidumlo-d*	*saidumlo-eb-ad*	*saidumlo-t(a)*
Vokativ	*saidumlo-o*	*saidumlo-eb-o*	*saidumlo-n-o*

Substantive, deren Stamm auf den Vokal *u* endet, werden wie die auf *o* endenden dekliniert.

Beispiel: *ʒuʒu-j* Brust

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*ʒuʒu*	*ʒuʒu-eb*	–
Nominativ	*ʒuʒu-j*	*ʒuʒu-eb-i*	*ʒuʒu-n-i*
Ergativ	*ʒuʒu-man*	*ʒuʒu-eb-man*	*ʒuʒu-t(a)*
Genitiv	*ʒuʒu-js(a)*	*ʒuʒu-eb-is(a)*	*ʒuʒu-t(a)*
Aditiv	*ʒuʒu-jsa*	*ʒuʒu-eb-isa*	*ʒuʒu-t(a)*
Dativ	*ʒuʒu-s(a)*	*ʒuʒu-eb-s(a)*	*ʒuʒu-t(a)*
Instrumental	*ʒuʒu-jt(a)*	*ʒuʒu-eb-it(a)*	*ʒuʒu-t(a)*
Adverbial	*ʒuʒu-d*	*ʒuʒu-eb-ad*	*ʒuʒu-t(a)*
Vokativ	*ʒuʒu-o*	*ʒuʒu-eb-o*	*ʒuʒu-n-o*

Substantive, die der Synkope unterliegen, verlieren den letzten Vokal des Stammes im Genitiv, Aditiv, Instrumental und Adverbial Singular sowie im gesamten *eb*-Plural. Meist handelt es sich dabei um mehrsilbige Wörter, deren Stamm auf einen Sonor endet.

Beispiel für Synkope von *a*: *puṭḳar-i* Biene

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*puṭḳar*	*puṭḳr-eb*	–
Nominativ	*puṭḳar-i*	*puṭḳr-eb-i*	*puṭḳar-n-i*
Ergativ	*puṭḳar-man*	*puṭḳr-eb-man*	*puṭḳar-t(a)*
Genitiv	*puṭḳr-is(a)*	*puṭḳr-eb-is(a)*	*puṭḳar-t(a)*
Aditiv	*puṭḳr-isa*	*puṭḳr-eb-isa*	*puṭḳar-t(a)*
Dativ	*puṭḳar-s(a)*	*puṭḳr-eb-s(a)*	*puṭḳar-t(a)*
Instrumental	*puṭḳr-it(a)*	*puṭḳr-eb-it(a)*	*puṭḳar-t(a)*
Adverbial	*puṭḳr-ad*	*puṭḳr-eb-ad*	*puṭḳar-t(a)*
Vokativ	*puṭḳar-o*	*puṭḳr-eb-o*	*puṭḳar-n-o*

Beispiel für Synkope von *e*: *γrubel-i* Wolke, Schwamm

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*γrubel*	*γrubl-eb*	–
Nominativ	*γrubel-i*	*γrubl-eb-i*	*γrubel-n-i*
Ergativ	*γrubel-man*	*γrubl-eb-man*	*γrubel-t(a)*
Genitiv	*γrubl-is(a)*	*γrubl-eb-is(a)*	*γrubel-t(a)*
Aditiv	*γrubl-isa*	*γrubl-eb-isa*	*γrubel-t(a)*
Dativ	*γrubel-s(a)*	*γrubl-eb-s(a)*	*γrubel-t(a)*
Instrumental	*γrubl-it(a)*	*γrubl-eb-it(a)*	*γrubel-t(a)*
Adverbial	*γrubl-ad*	*γrubl-eb-ad*	*γrubel-t(a)*
Vokativ	*γrubel-o*	*γrubl-eb-o*	*γrubel-n-o*

Bei der Synkope von *o* schwindet der Vokal im allgemeinen nicht völlig, sondern wird zu *w* reduziert.

Beispiel: *mindor-i* Wiese, Feld

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*mindor*	*mindwr-eb*	–
Nominativ	*mindor-i*	*mindwr-eb-i*	*mindor-n-i*
Ergativ	*mindor-man*	*mindwr-eb-man*	*mindor-t(a)*
Genitiv	*mindwr-is(a)*	*mindwr-eb-is(a)*	*mindor-t(a)*
Aditiv	*mindwr-isa*	*mindwr-eb-isa*	*mindor-t(a)*
Dativ	*mindor-s(a)*	*mindwr-eb-s(a)*	*mindor-t(a)*
Instrumental	*minwr-it(a)*	*mindwr-eb-it(a)*	*mindor-t(a)*
Adverbial	*mindwr-ad*	*mindwr-eb-ad*	*mindor-t(a)*
Vokativ	*mindor-o*	*mindwr-eb-o*	*mindor-n-o*

Steht ein anderer Labiallaut (Konsonant oder Vokal) in unmittelbarer Nähe des *o*, so wird das *o* vor dem Sonor des Stammauslauts völlig synkopiert, ohne daß reduziertes *w* in Erscheinung tritt.

Beispiel: *horol-i* Spieß, Speer

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*horol*	*horl-eb*	–
Nominativ	*horol-i*	*horl-eb-i*	*horol-n-i*
Ergativ	*horol-man*	*horl-eb-man*	*horol-t(a)*
Genitiv	*horl-is(a)*	*horl-eb-is(a)*	*horol-t(a)*
Aditiv	*horl-isa*	*horl-eb-isa*	*horol-t(a)*
Dativ	*horol-s(a)*	*horl-eb-s(a)*	*horol-t(a)*
Instrumental	*horl-it(a)*	*horl-eb-it(a)*	*horol-t(a)*
Adverbial	*horl-ad*	*horl-eb-ad*	*horol-t(a)*
Vokativ	*horol-o*	*horl-eb-o*	*horol-n-o*

Beispiel für Synkope von *u*: *šurdul-i* Schleuder

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*šurdul*	*šurdl-eb*	–
Nominativ	*šurdul-i*	*šurdl-eb-i*	*šurdul-n-i*
Ergativ	*šurdul-man*	*šurdl-eb-man*	*šurdul-t(a)*
Genitiv	*šurdl-is(a)*	*šurdl-eb-is(a)*	*šurdul-t(a)*
Aditiv	*šurdl-isa*	*šurdl-eb-isa*	*šurdul-t(a)*
Dativ	*šurdul-s(a)*	*šurdl-eb-s(a)*	*šurdul-t(a)*
Instrumental	*šurdl-it(a)*	*šurdl-eb-it(a)*	*šurdul-t(a)*
Adverbial	*šurdl-ad*	*šurdl-eb-ad*	*šurdul-t(a)*
Vokativ	*šurdul-o*	*šurdl-eb-o*	*šurdul-n-o*

Es können aber auch Substantive synkopiert werden, deren Stamm einsilbig ist

Beispiel: *ç̣qal-i* Wasser

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*ç̣qal*	*ç̣ql-eb*	–
Nominativ	*ç̣qal-i*	*ç̣ql-eb-i*	*ç̣qal-n-i*
Ergativ	*ç̣qal-man*	*ç̣ql-eb-man*	*ç̣qal-t(a)*
Genitiv	*ç̣ql-is(a)*	*ç̣ql-eb-is(a)*	*ç̣qal-t(a)*
Aditiv	*ç̣ql-isa*	*ç̣ql-eb-isa*	*ç̣qal-t(a)*
Dativ	*ç̣qal-s(a)*	*ç̣ql-eb-s(a)*	*ç̣qal-t(a)*
Instrumental	*ç̣ql-it(a)*	*ç̣ql-eb-it(a)*	*ç̣qal-t(a)*
Adverbial	*ç̣ql-ad*	*ç̣ql-eb-ad*	*ç̣qal-t(a)*
Vokativ	*ç̣qal-o*	*ç̣ql-eb-o*	*ç̣qal-n-o*

Der Synkope unterliegen teilweise auch Substantive, die nicht auf einen Sonor auslauten. Darunter fallen z. B. *beç̣ed-i* »Ring«, *somex-i* »Armenier«, *mḳerd-i* »Brust«, *ɣmert-i* »Gott«, *ḳaḳab-i* »Rebhuhn«, *ç̣eliç̣ad-i* »Jahr«, *moq̣was-i* »Freund«, *vešaṗ-i* »Drache« und andere.

Beispiel s. folgende Seite

Beispiel: *nigoz-i* Nuß

	Singular	*eb*-Plural	*n*-Plural
Stammkasus	*nigoz*	*nigwz-eb*	–
Nominativ	*nigoz-i*	*nigwz-eb-i*	*nigoz-n-i*
Ergativ	*nigoz-man*	*nigwz-eb-man*	*nigoz-t(a)*
Genitiv	*nigwz-is(a)*	*nigwz-eb-is(a)*	*nigoz-t(a)*
Aditiv	*nigwz-isa*	*nigwz-eb-isa*	*nigoz-t(a)*
Dativ	*nigoz-s(a)*	*nigwz-eb-s(a)*	*nigoz-t(a)*
Instrumental	*nigwz-it(a)*	*nigwz-eb-it(a)*	*nigoz-t(a)*
Adverbial	*nigwz-ad*	*nigwz-eb-ad*	*nigoz-t(a)*
Vokativ	*nigoz-o*	*nigwz-eb-o*	*nigoz-n-o*

Vielfach stehen aber den synkopierten Formen völlig gleichberechtigt unsynkopierte Formen gegenüber:
Beispiel: *sizmar-i* Traum

	Singular		
Stammkasus		*sizmar*	
Nominativ		*sizmar-i*	
Ergativ		*sizmar-man*	
Genitiv	*sizmar-is(a)*		*sizmr-is(a)*
Aditiv	*sizmar-isa*		*sizmr-isa*
Dativ		*sizmar-s(a)*	
Instrumental	*sizmar-it(a)*		*sizmr-it(a)*
Adverbial	*sizmar-ad*		*sizmr-ad*
Vokativ		*sizmar-o*	

	eb-Plural		*n*-Plural
Stammkasus	*sizmar-eb*	*sizmr-eb*	–
Nominativ	*sizmar-eb-i*	*sizmr-eb-i*	*sizmar-n-i*
Ergativ	*sizmar-eb-man*	*sizmr-eb-man*	*sizmar-t(a)*
Genitiv	*sizmar-eb-is(a)*	*sizmr-eb-is(a)*	*sizmar-t(a)*
Aditiv	*sizmar-eb-isa*	*sizmr-eb-isa*	*sizmar-t(a)*
Dativ	*sizmar-eb-s(a)*	*sizmr-eb-s(a)*	*sizmar-t(a)*
Instrumental	*sizmar-eb-it(a)*	*sizmr-eb-it(a)*	*sizmar-t(a)*
Adverbial	*sizmar-eb-ad*	*sizmr-eb-ad*	*sizmar-t(a)*
Vokativ	*sizmar-eb-o*	*sizmr-eb-o*	*sizmar-n-o*

Zu einer Stammvereinfachung in den synkopierten Formen kommt es bei dem Substantiv *xuces-i* »Greis, Priester, Ältester«:

	Singular	*n*-Plural
Stammkasus	*xuces*	–
Nominativ	*xuces-i*	*xuces-n-i*
Ergativ	*xuces-man*	*xuces-t(a)*
Genitiv	*xuc-is(a)*	*xuces-t(a)*

	Singular	n-Plural
Aditiv	*xuc-isa*	*xuces-t(a)*
Dativ	*xuces-s(a)*	*xuces-t(a)*
Instrumental	*xuc-it(a)*	*xuces-t(a)*
Adverbial	*xuc-ad*	*xuces-t(a)*
Vokativ	*xuces-o*	*xuces-n-o*

Die Deklination der Namen weist einige Besonderheiten auf. Sie verfügen nur über Kasus im Singular, wobei keine *a*-Erweiterungen im Genitiv, Dativ und Instrumental auftreten. Die Formen des Stammkasus, Nominativs, Ergativs und Vokativs stimmen überein und sind endungslos. Die Stammendvokale bleiben stets erhalten. Ansonsten wird wie bei den Appellativa dekliniert.

Beispiele *parnavaz, ana, mose, giorgi, nino, iesu*:

Stammkasus	*parnavaz*	*ana*	*mose*
Nominativ	*parnavaz*	*ana*	*mose*
Ergativ	*parnavaz*	*ana*	*mose*
Genitiv	*parnavaz-is*	*ana-js*	*mose-js*
Aditiv	*parnavaz-isa*	*ana-jsa*	*mose-jsa*
Dativ	*parnavaz-s*	*ana-s*	*mose-s*
Instrumental	(*parnavaz-it*)	(*ana-jt*)	(*mose-jt*)
Adverbial	(*parnavaz-ad*)	(*ana-d*)	(*mose-d*)
Vokativ	*parnavaz*	*ana*	*mose*

Stammkasus	*giorgi*	*nino*	*iesu*
Nominativ	*giorgi*	*nino*	*iesu*
Ergativ	*giorgi*	*nino*	*iesu*
Genitiv	*giorgi-s*	*nino-js*	*uesu-js*
Aditiv	*giorgi-sa*	*nino-jsa*	*iesu-jsa*
Dativ	*giorgi-s*	*nino-s*	*iesu-s*
Instrumental	(*giorgi-t*)	(*nino-jt*)	(*iesu-jt*)
Adverbial	(*giorgi-d*)	(*nino-d*)	(*iesu-d*)
Vokativ	*giorgi*	*nino*	*iesu*

Da bei den Namen vier Kasus (Stammkasus, Nominativ, Ergativ, Vokativ) formal übereinstimmen, ist es interessant zu wissen, wie verfahren wird, wenn in einem Satz zwei nominale Satzglieder, die in Namensform gegeben sind, bei gleicher Formung unterschiedliche Funktionen besitzen. Beispielsweise fordert ein transitives aktives Verb, das in einer Form der Aoristgruppe steht, den Ergativ des Subjekts und den Nominativ des direkten Objekts, die bei den Namen gleich lauten. In solchen Fällen hält das Altgeorgische zur Unterscheidung eine klare Reihenfolge ein: An erster Stelle steht das Subjekt, an zweiter Stelle das direkte Objekt, z. B.:

abraham šva isaḳ Abraham zeugte Isaak.

vitarca ixila abgea davit, gardahqda msçrapl ḳahraulsa mas twissa Als Abgea David sah, sprang er rasch von seinem Esel.
ḳaen moḳla abel, ʒmaj twisi Kain erschlug Abel, seinen Bruder.

Im letzten Beispiel wird durch den Nominativ der Apposition zusätzlich zum Ausdruck gebracht, daß Abel das direkte Objekt der Handlung ist.

Es gibt aber einige Fälle, in denen das direkte Objekt vor dem Subjekt steht, von dem es formal nicht zu unterscheiden ist, z. B.:

mas žamsa miiqvana iesu pilaṭe da gwema igi Da führte Pilatus Jesus hin und schlug ihn.

Ohne die Kenntnis der historischen Umstände wäre es hier nicht möglich, den wahren Sachverhalt aus der sprachlichen Form zu erkennen. Verhältnisse dieser Art führten wohl auch dazu, daß sich im Altgeorgischen sehr bald die Tendenz herausbildete, den Namen im Nominativ das Zeichen des Nominativs (*-i/j*) und im Ergativ das Zeichen des Ergativs (*-man*) anzufügen, so daß sie formal klar unterschieden waren:

isaḳman šva iaḳobi Isaak zeugte Jakob.
samoelman ixila daviti Samuel erblickte David.

Dadurch entstand im Deklinationsschema der Appellativa und der Nomina propria eine größere Einheitlichkeit, vgl. die Deklination von *msrbol-i* »Bote, Läufer« und *davit-i* »David«:

Stammkasus	*msrbol*	*davit*
Nominativ	*msrbol-i*	*davit-i*
Ergativ	*msrbol-man*	*davit-man*
Genitiv	*msrbol-is(a)*	*davit-is*
Aditiv	*msrbol-isa*	*davit-isa*
Dativ	*msrbol-s(a)*	*davit-s*
Instrumental	*msrbol-it(a)*	*davit-it*
Adverbial	*msrbol-ad*	*davit-ad*
Vokativ	*msrbol-o*	*davit*

Schließlich deutete sich auch in der Deklination der Eigennamen die Tendenz an, den Genitiv, Dativ und Instrumental durch Anfügen von *-a* zu erweitern, wodurch die Nähe zum Deklinationsparadigma der Appellativa weiter verstärkt wurde.

Eine Besonderheit weist die Deklination des Namens *krisṭe* »Christus« auf, die in einigen Kasus der Deklination der Appellativa folgt, in anderen der Deklination der Personennamen.

Stammkasus	*krisṭe*
Nominativ	*krisṭe-j*
Ergativ	*krisṭe-man*
Genitiv	*krisṭe-js*
Aditiv	*krisṭe-jsa*

Dativ	*krisṭe-sa*
Instrumental	*krisṭe-jta*
Adverbial	*krisṭe-d*
Vokativ	*krisṭe*

In Aufzählungen mehrerer Namen steht gewöhnlich nur der letzte in einer Kasusform, während die anderen als reiner Stamm erscheinen:

upalo ɣmerto çmidata moçametao silovane da luḳa da maksimejso, šemeçie meca, monasa amas šensa! Herr Gott der heiligen Märtyrer Silowane und Luka und Maksime, hilf auch mir, diesem deinem Knecht!

Bisweilen sind nur die erste und die letzte Kasusform dekliniert, die dazwischenstehenden Glieder dagegen als Stamm vertreten:

aravin ep̣ova amat q̣oveltagani msgavsi da sçori danielisi, anania, azaria da misaelisi Niemand wurde von ihnen allen gefunden, der Daniel, Hananja, Asarja und Misael gleich und ebenbürtig gewesen wäre.

In einigen Fällen zeigen sämtliche aufgezählten Namen die Form des reinen Stammes, und ihre Funktion ist nur aus den beigefügten nominalen Bestimmungen ersichtlich:

da ševida daniel saxlsa twissa anania, azaria da misael, moq̣wsit misiturt Und Daniel ging mit seinen Gefährten Hananja, Asarja und Misael in sein Haus.

Um die Zugehörigkeit einer Anzahl von Personen zu einer Person eines bestimmten Namens zu bezeichnen, nutzt man manchmal das Suffix *-et,* bisweilen noch zusätzlich durch das Suffix *-n* erweitert:

xolo angelozi igi uplisaj gardamoqda šoris azariaetsa da mimodaq̣ara ali igi saqwmilisa misgan cecxlisajsa Doch der Engel des Herrn sprang unter Asarja und dessen Männer und warf die Flamme aus dem Feuerofen.

çar-raj-vides ṗanṗejt ṗavleetni, mivides igini ṗerged ṗanṗiliajsa Als Paulus und seine Anhänger von Paphos abreisten, gelangten sie nach Perge in Pamphylien.

Die Deklination der Toponyme weist eine Zwischenstellung zwischen der der Appellativa und der der Personennamen auf. Wie die Personennamen besitzen sie keine Pluralformen, werden aber sonst wie Appellativa dekliniert, nur der Adverbial verwendet zusätzlich das Suffix *-d.* Die vokalstämmigen Toponyme unterscheiden Namen, die bei der Deklination den Endvokal des Stammes behalten, und solche, die ihn verlieren.

Deklinationsbeispiele *armazi, mṭḳwari, mcxeta, samaria, ṭao*

Stammkasus	*armaz*	*mṭḳwar*
Nominativ	*armaz-i*	*mṭḳwar-i*
Ergativ	*armaz-man*	*mṭḳwar-man*

Genitiv	*armaz-is(a)*	*mṭḳwr-is(a)*	
Aditiv	*armaz-isa*	*mṭḳwr-isa*	
Dativ	*armaz-s(a)*	*mṭḳwar-s(a)*	
Instrumental	*armaz-it*	*mṭḳwr-it*	
Adverbial	*armaz-d,*	*mṭḳwar-d,*	
	armaz-ad	*mṭḳwr-ad*	
Vokativ	*armaz-o*	*mṭḳwar-o*	
Stammkasus	*mcxeta*	*samaria*	*ṭao*
Nominativ	*mcxeta-j*	*samaria-j*	*ṭao-j*
Ergativ	*mcxeta-man*	*samaria-man*	*ṭao-man*
Genitiv	*mcxet-is(a)*	*samaria-js(a)*	*ṭao-js(a)*
Aditiv	*mcxet-isa*	*samaria-jsa*	*ṭao-jsa*
Dativ	*mcxeta-s(a)*	*samaria-s(a)*	*ṭao-s(a)*
Instrumental	*mcxet-it*	*samaria-jt*	*ṭao-jt*
Adverbial	*mcxeta-d*	*samaria-d*	*ṭao-d*
Vokativ	*mcxeta-o*	*samaria-o*	*ṭao-o*

Wird ein Substantiv dekliniert, das durch ein nachstehendes Attribut in Gestalt eines Substantivs determiniert ist, so nimmt das Genitivattribut die Kasusendungen des Determinandums wieder auf. Nur die Adverbialendung bleibt unberücksichtigt.

Deklinationsbeispiel: *ʒej ḳacisaj* Menschensohn

	Singular
Stammkasus	*ʒe ḳac-is(a)*
Nominativ	*ʒe-j ḳac-isa-j*
Ergativ	*ʒe-man ḳac-isa-man*
Genitiv	*ʒ-isa ḳac-isa-jsa*
Aditiv	*ʒ-isa ḳac-isa-jsa*
Dativ	*ʒe-sa ḳac-isa-sa*
Instrumental	*ʒ-ita ḳac-isa-jta*
Adverbial	*ʒe-d ḳac-isa*
Vokativ	*ʒe-o ḳac-isa-o*
	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*ʒe-n-i ḳac-isa-n-i*
Obliquus	*ʒe-ta ḳac-isa-ta*
Vokativ	*ʒe-n-o ḳac-isa-n-o*
	eb-Plural
Stammkasus	*ʒe-eb ḳac-is(a)*
Nominativ	*ʒe-eb-i ḳac-isa-j*
Ergativ	*ʒe-eb-man ḳac-isa-man*
Genitiv	*ʒe-eb-isa ḳac-isa-jsa*

Aditiv	*ʒe-eb-isa ḳac-isa-jsa*
Dativ	*ʒe-eb-sa ḳac-isa-sa*
Instrumental	*ʒe-eb-ita ḳac-isa-jta*
Adverbial	*ʒe-eb-ad ḳac-isa*
Vokativ	*ʒe-eb-o ḳac-isa-o*

Steht das Genitivattribut vor dem deklinierten Substantiv, so wird es bei der Deklination nicht verändert.

Beispiel: *erisa moʒγwari* Lehrer des Volkes

	Singular
Stammkasus	*er-isa moʒγwar*
Nominativ	*er-isa moʒγwar-i*
Ergativ	*er-isa moʒγwar-man*
Genitiv	*er-isa moʒγwr-isa*
Aditiv	*er-isa moʒγwr-isa*
Dativ	*er-isa moʒγwar-sa*
Instrumental	*er-isa moʒγwr-ita*
Adverbial	*er-isa moʒγwr-ad*
Vokativ	*er-isa moʒγwar-o*
	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*er-isa moʒγwar-n-i*
Obliquus	*er-isa moʒγwar-ta*
Vokativ	*er-isa moʒγwar-n-o*
	eb-Plural
Stammkasus	*er-isa moʒγwr-eb*
Nominativ	*er-isa moʒγwr-eb-i*
Ergativ	*er-isa moʒγwr-eb-man*
Genitiv	*er-isa moʒγwr-eb-isa*
Aditiv	*er-isa moʒγwr-eb-isa*
Dativ	*er-isa moʒγwr-eb-sa*
Instrumental	*er-isa moʒγwr-eb-ita*
Adverbial	*er-isa moʒγwr-eb-ad*
Vokativ	*er-isa moʒγwr-eb-o*

In seltenen Fällen erhält aber auch das vorangestellte Genitivattribut zusätzlich die Kasusendung des Determinandums: *mis q̣rmisaj igi sibrʒnej* »die Klugheit des Kindes«.

Steht das nachgestellte Determinans im Obliquus des *n*-Plurals (auf *-ta*) und besitzt es ein eigenes Determinans in Gestalt eines Possessivpronomens oder Adjektivs, so erhält dieses im Ergativ, Genitiv und Dativ die Singularendungen angefügt.

Beispiel: *saxlni ʒmata čemtani* die Häuser meiner Brüder

Nominativ	*saxl-n-i ʒma-ta čem-ta-n-i*
Ergativ	*saxl-ta ʒma-ta čem-ta-man*
Genitiv	*saxl-ta ʒma-ta čem-ta-jsa*
Dativ	*saxl-ta ʒma-ta čem-ta-sa*
Vokativ	*saxl-n-o ʒma-ta čem-ta-n-o*

Besitzt ein nachgestelltes Genitivattribut ein eigenes nachgestelltes Genitivattribut, so werden dem letzteren Genitiv sowohl die Kasusendungen des ersten Determinans als auch des Determinandums angefügt, so daß eine dreifache Deklination entsteht.

Beispiel: *angelozi uplisa cisajsaj* ein Engel des Herrn des Himmels

	Singular
Nominativ	*angeloz-i upl-isa c-isa-jsa-j*
Ergativ	*angeloz-man upl-isa c-isa-jsa-man*
Genitiv	*angeloz-isa upl-isa c-isa-jsa-jsa*
Aditiv	*angeloz-isa upl-isa c-isa-jsa-jsa*
Dativ	*angeloz-sa upl-isa c-isa-jsa-sa*
Instrumental	*angeloz-ita upl-isa c-isa-jsa-jta*
Adverbial	*angeloz-ad upl-isa c-isa-jsa*
Vokativ	*angeloz-o upl-isa c-isa-jsa-o*
	n-Plural
Nominativ	*angeloz-n-i upl-isa c-isa-jsa-n-i*
Obliquus	*angeloz-ta upl-isa c-isa-jsa-ta*
Vokativ	*angeloz-n-o upl-isa c-isa-jsa-n-o*
	eb-Plural
Nominativ	*angeloz-eb-i upl-isa c-isa-jsa-j*
Ergativ	*angeloz-eb-man upl-isa c-isa-jsa-man*
Genitiv	*angeloz-eb-isa upl-isa c-isa-jsa-jsa*
Aditiv	*angeloz-eb-isa upl-isa c-isa-jsa-jsa*
Dativ	*angeloz-eb-sa upl-isa c-isa-jsa-sa*
Instrumental	*angeloz-eb-ita upl-isa c-isa-jsa-jta*
Adverbial	*angeloz-eb-ad upl-isa c-isa-jsa*
Vokativ	*angeloz-eb-o upl-isa c-isa-jsa-o*

Das Kasusmorphem des ersten Genitivs kann aber in der Endung des letzten Genitivs auch fehlen.

Deklinationsbeispiel: *qmaj prteta cxoveltaj* das Geräusch der Tierflügel

Stammkasus	*qma prte-ta cxovel-ta*
Nominativ	*qma-j prte-ta cxovel-ta-j*
Ergativ	*qma-man prte-ta cxovel-ta-man*
Genitiv	*qm-isa prte-ta cxovel-ta-jsa*
Aditiv	*qm-isa prte-ta cxovel-ta-jsa*
Dativ	*qma-sa prte-ta cxovel-ta-sa*

Instrumental	*qm-ita prte-ta cxovel-ta-jta*
Adverbial	*qm-ad prte-ta cxovel-ta*
Vokativ	*qma-o prte-ta cxovel-ta-o*

Auch wenn das erste nachgestellte Genitivattribut durch ein Adjektiv oder Possessivpronomen erweitert ist, bleibt die Wiederaufnahme der Kasuszeichen und damit die dreifache Deklination des letzten Genitivs bestehen.

Deklinationsbeispiel: *saxeli mamisa čwenisa zecatajsaj* der Name unseres Vaters der Himmel

	Singular
Stammkasus	*saxel mamisa čwenisa zeca-ta-jsa*
Nominativ	*saxel-i mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-j*
Ergativ	*saxel-man mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-man*
Genitiv	*saxel-isa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jsa*
Aditiv	*saxel-isa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jsa*
Dativ	*saxel-sa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-sa*
Instrumental	*saxel-ita mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jta*
Adverbial	*saxel-ad mamisa čwenisa zeca-ta-jsa*
Vokativ	*saxel-o mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-o*
	eb-Plural
Stammkasus	*saxel-eb mamisa čwenisa zeca-ta-jsa*
Nominativ	*saxel-eb-i mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-j*
Ergativ	*saxel-eb-man mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-man*
Genitiv	*saxel-eb-isa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jsa*
Aditiv	*saxel-eb-isa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jsa*
Dativ	*saxel-eb-sa mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-sa*
Instrumental	*saxel-eb-ita mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-jta*
Adverbial	*saxel-eb-ad mamisa čwenisa zeca-ta-jsa*
Vokativ	*saxel-eb-o mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-o*
	n-Plural
Nominativ	*saxel-n-i mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-n-i*
Obliquus	*saxel-ta mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-ta*
Vokativ	*saxel-n-o mamisa čwenisa zeca-ta-jsa-n-o*

5.3 Artikel

Im Altgeorgischen wurden die Demonstrativpronomina *ese, ege, igi* als Artikel verwendet. Substantive ohne Artikel waren unbestimmt, Substantive mit Artikel bestimmt. Das Substantiv mit Artikel konnte in allen Kasus mit Ausnahme des Stammkasus und des Vokativs stehen.

Beispiel: *mḳal-i ese* (*ege, igi*) die Heuschrecke

	Singular
Nominativ	*mḳali ese (ege, igi)*
Ergativ	*mḳalman aman (magan, man)*
Genitiv	*mḳlisa amis (magis, mis)*
Aditiv	*mḳlisa amisa (magisa, misa)*
Dativ	*mḳalsa amas (magas, mas)*
Instrumental	*mḳlita amit (magit, mit)*
Adverbial	*mḳlad amad (magad, mad)*

	eb-Plural
Nominativ	*mḳlebi ese (ege, igi)*
Ergativ	*mḳlebman aman (magan, man)*
Genitiv	*mḳlebisa amis (magis, mis)*
Aditiv	*mḳlebisa amisa (magisa, misa)*
Dativ	*mḳlebsa amas (magas, mas)*
Instrumental	*mḳlebita amit (magit, mit)*
Adverbial	*mḳlebad amad (magad, mad)*

	n-Plural
Nominativ	*mḳalni ese (ege, igi)*
Ergativ	*mḳalta amat (magat, mat)*
Genitiv	*mḳalta amat (magat, mat)*
Aditiv	*mḳalta amat (magat, mat)*
Dativ	*mḳalta amat (magat, mat)*
Instrumental	*mḳalta amat (magat, mat)*
Adverbial	*mḳalta amat (magat, mat)*

Der Artikel steht gewöhnlich hinter dem Substantiv. Geht dem Substantiv aber ein Determinans voraus, so tritt auch der Artikel vor das Substantiv.

Beispiel: *q̣oveli ese saçq̣dobilej* das ganze Kloster

Nominativ	*q̣oveli ese (ege, igi) saçq̣dobilej*
Ergativ	*q̣ovelman aman (magan, man) saçq̣dobileman*
Genitiv	*q̣ovlisa amis (magis, mis) saçq̣dobilis(a)*
Aditiv	*q̣ovlisa amisa (magisa, misa) saçq̣dobilisa*
Dativ	*q̣ovelsa amas (magas, mas) saçq̣dobiles(a)*
Instrumental	*q̣ovlita amit (magit, mit) saçq̣dobilit(a)*
Adverbial	*q̣ovlad amad (magad, mad) saçq̣dobiled*

5.4 Adjektiv

Die Adjektive werden wie Substantive dekliniert. In attributivem Gebrauch stehen sie oft hinter dem Substantiv, nach dem sie sich in Numerus und Kasus richten.

Beispiel: *kali šwenieri* ein schönes Mädchen

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*kal šwenier*	*kaleb šwenier-eb*
Nominativ	*kali šwenier-i*	*kalebi šwenier-eb-i*
Ergativ	*kalman šwenier-man*	*kalebman šwenier-eb-man*
Genitiv	*kalis(a) šwenier-is(a)*	*kalebis(a) šwenier-eb-is(a)*
Aditiv	*kalisa šwenier-isa*	*kalebisa šwenier-eb-isa*
Dativ	*kalsa šwenier-sa*	*kalebsa šwenier-eb-sa*
Instrumental	*kalita šwenier-ita*	*kalebita šwenier-eb-ita*
Adverbial	*kalad šwenier-ad*	*kalebad šwenier-eb-ad*
Vokativ	*kalo šwenier-o*	*kalebo šwenier-eb-o*

	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*kalni šwenier-n-i*
Obliquus	*kalta šwenier-ta*
Vokativ	*kalno šwenier-n-o*

Beispiel: *moisari mqnej* ein kräftiger Bogenschütze

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*moisar mqne*	*moisreb mqne-eb*
Nominativ	*moisari mqne-j*	*moisrebi mqne-eb-i*
Ergativ	*moisarman mqne-man*	*moisrebman mqne-eb-man*
Genitiv	*moisris(a) mqn-is(a)*	*moisrebis(a) mqne-eb-is(a)*
Aditiv	*moisrisa mqn-isa*	*moisrebisa mqne-eb-isa*
Dativ	*moisarsa mqne-sa*	*moisrebsa mqne-eb-sa*
Instrumental	*moisrita mqn-ita*	*moisrebita mqne-eb-ita*
Adverbial	*moisrad mqne-d*	*moisrebad mqne-eb-ad*
Vokativ	*moisaro mqne-o*	*moisrebo mqne-eb-o*

	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*moisarni mqne-n-i*
Obliquus	*moisarta mqne-ta*
Vokativ	*moisarno mqne-n-o*

Beispiel: *hunej çiteli* rotes Pferd

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*hune çitel*	*huneb çitl-eb*
Nominativ	*hunej çitel-i*	*hunebi çitl-eb-i*
Ergativ	*huneman çitel-man*	*hunebman çitl-eb-man*
Genitiv	*hunis(a) çitl-is(a)*	*hunebis(a) çitl-eb-is(a)*
Aditiv	*hunisa çitl-isa*	*hunebisa çitl-eb-isa*
Dativ	*hunesa çitel-sa*	*hunebsa çitl-eb-sa*

	Singular	*eb*-Plural
Instrumental	*hunita c̣itl-ita*	*hunebita c̣itl-eb-ita*
Adverbial	*huned c̣itl-ad*	*hunebad c̣itl-eb-ad*
Vokativ	*huneo c̣itel-o*	*hunebo c̣itl-eb-o*
	n-Plural	
Stammkasus	–	
Nominativ	*huneni c̣itel-n-i*	
Obliquus	*huneta c̣itel-ta*	
Vokativ	*huneno c̣itel-n-o*	

Beispiel: *ḳldej c̣qlṭuj* ein glatter Fels

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*ḳlde c̣qlṭu*	*ḳldeeb c̣qlṭu-eb*
Nominativ	*ḳldej c̣qlṭu-j*	*ḳldeebi c̣qlṭu-eb-i*
Ergativ	*ḳldeman c̣qlṭu-man*	*ḳldeebman c̣qlṭu-eb-man*
Genitiv	*ḳldis(a) c̣qlṭu-js(a)*	*ḳldeebis(a) c̣qlṭu-eb-is(a)*
Aditiv	*ḳldisa c̣qlṭu-jsa*	*ḳldeebisa c̣qlṭu-eb-isa*
Dativ	*ḳldesa c̣qlṭu-sa*	*ḳldeebsa c̣qlṭu-eb-sa*
Instrumental	*ḳldita c̣qlṭu-jta*	*ḳldeebita c̣qlṭu-eb-ita*
Adverbial	*ḳlded c̣qlṭu-d*	*ḳldeebad c̣qlṭu-eb-ad*
Vokativ	*ḳldeo c̣qlṭu-o*	*ḳldeebo c̣qlṭu-eb-o*
	n-Plural	
Stammkasus	–	
Nominativ	*ḳldeni c̣qlṭu-n-i*	
Obliquus	*ḳldeta c̣qlṭu-ta*	
Vokativ	*ḳldeno c̣qlṭu-n-o*	

Attributiv gebrauchte Adjektive können dem Substantiv auch vorangehen.

Beispiel: *č̣ešmariṭi siṭqwaj* ein wahrhaftiges Wort

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*č̣ešmariṭ siṭqwa*	*č̣ešmariṭ-eb siṭqweb*
Nominativ	*č̣ešmariṭ-i siṭqwaj*	*č̣ešmariṭ-eb-i siṭqwebi*
Ergativ	*č̣ešmariṭ-man siṭqwaman*	*č̣ešmariṭ-eb-man siṭqwebman*
Genitiv	*č̣ešmariṭ-is(a) siṭqwis(a)*	*č̣ešmariṭ-eb-is(a) siṭqwebis(a)*
Aditiv	*č̣ešmariṭ-isa siṭqwisa*	*č̣ešmariṭ-eb-isa siṭqwebisa*
Dativ	*č̣ešmariṭ-sa siṭqwasa*	*č̣ešmariṭ-eb-sa siṭqwebsa*
Instrumental	*č̣ešmariṭ-ita siṭqwita*	*č̣ešmariṭ-eb-ita siṭqwebita*
Adverbial	*č̣ešmariṭ-ad siṭqwad*	*č̣ešmariṭ-eb-ad siṭqwebad*
Vokativ	*č̣ešmariṭ-o siṭqwao*	*č̣ešmariṭ-eb-o siṭqwebo*

	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*ç̌ešmariṭ-n-i siṭq̣wani*
Obliquus	*ç̌ešmariṭ-ta siṭq̣wata*
Vokativ	*ç̌ešmariṭ-n-o siṭq̣wano*

Beispiel: *maγali zγudej* eine hohe Mauer

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*maγal zγude*	*maγl-eb zγudeeb*
Nominativ	*maγal-i zγudej*	*maγl-eb-i zγudeebi*
Ergativ	*maγal-man zγudeman*	*maγl-eb-man zγudeebman*
Genitiv	*maγl-is(a) zγudis(a)*	*maγl-eb-is(a) zγudeebis(a)*
Aditiv	*maγl-isa zγudisa*	*maγl-eb-isa zγudeebisa*
Dativ	*maγl-sa zγudesa*	*maγl-eb-sa zγudeebsa*
Instrumental	*maγl-ita zγudita*	*maγl-eb-ita zγudeebita*
Adverbial	*maγl-ad zγuded*	*maγl-eb-ad zγudeebad*
Vokativ	*maγal-o zγudeo*	*maγl-eb-o zγudeebo*

	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*maγal-n-i zγudeni*
Obliquus	*maγal-ta zγudeta*
Vokativ	*maγal-n-o zγudeno*

Beispiel: *q̣ruj moʒγwari* ein tauber Lehrer

	Singular	*eb*-Plural
Stammkasus	*q̣ru moʒγwar*	*q̣ru-eb moʒγwreb*
Nominativ	*q̣ru-j moʒγwari*	*q̣ru-eb-i moʒγwrebi*
Ergativ	*q̣ru-man moʒγwarman*	*q̣ru-eb-man moʒγwrebman*
Genitiv	*q̣ru-js(a) moʒγwris(a)*	*q̣ru-eb-is(a) moʒγwrebis(a)*
Aditiv	*q̣ru-jsa moʒγwrisa*	*q̣ru-eb-isa moʒγwrebisa*
Dativ	*q̣ru-sa moʒγwarsa*	*q̣ru-eb-sa moʒγwrebsa*
Instrumental	*q̣ru-jta moʒγwrita*	*q̣ru-eb-ita moʒγwrebita*
Adverbial	*q̣ru-d moʒγwrad*	*q̣ru-eb-ad moʒγwrebad*
Vokativ	*q̣ru-o moʒγwaro*	*q̣ru-eb-o moʒγwrebo*

	n-Plural
Stammkasus	–
Nominativ	*q̣ru-n-i moʒγwarni*
Obliquus	*q̣ru-ta moʒγwarta*
Vokativ	*q̣ru-n-o moʒγwarno*

Die Adjektive verfügen über eine Steigerungsform, den Elativ, der Komparativ und Superlativ ausdrücken kann. Er wird mit dem Konfix *x/h-u-ejs* oder *x/h-u-ojs* gebildet. Der Konsonant vor dem *u* war in den Chanmeti-

Texten *x*, in den Haemeti-Texten *h*. Die Sani-Mischtexte der späteren Zeit haben diesen Anlaut verloren:

did-i groß — *u-did-ejs-i* größter, größer
maγal-i hoch — *u-maγl-ejs-i* höchster, höher
sxwil-i dick — *u-sx-ojs-i* dickster, dicker

In späterer Zeit wird *u-ejs* zu *u-es* umgewandelt:

ʒwir-i böse — *u-ʒwir-es-i* bösester. böser
ḳetil-i gütig, gut — *u-ḳet-es-i* bester, besser

Schließich treten auch Kurzformen auf: *u-e* und *u-o*, z. B. *u-ʒlier-e* »stärker, stärkster«, *u-sx-o* »dicker, dickster«.

5.5 Pronomen

Die Personalpronomina *šen* »du«, *čwen* »wir« und *tkwen* »ihr« sind indeklinabel. Nur das Pronomen der 1. Person Singular *me* »ich« besitzt eine Genitivform *čem-*, die beim Gebrauch mit Postpositionen verwendet wird. Zum Ausdruck der 3. Person des Personalpronomens werden Demonstrativpronomina verwendet.

Die Possessivpronomina der 1. und 2. Person sind von den Personalpronomina abgeleitet: *čem-i* »mein«, *šen-i* »dein«, *čwen-i* »unser«, *tkwen-i* »euer«.

Die Demonstrativpronomina *ese* »dieser«, *ege* »der da«, *igi* »jener« und *isi* »jener«, die auch als Personalpronomina der 3. Person Verwendung finden, besitzen nur zwei Numeri: Singular und *n*-Plural. Formen des *eb*-Plurals fehlen. Ihr Stamm wechselt in den obliquen Kasus, wobei Stammkasus und Vokativ bei ihnen nicht anzutreffen sind.

	Singular			
Nominativ	*ese*	*ege*	*igi*	*isi*
Ergativ	*ama-n*	*maga-n*	*ma-n*	*ima-n*
Genitiv	*am-is*	*mag-is*	*m-is*	*im-is*
Aditiv	*am-isa*	*mag-isa*	*m-isa*	*im-isa*
Dativ	*ama-s*	*maga-s*	*ma-s*	*ima-s*
Instrumental	*am-it*	*mag-it*	*m-it*	*im-it*
Adverbial	*ama-d*	*maga-d*	(*ma-d*)	*ima-d*
	Plural			
Nominatv	*ese-n-i*	*ege-n-i*	*igi-n-i*	*isi-n-i*
Obliquus	*ama-t*	*maga-t*	*ma-t*	*ima-t*
Aditiv	*ama-ta*	*maga-ta*	*ma-ta*	*ima-ta*

Die Possessivpronomina der 3. Person werden von den Genitivformen dieser Demonstrativpronomina abgeleitet: *amis-i, magis-i, mis-i, imis-i* »sein, ihr«, *amat-i, magat-i, mat-i, imat-i* »ihre (Plural)«.

Die Interrogativpronomina *vin* »wer« und *raj* »was« besitzen eine reduzierte Anzahl von Kasus. *vin* ist im Singular und im Plural gebräuchlich, *raj* nur im Singular.

	Singular	Plural
Nominativ	*vi-n*	*vi-n*
Ergativ	*vi-n*	*vi-et*
Genitiv	*vi-s*	*vi-et*
Aditiv	*vi-sa*	*vi-eta*
Dativ	*vi-s*	*viet*
Nominativ	*ra-j*	
Genitiv	*ra-jsa*	
Dativ	*ra-s(a)*	
Instrumental	*ra-jt(a)*	
Adverbial	*ra-d*	

Die Interrogativpronomina *raodeni* »wieviel« und *romeli* »welcher« werden im Singular und Plural dekliniert:

	Singular	Plural
Stammkasus	*raoden*	–
Nominativ	*raoden-i*	*raoden-n-i*
Ergativ	*raoden-man*	*raoden-ta*
Genitiv	*raoden-isa*	*raoden-ta*
Dativ	*raoden-sa*	*raoden-ta*
Instrumental	*raoden-ita*	*raoden-ta*
Adverbial	*raoden-ad*	*raoden-ta*

	Singular	Plural
Stammkasus	*romel*	–
Nominativ	*romel-i*	*romel-n-i*
Ergativ	*romel-man*	*romel-ta*
Genitiv	*roml-isa*	*romel-ta*
Aditiv	*roml-isa*	*romel-ta*
Dativ	*romel-sa*	*romel-ta*
Instrumental	*romel-ita*	*romel-ta*
Adverbial	*roml-ad*	*romel-ta*

Indefinitpronomina werden durch Anfügen von *-me* an die Interrogativpronomina gebildet: *vinme* »jemand«, *rajme* »etwas«, *raodenime* »einige«, *romelime* »irgendeiner«. Sie werden wie die entsprechenden Interregativpronomina dekliniert, das Suffix *-me* folgt der Kasusendung:

	Singular	Plural
Stammkasus	–	–
Nominativ	*romel-i-me*	*romel-n-i-me*

	Singular	Plural
Ergativ	*romel-man-me*	*romel-ta-me*
Genitiv	*roml-isa-me*	*romel-ta-me*
Aditiv	*roml-isa-me*	*romel-ta-me*
Dativ	*romel-sa-me*	*romel-ta-me*
Instrumental	*roml-ita-me*	*romel-ta-me*
Adverbial	*roml-ad-me*	*romel-ta-me*

	Singular	Plural
Nominativ	*vi-n-me*	*vi-n-me*
Ergativ	*vi-n-me*	*vi-et-me*
Genitiv	*vi-s-(. . .)-me*	*vi-et-(. . .)-me*
Aditiv	*vi-sa-me*	*vi-eta-me*
Dativ	*vi-s-me*	*vi-et-me*

Relativpronomina entstehen durch Hinzufügen von *ese, ege, igi* und *-ca* an das Interrogativpronomen *romeli*: *romeli-ese, romeli-ege, romeli-igi, romelica.* Ihre Deklination entspricht der von *romeli*:

	Singular	Plural
Nominativ	*romeli-ese*	*romelni-ese*
Ergativ	*romelman-ese*	*romelta-ese*
Genitiv	*romlisa-ese*	*romelta-ese*
Dativ	*romelsa-ese*	*romelta-ese*
Instrumental	*romlita-ese*	*romelta-ese*

	Singular	Plural
Nominativ	*romeli-ege*	*romelni-ege*
Ergativ	*romelman-ege*	*romelta-ege*
Genitiv	*romlisa-ege*	*romelta-ege*
Dativ	*romelsa-ege*	*romelta-ege*
Instrumental	*romlita-ege*	*romelta-ege*

	Singular	Plural
Nominativ	*romeli-igi*	*romelni-igi*
Ergativ	*romelman-igi*	*romelta-igi*
Genitiv	*romlisa-igi*	*romelta-igi*
Dativ	*romelsa-igi*	*romelta-igi*
Instrumental	*romlita-igi*	*romelta-igi*

	Singular	Plural
Stammkasus	*romelca*	–
Nominativ	*romelica*	*romelnica*
Ergativ	*romelmanca*	*romeltaca*
Genitiv	*romlisaca*	*romeltaca*
Aditiv	*romlisaca*	*romeltaca*

	Singular	Plural
Dativ	*romelsaca*	*romeltaca*
Instrumental	*romlitaca*	*romeltaca*
Adverbial	*romladca*	*romeltaca*

Als Reflexivpronomen fungieren *tavi* »Kopf«, *suli* »Seele« oder *guli* »Herz« zusammen mit einem Possessivpronomen:

ganiq̣ves samoseli čemi tavisa matisa Sie teilten meine Gewänder unter sich.
nu zrunavt tavta tkwentatwis = *nu hzrunavt sulta tkwentatwis* Sorgt nicht für euch.

Die verneinten Pronomina *aravin* »niemand«, *nuvin* »niemand«, *araraj* »nichts«, *nuraj* »nichts« werden wie die entsprechenden Interrogativpronomina dekliniert.

5.6 Numerale

Die Grundzahlen 1 bis 99 sind nach dem Vigesimalsystem aufgebaut, von 100 an aufwärts weisen sie eine Mischung von Vigesimal- und Dezimalsystem auf:

1 *erti*	11 *atertmeṭi*	30 *ocdaati*
2 *ori*	12 *atormeṭi*	40 *ormeoci*
3 *sami*	13 *atsameṭi*	50 *ormeocdaati* oder *ergasisi*
4 *otxi*	14 *atotxmeṭi*	
5 *xuti*	15 *atxutmeṭi*	60 *sameoci*
6 *ekwsi*	16 *atekwsmeṭi*	70 *sameocdaati*
7 *šwidi*	17 *atšwidmeṭi*	80 *otxmeoci*
8 *rvaj*	18 *atrvameṭi*	90 *otxmeocdaati*
9 *cxraj*	19 *atcxrameṭi*	100 *asi*
10 *ati*	20 *oci*	
		107 *as da šwidi*
		200 *orasi*
		300 *samasi*
		1000 *atasi*
		10000 *bevri*

Die Deklination der Grundzahlen entspricht der der Substantive.

Zur Bildung der Ordnungszahlen wird das Konfix *me-e* verwendet, nur für die Grundzahl 1 lautet die Ordnungszahl abweichend:

1.	*p̣irvel-i*	11.	*me-atertmeṭ-e-ǰ*
2.	*me-or-e-ǰ*	14.	*me-atotxmeṭ-e-ǰ*
3.	*me-sam-e-ǰ*	19.	*me-atcxrameṭ-e-ǰ*
4.	*me-otx-e-ǰ*	20.	*me-oc-e-ǰ*
5.	*me-xut-e-ǰ*	21.	*me-ocdaert-e-ǰ* oder *oc da me-ert-e-ǰ*
6.	*me-ekws-e-ǰ*	40.	*me-ormeoc-e-ǰ*
7.	*me-šwid-e-ǰ*	48.	*ormeoc da me-rv-e-ǰ*
8.	*me-rv-e-ǰ*	100.	*me-as-e-ǰ*
9.	*me-cxrej*	500.	*me-xutas-e-ǰ*
10.	*me-at-e-ǰ*	4753.	*otx atas šwidas ergasis da me-sam-e-ǰ*

Bruchzahlen werden mit den Konfixen *me-ed* und *na-al* gebildet: *me-sam-ed-i* oder *na-sam-al-i* »Drittel«, *me-otx-ed-i* oder *na-otx-al-i* »Viertel«.

Auch das Suffix *-eul* kann Bruchzahlen bilden: *at-eul-i* »Zehntel«. Die »Hälfte« wird durch die besonderen Ausdrücke *zog-i* und *ḳerʒo-ǰ* bezeichnet.

5.7 Partizip

Die Bildung der Partizipien erfolgt durch Anfügen von Affixen an den Präsensstamm des Verbs. Das Altgeorgische unterscheidet drei Arten des Partizips: Partizip Aktiv, Partizip Perfekt Passiv und Partizip Futur Passiv.

Zur Bildung des Partizips Aktiv werden folgende Affixe verwendet:

m-el (wobei das Präsensstammformans *-i* ausfällt und die Formantien *-av* und *-am* synkopiert werden):

	i-txov-s er bittet	— *m-txov-el-i* bittend
	targman-i-s er übersetzt	— *m-targmn-el-i* übersetzend
	h-ḳitx-av-s er fragt ihn	— *m-ḳitx-v-el-i* fragend
	zrun-av-s er sorgt	— *m-zrun-v-el-i* sorgend
ma-:	*val-s* er geht	— *ma-val-i* gehend
ma-el:	*a-zrzen-s* er erschüttert	— *ma-zrzen-el-i* erschütternd
	a-ḳurtx-ev-s er segnet	— *ma-ḳurtx-ev-el-i* segnend
	a-šen-eb-s er baut	— *ma-šen-eb-el-i* bauend
m-:	*brʒol-a-ǰ* kämpfen	— *m-brʒol-i* kämpfend
	q̇op-a-ǰ sein	— *m-q̇op-i* seiend
m-an-(e):	*risx-eb-a-ǰ* zürnen	— *m-risx-an-e/i* zürnend
m-ar (al):	*ḳben-s* er beißt	— *m-ḳben-ar-i* beißend
	dum-i-s er schweigt	— *m-dum-ar-i* schweigend
	h-ḳurn-eb-s er heilt ihn	— *m-ḳurn-al-i* heilend
m-ar-e:	*bzin-av-s* es glänzt	— *m-bzin-v-ar-e* glänzend
	duγ-s es kocht	— *m-duγ-ar-e* kochend
m-i-ar-e:	*šob-s* sie gebiert	— *m-šob-i-ar-e* gebärend
m-ul:	*zrd-/zard-* ernähren	— *m-zard-ul-i* Ernährer

	sǯ-/saǯ- richten	— *m-saǯ-ul-i* Richter
me-:	*brʒol-a-j* kämpfen	— *me-brʒol-i* kämpfend
	i-mγer-s er tanzt, spielt, singt	— *me-mγer-i* tanzend
me-ar (*al*):	*ṭir-s* er weint	— *me-ṭir-al-i* weinend
	çix-n-i-s er tritt	— *me-çix-ar-i* tretend
me-el:	*i-ṭqw-i-s* er sagt	— *me-ṭqw-el-i* sagend
	e-ṭq̣eb-s er trauert über ihn	— *me-ṭq̣eb-el-i* trauernd
mo-ar (*al*):	*e-rḳin-eb-i-s* er kämpft mit ihm	— *mo-rḳin-al-i* kämpfend
	i-cin-i-s er lacht	— *mo-cin-ar-i* lachend
	brçq̣in-av-s es glänzt	— *mo-brçq̣in-v-al-e* glänzend
mo-e:	*lal-v-a-j* streiten	— *mo-lal-e* streitend
mo-ed:	*kmn-* schaffen	— *mo-km-ed-i* schaffend
	rb- laufen	— *mo-rb-ed-i* laufend
mo-ul:	*si-ar-ul-i* gehen	— *mo-ar-ul-i* gehend

Das Partizip Perfekt Passiv wird vorwiegend mit den Suffixen *-ul* und *-il* gebildet:

š-ob-il-i	geboren
tl-il-i	geschnitzt
çer-il-i	geschrieben
mo-les-ul-i	verputzt
lal-ul-i	zerstritten
ḳr-ul-i	gebunden

Außerdem gibt es noch eine Bildung mit dem Präfix *na-*:

na-š-ob-i	geboren
na-çer-i	geschrieben
na-gev-i	zusammengekehrt

Das Partizip Futur Passiv wird meist ähnlich wie das Partizip Aktiv gebildet. Als Präfix tritt hier aber *sa-* auf:

sa-ḳitx-av-i	zu lesend
sa-ḳer-av-i	zu nähend
sa-mos-el-i	zu kleidend
sa-smen-el-i	zu hörend

Mit Präfix *u-* werden negative Partizipien gebildet:

u-dreḳ-el-i	unbeugsam
u-ḳwd-av-i	unsterblich
u-sçavl-el-i	ungebildet
da-u-qsn-el-i	unlösbar
da-u-srul-eb-el-i	unendlich

5.8 Verb

Das altgeorgische Verb besitzt eine verhältnismäßig komplizierte Struktur. Um den Stamm des Verbs können sich Ketten von Präfixen und Suffixen gruppieren, die verschiedene Kategorien zum Ausdruck bringen: Person, Numerus, Tempus, Modus, Aspekt, Genus und Nominalbezug (Version). Diese Kategorien werden in den Konjugationsreihen realisiert, die sich in drei Gruppen gliedern:

Präsensgruppe:	Aoristgruppe:	Perfektgruppe
1. Präsens	1. Aorist	1. Perfekt
2. Iterativ Präsens	2. Imperativ Aorist	2. Plusquamperfekt
3. Imperfekt	3. Iterativ Aorist	3. Iterativ Perfekt
4. Imperativ Präsens	4. Konjunktiv Aorist	4. Konjunktiv Perfekt
5. Iterativ Imperfekt		
6. Konjunktiv Präsens		

Das altgeorgische Verb kann sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzen:

1. Präverb I
2. Präverb II
3. Präverb III
4. Subjekts-Personalzeichen
5. Objekts-Personalzeichen
6. Charaktervokal
7. Wurzel oder einfacher Stamm
8. Wurzelerweiterung
9. Suffix des direkten Objekts
10. Passivzeichen (*-n, -d*)
11. Präsensstammformans
12. Kausativzeichen *-ev*
13. Kausativzeichen *-in*
14. Kausativpräsensstammformans *-eb*
15. Passivsuffix (*-eb, -ev, -ob*)
16. Präsensstammerweiterung (*-d, -od* . . .)
17. Reihenzeichen
18. Personensuffix
19. *i*-Einschub
20. Zahlzeichen
21. Zeichen der indirekten Rede
22. Fragepartikel
23. Modalpartikel

Zwischen die Präverben und den übrigen Verbalkörper können verschiedene Elemente eingeschoben werden (Tmesis).

Zur Veranschaulichung der obigen Übersicht zergliedern wir einige finite Verbformen in ihre Bestandteile:

v-i-q̣-op-eb-od-i-t	wir hielten uns auf (Bestandteile: 4-6-7-11-15-16-17-20)
s-çer-d-i-t	ihr schriebt (Bestandteile: 4-7-16-19-20)
a-tkw-m-ev-in-eb-d-a	er ließ ihn sprechen (Bestandteile: 6-7-11-12-13-14-16-18)
mi-mo-a-kwn-d-a	sie trug es umher (2-3-6-7-16-18)
da-s-txiv-n-a	er vergoß sie ihm (2-5-7-9-18)
mi-v-s-c-e-o	ich werde es ihm geben, hat er gesagt (2-4-5-7-17-21)
tana-çar-i-ṭan-a	sie nahm es mit sich fort (1-2-6-7-18)
mi-e-c-em-i-s	es wird ihm hingegeben (2-6-7-11-17-18)
dg-a-s	er steht (7-8-18)
da-v-sx-en-i-t-mca	wenn wir sie doch führten (2-4-7-9-17-20-23)
mi-u-g-eb-a	antwortest du ihm? (2-6-7-11-22)
da-γam-n-eb-i-s	es wird Nacht (2-7-10-15-17-18)

Im Altgeorgischen unterscheidet man zwei Arten von Personenzeichen: solche zum Ausdruck der Subjektsperson (Subjekts-Personalzeichen) und solche zum Ausdruck der Objektsperson (Objekts-Personalzeichen). Das georgische Verb kann nur zwei Personen gleichzeitig formal kennzeichnen.

Die 1. Person des Subjekts wird unterschiedlich bezeichnet. In den Chanmeti-Texten begegnet in erster Linie *v-* (*v-ar* »ich bin«, *v-tku* »ich sagte«), daneben gibt es aber auch *w-* (wenn vor ihm das Zeichen *x* der 3. Objektsperson steht: *x-w-a-rkw* »ich sagte es ihm«, *x-w-e-sav* »ich hoffe«), *xw-* (in absoluten Passivformen: *xw-i-mal-v-i* »ich verberge mich«, *xw-i-q̣av* »ich war«) und *∅* (wenn der Verbstamm mit den Vokalen *o* oder *u* beginnt, wobei es gleich ist, ob dieser Vokal der Beginn des Stammes ist oder ein vorangesetzter Charaktervokal: *me orgul-eb* »ich mißtraue, ich zweifle«, *me uçq̣-i* »ich weiß«, *aγ-x-u-šen-e* »ich erbaute ihm«). Bei den Verbalwurzeln *val-* und *ved-* »gehen« ist im Altgeorgischen als Zeichen der 1. Person des Subjekts *∅* vertreten: *mo-ved* »ich kam«, *mo-val* »ich komme«. Bei den anderen mit *v* anlautenden Verbalstämmen steht das Zeichen *v-*: *da-v-vard-i* »ich fiel hin«.

In den Haemeti-Texten wird die 1. Subjektsperson analog den Chanmeti-Texten durch *v-*, *w-*, *hw-* und *∅* ausgedrückt.

Die Sani-Mischtexte weisen für die 1. Subjektsperson *v-* und *∅* auf, wobei *∅* vor *o* und *u* sowie bei *val-* und *ved-* steht.

Zum Ausdruck der 2. Subjektsperson dient in den Chanmeti-Texten *x-* (*šen x-ar* »du bist«, *šen x-i-km* »du machst«) und *∅* (im positiven Imperativ: *i-ṭq̣-od-e*! »Sage es!«, *tku*! »Sprich!« und in Verben, wo das Zeichen der 2. Subjektsperson und der 3. Objektsperson zusammentreffen: *x-a-rkw* »du hast es ihm gesagt«, *x-q̣-op* »du machst es«).

In den Haemeti-Texten wird die 2. Subjektsperson durch *x-* (in drei Verbformen: *x-ar* »du bist«, *mo-x-wal* »du kommst«, *mo-x-wed* »du kamst«), *Ø* (wie in den Chanmeti-Texten) und *h-* (in allen übrigen Fällen: *h-i-sm-en* »du hörst«, *h-i-ṭqw-i* »du sagtest«) ausgedrückt.

Die Sani-Mischtexte weisen als Zeichen der 2. Subjektsperson *x-*, *h-*, *s-*, *š-* und *Ø* auf. *x-* tritt wie in den Haemeti-Texten in drei Verben auf. Das Zeichen *h* steht, wenn der Verbalstamm mit *b, p, ṗ, v, g, k, ḳ, q, q̣, γ, x, z, s* und *š* beginnt (*h-bar-av* »du gräbst«, *h-γaγad-eb* »du schreist«). Beginnt der Verbalstamm mit *d, t, ṭ, ʒ, c* und *ç*, so wird *s-* gebraucht (*s-dg-a* »du stehst«, *s-ʒe* »du liegst«, *s-tku* »du hast gesagt«). Wenn am Anfang des Verbalstamms die Konsonanten *ǯ, č, č̣* stehen, wird das Subjektszeichen zu *š-* assimiliert (*da-š-ǯed* »du hast dich gesetzt«, *š-čan* »du erscheinst«, *š-č̣am* »du ißt«). Vor Vokalen tritt *Ø* auf (*šen i-km* »du tust«, *šen a-šen-eb* »du baust«, *šen uçq̣-i* »du weißt«). Häufig erscheint *Ø* auch vor Spiranten und den Sonoren *l, r, m, n* und *v*.

Die Verwendungspraxis des Zeichens der 3. Subjektsperson im Singular ist im Altgeorgischen im wesentlichen einheitlich, d. h., es besteht kein Unterschied zwischen Chanmeti-, Haemeti- und Sani-Mischtexten. Als Morpheme treten *-s, -n, -a* und *-o* auf (später auch *-d*). *-s* begegnet im Präsens, im Iterativ Imperfekt, im Konjunktiv Präsens, im Iterativ Aorist, im Konjunktiv Aorist, im Perfekt, im Iterativ Perfekt und im Konjunktiv Perfekt. Das Zeichen *-n* tritt im Iterativ Präsens, im Imperativ Präsens und im Imperativ Aorist auf. Das Zeichen *-a* zeigen das Imperfekt, der Aorist und das Plusquamperfekt. *-o ist* für den Aorist kennzeichnend. Selten ist *-n* auch im Präsens der statischen Verben zu beobachten (z. B. *u-pl-ie-n* »er kann«, *h-g-ie-n* »es gibt«) sowie im Perfekt transitiver Verben (*da-m-i-çer-ie-n* »ich habe geschrieben«). In diesen Formen ist auch *-d* möglich (*da-u-çer-ie-d* »er hat es geschrieben«, *u-pl-ie-d* »er kann«).

Als Zeichen der 3. Subjektsperson im Plural treten *-en* (im Präsens), *-ed* (im Iterativ Präsens, im Imperativ Präsens und im Imperativ Aorist), *-an* (im Präsens, im Iterativ Imperfekt, im Konjunktiv Präsens und im Iterativ Aorist), *-n* (im Konjunktiv Präsens und im Konjunktiv Aorist) sowie *-es* (im Imperfekt und im Aorist) auf. Die Reihen der Perfektgruppe blieben wegen der Inversion der Personalzeichen unberücksichtigt.

Der Plural der 1. und 2. Subjektsperson wird durch Hinzufügung des Zahlzeichens *-t* an die Verbform gebildet.

Zum Ausdruck der Objektsperson dienen die Objekts-Personalzeichen. Für das direkte Objekt in der 1. Person Singular wird das Morphem *m-* verwendet (*m-xaṭ-av* »du malst mich«, *m-i-xil-a* »er sah mich«), für das direkte Objekt in der 2. Person Singular das Morphem *g-* (*g-xaṭ-av* »ich male dich«, *g-i-xil-a* »er sah dich«). Die 3. Person Singular des direkten Objekts wird durch *x-*, *h-*, *s-*, *š-* und *Ø* zum Ausdruck gebracht (Distribution wie beim Zeichen der 2. Subjektsperson nur mit dem Unterschied, daß *x-* nicht in den Haemeti- und Sani-Mischtexten auftritt, da *x-* in *mo-x-wal* usw. nur Intran-

sitiva als Archaismus charakterisiert). Das Personalzeichen der 3. Person Singular des direkten Objekts wird nur in der Präsensgruppe gebraucht, in der Aoristgruppe und der Perfektgruppe gibt es dieses Morphem nicht. Das Objekts-Personalzeichen der 3. Person wird vor allem in Formen mit Präverb verwendet, während es in den präverblosen Formen gewöhnlich fehlt:

da-s-çer-s	er schreibt es
çer-s	er schreibt es
mo-x-ḳl-av-s	er tötet ihn
ḳl-av-s	er tötet ihn

Die 1. Person Plural des direkten Objekts wird durch die Präfixe *m-* und *gw-* zum Ausdruck gebracht, die Reste einer ehemaligen Exklusiv-Inklusiv-Unterscheidung verkörpern (*m-i-xil-av-s* »er sieht uns«, *gw-i-xil-av-s* »er sieht uns«). In der Aoristgruppe und in der Perfektgruppe wird der Plural des direkten Objekts zusätzlich noch durch Suffigierung kenntlich gemacht (Suffixe *-an, -n, -t*), z. B.:

še-gw-i-pq̣r-en	du ergriffst uns
še-m-i-pq̣r-en	du ergriffst uns
gw-i-xil-n-a	er sah uns
m-i-xil-n-a	er sah uns
u-xil-av-t	er hat uns gesehen
mo-u-ḳl-av-t	er hat uns getötet

Die 2. Person Plural des direkten Objekts wird durch das Präfix *g-* (und in der Aorist- und Perfektgruppe zusätzlich durch die Suffixe *-en, -n, -t*) ausgedrückt:

g-zrd-i-s	er ernährt euch
g-i-xil-av-s	er sieht euch
še-g-i-pq̣r-en	ich ergriff euch
še-g-i-pq̣r-n-a	er ergriff euch
u-xil-av-t	er hat euch gesehen

Die 3. Person Plural des direkten Objekts wird bei den Formen der Präsensgruppe wie die 3. Person Singular des direkten Objekts bezeichnet. Auch in der Aoristgruppe und in der Perfektgruppe stimmt, wenn das direkte Objekt im *eb*-Plural steht, die Form mit der des Singulars überein. Handelt es sich aber bei dem direkten Objekt um eine Form des *n*-Plurals, so wird die Pluralität in der Aoristgruppe mit den Suffixen *-en, -n* ausgedrückt und in der Perfektgruppe, in der Inversion der Personalzeichen vorliegt, durch die Suffixe *-an* (Perfekt) und *-n* (in den übrigen Reihen).

Als Zeichen der 1. Person Singular des indirekten Objekts dient *m-*:

m-a-cn-o	er teilte mir mit
m-i-q̣war-s	ich liebe sie
m-a-ḳl-s	es fehlt mir

Als Zeichen der 2. Person Singular des indirekten Objekts dient *g-*:

g-a-cn-o	er teilte dir mit
g-i-q̣war-s	du liebst sie
g-a-ḳl-s	es fehlt dir

Als Zeichen der 3. Person Singular des indirekten Objekts fungiert in den Chanmeti-Texten *x-* (*še-x-w-a-b-t* »wir banden an ihm an«, *x-u-loc-o-s* »er wird für ihn beten«, *meox x-e-q̣av* »hilf ihm«), in den Haemeti-Texten *h-* (*h-u-q̣war-s* »er liebt sie«, *h-e-sav-s* »er hofft auf ihn«, *h-ʒin-av-s* »er schläft«) und in den Sani-Mischtexten *h-*, *s-*, *š-* und *∅* (Distribution wie beim Zeichen der 2. Subjektsperson).

Im Plural werden zum Ausdruck der indirekten Objektsperson dieselben Formen wie im Singular verwendet. Der einzige Unterschied besteht darin, daß es in der 1. Person Plural neben *m-* auch das Präfix *gw-* gibt: *m-i-q̣war-s* »ich liebe sie« und »wir lieben sie«, *gw-i-q̣war-s* »wir lieben sie«.

Im Altgeorgischen gibt es mehrere Verben, die das Zeichen der 3. Person eines indirekten Objekts besitzen, obwohl dieses Objekt längst geschwunden ist:

da-h-bad-a	sie gebar
da-h-pl-a	er bedeckte mit Erde
da-h-ḳrʒal-a	er bewahrte
da-h-qš-a	er schloß zu
çar-h-mart-a	er entsandte
da-s-tes-a	er säte

Das Zeichen des indirekten Objekts in diesen Verben ist funktionslos geworden. Vom ehemaligen Besitz eines indirekten Objekts zeugen aber auch die Passivformen dieser Verben, die den Charaktervokal *e* aufweisen:

da-e-bad-a	er wurde geboren
da-e-tes-a	es wurde gesät
da-e-pl-a	er wurde von Erde bedeckt
çar-e-mart-a	er wurde entsandt

Für die aktiven Verben ist in der Perfektgruppe Inversion der Personalzeichen charakteristisch: Die Personalzeichen des indirekten Objekts, die in der Präsensgruppe und in der Aoristgruppe die Person des indirekten Objekts ausdrücken, dienen hier zur Bezeichnung des Subjekts, und das direkte Objekt wird durch die Subjekts-Personalzeichen und die Zahlzeichen des Subjekts ausgedrückt.

Tempus und Modus der Verbformen sind in den Reihen vereint. Sie beinhalten:

Präsens:	Gegenwart, Indikativ. Reihenzeichen: *∅*.
Iterativ Präsens:	Gegenwart oder Vergangenheit, Indikativ. Reihenzei-

	chen: ∅. Die Unterscheidung zwischen Präsens und Iterativ Präsens geschieht durch Personalzeichen.
Imperfekt:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: ∅ und Erweiterung *-d* oder Reihenzeichen *-e* und Erweiterung *-od*.
Imperativ Präsens:	Gegenwart oder Zukunft, Imperativ. Reihenzeichen: wie beim Imperfekt, nur das Zeichen der 2. Subjektsperson fehlt.
Iterativ Imperfekt:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: *-i* und Erweiterung *-d* oder *-od*.
Konjunktiv Präsens:	Zukunft, Indikativ oder Konjunktiv. Reihenzeichen: *-e* und Erweiterung *-d* oder Reihenzeichen *-i* und Erweiterung *-od*.
Aorist:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: *-e* oder ∅.
Imperativ Aorist:	Zukunft, Imperativ. Reihenzeichen: wie beim Aorist, nur das Zeichen der 2. Subjektsperson fehlt.
Iterativ Aorist:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: *-i*.
Konjunktiv Aorist:	Zukunft, Indikativ oder Konjunktiv. Reihenzeichen: *-a*, *-o* und *-e*.

Die Reihen der Perfektgruppe zeigen bei den aktiven Verben Inversion der Personalzeichen.

Perfekt:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: *-ie*.
Plusquamperfekt:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: ∅.
Iterativ Perfekt:	Vergangenheit, Indikativ. Reihenzeichen: *-i*.
Konjunktiv Perfekt:	Vergangenheit, Konjunktiv. Reihenzeichen: *-a*, *-o*, *-e*.

Die Reihen der Aoristgruppe legen der Konjugation die Wurzel oder den einfachen Stamm des Verbs zugrunde. Die Reihen der Präsensgruppe suffigieren den einfachen Stamm gewöhnlich mit einem Präsensstammformans (*-av*, *-am*, *-i*, *-eb*, *-ob*, *ev*, *-em*, *-op*). Die Reihen der Perfektgruppe verfahren nicht einheitlich, verwenden aber meist den Stamm mit dem Präsensstammformans, wie er in der Präsensgruppe auftritt.

Die Reihen der Präsensgruppe repräsentieren den unvollendeten Aspekt, die der Aoristgruppe und der Perfektgruppe dagegen den vollendeten Aspekt. Allerdings deutet sich allmählich in der Entwicklung des Altgeorgischen an, daß das Präverb mit dem Schwinden der Tmesis und dem engeren Zusammenwachsen mit dem übrigen Verbalkörper perfektivierende Kraft gewinnen kann.

Im allgemeinen aber bezeichnen die Präverben keinen Aspekt, sondern geben die Richtung der Handlung an (*mi-* »hin«, *mo-* »her«, *aγ-* »hinauf«, *aγmo-* »herauf«, *gan-* »hinaus«, *gamo-* »heraus«, *garda-* »hinüber, hindurch«, *gardamo-* »herüber, herdurch«, *da-* »hinab«, *damo-* »herab«, *uḳun-* »zurück (hin)«, *uḳumo-* »zurück (her)«, *še-* »hinein«, *šemo-* »herein«, *šta-* »hinein und hinab«, *štamo-* »herein und herab«, *çar-* »weg, fort (hin)«, *çarmo-* »weg, fort

(her)«, *çiaγ-* »hindurch«, *çiaγmo-* »herdurch«) oder verändern die Bedeutung des Verbs.

Die Reihenfolge der Präverben war im Altgeorgischen noch nicht so festgefügt wie im Neugeorgischen. Daher sind gelegentlich auch unkonventionelle Abfolgen zu beobachten wie z. B. *mi-mo-da-*:

mi-mo-da-a-kwn-d-e-s	er wird es umhertragen
mi-mo-da-i-tkw-a	es wurde herumgesprochen usw.

Der Nominalbezug (Version) wird durch die Charaktervokale (*a, e, i, u*) ausgedrückt, die unmittelbar vor der Wurzel oder dem Stamm des Verbs stehen. Die wichtigsten Grundfunktionen dieser Vokale sind:

a: Bezeichnung der Transität; Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt.
e: Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt.
i: Bezeichnung der Reflexivität; Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt in der 1. und 2. Person.
u: Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt in der 3. Person.

Aktive Verben, die in den Reihen der Präsensgruppe kein Präsensstammformans anfügen, besitzen in der Regel in der Präsensgruppe den gleichen Stamm (Wurzel) wie in der Aoristgruppe. Zu diesen Verben gehören: *v-çer* »ich schreibe«, *v-çam* »ich esse«, *še-v-i-mos* »ich ziehe mich an«, *aγ-v-h-racx* »ich zähle« u. a.

Eine Anzahl von Verben ohne Präsensstammformans, deren Stamm den Vokal *e* aufweist, lautet diesen Vokal in der Aoristgruppe zu *i* ab, beispielsweise: *v-drek̦* »ich biege«, *gan-v-s-çmed* »ich säubere«, *še-v-h-k̦reb* »ich sammle, versammle« u. a. Die gleiche Ablauterscheinung ist bei denjenigen Verben ohne Präsensstammformans zu beobachten, deren Stamm auf *-ev* bzw. *-en* auslautet, z. B. bei *gan-v-s-txev* »ich werfe weg, ich schütte weg« und bei *mo-v-h-pen* »ich breite darüber«, wobei die Verben auf *-ev* in den Reihen der Aoristgruppe das *v* verlieren.

Verben, die in der Präsensgruppe die Präsensstammformantien *-ev* oder *-em* anfügen, weisen in der gesamten Konjugation den gleichen vokalischen Befund des Stammes auf: *v-a-k̦urtx-ev* »ich segne« / *v-a-k̦urtx-e* »ich segnete«, *mi-v-s-c-em* »ich gebe es ihm« / *mi-v-e-c* »ich gab es ihm«.

Dagegen bedingt die Anfügung der Präsensstammformantien *-ob, -i, -av, -am, -op* und *-eb* oftmals (aber nicht immer) den Ausfall des Stammvokals in der Präsensgruppe, und teilweise schwindet dieser Vokal auch in verschiedenen Formen der Aoristgruppe.

Konjugationsbeispiele:

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs ohne Präsensstammformans. Beispiel: *v-çer* ich schreibe

		Singular		Plural
Präsens				
	1. P.	*v-çer*	ich schreibe	*v-çer-t*
	2. P.	*s-çer*		*s-çer-t*
	3. P.	*çer-s*		*çer-en*
Iterativ Präsens				
	1. P.	*v-çer*	ich pflege zu schreiben/	*v-çer-t*
	2. P.	*s-çer*	ich schreibe gewöhnlich	*s-çer-t*
	3. P.	*çer-n*		*çer-ed*
Imperfekt				
	1. P.	*v-çer-d*	ich schrieb	*v-çer-d-i-t*
	2. P.	*s-çer-d*		*s-çer-d-i-t*
	3. P.	*çer-d-a*		*çer-d-es*
Imperativ Präsens				
	2. P.	*çer-d*	du sollst schreiben	*çer-d-i-t*
	3. P.	*çer-d-i-n*		*çer-d-ed*
Iterativ Imperfekt				
	1. P.	*v-çer-d-i*	ich schrieb gewöhnlich/	*v-çer-d-i-t*
	2. P.	*s-çer-d-i*	ich pflegte zu schreiben	*s-çer-d-i-t*
	3. P.	*çer-d-i-s*		*çer-d-i-an/çer-d-i-ed*
Konjunktiv Präsens				
	1. P.	*v-çer-d-e*	ich werde schreiben	*v-çer-d-e-t*
	2. P.	*s-çer-d-e*		*s-çer-d-e-t*
	3. P.	*çer-d-e-s*		*çer-d-e-n*
Aorist				
	1. P.	*v-çer-e*	ich schrieb	*v-çer-e-t*
	2. P.	*s-çer-e*		*s-çer-e-t*
	3. P.	*çer-a*		*çer-es*
Imperativ Aorist				
	2. P.	*çer-e*	du sollst schreiben	*çer-e-t*
	3. P.	*çer-e-n*		*çer-ed*
Iterativ Aorist				
	1. P.	*v-çer-i*	ich schrieb gewöhnlich	*v-çer-i-t*
	2. P.	*s-çer-i*		*s-çer-i-t*
	3. P.	*çer-i-s*		*çer-i-an*

	Singular		Plural
Konjunktiv Aorist			
1. P.	*v-çer-o*	ich werde schreiben/	*v-çer-o-t*
2. P.	*s-çer-o*	ich möge schreiben	*s-çer-o-t*
3. P.	*çer-o-s*		*çer-o-n*
Perfekt			
1. P.	*m-i-çer-ie-s*	ich habe geschrieben	*m-i-çer-ie-s/ gw-i-çer-ie-s*
2. P.	*g-i-çer-ie-s*		*g-i-çer-ie-s*
3. P.	*u-çer-ie-s*		*u-çer-ie-s*
Plusquamperfekt			
1. P.	*m-e-çer-a*	ich hatte geschrieben	*m-e-çer-a/gw-e-çer-a*
2. P.	*g-e-çer-a*		*g-e-çer-a*
3. P.	*e-çer-a*		*e-çer-a*
Iterativ Perfekt			
1. P.	*m-e-çer-i-s*	ich schrieb des öfteren	*m-e-çer-i-s/gw-e-çer-i-s*
2. P.	*g-e-çer-i-s*		*g-e-çer-i-s*
3. P.	*e-çer-i-s*		*e-çer-i-s*
Konjunktiv Perfekt			
1. P.	*m-e-çer-o-s*	ich hätte geschrieben	*m-e-çer-o-s/gw-e-çer-o-s*
2. P.	*g-e-çer-o-s*		*g-e-çer-o-s*
3. P.	*e-çer-o-s*		*e-çer-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs ohne Präsensstammformans und mit Charaktervokal *i*

Beispiel: *še-v-i-mos* ich ziehe mich an

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*še-v-i-mos*	*še-v-i-mos-t*
2. P.	*še-i-mos*	*še-i-mos-t*
3. P.	*še-i-mos-s*	*še-i-mos-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*še-v-i-mos*	*še-v-i-mos-t*
2. P.	*še-i-mos*	*še-i-mos-t*
3. P.	*še-i-mos-n*	*še-i-mos-ed*
Imperfekt		
1. P.	*še-v-i-mos-d*	*še-v-i-mos-d-i-t*
2. P.	*še-i-mos-d*	*še-i-mos-d-i-t*
3. P.	*še-i-mos-d-a*	*še-i-mos-d-es*

	Singular	Plural
Imperativ Präsens		
2. P.	*še-i-mos-d*	*še-i-mos-d-i-t*
3. P.	*še-i-mos-d-i-n*	*še-i-mos-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*še-v-i-mos-d-i*	*še-v-i-mos-d-i-t*
2. P.	*še-i-mos-d-i*	*še-i-mos-d-i-t*
3. P.	*še-i-mos-d-i-s*	*še-i-mos-d-i-an/še-i-mos-d-i-ed*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*še-v-i-mos-d-e*	*še-v-i-mos-d-e-t*
2. P.	*še-i-mos-d-e*	*še-i-mos-d-e-t*
3. P.	*še-i-mos-d-e-s*	*še-i-mos-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*še-v-i-mos-e*	*še-v-i-mos-e-t*
2. P.	*še-i-mos-e*	*še-i-mos-e-t*
3. P.	*še-i-mos-a*	*še-i-mos-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*še-i-mos-e*	*še-i-mos-e-t*
3. P.	*še-i-mos-e-n*	*še-i-mos-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*še-v-i-mos-i*	*še-v-i-mos-i-t*
2. P.	*še-i-mos-i*	*še-i-mos-i-t*
3. P.	*še-i-mos-i-s*	*še-i-mos-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*še-v-i-mos-o*	*še-v-i-mos-o-t*
2. P.	*še-i-mos-o*	*še-i-mos-o-t*
3. P.	*še-i-mos-o-s*	*še-i-mos-o-n*
Perfekt		
1. P.	*še-m-i-mos-ie-s*	*še-m-i-mos-ie-s/še-gw-i-mos-ie-s*
2. P.	*še-g-i-mos-ie-s*	*še-g-i-mos-ie-s*
3. P.	*še-u-mos-ie-s*	*še-u-mos-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*še-m-e-mos-a*	*še-m-e-mos-a/še-gw-e-mos-a*
2. P.	*še-g-e-mos-a*	*še-g-e-mos-a*
3. P.	*še-e-mos-a*	*še-e-mos-a*

	Singular	Plural
Iterativ Perfekt		
1. P.	*še-m-e-mos-i-s*	*še-m-e-mos-i-s/še-gw-e-mos-i-s*
2. P.	*še-g-e-mos-i-s*	*še-g-e-mos-i-s*
3. P.	*še-e-mos-i-s*	*še-e-mos-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*še-m-e-mos-o-s*	*še-m-e-mos-o-s/še-gw-e-mos-o-s*
2. P.	*še-g-e-mos-o-s*	*še-g-e-mos-o-s*
3. P.	*še-e-mos-o-s*	*še-e-mos-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-eb*

Beispiel: *v-a-mcn-eb* ich benachrichtige

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-a-mcn-eb*	*v-a-mcn-eb-t*
2. P.	*a-mcn-eb*	*a-mcn-eb-t*
3. P.	*a-mcn-eb-s*	*a-mcn-eb-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-a-mcn-eb*	*v-a-mcn-eb-t*
2. P.	*a-mcn-eb*	*a-mcn-eb-t*
3. P.	*a-mcn-eb-n*	*a-mcn-eb-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-a-mcn-eb-d*	*v-a-mcn-eb-d-i-t*
2. P.	*a-mcn-eb-d*	*a-mcn-eb-d-i-t*
3. P.	*a-mcn-eb-d-a*	*a-mcn-eb-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*a-mcn-eb-d*	*a-mcn-eb-d-i-t*
3. P.	*a-mcn-eb-d-i-n*	*a-mcn-eb-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-a-mcn-eb-d-i*	*v-a-mcn-eb-d-i-t*
2. P.	*a-mcn-eb-d-i*	*a-mcn-eb-d-i-t*
3. P.	*a-mcn-eb-d-i-s*	*a-mcn-eb-d-i-an/a-mcn-eb-d-i-ed*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-a-mcn-eb-d-e*	*v-a-mcn-eb-d-e-t*
2. P.	*a-mcn-eb-d-e*	*a-mcn-eb-d-e-t*
3. P.	*a-mcn-eb-d-e-s*	*a-mcn-eb-d-e-n*

		Singular	Plural
Aorist			
	1. P.	*v-a-mcen*	*v-a-mcen-(i)-t*
	2. P.	*a-mcen*	*a-mcen-(i)-t*
	3. P.	*a-mcn-a/* später: *a-mcn-o*	*a-mcn-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*a-mcen*	*a-mcen-(i)-t*
	3. P.	*a-mcen-i-n*	*a-mcn-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*v-a-mcn-i*	*v-a-mcn-i-t*
	2. P.	*a-mcn-i*	*a-mcn-i-t*
	3. P.	*a-mcn-i-s*	*a-mcn-i-an*
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*v-a-mcn-o*	*v-a-mcn-o-t*
	2. P.	*a-mcn-o*	*a-mcn-o-t*
	3. P.	*a-mcn-o-s*	*a-mcn-o-n*
Perfekt			
	1. P.	*m-i-mcn-eb-ie-s*	*m-i-mcn-eb-ie-s/gw-i-mcn-eb-ie-s*
	2. P.	*g-i-mcn-eb-ie-s*	*g-i-mcn-eb-ie-s*
	3. P.	*u-mcn-eb-ie-s*	*u-mcn-eb-ie-s*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*m-e-mcn-o*	*m-e-mcn-o/gw-e-mcn-o*
	2. P.	*g-e-mcn-o*	*g-e-mcn-o*
	3. P.	*e-mcn-o*	*e-mcn-o*
Iterativ Perfekt			
	1. P.	*m-e-mcn-i-s*	*m-e-mcn-i-s/gw-e-mcn-i-s*
	2. P.	*g-e-mcn-i-s*	*g-e-mcn-i-s*
	3. P.	*e-mcn-i-s*	*e-mcn-i-s*
Konjunktiv Perfekt			
	1. P.	*m-e-mcn-o-s*	*m-e-mcn-o-s/gw-e-mcn-o-s*
	2. P.	*g-e-mcn-o-s*	*g-e-mcn-o-s*
	3. P.	*e-mcn-o-s*	*e-mcn-o-s*

Die Verben mit Präsensstammformans *-eb* sind sehr zahlreich. Das liegt zum Teil daran, daß mit diesem Affix Verben von Nomina und von anderen Verben abgeleitet werden, ja sogar Lehnwörter, z. B. *ay-v-a-šen-eb* »ich baue«, zu Verben geformt werden können.

Konjugationen von transitiven aktiven Verben s. S. 90 ff.:

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *mo-v-i-g-eb* »ich gewinne, ich erwerbe«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*mo-v-i-g-eb*	*mo-v-i-g-eb-t*
2. P.	*mo-i-g-eb*	*mo-i-g-eb-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-s*	*mo-i-g-eb-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*mo-v-i-g-eb*	*mo-v-i-g-eb-t*
2. P.	*mo-i-g-eb*	*mo-i-g-eb-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-n*	*mo-i-g-eb-ed*
Imperfekt		
1. P.	*mo-v-i-g-eb-d*	*mo-v-i-g-eb-d-i-t*
2. P.	*mo-i-g-eb-d*	*mo-i-g-eb-d-i-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-d-a*	*mo-i-g-eb-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*mo-i-g-eb-d*	*mo-i-g-eb-d-i-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-d-i-n*	*mo-i-g-eb-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*mo-v-i-g-eb-d-i*	*mo-v-i-g-eb-d-i-t*
2. P.	*mo-i-g-eb-d-i*	*mo-i-g-eb-d-i-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-d-i-s*	*mo-i-g-eb-d-i-an/mo-i-g-eb-d-i-ed*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*mo-v-i-g-eb-d-e*	*mo-v-i-g-eb-d-e-t*
2. P.	*mo-i-g-eb-d-e*	*mo-i-g-eb-d-e-t*
3. P.	*mo-i-g-eb-d-e-s*	*mo-i-g-eb-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*mo-v-i-g-e*	*mo-v-i-g-e-t*
2. P.	*mo-i-g-e*	*mo-i-g-e-t*
3. P.	*mo-i-g-o*	*mo-i-g-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*mo-i-g-e*	*mo-i-g-e-t*
3. P.	*mo-i-g-e-n*	*mo-i-g-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mo-v-i-g-i*	*mo-v-i-g-i-t*
2. P.	*mo-i-g-i*	*mo-i-g-i-t*
3. P.	*mo-i-g-i-s*	*mo-i-g-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mo-v-i-g-o*	*mo-v-i-g-o-t*
2. P.	*mo-i-g-o*	*mo-i-g-o-t*
3. P.	*mo-i-g-o-s*	*mo-i-g-o-n*
Perfekt		
1. P.	*mo-m-i-g-eb-ie-s*	*mo-m-i-g-eb-ie-s/mo-gw-i-g-eb-ie-s*
2. P.	*mo-g-i-g-eb-ie-s*	*mo-g-i-g-eb-ie-s*
3. P.	*mo-u-g-eb-ie-s*	*mo-u-g-eb-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*mo-m-e-g-o*	*mo-m-e-g-o/mo-gw-e-g-o*
2. P.	*mo-g-e-g-o*	*mo-g-e-g-o*
3. P.	*mo-e-g-o*	*mo-e-g-o*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-g-i-s*	*mo-m-e-g-i-s/mo-gw-e-g-i-s*
2. P.	*mo-g-e-g-i-s*	*mo-g-e-g-i-s*
3. P.	*mo-e-g-i-s*	*mo-e-g-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-g-o-s*	*mo-m-e-g-o-s/mo-gw-e-g-o-s*
2. P.	*mo-g-e-g-o-s*	*mo-g-e-g-o-s*
3. P.	*mo-e-g-o-s*	*mo-e-g-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *v-i-çq̣-eb* »ich beginne«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-i-çq̣-eb*	*v-i-çq̣-eb-t*
2. P.	*i-çq̣-eb*	*i-çq̣-eb-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-s*	*i-çq̣-eb-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-i-çq̣-eb*	*v-i-çq̣-eb-t*
2. P.	*i-çq̣-eb*	*i-çq̣-eb-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-n*	*i-çq̣-eb-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-i-çq̣-eb-d*	*v-i-çq̣-eb-d-i-t*
2. P.	*i-çq̣-eb-d*	*i-çq̣-eb-d-i-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-d-a*	*i-çq̣-eb-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*i-çq̣-eb-d*	*i-çq̣-eb-d-i-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-d-i-n*	*i-çq̣-eb-d-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-i-çq̣-eb-d-i*	*v-i-çq̣-eb-d-i-t*
2. P.	*i-çq̣-eb-d-i*	*i-çq̣-eb-d-i-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-d-i-s*	*i-çq̣-eb-d-i-an/i-çq̣-eb-d-i-ed*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-i-çq̣-eb-d-e*	*v-i-çq̣-eb-d-e-t*
2. P.	*i-çq̣-eb-d-e*	*i-çq̣-eb-d-e-t*
3. P.	*i-çq̣-eb-d-e-s*	*i-çq̣-eb-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-i-çq̣-e*	*v-i-çq̣-e-t*
2. P.	*i-çq̣-e*	*i-çq̣-e-t*
3. P.	*i-çq̣-o*	*i-çq̣-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*i-çq̣-e*	*i-çq̣-e-t*
3. P.	*i-çq̣-e-n*	*i-çq̣-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-i-çq̣-i*	*v-i-çq̣-i-t*
2. P.	*i-çq̣-i*	*i-çq̣-i-t*
3. P.	*i-çq̣-i-s*	*i-çq̣-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-i-çq̣-o*	*v-i-çq̣-o-t*
2. P.	*i-çq̣-o*	*i-çq̣-o-t*
3. P.	*i-çq̣-o-s*	*i-çq̣-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-çq̣-ie-s*	*m-i-çq̣-ie-s/gw-i-çq̣-ie-s*
2. P.	*g-i-çq̣-ie-s*	*g-i-çq̣-ie-s*
3. P.	*u-çq̣-ie-s*	*u-çq̣-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-çq̣-o*	*m-e-çq̣-o/gw-e-çq̣-o*
2. P.	*g-e-çq̣-o*	*g-e-çq̣-o*
3. P.	*e-çq̣-o*	*e-çq̣-o*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-çq̣-i-s*	*m-e-çq̣-i-s/gw-e-çq̣-i-s*
2. P.	*g-e-çq̣-i-s*	*g-e-çq̣-i-s*
3. P.	*e-çq̣-i-s*	*e-çq̣-i-s*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-çq̣-o-s*	*m-e-çq̣-o-s/gw-e-çq̣-o-s*
2. P.	*g-e-çq̣-o-s*	*g-e-çq̣-o-s*
3. P.	*e-çq̣-o-s*	*e-çq̣-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-ob*

Beispiel: *gan-v-a-ṭp-ob* ich wärme

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-ob*	*gan-v-a-ṭp-ob-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-ob*	*gan-a-ṭp-ob-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-s*	*gan-a-ṭp-ob-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-ob*	*gan-v-a-ṭp-ob-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-ob*	*gan-a-ṭp-ob-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-n*	*gan-a-ṭp-ob-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-ob-d*	*gan-v-a-ṭp-ob-d-i-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-ob-d*	*gan-a-ṭp-ob-d-i-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-a*	*gan-a-ṭp-ob-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-a-ṭp-ob-d*	*gan-a-ṭp-ob-d-i-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-i-n*	*gan-a-ṭp-ob-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-ob-d-i*	*gan-v-a-ṭp-ob-d-i-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-i*	*gan-a-ṭp-ob-d-i-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-i-s*	*gan-a-ṭp-ob-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-ob-d-e*	*gan-v-a-ṭp-ob-d-e-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-e*	*gan-a-ṭp-ob-d-e-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-ob-d-e-s*	*gan-a-ṭp-ob-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-e*	*gan-v-a-ṭp-e-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-e*	*gan-a-ṭp-e-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-o*	*gan-a-ṭp-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-a-ṭp-e*	*gan-a-ṭp-e-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-e-n*	*gan-a-ṭp-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-i*	*gan-v-a-ṭp-i-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-i*	*gan-a-ṭp-i-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-i-s*	*gan-a-ṭp-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-v-a-ṭp-o*	*gan-v-a-ṭp-o-t*
2. P.	*gan-a-ṭp-o*	*gan-a-ṭp-o-t*
3. P.	*gan-a-ṭp-o-s*	*gan-a-ṭp-o-n*
Perfekt		
1. P.	*gan-m-i-ṭp-ob-ie-s*	*gan-m-i-ṭp-ob-ie-s/gan-gw-i-ṭp-ob-ie-s*
2. P.	*gan-g-i-ṭp-ob-ie-s*	*gan-g-i-ṭp-ob-ie-s*
3. P.	*gan-u-ṭp-ob-ie-s*	*gan-u-ṭp-ob-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*gan-m-e-ṭp-o*	*gan-m-e-ṭp-o/gan-gw-e-ṭp-o*
2. P.	*gan-g-e-ṭp-o*	*gan-g-e-ṭp-o*
3. P.	*gan-e-ṭp-o*	*gan-e-ṭp-o*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*gan-m-e-ṭp-i-s*	*gan-m-e-ṭp-i-s/gan-gw-e-ṭp-i-s*
2. P.	*gan-g-e-ṭp-i-s*	*gan-g-e-ṭp-i-s*
3. P.	*gan-e-ṭp-i-s*	*gan-e-ṭp-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*gan-m-e-ṭp-o-s*	*gan-m-e-ṭp-o-s/gan-gw-e-ṭp-o-s*
2. P.	*gan-g-e-ṭp-o-s*	*gan-g-e-ṭp-o-s*
3. P.	*gan-e-ṭp-o-s*	*gan-e-ṭp-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *mi-u-txr-ob* »ich erzähle ihm«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*mi-u-txr-ob*	*mi-u-txr-ob-t*
2. P.	*mi-u-txr-ob*	*mi-u-txr-ob-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-s*	*mi-u-txr-ob-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*mi-u-txr-ob*	*mi-u-txr-ob-t*
2. P.	*mi-u-txr-ob*	*mi-u-txr-ob-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-n*	*mi-u-txr-ob-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*mi-u-txr-ob-d*	*mi-u-txr-ob-d-i-t*
2. P.	*mi-u-txr-ob-d*	*mi-u-txr-ob-d-i-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-d-a*	*mi-u-txr-ob-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*mi-u-txr-ob-d*	*mi-u-txr-ob-d-i-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-d-i-n*	*mi-u-txr-ob-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*mi-u-txr-ob-d-i*	*mi-u-txr-ob-d-i-t*
2. P.	*mi-u-txr-ob-d-i*	*mi-u-txr-ob-d-i-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-d-i-s*	*mi-u-txr-ob-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*mi-u-txr-ob-d-e*	*mi-u-txr-ob-d-e-t*
2. P.	*mi-u-txr-ob-d-e*	*mi-u-txr-ob-d-e-t*
3. P.	*mi-u-txr-ob-d-e-s*	*mi-u-txr-ob-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*mi-u-txar*	*mi-u-txar-t*
2. P.	*mi-u-txar*	*mi-u-txar-t*
3. P.	*mi-u-txr-a*	*mi-u-txr-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*mi-u-txar*	*mi-u-txar-t*
3. P.	*mi-u-txar-n*	*mi-u-txr-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mi-u-txr-i*	*mi-u-txr-i-t*
2. P.	*mi-u-txr-i*	*mi-u-txr-i-t*
3. P.	*mi-u-txr-i-s*	*mi-u-txr-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mi-u-txr-a*	*mi-u-txr-a-t*
2. P.	*mi-u-txr-a*	*mi-u-txr-a-t*
3. P.	*mi-u-txr-a-s*	*mi-u-txr-a-n*
Perfekt		
1. P.	*mi-m-i-txr-ob-ie-s*	*mi-m-i-txr-ob-ie-s/mi-gw-i-txr-ob-ie-s*
2. P.	*mi-g-i-txr-ob-ie-s*	*mi-g-i-txr-ob-ie-s*
3. P.	*mi-u-txr-ob-ie-s*	*mi-u-txr-ob-ie-s*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*mi-m-e-txr-a*	*mi-m-e-txr-a/mi-gw-e-txr-a*
2. P.	*mi-g-e-txr-a*	*mi-g-e-txr-a*
3. P.	*mi-e-txr-a*	*mi-e-txr-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mi-m-e-txr-i-s*	*mi-m-e-txr-i-s/mi-gw-e-txr-i-s*
2. P.	*mi-g-e-txr-i-s*	*mi-g-e-txr-i-s*
3. P.	*mi-e-txr-i-s*	*mi-e-txr-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mi-m-e-txr-a-s*	*mi-m-e-txr-a-s/mi-gw-e-txr-a-s*
2. P.	*mi-g-e-txr-a-s*	*mi-g-e-txr-a-s*
3. P.	*mi-e-txr-a-s*	*mi-e-txr-a-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-op*

Beispiel: *v-h-q̣-op* ich mache es

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-h-q̣-op*	*v-h-q̣-op-t*
2. P.	*h-q̣-op*	*h-q̣-op-t*
3. P.	*h-q̣-op-s*	*h-q̣-op-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-h-q̣-op*	*v-h-q̣-op-t*
2. P.	*h-q̣-op*	*h-q̣-op-t*
3. P.	*h-q̣-op-n*	*h-q̣-op-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-h-q̣-op-d*	*v-h-q̣-op-d-i-t*
2. P.	*h-q̣-op-d*	*h-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*h-q̣-op-d-a*	*h-q̣-op-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*h-q̣-op-d*	*h-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*h-q̣-op-d-i-n*	*h-q̣-op-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-h-q̣-op-d-i*	*v-h-q̣-op-d-i-t*
2. P.	*h-q̣-op-d-i*	*h-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*h-q̣-op-d-i-s*	*h-q̣-op-d-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-h-q̣-op-d-e*	*v-h-q̣-op-d-e-t*
2. P.	*h-q̣-op-d-e*	*h-q̣-op-d-e-t*
3. P.	*h-q̣-op-d-e-s*	*h-q̣-op-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-q̣av*	*v-q̣av-t*
2. P.	*h-q̣av*	*h-q̣av-t*
3. P.	*q̣-o*	*q̣v-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*q̣av*	*q̣av-t*
3. P.	*q̣av-n*	*q̣v-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-q̣v-i*	*v-q̣v-i-t*
2. P.	*h-q̣v-i*	*h-q̣v-i-t*
3. P.	*q̣v-i-s*	*q̣v-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-q̣-o*	*v-q̣-o-t*
2. P.	*h-q̣-o*	*h-q̣-o-t*
3. P.	*q̣-o-s*	*q̣-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-q̣-op-ie-s*	*m-i-q̣-op-ie-s/gw-i-q̣-op-ie-s*
2. P.	*g-i-q̣-op-ie-s*	*g-i-q̣-op-ie-s*
3. P.	*u-q̣-op-ie-s*	*u-q̣-op-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-q̣-o*	*m-e-q̣-o/gw-e-q̣-o*
2. P.	*g-e-q̣-o*	*g-e-q̣-o*
3. P.	*e-q̣-o*	*e-q̣-o*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-q̣v-i-s*	*m-e-q̣v-i-s/gw-e-q̣v-i-s*
2. P.	*g-e-q̣v-i-s*	*g-e-q̣v-i-s*
3. P.	*e-q̣v-i-s*	*e-q̣v-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-q̣-o-s*	*m-e-q̣-o-s/gw-e-q̣-o-s*
2. P.	*g-e-q̣-o-s*	*g-e-q̣-o-s*
3. P.	*e-q̣-o-s*	*e-q̣-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-ev*

Beispiel: *v-a-ḳurtx-ev* ich segne

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-a-ḳurtx-ev*	*v-a-ḳurtx-ev-t*
2. P.	*a-ḳurtx-ev*	*a-ḳurtx-ev-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-s*	*a-ḳurtx-ev-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-a-ḳurtx-ev*	*v-a-ḳurtx-ev-t*
2. P.	*a-ḳurtx-ev*	*a-ḳurtx-ev-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-n*	*a-ḳurtx-ev-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-a-ḳurtx-ev-d*	*v-a-ḳurtx-ev-d-i-t*
2. P.	*a-ḳurtx-ev-d*	*a-ḳurtx-ev-d-i-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-d-a*	*a-ḳurtx-ev-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*a-ḳurtx-ev-d*	*a-ḳurtx-ev-d-i-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-d-i-n*	*a-ḳurtx-ev-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-a-ḳurtx-ev-d-i*	*v-a-ḳurtx-ev-d-i-t*
2. P.	*a-ḳurtx-ev-d-i*	*a-ḳurtx-ev-d-i-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-d-i-s*	*a-ḳurtx-ev-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-a-ḳurtx-ev-d-e*	*v-a-ḳurtx-ev-d-e-t*
2. P.	*a-ḳurtx-ev-d-e*	*a-ḳurtx-ev-d-e-t*
3. P.	*a-ḳurtx-ev-d-e-s*	*a-ḳurtx-ev-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-a-ḳurtx-e*	*v-a-ḳurtx-e-t*
2. P.	*a-ḳurtx-e*	*a-ḳurtx-e-t*
3. P.	*a-ḳurtx-a*	*a-ḳurtx-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*a-ḳurtx-e*	*a-ḳurtx-e-t*
3. P.	*a-ḳurtx-e-n*	*a-ḳurtx-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-a-ḳurtx-i*	*v-a-ḳurtx-i-t*
2. P.	*a-ḳurtx-i*	*a-ḳurtx-i-t*
3. P.	*a-ḳurtx-i-s*	*a-ḳurtx-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-a-ḳurtx-o*	*v-a-ḳurtx-o-t*
2. P.	*a-ḳurtx-o*	*a-ḳurtx-o-t*
3. P.	*a-ḳurtx-o-s*	*a-ḳurtx-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-ḳurtx-ev-ie-s*	*m-i-ḳurtx-ev-ie-s/gw-i-ḳurtx-ev-ie-s*
2. P.	*g-i-ḳurtx-ev-ie-s*	*g-i-ḳurtx-ev-ie-s*
3. P.	*u-ḳurtx-ev-ie-s*	*u-ḳurtx-ev-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-ḳurtx-a*	*m-e-ḳurtx-a/gw-e-ḳurtx-a*
2. P.	*g-e-ḳurtx-a*	*g-e-ḳurtx-a*
3. P.	*e-ḳurtx-a*	*e-ḳurtx-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-ḳurtx-i-s*	*m-e-ḳurtx-i-s/gw-e-ḳurtx-i-s*
2. P.	*g-e-ḳurtx-i-s*	*g-e-ḳurtx-i-s*
3. P.	*e-ḳurtx-i-s*	*e-ḳurtx-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-ḳurtx-o-s*	*m-e-ḳurtx-o-s/gw-e-ḳurtx-o-s*
2. P.	*g-e-ḳurtx-o-s*	*g-e-ḳurtx-o-s*
3. P.	*e-ḳurtx-o-s*	*e-ḳurtx-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-em*

Beispiel: *mi-v-s-c-em* ich gebe es ihm

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*mi-v-s-c-em*	*mi-v-s-c-em-t*
2. P.	*mi-s-c-em*	*mi-s-c-em-t*
3. P.	*mi-s-c-em-s*	*mi-s-c-em-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*mi-v-s-c-em*	*mi-v-s-c-em-t*
2. P.	*mi-s-c-em*	*mi-s-c-em-t*
3. P.	*mi-s-c-em-n*	*mi-s-c-em-ed*
Imperfekt		
1. P.	*mi-v-s-c-em-d*	*mi-v-s-c-em-d-i-t*
2. P.	*mi-s-c-em-d*	*mi-s-c-em-d-i-t*
3. P.	*mi-s-c-em-d-a*	*mi-s-c-em-d-es*

		Singular	Plural
Imperativ Präsens			
	2. P.	*mi-s-c-em-d*	*mi-s-c-em-d-i-t*
	3. P.	*mi-s-c-em-d-i-n*	*mi-s-c-em-d-ed*
Iterativ Imperfekt			
	1. P.	*mi-v-s-c-em-d-i*	*mi-v-s-c-em-d-i-t*
	2. P.	*mi-s-c-em-d-i*	*mi-s-c-em-d-i-t*
	3. P.	*mi-s-c-em-d-i-s*	*mi-s-c-em-d-i-an*
Konjunktiv Präsens			
	1. P.	*mi-v-s-c-em-d-e*	*mi-v-s-c-em-d-e-t*
	2. P.	*mi-s-c-em-d-e*	*mi-s-c-em-d-e-t*
	3. P.	*mi-s-c-em-d-e-s*	*mi-s-c-em-d-e-n*
Aorist			
	1. P.	*mi-v-e-c*	*mi-v-e-c-t*
	2. P.	*mi-e-c*	*mi-e-c-t*
	3. P.	*mi-s-c-a*	*mi-s-c-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*mi-e-c*	*mi-e-c-t*
	3. P.	*mi-e-c-i-n*	*mi-s-c-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*mi-v-s-c-i*	*mi-v-s-c-i-t*
	2. P.	*mi-s-c-i*	*mi-s-c-i-t*
	3. P.	*mi-s-c-i-s*	*mi-s-c-i-an*
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*mi-v-s-c-e*	*mi-v-s-c-e-t*
	2. P.	*mi-s-c-e*	*mi-s-c-e-t*
	3. P.	*mi-s-c-e-s*	*mi-s-c-e-n*
Perfekt			
	1. P.	*mi-m-i-c-em-ie-s*	*mi-m-i-c-em-ie-s/mi-gw-i-c-em-ie-s*
	2. P.	*mi-g-i-c-em-ie-s*	*mi-g-i-c-em-ie-s*
	3. P.	*mi-u-c-em-ie-s*	*mi-u-c-em-ie-s*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*mi-m-e-c-a*	*mi-m-e-c-a/mi-gw-e-c-a*
	2. P.	*mi-g-e-c-a*	*mi-g-e-c-a*
	3. P.	*mi-e-c-a*	*mi-e-c-a*

	Singular	Plural
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mi-m-e-c-i-s*	*mi-m-e-c-i-s/mi-gw-e-c-i-s*
2. P.	*mi-g-e-c-i-s*	*mi-g-e-c-i-s*
3. P.	*mi-e-c-i-s*	*mi-e-c-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mi-m-e-c-e-s*	*mi-m-e-c-e-s/mi-gw-e-c-e-s*
2. P.	*mi-g-e-c-e-s*	*mi-g-e-c-e-s*
3. P.	*mi-e-c-e-s*	*mi-e-c-e-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-i*
Beispiel: *v-tl-i* ich schnitze

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-tl-i*	*v-tl-i-t*
2. P.	*s-tl-i*	*s-tl-i-t*
3. P.	*tl-i-s*	*tl-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-tl-i*	*v-tl-i-t*
2. P.	*s-tl-i*	*s-tl-i-t*
3. P.	*tl-i-n*	*tl-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-tl-i-d*	*v-tl-i-d-i-t*
2. P.	*s-tl-i-d*	*s-tl-i-d-i-t*
3. P.	*tl-i-d-a*	*tl-i-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*tl-i-d*	*tl-i-d-i-t*
3. P.	*tl-i-d-i-n*	*tl-i-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-tl-i-d-i*	*v-tl-i-d-i-t*
2. P.	*s-tl-i-d-i*	*s-tl-i-d-i-t*
3. P.	*tl-i-d-i-s*	*tl-i-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-tl-i-d-e*	*v-tl-i-d-e-t*
2. P.	*s-tl-i-d-e*	*s-tl-i-d-e-t*
3. P.	*tl-i-d-e-s*	*tl-i-d-e-n*

	Singular	Plural
Aorist		
1. P.	*v-tal-e*	*v-tal-e-t*
2. P.	*s-tal-e*	*s-tal-e-t*
3. P.	*tal-a*	*tal-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*tal-e*	*tal-e-t*
3. P.	*tal-e-n*	*tal-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-tal-i*	*v-tal-i-t*
2. P.	*s-tal-i*	*s-tal-i-t*
3. P.	*tal-i-s*	*tal-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-tal-o*	*v-tal-o-t*
2. P.	*s-tal-o*	*s-tal-o-t*
3. P.	*tal-o-s*	*tal-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-tl-ie-s*	*m-i-tl-ie-s/gw-i-tl-ie-s*
2. P.	*g-i-tl-ie-s*	*g-i-tl-ie-s*
3. P.	*u-tl-ie-s*	*u-tl-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-tal-a*	*m-e-tal-a/gw-e-tal-a*
2. P.	*g-e-tal-a*	*g-e-tal-a*
3. P.	*e-tal-a*	*e-tal-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-tal-i-s*	*m-e-tal-i-s/gw-e-tal-i-s*
2. P.	*g-e-tal-i-s*	*g-e-tal-i-s*
3. P.	*e-tal-i-s*	*e-tal-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-tal-o-s*	*m-e-tal-o-s/gw-e-tal-o-s*
2. P.	*g-e-tal-o-s*	*g-e-tal-o-s*
3. P.	*e-tal-o-s*	*e-tal-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *v-i-nan-i* »ich bereue«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-i-nan-i*	*v-i-nan-i-t*
2. P.	*i-nan-i*	*i-nan-i-t*
3. P.	*i-nan-i-s*	*i-nan-i-an*

		Singular	Plural
Iterativ Präsens			
	1. P.	*v-i-nan-i*	*v-i-nan-i-t*
	2. P.	*i-nan-i*	*i-nan-i-t*
	3. P.	*i-nan-i-n*	*i-nan-i-ed*
Imperfekt			
	1. P.	*v-i-nan-i-d*	*v-i-nan-i-d-i-t*
	2. P.	*i-nan-i-d*	*i-nan-i-d-i-t*
	3. P.	*i-nan-i-d-a*	*i-nan-i-d-es*
Imperativ Präsens			
	2. P.	*i-nan-i-d*	*i-nan-i-d-i-t*
	3. P.	*i-nan-i-d-i-n*	*i-nan-i-d-ed*
Iterativ Imperfekt			
	1. P.	*v-i-nan-i-d-i*	*v-i-nan-i-d-i-t*
	2. P.	*i-nan-i-d-i*	*i-nan-i-d-i-t*
	3. P.	*i-nan-i-d-i-s*	*i-nan-i-d-i-an*
Konjunktiv Präsens			
	1. P.	*v-i-nan-i-d-e*	*v-i-nan-i-d-e-t*
	2. P.	*i-nan-i-d-e*	*i-nan-i-d-e-t*
	3. P.	*i-nan-i-d-e-s*	*i-nan-i-d-e-n*
Aorist			
	1. P.	*v-i-nan-e*	*v-i-nan-e-t*
	2. P.	*i-nan-e*	*i-nan-e-t*
	3. P.	*i-nan-a*	*i-nan-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*i-nan-e*	*i-nan-e-t*
	3. P.	*i-nan-e-n*	*i-nan-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*v-i-nan-i*	*v-i-nan-i-t*
	2. P.	*i-nan-i*	*i-nan-i-t*
	3. P.	*i-nan-i-s*	*i-nan-i-an*
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*v-i-nan-o*	*v-i-nan-o-t*
	2. P.	*i-nan-o*	*i-nan-o-t*
	3. P.	*i-nan-o-s*	*i-nan-o-n*

		Singular	Plural
Perfekt			
	1. P.	*m-i-nan-ie-s*	*m-i-nan-ie-s/gw-i-nan-ie-s*
	2. P.	*g-i-nan-ie-s*	*g-i-nan-ie-s*
	3. P.	*u-nan-ie-s*	*u-nan-ie-s*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*m-e-nan-a*	*m-e-nan-a/gw-e-nan-a*
	2. P.	*g-e-nan-a*	*g-e-nan-a*
	3. P.	*e-nan-a*	*e-nan-a*
Iterativ Perfekt			
	1. P.	*m-e-nan-i-s*	*m-e-nan-i-s/gw-e-nan-i-s*
	2. P.	*g-e-nan-i-s*	*g-e-nan-i-s*
	3. P.	*e-nan-i-s*	*e-nan-i-s*
Konjunktiv Perfekt			
	1. P.	*m-e-nan-o-s*	*m-e-nan-o-s/gw-e-nan-o-s*
	2. P.	*g-e-nan-o-s*	*g-e-nan-o-s*
	3. P.	*e-nan-o-s*	*e-nan-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-av*

Beispiel: *v-qn-av* ich pflüge

		Singular	Plural
Präsens			
	1. P.	*v-qn-av*	*v-qn-av-t*
	2. P.	*h-qn-av*	*h-qn-av-t*
	3. P.	*qn-av-s*	*qn-v-en*
Iterativ Präsens			
	1. P.	*v-qn-av*	*v-qn-av-t*
	2. P.	*h-qn-av*	*h-qn-av-t*
	3. P.	*qn-av-n*	*qn-v-ed*
Imperfekt			
	1. P.	*v-qn-ev-d*	*v-qn-ev-d-i-t*
	2. P.	*h-qn-ev-d*	*h-qn-ev-d-i-t*
	3. P.	*qn-v-id-a*	*qn-v-id-es*
Imperativ Präsens			
	2. P.	*qn-ev-d*	*qn-ev-d-i-t*
	3. P.	*qn-ev-d-i-n*	*qn-v-id-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-qn-v-id-i*	*v-qn-v-id-i-t*
2. P.	*h-qn-v-id-i*	*h-qn-v-id-i-t*
3. P.	*qn-v-id-i-s*	*qn-v-id-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-qn-v-id-e*	*v-qn-v-id-e-t*
2. P.	*h-qn-v-id-e*	*h-qn-v-id-e-t*
3. P.	*qn-v-id-e-s*	*qn-v-id-e-n*
Aorist		
1. P.	*mo-v-qan*	*mo-v-qan-t*
2. P.	*mo-h-qan*	*mo-h-qan-t*
3. P.	*mo-qn-a*	*mo-qn-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*mo-qan*	*mo-qan-t*
3. P.	*mo-qan-i-n*	*mo-qn-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mo-v-qn-i*	*mo-v-qn-i-t*
2. P.	*mo-h-qn-i*	*mo-h-qn-i-t*
3. P.	*mo-qn-i-s*	*mo-qn-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mo-v-qn-a*	*mo-v-qn-a-t*
2. P.	*mo-h-qn-a*	*mo-h-qn-a-t*
3. P.	*mo-qn-a-s*	*mo-qn-a-n*
Perfekt		
1. P.	*mo-m-i-qn-av-s*	*mo-m-i-qn-av-s/mo-gw-i-qn-av-s*
2. P.	*mo-g-i-qn-av-s*	*mo-g-i-qn-av-s*
3. P.	*mo-u-qn-av-s*	*mo-u-qn-av-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*mo-m-e-qn-a*	*mo-m-e-qn-a/mo-gw-e-qn-a*
2. P.	*mo-g-e-qn-a*	*mo-g-e-qn-a*
3. P.	*mo-e-qn-a*	*mo-e-qn-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-qn-i-s*	*mo-m-e-qn-i-s/mo-gw-e-qn-i-s*
2. P.	*mo-g-e-qn-i-s*	*mo-g-e-qn-i-s*
3. P.	*mo-e-qn-i-s*	*mo-e-qn-i-s*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-qn-a-s*	*mo-m-e-qn-a-s/mo-gw-e-qn-a-s*
2. P.	*mo-g-e-qn-a-s*	*mo-g-e-qn-a-s*
3. P.	*mo-e-qn-a-s*	*mo-e-qn-a-s*

Ähnlich wird das transitive aktive Verb *v-ḳl-av* »ich töte« konjugiert, wobei ein direktes Objekt im Singular bzw. im *eb*-Plural stehen muß.

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-ḳl-av*	*v-ḳl-av-t*
2. P.	*h-ḳl-av*	*h-ḳl-av-t*
3. P.	*ḳl-av-s*	*ḳl-v-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-ḳl-av*	*v-ḳl-av-t*
2. P.	*h-ḳl-av*	*h-ḳl-av-t*
3. P.	*ḳl-av-n*	*ḳl-v-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-ḳl-ev-d*	*v-ḳl-ev-d-i-t*
2. P.	*h-ḳl-ev-d*	*h-ḳl-ev-d-i-t*
3. P.	*ḳl-v-id-a*	*ḳl-v-id-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*ḳl-ev-d*	*ḳl-ev-d-i-t*
3. P.	*ḳl-ev-d-i-n*	*ḳl-v-id-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-ḳl-v-id-i*	*v-ḳl-v-id-i-t*
2. P.	*h-ḳl-v-id-i*	*h-ḳl-v-id-i-t*
3. P.	*ḳl-v-id-i-s*	*ḳl-v-id-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-ḳl-v-id-e*	*v-ḳl-v-id-e-t*
2. P.	*h-ḳl-v-id-e*	*h-ḳl-v-id-e-t*
3. P.	*ḳl-v-id-e-s*	*ḳl-v-id-e-n*
Aorist		
1. P.	*mo-v-ḳal*	*mo-v-ḳal-t*
2. P.	*mo-h-ḳal*	*mo-h-ḳal-t*
3. P.	*mo-ḳl-a*	*mo-ḳl-es*

		Singular	Plural
Imperativ Aorist			
	2. P.	*mo-ḳal*	*mo-ḳal-t*
	3. P.	*mo-ḳal-n*	*mo-ḳl-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*mo-v-ḳl-i*	*mo-v-ḳl-i-t*
	2. P.	*mo-h-ḳl-i*	*mo-h-ḳl-i-t*
	3. P.	*mo-ḳl-i-s*	*mo-ḳl-i-an*
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*mo-v-ḳl-a*	*mo-v-ḳl-a-t*
	2. P.	*mo-h-ḳl-a*	*mo-h-ḳl-a-t*
	3. P.	*mo-ḳl-a-s*	*mo-ḳl-a-n*
Perfekt			
	1. P.	*mo-m-i-ḳl-av-s*	*mo-m-i-ḳl-av-s/mo-gw-i-ḳl-av-s*
	2. P.	*mo-g-i-ḳl-av-s*	*mo-g-i-ḳl-av-s*
	3. P.	*mo-u-ḳl-av-s*	*mo-u-ḳl-av-s*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*mo-m-e-ḳl-a*	*mo-m-e-ḳl-a/mo-gw-e-ḳl-a*
	2. P.	*mo-g-e-ḳl-a*	*mo-g-e-ḳl-a*
	3. P.	*mo-e-ḳl-a*	*mo-e-ḳl-a*
Iterativ Perfekt			
	1. P.	*mo-m-e-ḳl-i-s*	*mo-m-e-ḳl-i-s/mo-gw-e-ḳl-i-s*
	2. P.	*mo-g-e-ḳl-i-s*	*mo-g-e-ḳl-i-s*
	3. P.	*mo-e-ḳl-i-s*	*mo-e-ḳl-i-s*
Konjunktiv Perfekt			
	1. P.	*mo-m-e-ḳl-a-s*	*mo-m-e-ḳl-a-s/mo-gw-e-ḳl-a-s*
	2. P.	*mo-g-e-ḳl-a-s*	*mo-g-e-ḳl-a-s*
	3. P.	*mo-e-ḳl-a-s*	*mo-e-ḳl-a-s*

Erhält dieses Verb ein direktes Objekt im *n*-Plural, so werden den Formen der Aoristgruppe und der Perfektgruppe Suffixe angefügt, die dieses Pluralobjekt kenntlich machen:

		Singular	Plural
Aorist			
	1. P.	*mo-v-ḳl-en*	*mo-v-ḳl-en-(i)-t*
	2. P.	*mo-h-ḳl-en*	*mo-h-ḳl-en-(i)-t*
	3. P.	*mo-ḳl-n-a*	*mo-ḳl-n-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*mo-ḳl-en*	*mo-ḳl-en-(i)-t*
3. P.	*mo-ḳl-en-i-n*	*mo-ḳl-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mo-v-ḳl-n-i*	*mo-v-ḳl-n-i-t*
2. P.	*mo-h-ḳl-n-i*	*mo-h-ḳl-n-i-t*
3. P.	*mo-ḳl-n-i-s*	*mo-ḳl-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mo-v-ḳl-n-e*	*mo-v-ḳl-n-e-t*
2. P.	*mo-h-ḳl-n-e*	*mo-h-ḳl-n-e-t*
3. P.	*mo-ḳl-n-e-s*	*mo-ḳl-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*mo-m-i-ḳl-v-an*	*mo-m-i-ḳl-v-an/mo-gw-i-ḳl-v-an*
2. P.	*mo-g-i-ḳl-v-an*	*mo-g-i-ḳl-v-an*
3. P.	*mo-u-ḳl-v-an*	*mo-u-ḳl-v-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*mo-m-e-ḳl-n-es*	*mo-m-e-ḳl-n-es/mo-gw-e-ḳl-n-es*
2. P.	*mo-g-e-ḳl-n-es*	*mo-g-e-ḳl-n-es*
3. P.	*mo-e-ḳl-n-es*	*mo-e-ḳl-n-es*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-ḳl-n-i-an*	*mo-m-e-ḳl-n-i-an/mo-gw-e-ḳl-n-i-an*
2. P.	*mo-g-e-ḳl-n-i-an*	*mo-g-e-ḳl-n-i-an*
3. P.	*mo-e-ḳl-n-i-an*	*mo-e-ḳl-n-i-an*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-ḳl-n-e-n*	*mo-m-e-ḳl-n-e-n/mo-gw-e-ḳl-n-e-n*
2. P.	*mo-g-e-ḳl-n-e-n*	*mo-g-e-ḳl-n-e-n*
3. P.	*mo-e-ḳl-n-e-n*	*mo-e-ḳl-n-e-n*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-am*

Beispiel: *v-sw-am* ich trinke

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-sw-am*	*v-sw-am-t*
2. P.	*h-sw-am*	*h-sw-am-t*
3. P.	*sw-am-s*	*sw-m-en*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-sw-am*	*v-sw-am-t*
2. P.	*h-sw-am*	*h-sw-am-t*
3. P.	*sw-am-n*	*sw-m-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-sw-em-d*	*v-sw-em-d-i-t*
2. P.	*h-sw-em-d*	*h-sw-em-d-i-t*
3. P.	*sw-m-id-a*	*sw-m-id-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*sw-em-d*	*sw-em-d-i-t*
3. P.	*sw-em-d-i-n*	*sw-m-id-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-sw-m-id-i*	*v-sw-m-id-i-t*
2. P.	*h-sw-m-id-i*	*h-sw-m-id-i-t*
3. P.	*sw-m-id-i-s*	*sw-m-id-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-sw-m-id-e*	*v-sw-m-id-e-t*
2. P.	*h-sw-m-id-e*	*h-sw-m-id-e-t*
3. P.	*sw-m-id-e-s*	*sw-m-id-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-su*	*v-su-t*
2. P.	*h-su*	*h-su-t*
3. P.	*sw-a*	*sw-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*su*	*su-t*
3. P.	*su-n*	*sw-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-sw-i*	*v-sw-i-t*
2. P.	*h-sw-i*	*h-sw-i-t*
3. P.	*sw-i-s*	*sw-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-sw-a*	*v-sw-a-t*
2. P.	*h-sw-a*	*h-sw-a-t*
3. P.	*sw-a-s*	*sw-a-n*

	Singular	Plural
Perfekt		
1. P.	*m-i-sw-am-s*	*m-i-sw-am-s/gw-i-sw-am-s*
2. P.	*g-i-sw-am-s*	*g-i-sw-am-s*
3. P.	*u-sw-am-s*	*u-sw-ams*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-sw-a*	*m-e-sw-a/gw-e-sw-a*
2. P.	*g-e-sw-a*	*g-e-sw-a*
3. P.	*e-sw-a*	*e-sw-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-sw-i-s*	*m-e-sw-i-s/gw-e-sw-i-s*
2. P.	*g-e-sw-i-s*	*g-e-sw-i-s*
3. P.	*e-sw-i-s*	*e-sw-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-sw-a-s*	*m-e-sw-a-s/gw-e-sw-a-s*
2. P.	*g-e-sw-a-s*	*g-e-sw-a-s*
3. P.	*e-sw-a-s*	*e-sw-a-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *šta-v-i-cw-am* »ich ziehe mich an«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*šta-v-i-cw-am*	*šta-v-i-cw-am-t*
2. P.	*šta-i-cw-am*	*šta-i-cw-am-t*
3. P.	*šta-i-cw-am-s*	*šta-i-cw-m-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*šta-v-i-cw-am*	*šta-v-i-cw-am-t*
2. P.	*šta-i-cw-am*	*šta-i-cw-am-t*
3. P.	*šta-i-cw-am-n*	*šta-i-cw-m-ed*
Imperfekt		
1. P.	*šta-v-i-cw-em-d*	*šta-v-i-cw-em-d-i-t*
2. P.	*šta-i-cw-em-d*	*šta-i-cw-em-d-i-t*
3. P.	*šta-i-cw-m-id-a*	*šta-i-cw-m-id-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*šta-i-cw-em-d*	*šta-i-cw-em-d-i-t*
3. P.	*šta-i-cw-em-d-i-n*	*šta-i-cw-m-id-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*šta-v-i-cw-m-id-i*	*šta-v-i-cw-m-id-i-t*
2. P.	*šta-i-cw-m-id-i*	*šta-i-cw-m-id-i-t*
3. P.	*šta-i-cw-m-id-i-s*	*šta-i-cw-m-id-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*šta-v-i-cw-m-id-e*	*šta-v-i-cw-m-id-e-t*
2. P.	*šta-i-cw-m-id-e*	*šta-i-cw-m-id-e-t*
3. P.	*šta-i-cw-m-id-e-s*	*šta-i-cw-m-id-e-n*
Aorist		
1. P.	*šta-v-i-cw*	*šta-v-i-cw-t*
2. P.	*šta-i-cw*	*šta-i-cw-t*
3. P.	*šta-i-cw-a*	*šta-i-cw-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*šta-i-cw*	*šta-i-cw-t*
3. P.	*šta-i-cw-n*	*šta-i-cw-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*šta-v-i-cw-i*	*šta-v-i-cw-i-t*
2. P.	*šta-i-cw-i*	*šta-i-cw-i-t*
3. P.	*šta-i-cw-i-s*	*šta-i-cw-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*šta-v-i-cw-a*	*šta-v-i-cw-a-t*
2. P.	*šta-i-cw-a*	*šta-i-cw-a-t*
3. P.	*šta-i-cw-a-s*	*šta-i-cw-a-n*
Perfekt		
1. P.	*šta-m-i-cw-am-s*	*šta-m-i-cw-am-s/šta-gw-i-cw-am-s*
2. P.	*šta-g-i-cw-am-s*	*šta-g-i-cw-am-s*
3. P.	*šta-u-cw-am-s*	*šta-u-cw-am-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*šta-m-e-cw-a*	*šta-m-e-cw-a/šta-gw-e-cw-a*
2. P.	*šta-g-e-cw-a*	*šta-g-e-cw-a*
3. P.	*šta-e-cw-a*	*šta-e-cw-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*šta-m-e-cw-i-s*	*šta-m-e-cw-i-s/šta-gw-e-cw-i-s*
2. P.	*šta-g-e-cw-i-s*	*šta-g-e-cw-i-s*
3. P.	*šta-e-cw-i-s*	*šta-e-cw-i-s*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*šta-m-e-cw-a-s*	*šta-m-e-cw-a-s/šta-gw-e-cw-a-s*
2. P.	*šta-g-e-cw-a-s*	*šta-g-e-cw-a-s*
3. P.	*šta-e-cw-a-s*	*šta-e-cw-a-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs ohne Präsensstammformans, aber mit Ablaut

Beispiel: *v-dreḳ* ich biege

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-dreḳ*	*v-dreḳ-t*
2. P.	*s-dreḳ*	*s-dreḳ-t*
3. P.	*dreḳ-s*	*dreḳ-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-dreḳ*	*v-dreḳ-t*
2. P.	*s-dreḳ*	*s-dreḳ-t*
3. P.	*dreḳ-n*	*dreḳ-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-dreḳ-d*	*v-dreḳ-d-i-t*
2. P.	*s-dreḳ-d*	*s-dreḳ-d-i-t*
3. P.	*dreḳ-d-a*	*dreḳ-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*dreḳ-d*	*dreḳ-d-i-t*
3. P.	*dreḳ-d-i-n*	*dreḳ-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-dreḳ-d-i*	*v-dreḳ-d-i-t*
2. P.	*s-dreḳ-d-i*	*s-dreḳ-d-i-t*
3. P.	*dreḳ-d-i-s*	*dreḳ-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-dreḳ-d-e*	*v-dreḳ-d-e-t*
2. P.	*s-dreḳ-d-e*	*s-dreḳ-d-e-t*
3. P.	*dreḳ-d-e-s*	*dreḳ-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-driḳ-e*	*v-driḳ-e-t*
2. P.	*s-driḳ-e*	*s-driḳ-e-t*
3. P.	*driḳ-a*	*driḳ-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*driḳ-e*	*driḳ-e-t*
3. P.	*driḳ-e-n*	*driḳ-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-driḳ-i*	*v-driḳ-i-t*
2. P.	*s-driḳ-i*	*s-driḳ-i-t*
3. P.	*driḳ-i-s*	*driḳ-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-driḳ-o*	*v-driḳ-o-t*
2. P.	*s-driḳ-o*	*s-driḳ-o-t*
3. P.	*driḳ-o-s*	*driḳ-o-n*
Perfekt		
1. P.	*garda-m-i-dreḳ-ie-s*	*garda-m-i-dreḳ-ie-s/garda-gw-i-dreḳ-ie-s*
2. P.	*garda-g-i-dreḳ-ie-s*	*garda-g-i-dreḳ-ie-s*
3. P.	*garda-u-dreḳ-ie-s*	*garda-u-dreḳ-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*garda-m-e-driḳ-a*	*garda-m-e-driḳ-a/garda-gw-e-driḳ-a*
2. P.	*garda-g-e-driḳ-a*	*garda-g-e-driḳ-a*
3. P.	*garda-e-driḳ-a*	*garda-e-driḳ-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*garda-m-e-driḳ-i-s*	*garda-m-e-driḳ-i-s/garda-gw-e-driḳ-i-s*
2. P.	*garda-g-e-driḳ-i-s*	*garda-g-e-driḳ-i-s*
3. P.	*garda-e-driḳ-i-s*	*garda-e-driḳ-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*garda-m-e-driḳ-o-s*	*garda-m-e-driḳ-o-s/garda-gw-e-driḳ-o-s*
2. P.	*garda-g-e-driḳ-o-s*	*garda-g-e-driḳ-o-s*
3. P.	*garda-e-driḳ-o-s*	*garda-e-driḳ-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *da-v-šreṭ* »ich lösche«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*da-v-šreṭ*	*da-v-šreṭ-t*
2. P.	*da-h-šreṭ*	*da-h-šreṭ-t*
3. P.	*da-šreṭ-s*	*da-šreṭ-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*da-v-šreṭ*	*da-v-šreṭ-t*
2. P.	*da-h-šreṭ*	*da-h-šreṭ-t*
3. P.	*da-šreṭ-n*	*da-šreṭ-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*da-v-šreṭ-d*	*da-v-šreṭ-d-i-t*
2. P.	*da-h-šreṭ-d*	*da-h-šreṭ-d-i-t*
3. P.	*da-šreṭ-d-a*	*da-šreṭ-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*da-šreṭ-d*	*da-šreṭ-d-i-t*
3. P.	*da-šreṭ-d-i-n*	*da-šreṭ-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*da-v-šreṭ-d-i*	*da-v-šreṭ-d-i-t*
2. P.	*da-h-šreṭ-d-i*	*da-h-šreṭ-d-i-t*
3. P.	*da-šreṭ-d-i-s*	*da-šreṭ-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*da-v-šreṭ-d-e*	*da-v-šreṭ-d-e-t*
2. P.	*da-h-šreṭ-d-e*	*da-h-šreṭ-d-e-t*
3. P.	*da-šreṭ-d-e-s*	*da-šreṭ-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*da-v-šriṭ-e*	*da-v-šriṭ-e-t*
2. P.	*da-h-šriṭ-e*	*da-h-šriṭ-e-t*
3. P.	*da-šriṭ-a*	*da-šriṭ-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-šriṭ-e*	*da-šriṭ-e-t*
3. P.	*da-šriṭ-e-n*	*da-šriṭ-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-v-šriṭ-i*	*da-v-šriṭ-i-t*
2. P.	*da-h-šriṭ-i*	*da-h-šriṭ-i-t*
3. P.	*da-šriṭ-i-s*	*da-šriṭ-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-v-šriṭ-o*	*da-v-šriṭ-o-t*
2. P.	*da-h-šriṭ-o*	*da-h-šriṭ-o-t*
3. P.	*da-šriṭ-o-s*	*da-šriṭ-o-n*
Perfekt		
1. P.	*da-m-i-šreṭ-ie-s*	*da-m-i-šreṭ-ie-s/da-gw-i-šreṭ-ie-s*
2. P.	*da-g-i-šreṭ-ie-s*	*da-g-i-šreṭ-ie-s*
3. P.	*da-u-šreṭ-ie-s*	*da-u-šreṭ-ie-s*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*da-m-e-šriṭ-a*	*da-m-e-šriṭ-a/da-gw-e-šriṭ-a*
2. P.	*da-g-e-šriṭ-a*	*da-g-e-šriṭ-a*
3. P.	*da-e-šriṭ-a*	*da-e-šriṭ-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*da-m-e-šriṭ-i-s*	*da-m-e-šriṭ-i-s/da-gw-e-šriṭ-i-s*
2. P.	*da-g-e-šriṭ-i-s*	*da-g-e-šriṭ-i-s*
3. P.	*da-e-šriṭ-i-s*	*da-e-šriṭ-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*da-m-e-šriṭ-o-s*	*da-m-e-šriṭ-o-s/da-gw-e-šriṭ-o-s*
2. P.	*da-g-e-šriṭ-o-s*	*da-g-e-šriṭ-o-s*
3. P.	*da-e-šriṭ-o-s*	*da-e-šriṭ-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Stamm auf *-ev* ohne Präsensstammformans

Beispiel: *gan-v-s-txev* ich werfe weg, ich schütte weg

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-v-s-txev*	*gan-v-s-txev-t*
2. P.	*gan-s-txev*	*gan-s-txev-t*
3. P.	*gan-s-txev-s*	*gan-s-txev-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-v-s-txev*	*gan-v-s-txev-t*
2. P.	*gan-s-txev*	*gan-s-txev-t*
3. P.	*gan-s-txev-n*	*gan-s-txev-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-v-s-txev-d*	*gan-v-s-txev-d-i-t*
2. P.	*gan-s-txev-d*	*gan-s-txev-d-i-t*
3. P.	*gan-s-txev-d-a*	*gan-s-txev-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-s-txev-d*	*gan-s-txev-d-i-t*
3. P.	*gan-s-txev-d-i-n*	*gan-s-txev-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*gan-v-s-txev-d-i*	*gan-v-s-txev-d-i-t*
2. P.	*gan-s-txev-d-i*	*gan-s-txev-d-i-t*
3. P.	*gan-s-txev-d-i-s*	*gan-s-txev-d-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-v-s-txev-d-e*	*gan-v-s-txev-d-e-t*
2. P.	*gan-s-txev-d-e*	*gan-s-txev-d-e-t*
3. P.	*gan-s-txev-d-e-s*	*gan-s-txev-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*gan-v-txi-e*	*gan-v-txi-e-t*
2. P.	*gan-s-txi-e*	*gan-s-txi-e-t*
3. P.	*gan-txi-a*	*gan-txi-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-txi-e*	*gan-txi-e-t*
3. P.	*gan-txi-e-n*	*gan-txi-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-v-txi-i*	*gan-v-txi-i-t*
2. P.	*gan-s-txi-i*	*gan-s-txi-i-t*
3. P.	*gan-txi-i-s*	*gan-txi-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-v-txi-o*	*gan-v-txi-o-t*
2. P.	*gan-s-txi-o*	*gan-s-txi-o-t*
3. P.	*gan-txi-o-s*	*gan-txi-o-n*
Perfekt		
1. P.	*gan-m-i-txev-ie-s*	*gan-m-i-txev-ie-s/gan-gw-i-txev-ie-s*
2. P.	*gan-g-i-txev-ie-s*	*gan-g-i-txev-ie-s*
3. P.	*gan-u-txev-ie-s*	*gan-u-txev-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*gan-m-e-txi-a*	*gan-m-e-txi-a/gan-gw-e-txi-a*
2. P.	*gan-g-e-txi-a*	*gan-g-e-txi-a*
3. P.	*gan-e-txi-a*	*gan-e-txi-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*gan-m-e-txi-i-s*	*gan-m-e-txi-i-s/gan-gw-e-txi-i-s*
2. P.	*gan-g-e-txi-i-s*	*gan-g-e-txi-i-s*
3. P.	*gan-e-txi-i-s*	*gan-e-txi-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*gan-m-e-txi-o-s*	*gan-m-e-txi-o-s/gan-gw-e-txi-o-s*
2. P.	*gan-g-e-txi-o-s*	*gan-g-e-txi-o-s*
3. P.	*gan-e-txi-o-s*	*gan-e-txi-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *ga-mo-v-i-rčev* »ich wähle aus«

		Singular	Plural
Präsens			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rčev*	*ga-mo-v-i-rčev-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rčev*	*ga-mo-i-rčev-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-s*	*ga-mo-i-rčev-en*
Iterativ Präsens			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rčev*	*ga-mo-v-i-rčev-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rčev*	*ga-mo-i-rčev-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-n*	*ga-mo-i-rčev-ed*
Imperfekt			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rčev-d*	*ga-mo-v-i-rčev-d-i-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rčev-d*	*ga-mo-i-rčev-d-i-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-d-a*	*ga-mo-i-rčev-d-es*
Imperativ Präsens			
	2. P.	*ga-mo-i-rčev-d*	*ga-mo-i-rčev-d-i-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-d-i-n*	*ga-mo-i-rčev-d-ed*
Iterativ Imperfekt			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rčev-d-i*	*ga-mo-v-i-rčev-d-i-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rčev-d-i*	*ga-mo-i-rčev-d-i-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-d-i-s*	*ga-mo-i-rčev-d-i-an*
Konjunktiv Präsens			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rčev-d-e*	*ga-mo-v-i-rčev-d-e-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rčev-d-e*	*ga-mo-i-rčev-d-e-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rčev-d-e-s*	*ga-mo-i-rčev-d-e-n*
Aorist			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rči-e*	*ga-mo-v-i-rči-e-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rči-e*	*ga-mo-i-rči-e-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rči-a*	*ga-mo-i-rči-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*ga-mo-i-rči-e*	*ga-mo-i-rči-e-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rči-e-n*	*ga-mo-i-rči-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*ga-mo-v-i-rči-i*	*ga-mo-v-i-rči-i-t*
	2. P.	*ga-mo-i-rči-i*	*ga-mo-i-rči-i-t*
	3. P.	*ga-mo-i-rči-i-s*	*ga-mo-i-rči-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*ga-mo-v-i-rči-o*	*ga-mo-v-i-rči-o-t*
2. P.	*ga-mo-i-rči-o*	*ga-mo-i-rči-o-t*
3. P.	*ga-mo-i-rči-o-s*	*ga-mo-i-rči-o-n*
Perfekt		
1. P.	*ga-mo-m-i-rčev-ie-s*	*ga-mo-m-i-rčev-ie-s/ga-mo-gw-i-rčev-ie-s*
2. P.	*ga-mo-g-i-rčev-ie-s*	*ga-mo-g-i-rčev-ie-s*
3. P.	*ga-mo-u-rčev-ie-s*	*ga-mo-u-rčev-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*ga-mo-m-e-rči-a*	*ga-mo-m-e-rči-a/ga-mo-gw-e-rči-a*
2. P.	*ga-mo-g-e-rči-a*	*ga-mo-g-e-rči-a*
3. P.	*ga-mo-e-rči-a*	*ga-mo-e-rči-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*ga-mo-m-e-rči-i-s*	*ga-mo-m-e-rči-i-s/ga-mo-gw-e-rči-i-s*
2. P.	*ga-mo-g-e-rči-i-s*	*ga-mo-g-e-rči-i-s*
3. P.	*ga-mo-e-rči-i-s*	*ga-mo-e-rči-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*ga-mo-m-e-rči-o-s*	*ga-mo-m-e-rči-o-s/ga-mo-gw-e-rči-o-s*
2. P.	*ga-mo-g-e-rči-o-s*	*ga-mo-g-e-rči-o-s*
3. P.	*ga-mo-e-rči-o-s*	*ga-mo-e-rči-o-s*

Konjugation eines transitiven aktiven Verbs mit Stamm auf *-en* ohne Präsensstammformans.

Beispiel: *mo-v-h-pen* ich breite darüber

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*mo-v-h-pen*	*mo-v-h-pen-t*
2. P.	*mo-h-pen*	*mo-h-pen-t*
3. P.	*mo-h-pen-s*	*mo-h-pen-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*mo-v-h-pen*	*mo-v-h-pen-t*
2. P.	*mo-h-pen*	*mo-h-pen-t*
3. P.	*mo-h-pen-n*	*mo-h-pen-ed*
Imperfekt		
1. P.	*mo-v-h-pen-d*	*mo-v-h-pen-d-i-t*
2. P.	*mo-h-pen-d*	*mo-h-pen-d-i-t*
3. P.	*mo-h-pen-d-a*	*mo-h-pen-d-es*

	Singular	Plural
Imperativ Präsens		
2. P.	*mo-h-pen-d*	*mo-h-pen-d-i-t*
3. P.	*mo-h-pen-d-i-n*	*mo-h-pen-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*mo-v-h-pen-d-i*	*mo-v-h-pen-d-i-t*
2. P.	*mo-h-pen-d-i*	*mo-h-pen-d-i-t*
3. P.	*mo-h-pen-d-i-s*	*mo-h-pen-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*mo-v-h-pen-d-e*	*mo-v-h-pen-d-e-t*
2. P.	*mo-h-pen-d-e*	*mo-h-pen-d-e-t*
3. P.	*mo-h-pen-d-e-s*	*mo-h-pen-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*mo-v-h-pin-e*	*mo-v-h-pin-e-t*
2. P.	*mo-h-pin-e*	*mo-h-pin-e-t*
3. P.	*mo-h-pin-a*	*mo-h-pin-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*mo-h-pin-e*	*mo-h-pin-e-t*
3. P.	*mo-h-pin-e-n*	*mo-h-pin-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mo-v-h-pin-i*	*mo-v-h-pin-i-t*
2. P.	*mo-h-pin-i*	*mo-h-pin-i-t*
3. P.	*mo-h-pin-i-s*	*mo-h-pin-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mo-v-h-pin-o*	*mo-v-h-pin-o-t*
2. P.	*mo-h-pin-o*	*mo-h-pin-o-t*
3. P.	*mo-h-pin-o-s*	*mo-h-pin-o-n*
Perfekt		
1. P.	*mo-m-i-pen-ie-s*	*mo-m-i-pen-ie-s/mo-gw-i-pen-ie-s*
2. P.	*mo-g-i-pen-ie-s*	*mo-g-i-pen-ie-s*
3. P.	*mo-u-pen-ie-s*	*mo-u-pen-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*mo-m-e-pin-a*	*mo-m-e-pin-a/mo-gw-e-pin-a*
2. P.	*mo-g-e-pin-a*	*mo-g-e-pin-a*
3. P.	*mo-e-pin-a*	*mo-e-pin-a*

	Singular	Plural
Iterativ Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-pin-i-s*	*mo-m-e-pin-i-s/mo-gw-e-pin-i-s*
2. P.	*mo-g-e-pin-i-s*	*mo-g-e-pin-i-s*
3. P.	*mo-e-pin-i-s*	*mo-e-pin-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mo-m-e-pin-o-s*	*mo-m-e-pin-o-s/mo-gw-e-pin-o-s*
2. P.	*mo-g-e-pin-o-s*	*mo-g-e-pin-o-s*
3. P.	*mo-e-pin-o-s*	*mo-e-pin-o-s*

Konjugation des transitiven aktiven Verbs *v-i-smen* »ich höre«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-i-smen*	*v-i-smen-t*
2. P.	*i-smen*	*i-smen-t*
3. P.	*i-smen-s*	*i-smen-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-i-smen*	*v-i-smen-t*
2. P.	*i-smen*	*i-smen-t*
3. P.	*i-smen-n*	*i-smen-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-i-smen-d*	*v-i-smen-d-i-t*
2. P.	*i-smen-d*	*i-smen-d-i-t*
3. P.	*i-smen-d-a*	*i-smen-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*i-smen-d*	*i-smen-d-i-t*
3. P.	*i-smen-d-i-n*	*i-smen-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-i-smen-d-i*	*v-i-smen-d-i-t*
2. P.	*i-smen-d-i*	*i-smen-d-i-t*
3. P.	*i-smen-d-i-s*	*i-smen-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-i-smen-d-e*	*v-i-smen-d-e-t*
2. P.	*i-smen-d-e*	*i-smen-d-e-t*
3. P.	*i-smen-d-e-s*	*i-smen-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*v-i-smin-e*	*v-i-smin-e-t*
2. P.	*i-smin-e*	*i-smin-e-t*
3. P.	*i-smin-a*	*i-smin-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*i-smin-e*	*i-smin-e-t*
3. P.	*i-smin-e-n*	*i-smin-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-i-smin-i*	*v-i-smin-i-t*
2. P.	*i-smin-i*	*i-smin-i-t*
3. P.	*i-smin-i-s*	*i-smin-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-i-smin-o*	*v-i-smin-o-t*
2. P.	*i-smin-o*	*i-smin-o-t*
3. P.	*i-smin-o-s*	*i-smin-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-smen-ie-s*	*m-i-smen-ie-s/gw-i-smen-ie-s*
2. P.	*g-i-smen-ie-s*	*g-i-smen-ie-s*
3. P.	*u-smen-ie-s*	*u-smen-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-smin-a*	*m-e-smin-a/gw-e-smin-a*
2. P.	*g-e-smin-a*	*g-e-smin-a*
3. P.	*e-smin-a*	*e-smin-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-smin-i-s*	*m-e-smin-i-s/gw-e-smin-i-s*
2. P.	*g-e-smin-i-s*	*g-e-smin-i-s*
3. P.	*e-smin-i-s*	*e-smin-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-smin-o-s*	*m-e-smin-o-s/gw-e-smin-o-s*
2. P.	*g-e-smin-o-s*	*g-e-smin-o-s*
3. P.	*e-smin-o-s*	*e-smin-o-s*

Seit dem 9./10. Jahrhundert treten in der Aoristgruppe der transitiven aktiven Verben in Einzelfällen Formen des sogenannten gemischten Konjunktivs (Futurs)/Iterativs auf. Sie sind vom Aoriststamm abgeleitet und verhalten sich syntaktisch wie Formen der Aoristgruppe, enthalten aber die Erweiterung *-od* der Präsensgruppe, z. B.:

	Singular		Plural
1. P.	*v-tk-od-i*	ich sagte gewöhnlich	*v-tk-od-i-t*
2. P.	*s-tk-od-i*		*s-tk-od-i-t*
3. P.	*tk-od-i-s*		*tk-od-i-an*

oder

	Singular		Plural
1. P.	*gan-v-a-bni-od-i*	ich werde zerstreuen	*gan-v-a-bni-od-i-t*
2. P.	*gan-a-bni-od-i*		*gan-a-bni-od-i-t*
3. P.	*gan-a-bni-od-i-s*		*gan-a-bni-od-i-an*

Je nach Kontext haben diese Formen die Bedeutung des Konjunktivs (Futurs) oder des Iterativs. In einigen nordostgeorgischen Gebirgsdialekten sind sie bis heute erhalten geblieben.

Die intransitiven aktiven Verben werden in der Präsensgruppe wie die transitiven Aktiva konjugiert, fügen aber oft anstelle der Erweiterung *-d* die Erweiterung *-od* an. Der Iterativ Imperfekt stimmt gewöhnlich mit dem Konjunktiv Präsens überein. In der Aorist- und Perfektgruppe verfügen diese Verben meist nicht über eigene Formen, sondern nutzen beispielsweise Passivformen.

Konjugation eines intransitiven aktiven Verbs ohne Präsensstammformans.

Beispiel: *v-ṭir* ich weine

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-ṭir*	*v-ṭir-t*
2. P.	*s-ṭir*	*s-ṭir-t*
3. P.	*ṭir-s*	*ṭir-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-ṭir*	*v-ṭir-t*
2. P.	*s-ṭir*	*s-ṭir-t*
3. P.	*ṭir-n*	*ṭir-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-ṭir-od-e*	*v-ṭir-od-e-t*
2. P.	*s-ṭir-od-e*	*s-ṭir-od-e-t*
3. P.	*ṭir-od-a*	*ṭir-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*ṭir-od-e*	*ṭir-od-e-t*
3. P.	*ṭir-od-e-n*	*ṭir-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-ṭir-od-i*	*v-ṭir-od-i-t*
2. P.	*s-ṭir-od-i*	*s-ṭir-od-i-t*
3. P.	*ṭir-od-i-s*	*ṭir-od-i-an*

	Singular	Plural
Aorist		
1. P.	*aγ-v-ṭir-d-i*	*aγ-v-ṭir-d-i-t*
2. P.	*aγ-s-ṭir-d-i*	*aγ-s-ṭir-d-i-t*
3. P.	*aγ-ṭir-d-a*	*aγ-ṭir-d-i-an*
Imperativ Aorist		
2. P.	*aγ-ṭir-d-i*	*aγ-ṭir-d-i-t*
3. P.	*aγ-ṭir-d-i-n*	*aγ-ṭir-d-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*aγ-v-ṭir-d-i*	*aγ-v-ṭir-d-i-t*
2. P.	*aγ-s-ṭir-d-i*	*aγ-s-ṭir-d-i-t*
3. P.	*aγ-ṭir-d-i-s*	*aγ-ṭir-d-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*aγ-v-ṭir-d-e*	*aγ-v-ṭir-d-e-t*
2. P.	*aγ-s-ṭir-d-e*	*aγ-s-ṭir-d-e-t*
3. P.	*aγ-ṭir-d-e-s*	*aγ-ṭir-d-e-n*
Perfekt		
1. P.	*aγṭirebul var*	*aγṭirebul vart*
2. P.	*aγṭirebul xar*	*aγṭirebul xart*
3. P.	*aγṭirebul ars*	*aγṭirebul arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*aγṭirebul viq̣av*	*aγṭirebul viq̣ven(i)t*
2. P.	*aγṭirebul iq̣av*	*aγṭirebul iq̣ven(i)t*
3. P.	*aγṭirebul iq̣o*	*aγṭirebul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*aγṭirebul viq̣o*	*aγṭirebul viq̣vnet*
2. P.	*aγṭirebul iq̣o*	*aγṭirebul iq̣vnet*
3. P.	*aγṭirebul iq̣os*	*aγṭirebul iq̣vnen*

Konjugation eines intransitiven aktiven Verbs mit Präsensstammformans *-i.*

Beispiel: *v-q̣iv-i* ich schreie

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-q̣iv-i*	*v-q̣iv-i-t*
2. P.	*h-q̣iv-i*	*h-q̣iv-i-t*
3. P.	*q̣iv-i-s*	*q̣iv-i-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-q̣iv-i*	*v-q̣iv-i-t*
2. P.	*h-q̣iv-i*	*h-q̣iv-i-t*
3. P.	*q̣iv-i-n*	*q̣iv-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-q̣i-od-e*	*v-q̣i-od-e-t*
2. P.	*h-q̣i-od-e*	*h-q̣i-od-e-t*
3. P.	*q̣i-od-a*	*q̣i-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*q̣i-od-e*	*q̣i-od-e-t*
3. P.	*q̣i-od-e-n*	*q̣i-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-q̣i-od-i*	*v-q̣i-od-i-t*
2. P.	*h-q̣i-od-i*	*h-q̣i-od-i-t*
3. P.	*q̣i-od-i-s*	*q̣i-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*v-q̣iv-e*	*v-q̣iv-e-t*
2. P.	*h-q̣iv-e*	*h-q̣iv-e-t*
3. P.	*q̣iv-a*	*q̣iv-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*q̣iv-e*	*q̣iv-e-t*
3. P.	*q̣iv-e-n*	*q̣iv-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-q̣iv-i*	*v-q̣iv-i-t*
2. P.	*h-q̣iv-i*	*h-q̣iv-i-t*
3. P.	*q̣iv-i-s*	*q̣iv-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-q̣i-o*	*v-q̣i-o-t*
2. P.	*h-q̣i-o*	*h-q̣i-o-t*
3. P.	*q̣i-o-s*	*q̣i-o-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-q̣iv-l-ie-s*	*m-i-q̣iv-l-ie-s/gw-i-q̣iv-l-ie-s*
2. P.	*g-i-q̣iv-l-ie-s*	*g-i-q̣iv-l-ie-s*
3. P.	*u-q̣iv-l-ie-s*	*u-q̣iv-l-ie-s*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-q̣iv-l-a*	*m-e-q̣iv-l-a/gw-e-q̣iv-l-a*
2. P.	*g-e-q̣iv-l-a*	*g-e-q̣iv-l-a*
3. P.	*e-q̣iv-l-a*	*e-q̣iv-l-a*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-q̣iv-l-o-s*	*m-e-q̣iv-l-o-s/gw-e-q̣iv-l-o-s*
2. P.	*g-e-q̣iv-l-o-s*	*g-e-q̣iv-l-o-s*
3. P.	*e-q̣iv-l-o-s*	*e-q̣iv-l-o-s*

Das Passiv des Altgeorgischen unterscheidet zwei Arten: Handlungspassiv und Zustandspassiv. Das Zustandspassiv hat im Präsens die Endung *-ie-s.* Das Handlungspassiv gliedert sich in drei Gruppen: 1. Passiv mit Charaktervokal *i-* (*e-*), 2. Passiv mit Suffix *-en/n* oder *-d* und 3. sogenanntes »merkmalloses« Passiv, das im Präsens nur das Suffix *-eb-i* aufweist. Die (absoluten) Handlungspassiva, die nur ein Subjekt, aber kein Objekt besitzen, bilden auch relative Formen, die ein indirektes Objekt haben.

Die Verben des Handlungspassivs können die im Aktiv gebräuchlichen Präsensstammformantien verwenden. Das gilt für die Präsensstammformantien *-av, -am, -eb, -ev, -em, -ob* und *-op,* wobei *-av* und *-am* den Vokal verlieren, so daß jeweils nur ein Konsonant übrigbleibt. Anstelle des Präsensstammformans *-i,* das im Passiv ausfällt, tritt das Präsensstammformans *-eb* an.

Besitzt das Verb im Aktiv einen vokallosen Stamm, so weist das Passiv den Stamm oft mit dem vollen Vokal auf: *aɣ-v-h-zrd-i* »ich erziehe ihn« – *aɣ-v-i-zard-eb-i* »ich werde erzogen«, *da-v-h-sǯ-i* »ich richte ihn« – *da-v-i-saǯ-eb-i* »ich werde gerichtet«, *ga-mo-v-s-cd-i* »ich prüfe ihn« – *ga-mo-v-i-cad-eb-i* »ich werde geprüft« usw.

Aktive Verben, die kein Präsensstammformans besitzen, fügen im Passiv das Präsensstammformans *-eb* an. Diejenigen aktiven Verben ohne Präsensstammformans, die im Aorist den Stammvokal *e* zu *i* ablauten, nutzen für die Passivbildung den abgelauteten Stamm der Aoristgruppe. Hiervon sind die Verben, deren Stamm auf *-ev* auslautet, ausgenommen: Sie behalten im Passiv, obwohl sie im Aktiv *e/i*-Alternation des Ablauts zeigen, die mit Vokal *e* gebildete Form der Präsensgruppe.

An die Verben mit Präsensstammformans *-eb, -ob* und *-op* kann im Passiv zusätzlich *-v* angefügt werden: *v-h-q̣-op* »ich mache es« – *v-i-q̣-op-v-i* »ich befinde mich«.

In den Reihen der Präsensgruppe, die mit einer Erweiterung gebildet werden, tritt generell *-od* an. Vor dem labialen Vokal der Erweiterung *-od* fällt *v* gewöhnlich aus.

Die Reihen der Perfektgruppe werden bei den absoluten Handlungspas-

siva analytisch aus Partizip Perfekt Passiv und einer finiten Form des Hilfsverbs »sein« gebildet.

Konjugation eines absoluten Verbs des Handlungspassivs mit Charaktervokal *i-* und Suffix *-v-i*.
Beispiel: *v-i-mal-v-i* ich verberge mich

		Singular	Plural
Präsens			
	1. P.	*v-i-mal-v-i*	*v-i-mal-v-i-t*
	2. P.	*i-mal-v-i*	*i-mal-v-i-t*
	3. P.	*i-mal-v-i-s*	*i-mal-v-i-an*
Iterativ Präsens			
	1. P.	*v-i-mal-v-i*	*v-i-mal-v-i-t*
	2. P.	*i-mal-v-i*	*i-mal-v-i-t*
	3. P.	*i-mal-v-i-n*	*i-mal-v-i-ed*
Imperfekt			
	1. P.	*v-i-mal-v-od-e*	*v-i-mal-v-od-e-t*
	2. P.	*i-mal-v-od-e*	*i-mal-v-od-e-t*
	3. P.	*i-mal-v-od-a*	*i-mal-v-od-es*
Imperativ Präsens			
	2. P.	*i-mal-v-od-e*	*i-mal-v-od-e-t*
	3. P.	*i-mal-v-od-e-n*	*i-mal-v-od-ed*
Iterativ Imperfekt			
	1. P.	*v-i-mal-v-od-i*	*v-i-mal-v-od-i-t*
	2. P.	*i-mal-v-od-i*	*i-mal-v-od-i-t*
	3. P.	*i-mal-v-od-i-s*	*i-mal-v-od-i-an*

Der Konjunktiv Präsens ist gleichlautend mit dem Iterativ Imperfekt. Die Bedeutungsunterscheidung erfolgt aus dem Kontext. Seit dem 10. Jahrhundert bürgerte sich in der 3. Person Plural die Form *i-mal-v-od-i-n* ein.

		Singular	Plural
Aorist			
	1. P.	*da-v-i-mal-e*	*da-v-i-mal-en-(i)-t*
	2. P.	*da-i-mal-e*	*da-i-mal-en-(i)-t*
	3. P.	*da-i-mal-a*	*da-i-mal-n-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*da-i-mal-e*	*da-i-mal-en-(i)-t*
	3. P.	*da-i-mal-e-n*	*da-i-mal-n-ed*

		Singular	Plural
Iterativ Aorist			
	1. P.	*da-v-i-mal-i*	*da-v-i-mal-n-i-t*
	2. P.	*da-i-mal-i*	*da-i-mal-n-i-t*
	3. P.	*da-i-mal-i-s*	*da-i-mal-n-i-an*
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*da-v-i-mal-o*	*da-v-i-mal-n-e-t*
	2. P.	*da-i-mal-o*	*da-i-mal-n-e-t*
	3. P.	*da-i-mal-o-s*	*da-i-mal-n-e-n*
Perfekt			
	1. P.	*damalul var*	*damalul vart*
	2. P.	*damalul xar*	*damalul xart*
	3. P.	*damalul ars*	*damalul arian*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*damalul viq̣av*	*damalul viq̣ven(i)t*
	2. P.	*damalul iq̣av*	*damalul iq̣ven(i)t*
	3. P.	*damalul iq̣o*	*damalul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt			
	1. P.	*damalul viq̣o*	*damalul viq̣vnet*
	2. P.	*damalul iq̣o*	*damalul iq̣vnet*
	3. P.	*damalul iq̣os*	*damalul iq̣vnen*

Wie bei den intransitiven Aktiva fehlt bei den Passiva die Reihe des Iterativs Perfekt. Diese Reihe gibt es nur bei den transitiven aktiven Verben.

Konjugation eines Verbs des Handlungspassivs mit Charaktervokal *i-* und Suffix *-ev-i.*

Beispiel: *v-i-ḳurtx-ev-i* ich werde gesegnet

		Singular	Plural
Präsens			
	1. P.	*v-i-ḳurtx-ev-i*	*v-i-ḳurtx-ev-i-t*
	2. P.	*i-ḳurtx-ev-i*	*i-ḳurtx-ev-i-t*
	3. P.	*i-ḳurtx-ev-i-s*	*i-ḳurtx-ev-i-an*
Iterativ Präsens			
	1. P.	*v-i-ḳurtx-ev-i*	*v-i-ḳurtx-ev-i-t*
	2. P.	*i-ḳurtx-ev-i*	*i-ḳurtx-ev-i-t*
	3. P.	*i-ḳurtx-ev-i-n*	*i-ḳurtx-ev-i-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*v-i-ḳurtx-e-od-e*	*v-i-ḳurtx-e-od-e-t*
2. P.	*i-ḳurtx-e-od-e*	*i-ḳurtx-e-od-e-t*
3. P.	*i-ḳurtx-e-od-a*	*i-ḳurtx-e-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*i-ḳurtx-e-od-e*	*i-ḳurtx-e-od-e-t*
3. P.	*i-ḳurtx-e-od-e-n*	*i-ḳurtx-e-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-i-ḳurtx-e-od-i*	*v-i-ḳurtx-e-od-i-t*
2. P.	*i-ḳurtx-e-od-i*	*i-ḳurtx-e-od-i-t*
3. P.	*i-ḳurtx-e-od-i-s*	*i-ḳurtx-e-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*v-i-ḳurtx-e*	*v-i-ḳurtx-en-(i)-t*
2. P.	*i-ḳurtx-e*	*i-ḳurtx-en-(i)-t*
3. P.	*i-ḳurtx-a*	*i-ḳurtx-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*i-ḳurtx-e*	*i-ḳurtx-en-(i)-t*
3. P.	*i-ḳurtx-e-n*	*i-ḳurtx-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-i-ḳurtx-i*	*v-i-ḳurtx-n-i-t*
2. P.	*i-ḳurtx-i*	*i-ḳurtx-n-i-t*
3. P.	*i-ḳurtx-i-s*	*i-ḳurtx-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-i-ḳurtx-o*	*v-i-ḳurtx-n-e-t*
2. P.	*i-ḳurtx-o*	*i-ḳurtx-n-e-t*
3. P.	*i-ḳurtx-o-s*	*i-ḳurtx-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*ḳurtxeul var*	*ḳurtxeul vart*
2. P.	*ḳurtxeul xar*	*ḳurtxeul xart*
3. P.	*ḳurtxeul ars*	*ḳurtxeul arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*ḳurtxeul viq̣av*	*ḳurtxeul viq̣ven(i)t*
2. P.	*ḳurtxeul iq̣av*	*ḳurtxeul iq̣ven(i)t*
3. P.	*ḳurtxeul iq̣o*	*ḳurtxeul iq̣vnes*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*ḳurtxeul viq̣o*	*ḳurtxeul viq̣vnet*
2. P.	*ḳurtxeul iq̣o*	*ḳurtxeul iq̣vnet*
3. P.	*ḳurtxeul iq̣os*	*ḳurtxeul iq̣vnen*

Die Handlungspassiva mit Charaktervokal *i-* besitzen relative Formen, die den Bezug auf ein indirektes Objekt ausdrücken. Diese relativen Formen verwenden in der Präsens- und Aoristgruppe den Charaktervokal *e-*. Zum Unterschied von den absoluten Formen bilden sie die Reihen der Perfektgruppe synthetisch.

Konjugation eines Verbs des relativen Handlungspassivs mit Charaktervokal *e-*.

Beispiel: *v-e-mal-v-i* ich verberge mich vor ihm

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-e-mal-v-i*	*v-e-mal-v-i-t*
2. P.	*e-mal-v-i*	*e-mal-v-i-t*
3. P.	*e-mal-v-i-s*	*e-mal-v-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-e-mal-v-i*	*v-e-mal-v-i-t*
2. P.	*e-mal-v-i*	*e-mal-v-i-t*
3. P.	*e-mal-v-i-n*	*e-mal-v-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-e-mal-v-od-e*	*v-e-mal-v-od-e-t*
2. P.	*e-mal-v-od-e*	*e-mal-v-od-e-t*
3. P.	*e-mal-v-od-a*	*e-mal-v-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*e-mal-v-od-e*	*e-mal-v-od-e-t*
3. P.	*e-mal-v-od-e-n*	*e-mal-v-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-e-mal-v-od-i*	*v-e-mal-v-od-i-t*
2. P.	*e-mal-v-od-i*	*e-mal-v-od-i-t*
3. P.	*e-mal-v-od-i-s*	*e-mal-v-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*da-v-e-mal-e*	*da-v-e-mal-en-(i)-t*
2. P.	*da-e-mal-e*	*da-e-mal-en-(i)-t*
3. P.	*da-e-mal-a*	*da-e-mal-n-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-e-mal-e*	*da-e-mal-en-(i)-t*
3. P.	*da-e-mal-e-n*	*da-e-mal-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-v-e-mal-i*	*da-v-e-mal-n-i-t*
2. P.	*da-e-mal-i*	*da-e-mal-n-i-t*
3. P.	*da-e-mal-i-s*	*da-e-mal-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-v-e-mal-o*	*da-v-e-mal-n-e-t*
2. P.	*da-e-mal-o*	*da-e-mal-n-e-t*
3. P.	*da-e-mal-o-s*	*da-e-mal-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*da-v-h-mal-v-ie*	*da-v-h-mal-v-ie-t*
2. P.	*da-h-mal-v-ie*	*da-h-mal-v-ie-t*
3. P.	*da-h-mal-v-ie-s*	*da-h-mal-v-i-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*da-v-h-mal-v-od-e*	*da-v-h-mal-v-od-e-t*
2. P.	*da-h-mal-v-od-e*	*da-h-mal-v-od-e-t*
3. P.	*da-h-mal-v-od-a*	*da-h-mal-v-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*da-v-h-mal-v-od-i*	*da-v-h-mal-v-od-i-t*
2. P.	*da-h-mal-v-od-i*	*da-h-mal-v-od-i-t*
3. P.	*da-h-mal-v-od-i-s*	*da-h-mal-v-od-i-an*

Das Handlungspassiv mit Suffix *-en/n* oder *-d* verwendet das Suffix *-d,* wenn der Stamm des Verbs auf die Sonore *l, r, n* endet. In den anderen Fällen tritt *-en/n* auf. *-en* erscheint in der 1. und 2. Person des Aorists sowie in der 2. Person Singular und Plural und 3. Person Singular des Imperativs Aorist. In den übrigen Reihen der Präsens- und Aoristgruppe begegnet *-n,* was auf die Reduktion des Vokals *e* unter dem Einfluß des nachfolgenden Vokals zurückzuführen ist.

Konjugation eines Verbs des Handlungspassivs mit Suffix *-en/n.*
Beispiel *da-v-dum-n-eb-i* ich schweige

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*da-v-dum-n-eb-i*	*da-v-dum-n-eb-i-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-i*	*da-s-dum-n-eb-i-t*
3. P.	*da-dum-n-eb-i-s*	*da-dum-n-eb-i-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*da-v-dum-n-eb-i*	*da-v-dum-n-eb-i-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-i*	*da-s-dum-n-eb-i-t*
3. P.	*da-dum-n-eb-i-n*	*da-dum-n-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*da-v-dum-n-eb-od-e*	*da-v-dum-n-eb-od-e-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-od-e*	*da-s-dum-n-eb-od-e-t*
3. P.	*da-dum-n-eb-od-a*	*da-dum-n-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*da-dum-n-eb-od-e*	*da-dum-n-eb-od-e-t*
3. P.	*da-dum-n-eb-od-e-n*	*da-dum-n-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*da-v-dum-n-eb-od-i*	*da-v-dum-n-eb-od-i-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-od-i*	*da-s-dum-n-eb-od-i-t*
3. P.	*da-dum-n-eb-od-i-s*	*da-dum-n-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*da-v-dum-en*	*da-v-dum-en-(i)-t*
2. P.	*da-s-dum-en*	*da-s-dum-en-(i)-t*
3. P.	*da-dum-n-a*	*da-dum-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-dum-en*	*da-dum-en-(i)-t*
3. P.	*da-dum-en-i-n*	*da-dum-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-v-dum-n-i*	*da-v-dum-n-i-t*
2. P.	*da-s-dum-n-i*	*da-s-dum-n-i-t*
3. P.	*da-dum-n-i-s*	*da-dum-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-v-dum-n-e*	*da-v-dum-n-e-t*
2. P.	*da-s-dum-n-e*	*da-s-dum-n-e-t*
3. P.	*da-dum-n-e-s*	*da-dum-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*dadumebul var*	*dadumebul vart*
2. P.	*dadumebul xar*	*dadumebul xart*
3. P.	*dadumebul ars*	*dadumebul arian*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*dadumebul viq̣av*	*dadumebul viq̣ven(i)t*
2. P.	*dadumebul iq̣av*	*dadumebul iq̣ven(i)t*
3. P.	*dadumebul iq̣o*	*dadumebul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*dadumebul viq̣o*	*dadumebul viq̣vnet*
2. P.	*dadumebul iq̣o*	*dadumebul iq̣vnet*
3. P.	*dadumebul iq̣os*	*dadumebul iq̣vnen*

Konjugation eines Verbs des Handlungspassivs mit Suffix *-d.*
Beispiel: *gan-v-cocxl-d-eb-i* ich genese, ich werde gesund

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-eb-i*	*gan-v-cocxl-d-eb-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-eb-i*	*gan-s-cocxl-d-eb-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-eb-i-s*	*gan-cocxl-d-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-eb-i*	*gan-v-cocxl-d-eb-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-eb-i*	*gan-s-cocxl-d-eb-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-eb-i-n*	*gan-cocxl-d-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-v-cocxl-d-eb-od-e-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-s-cocxl-d-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-eb-od-a*	*gan-cocxl-d-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-cocxl-d-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-eb-od-e-n*	*gan-cocxl-d-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-eb-od-i*	*gan-v-cocxl-d-eb-od-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-eb-od-i*	*gan-s-cocxl-d-eb-od-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-eb-od-i-s*	*gan-cocxl-d-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-i*	*gan-v-cocxl-d-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-i*	*gan-s-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-a*	*gan-cocxl-d-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-cocxl-d-i*	*gan-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-i-n*	*gan-cocxl-d-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-i*	*gan-v-cocxl-d-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-i*	*gan-s-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-i-s*	*gan-cocxl-d-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-v-cocxl-d-e*	*gan-v-cocxl-d-e-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-d-e*	*gan-s-cocxl-d-e-t*
3. P.	*gan-cocxl-d-e-s*	*gan-cocxl-d-e-n*
Perfekt		
1. P.	*gancocxlebul var*	*gancocxlebul vart*
2. P.	*gancocxlebul xar*	*gancocxlebul xart*
3. P.	*gancocxlebul ars*	*gancocxlebul arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*gancocxlebul viq̣av*	*gancocxlebul viq̣ven(i)t*
2. P.	*gancocxlebul iq̣av*	*gancocxlebul iq̣ven(i)t*
3. P.	*gancocxlebul iq̣o*	*gancocxlebul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*gancocxlebul viq̣o*	*gancocxlebul viq̣vnet*
2. P.	*gancocxlebul iq̣o*	*gancocxlebul iq̣vnet*
3. P.	*gancocxlebul iq̣os*	*gancocxlebul iq̣vnen*

Die relativen Formen zu dem absoluten Handlungspassiv *da-v-dum-n-eb-i* »ich schweige« werden mit dem Charaktervokal *i* (für die 1. und 2. Person) und *u* (für die 3. Person des indirekten Objekts) gebildet: *da-u-dum-n-eb-i* »ich verstumme ihm«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*da-u-dum-n-eb-i*	*da-u-dum-n-eb-i-t*
2. P.	*da-u-dum-n-eb-i*	*da-u-dum-n-eb-i-t*
3. P.	*da-u-dum-n-eb-i-s*	*da-u-dum-n-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*da-u-dum-n-eb-i*	*da-u-dum-n-eb-i-t*
2. P.	*da-u-dum-n-eb-i*	*da-u-dum-n-eb-i-t*
3. P.	*da-u-dum-n-eb-i-n*	*da-u-dum-n-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*da-u-dum-n-eb-od-e*	*da-u-dum-n-eb-od-e-t*
2. P.	*da-u-dum-n-eb-od-e*	*da-u-dum-n-eb-od-e-t*
3. P.	*da-u-dum-n-eb-od-a*	*da-u-dum-n-eb-od-es*

	Singular	Plural
Imperativ Präsens		
2. P.	*da-u-dum-n-eb-od-e*	*da-u-dum-n-eb-od-e-t*
3. P.	*da-u-dum-n-eb-od-e-n*	*da-u-dum-n-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*da-u-dum-n-eb-od-i*	*da-u-dum-n-eb-od-i-t*
2. P.	*da-u-dum-n-eb-od-i*	*da-u-dum-n-eb-od-i-t*
3. P.	*da-u-dum-n-eb-od-i-s*	*da-u-dum-n-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*da-u-dum-en*	*da-u-dum-en-(i)-t*
2. P.	*da-u-dum-en*	*da-u-dum-en-(i)-t*
3. P.	*da-u-dum-n-a*	*da-u-dum-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-u-dum-en*	*da-u-dum-en-(i)-t*
3. P.	*da-u-dum-en-i-n*	*da-u-dum-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-u-dum-n-i*	*da-u-dum-n-i-t*
2. P.	*da-u-dum-n-i*	*da-u-dum-n-i-t*
3. P.	*da-u-dum-n-i-s*	*da-u-dum-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-u-dum-n-e*	*da-u-dum-n-e-t*
2. P.	*da-u-dum-n-e*	*da-u-dum-n-e-t*
3. P.	*da-u-dum-n-e-s*	*da-u-dum-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*da-v-s-dum-n-eb-ie*	*da-v-s-dum-n-eb-ie-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-ie*	*da-s-dum-n-eb-ie-t*
3. P.	*da-s-dum-n-eb-ie-s*	*da-s-dum-n-eb-i-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*da-v-s-dum-n-eb-od-e*	*da-v-s-dum-n-eb-od-e-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-od-e*	*da-s-dum-n-eb-od-e-t*
3. P.	*da-s-dum-n-eb-od-a*	*da-s-dum-n-eb-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*da-v-s-dum-n-eb-od-i*	*da-v-s-dum-n-eb-od-i-t*
2. P.	*da-s-dum-n-eb-od-i*	*da-s-dum-n-eb-od-i-t*
3. P.	*da-s-dum-n-eb-od-i-s*	*da-s-dum-n-eb-od-i-an*

Die relativen Formen zu dem absoluten Handlungspassiv *gan-v-cocxl-d-eb-i* »ich genese« werden analog zu *da-u-dum-n-eb-i* gebildet: *gan-u-cocxl-d-eb-i* »ich werde ihm gesund«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i-s*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-i-n*	*gan-u-cocxl-d-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-a*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-e-n*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i-s*	*gan-u-cocxl-d-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-i*	*gan-u-cocxl-d-i-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-i*	*gan-u-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-a*	*gan-u-cocxl-d-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-u-cocxl-d-i*	*gan-u-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-i-n*	*gan-u-cocxl-d-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-i*	*gan-u-cocxl-d-i-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-i*	*gan-u-cocxl-d-i-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-i-s*	*gan-u-cocxl-d-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-u-cocxl-d-e*	*gan-u-cocxl-d-e-t*
2. P.	*gan-u-cocxl-d-e*	*gan-u-cocxl-d-e-t*
3. P.	*gan-u-cocxl-d-e-s*	*gan-u-cocxl-d-e-n*

	Singular	Plural
Perfekt		
1. P.	*gan-v-s-cocxl-eb-ie*	*gan-v-s-cocxl-eb-ie-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-eb-ie*	*gan-s-cocxl-eb-ie-t*
3. P.	*gan-s-cocxl-eb-ie-s*	*gan-s-cocxl-eb-i-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*gan-v-s-cocxl-eb-od-e*	*gan-v-s-cocxl-eb-od-e-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-eb-od-e*	*gan-s-cocxl-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-s-cocxl-eb-od-a*	*gan-s-cocxl-eb-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*gan-v-s-cocxl-eb-od-i*	*gan-v-s-cocxl-eb-od-i-t*
2. P.	*gan-s-cocxl-eb-od-i*	*gan-s-cocxl-eb-od-i-t*
3. P.	*gan-s-cocxl-eb-od-i-s*	*gan-s-cocxl-eb-od-i-an*

Konjugation eines Verbs des Handlungspassivs, das zum sogenannten »merkmallosen« Passiv zählt und nur an der Suffigierung mit *-eb-i* in der Präsensgruppe erkenntlich ist.

Beispiel: *gan-v-ṭp-eb-i* ich werde gewärmt, ich wärme mich

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-v-ṭp-eb-i*	*gan-v-ṭp-eb-i-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-eb-i*	*gan-s-ṭp-eb-i-t*
3. P.	*gan-ṭp-eb-i-s*	*gan-ṭp-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-v-ṭp-eb-i*	*gan-v-ṭp-eb-i-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-eb-i*	*gan-s-ṭp-eb-i-t*
3. P.	*gan-ṭp-eb-i-n*	*gan-ṭp-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-v-ṭp-eb-od-e*	*gan-v-ṭp-eb-od-e-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-eb-od-e*	*gan-s-ṭp-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-ṭp-eb-od-a*	*gan-ṭp-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-ṭp-eb-od-e*	*gan-ṭp-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-ṭp-eb-od-e-n*	*gan-ṭp-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-v-ṭp-eb-od-i*	*gan-v-ṭp-eb-od-i-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-eb-od-i*	*gan-s-ṭp-eb-od-i-t*
3. P.	*gan-ṭp-eb-od-i-s*	*gan-ṭp-eb-od-i-an*

	Singular	Plural
Aorist		
1. P.	*gan-v-ṭep*	*gan-v-ṭep-(i)-t*
2. P.	*gan-s-ṭep*	*gan-s-ṭep-(i)-t*
3. P.	*gan-ṭp-a*	*gan-ṭp-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-ṭep*	*gan-ṭep-(i)-t*
3. P.	*gan-ṭep-i-n*	*gan-ṭp-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-v-ṭp-i*	*gan-v-ṭp-i-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-i*	*gan-s-ṭp-i-t*
3. P.	*gan-ṭp-i-s*	*gan-ṭp-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-v-ṭp-e*	*gan-v-ṭp-e-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-e*	*gan-s-ṭp-e-t*
3. P.	*gan-ṭp-e-s*	*gan-ṭp-e-n*
Perfekt		
1. P.	*ganmṭpar var*	*ganmṭpar vart*
2. P.	*ganmṭpar xar*	*ganmṭpar xart*
3. P.	*ganmṭpar ars*	*ganmṭpar arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*ganmṭpar viq̣av*	*ganmṭpar viq̣ven(i)t*
2. P.	*ganmṭpar iq̣av*	*ganmṭpar iq̣ven(i)t*
3. P.	*ganmṭpar iq̣o*	*ganmṭpar iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*ganmṭpar viq̣o*	*ganmṭpar viq̣vnet*
2. P.	*ganmṭpar iq̣o*	*ganmṭpar iq̣vnet*
3. P.	*ganmṭpar iq̣os*	*ganmṭpar iq̣vnen*

Die relativen Formen des absoluten Handlungspassivs *gan-v-ṭp-eb-i* »ich werde gewärmt, ich wärme mich« werden mit dem Charaktervokal *i* (für die 1. und 2. Person) und *u* (für die 3. Person des indirekten Objekts) gebildet: *gan-u-ṭp-eb-i* »ich werde ihm gewärmt«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*gan-u-ṭp-eb-i*	*gan-u-ṭp-eb-i-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-eb-i*	*gan-u-ṭp-eb-i-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-eb-i-s*	*gan-u-ṭp-eb-i-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*gan-u-ṭp-eb-i*	*gan-u-ṭp-eb-i-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-eb-i*	*gan-u-ṭp-eb-i-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-eb-i-n*	*gan-u-ṭp-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-e*	*gan-u-ṭp-eb-od-e-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-e*	*gan-u-ṭp-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-a*	*gan-u-ṭp-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-e*	*gan-u-ṭp-eb-od-e-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-e-n*	*gan-u-ṭp-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-i*	*gan-u-ṭp-eb-od-i-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-i*	*gan-u-ṭp-eb-od-i-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-eb-od-i-s*	*gan-u-ṭp-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*gan-u-ṭep*	*gan-u-ṭep-(i)-t*
2. P.	*gan-u-ṭep*	*gan-u-ṭep-(i)-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-a*	*gan-u-ṭp-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*gan-u-ṭep*	*gan-u-ṭep-(i)-t*
3. P.	*gan-u-ṭep-i-n*	*gan-u-ṭp-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*gan-u-ṭp-i*	*gan-u-ṭp-i-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-i*	*gan-u-ṭp-i-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-i-s*	*gan-u-ṭp-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*gan-u-ṭp-e*	*gan-u-ṭp-e-t*
2. P.	*gan-u-ṭp-e*	*gan-u-ṭp-e-t*
3. P.	*gan-u-ṭp-e-s*	*gan-u-ṭp-e-n*
Perfekt		
1. P.	*gan-v-s-ṭp-ob-ie*	*gan-v-s-ṭp-ob-ie-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-ob-ie*	*gan-s-ṭp-ob-ie-t*
3. P.	*gan-s-ṭp-ob-ie-s*	*gan-s-ṭp-ob-i-an*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*gan-v-s-ṭp-ob-od-e*	*gan-v-s-ṭp-ob-od-e-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-ob-od-e*	*gan-s-ṭp-ob-od-e-t*
3. P.	*gan-s-ṭp-ob-od-a*	*gan-s-ṭp-ob-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*gan-v-s-ṭp-ob-od-i*	*gan-v-s-ṭp-ob-od-i-t*
2. P.	*gan-s-ṭp-ob-od-i*	*gan-s-ṭp-ob-od-i-t*
3. P.	*gan-s-ṭp-ob-od-i-s*	*gan-s-ṭp-ob-od-i-an*

Das Zustandspassiv ist im Altgeorgischen nur durch wenige, aber sehr gebräuchliche Verben belegt. Diesen Passiva fehlen manche Reihen. In der Präsensgruppe verfügen sie nur über das Präsens und den Iterativ Präsens. In den Reihen der Aoristgruppe werden sie mit dem Charaktervokal *e* versehen und wie relative Handlungspassiva konjugiert. Kennzeichnend ist zudem, daß sie keine Präverben verwenden. Obgleich sie in der Präsens- und Aoristgruppe über Zeichen des indirekten Objekts verfügen, vermitteln sie meist nur die Bedeutung der Subjektsperson.

Konjugationsmuster für das Zustandspassiv: *v-h-g-ie* »ich bin«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-h-g-ie*	*v-h-g-ie-t*
2. P.	*h-g-ie*	*h-g-ie-t*
3. P.	*h-g-ie-s*	*h-g-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-h-g-ie*	*v-h-g-ie-t*
2. P.	*h-g-ie*	*h-g-ie-t*
3. P.	*h-g-ie-n*	*h-g-i-ed*
Aorist		
1. P.	*v-e-g-e*	*v-e-g-en-(i)-t*
2. P.	*e-g-e*	*e-g-en-(i)-t*
3. P.	*e-g-o*	*e-g-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*e-g-e*	*e-g-en-(i)-t*
3. P.	*e-g-e-n*	*e-g-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-e-g-i*	*v-e-g-n-i-t*
2. P.	*e-g-i*	*e-g-n-i-t*
3. P.	*e-g-i-s*	*e-g-n-i-an*

		Singular	Plural
Konjunktiv Aorist			
	1. P.	*v-e-g-o*	*v-e-g-n-e-t*
	2. P.	*e-g-o*	*e-g-n-e-t*
	3. P.	*e-g-o-s*	*e-g-n-e-n*
Perfekt			
	1. P.	*gebul var*	*gebul vart*
	2. P.	*gebul xar*	*gebul xart*
	3. P.	*gebul ars*	*gebul arian*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*gebul viq̣av*	*gebul viq̣ven(i)t*
	2. P.	*gebul iq̣av*	*gebul iq̣ven(i)t*
	3. P.	*gebul iq̣o*	*gebul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt			
	1. P.	*gebul viq̣o*	*gebul viq̣vnet*
	2. P.	*gebul iq̣o*	*gebul iq̣vnet*
	3. P.	*gebul iq̣os*	*gebul iq̣vnen*

Konjugationsmuster für ein anderes Zustandspassiv: *m-gon-ie-s* »ich denke«. Zunächst konjugieren wir wie im vorigen Beispiel nach der Subjektsperson, wobei als Person des indirekten Objekts die 3. Person angenommen wird:

		Singular		Plural
Präsens				
	1. P.	*v-h-gon-ie*	ich denke an ihn	*v-h-gon-ie-t*
	2. P.	*h-gon-ie*		*h-gon-ie-t*
	3. P.	*h-gon-ie-s*		*h-gon-i-an*
Iterativ Präsens				
	1. P.	*v-h-gon-ie*		*v-h-gon-ie-t*
	2. P.	*h-gon-ie*		*h-gon-ie-t*
	3. P.	*h-gon-ie-n*		*h-gon-i-ed*
Aorist				
	1. P.	*v-e-gon-e*		*v-e-gon-en-(i)-t*
	2. P.	*e-gon-e*		*e-gon-en-(i)-t*
	3. P.	*e-gon-a*		*e-gon-n-es*
Imperativ Aorist				
	2. P.	*e-gon-e*		*e-gon-en-(i)-t*
	3. P.	*e-gon-e-n*		*e-gon-n-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-e-gon-i*	*v-e-gon-n-i-t*
2. P.	*e-gon-i*	*e-gon-n-i-t*
3. P.	*e-gon-i-s*	*e-gon-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-e-gon-o*	*v-e-gon-n-e-t*
2. P.	*e-gon-o*	*e-gon-n-e-t*
3. P.	*e-gon-o-s*	*e-gon-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*v-h-gon-eb-ie*	*v-h-gon-eb-ie-t*
2. P.	*h-gon-eb-ie*	*h-gon-eb-ie-t*
3. P.	*h-gon-eb-ie-s*	*h-gon-eb-i-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*v-h-gon-eb-od-e*	*v-h-gon-eb-od-e-t*
2. P.	*h-gon-eb-od-e*	*h-gon-eb-od-e-t*
3. P.	*h-gon-eb-od-a*	*h-gon-eb-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*v-h-gon-eb-od-i*	*v-h-gon-eb-od-i-t*
2. P.	*h-gon-eb-od-i*	*h-gon-eb-od-i-t*
3. P.	*h-gon-eb-od-i-s*	*h-gon-eb-od-i-an*

Wechselt man die Objektsperson und läßt das Subjekt unverändert in der 3. Person, so ergibt sich bei diesem Verb folgendes Bild:

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*m-gon-ie-s*	*m-gon-ie-s/gw-gon-ie-s*
2. P.	*g-gon-ie-s*	*g-gon-ie-s*
3. P.	*h-gon-ie-s*	*h-gon-ie-s*
Iterativ Präsens		
1. P.	*m-gon-ie-n*	*m-gon-ie-n/gw-gon-ie-n*
2. P.	*g-gon-ie-n*	*g-gon-ie-n*
3. P.	*h-gon-ie-n*	*h-gon-ie-n*
Aorist		
1. P.	*m-e-gon-a*	*m-e-gon-a/gw-e-gon-a*
2. P.	*g-e-gon-a*	*g-e-gon-a*
3. P.	*e-gon-a*	*e-gon-a*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
1. P.	*m-e-gon-e-n*	*m-e-gon-e-n/gw-e-gon-e-n*
2. P.	*g-e-gon-e-n*	*g-e-gon-e-n*
3. P.	*e-gon-e-n*	*e-gon-e-n*
Iterativ Aorist		
1. P.	*m-e-gon-i-s*	*m-e-gon-i-s/gw-e-gon-i-s*
2. P.	*g-e-gon-i-s*	*g-e-gon-i-s*
3. P.	*e-gon-i-s*	*e-gon-i-s*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*m-e-gon-o-s*	*m-e-gon-o-s/gw-e-gon-o-s*
2. P.	*g-e-gon-o-s*	*g-e-gon-o-s*
3. P.	*e-gon-o-s*	*e-gon-o-s*
Perfekt		
1. P.	*m-gon-eb-ie-s*	*m-gon-eb-ie-s/gw-gon-eb-ie-s*
2. P.	*g-gon-eb-ie-s*	*g-gon-eb-ie-s*
3. P.	*h-gon-eb-ie-s*	*h-gon-eb-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-gon-eb-od-a*	*m-gon-eb-od-a/gw-gon-eb-od-a*
2. P.	*g-gon-eb-od-a*	*g-gon-eb-od-a*
3. P.	*h-gon-eb-od-a*	*h-gon-eb-od-a*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-gon-eb-od-i-s*	*m-gon-eb-od-i-s/gw-gon-eb-od-i-s*
2. P.	*g-gon-eb-od-i-s*	*g-gon-eb-od-i-s*
3. P.	*h-gon-eb-od-i-s*	*h-gon-eb-od-i-s*

Zahlreiche altgeorgische Verben weisen in ihrer Konjugation Besonderheiten (Stammwechsel, archaische Formen usw.) auf. Oft verfügen sie nicht über alle Reihen. Zu ihnen zählen so häufig gebrauchte Verben wie »sein«, »kommen« und viele andere.

Konjugation von *v-ar* »ich bin«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-ar*	*v-ar-t*
2. P.	*x-ar*	*x-ar-t*
3. P.	*ar-s*	*ar-i-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-ar*	*v-ar-t*
2. P.	*x-ar*	*x-ar-t*
3. P.	*ar-n*	*ar-i-ed*
Aorist		
1. P.	*v-i-q̣av*	*v-i-q̣v-en-(i)-t*
2. P.	*i-q̣av*	*i-q̣v-en-(i)-t*
3. P.	*i-q̣-o*	*i-q̣v-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*i-q̣av*	*i-q̣v-en-(i)-t*
3. P.	*i-q̣av-n*	*i-q̣v-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-i-q̣v-i*	*v-i-q̣v-n-i-t*
2. P.	*i-q̣v-i*	*i-q̣v-n-i-t*
3. P.	*i-q̣v-i-s*	*i-q̣v-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-i-q̣-o*	*v-i-q̣v-n-e-t*
2. P.	*i-q̣-o*	*i-q̣v-n-e-t*
3. P.	*i-q̣-o-s*	*i-q̣v-n-e-n*
Perfekt		
1. P.	*q̣opil var*	*q̣opil vart*
2. P.	*q̣opil xar*	*q̣opil xart*
3. P.	*q̣opil ars*	*q̣opil arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*q̣opil viq̣av*	*q̣opil viq̣ven(i)t*
2. P.	*q̣opil iq̣av*	*q̣opil iq̣ven(i)t*
3. P.	*q̣opil iq̣o*	*q̣opil iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*q̣opil viq̣o*	*q̣opil viq̣vnet*
2. P.	*q̣opil iq̣o*	*q̣opil iq̣vnet*
3. P.	*q̣opil iq̣os*	*q̣opil iq̣vnen*

Konjugation des Verbs *mo-val* »ich komme«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*mo-val*	*mo-val-t*
2. P.	*mo-x-wal*	*mo-x-wal-t*
3. P.	*mo-val-s*	*mo-vl-en-an/mo-vl-en*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*mo-val*	*mo-val-t*
2. P.	*mo-x-wal*	*mo-x-wal-t*
3. P.	*mo-val-n*	*mo-vl-en-ed*
Imperfekt		
1. P.	*mo-vid-od-e*	*mo-vid-od-e-t*
2. P.	*mo-x-wid-od-e*	*mo-x-wid-od-e-t*
3. P.	*mo-vid-od-a*	*mo-vid-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*mo-vid-od-e*	*mo-vid-od-e-t*
3. P.	*mo-vid-od-e-n*	*mo-vid-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*mo-vid-od-i*	*mo-vid-od-i-t*
2. P.	*mo-x-wid-od-i*	*mo-x-wid-od-i-t*
3. P.	*mo-vid-od-i-s*	*mo-vid-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*mo-ved*	*mo-ved-i-t*
2. P.	*mo-x-wed*	*mo-x-wed-i-t*
3. P.	*mo-vid-a*	*mo-vid-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*mo-ved*	*mo-ved-i-t*
3. P.	*mo-ved-i-n*	*mo-vid-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*mo-vid-i*	*mo-vid-i-t*
2. P.	*mo-x-wid-i*	*mo-x-wid-i-t*
3. P.	*mo-vid-i-s*	*mo-vid-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*mo-vid-e*	*mo-vid-e-t*
2. P.	*mo-x-wid-e*	*mo-x-wid-e-t*
3. P.	*mo-vid-e-s*	*mo-vid-e-n*
Perfekt		
1. P.	*mosrul var*	*mosrul vart*
2. P.	*mosrul xar*	*mosrul xart*
3. P.	*mosrul ars*	*mosrul arian*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*mosrul viq̣av*	*mosrul viq̣ven(i)t*
2. P.	*mosrul iq̣av*	*mosrul iq̣ven(i)t*
3. P.	*mosrul iq̣o*	*mosrul iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*mosrul viq̣o*	*mosrul viq̣vnet*
2. P.	*mosrul iq̣o*	*mosrul iq̣vnet*
3. P.	*mosrul iq̣os*	*mosrul iq̣vnen*

Konjugation des Verbs *v-i-ṭq̣w-i* »ich sage«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-i-ṭq̣w-i*	*v-i-ṭq̣w-i-t*
2. P.	*i-ṭq̣w-i*	*i-ṭq̣w-i-t*
3. P.	*i-ṭq̣w-i-s*	*i-ṭq̣w-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-i-ṭq̣w-i*	*v-i-ṭq̣w-i-t*
2. P.	*i-ṭq̣w-i*	*i-ṭq̣w-i-t*
3. P.	*i-ṭq̣w-i-n*	*i-ṭq̣w-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-i-ṭq̣-od-e*	*v-i-ṭq̣-od-e-t*
2. P.	*i-ṭq̣-od-e*	*i-ṭq̣-od-e-t*
3. P.	*i-ṭq̣-od-a*	*i-ṭq̣-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*i-ṭq̣-od-e*	*i-ṭq̣-od-e-t*
3. P.	*i-ṭq̣-od-e-n*	*i-ṭq̣-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-i-ṭq̣-od-i*	*v-i-ṭq̣-od-i-t*
2. P.	*i-ṭq̣-od-i*	*i-ṭq̣-od-i-t*
3. P.	*i-ṭq̣-od-i-s*	*i-ṭq̣-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*v-tku*	*v-tku-t*
2. P.	*s-tku*	*s-tku-t*
3. P.	*tkw-a*	*tkw-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*tku*	*tku-t*
3. P.	*tku-n*	*tkw-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-tkw-i*	*v-tkw-i-t*
2. P.	*s-tkw-i*	*s-tkw-i-t*
3. P.	*tkw-i-s*	*tkw-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-tkw-a*	*v-tkw-a-t*
2. P.	*s-tkw-a*	*s-tkw-a-t*
3. P.	*tkw-a-s*	*tkw-a-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-tkw-am-s*	*m-i-tkw-am-s/gw-i-tkw-am-s*
2. P.	*g-i-tkw-am-s*	*g-i-tkw-am-s*
3. P.	*u-tkw-am-s*	*u-tkw-am-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-tkw-a*	*m-e-tkw-a/gw-e-tkw-a*
2. P.	*g-e-tkw-a*	*g-e-tkw-a*
3. P.	*e-tkw-a*	*e-tkw-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-tkw-i-s*	*m-e-tkw-i-s/gw-e-tkw-i-s*
2. P.	*g-e-tkw-i-s*	*g-e-tkw-i-s*
3. P.	*e-tkw-i-s*	*e-tkw-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-tkw-a-s*	*m-e-tkw-a-s/gw-e-tkw-a-s*
2. P.	*g-e-tkw-a-s*	*g-e-tkw-a-s*
3. P.	*e-tkw-a-s*	*e-tkw-a-s*

Konjugation des relativen Verbs *v-e-ṭqw-i* »ich sage ihm«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-e-ṭqw-i*	*v-e-ṭqw-i-t*
2. P.	*e-ṭqw-i*	*e-ṭqw-i-t*
3. P.	*e-ṭqw-i-s*	*e-ṭqw-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-e-ṭqw-i*	*v-e-ṭqw-i-t*
2. P.	*e-ṭqw-i*	*e-ṭqw-i-t*
3. P.	*e-ṭqw-i-n*	*e-ṭqw-i-ed*

		Singular	Plural
Imperfekt			
	1. P.	*v-e-ṭq̣-od-e*	*v-e-ṭq̣-od-e-t*
	2. P.	*e-ṭq̣-od-e*	*e-ṭq̣-od-e-t*
	3. P.	*e-ṭq̣-od-a*	*e-ṭq̣-od-es*
Imperativ Präsens			
	2. P.	*e-ṭq̣-od-e*	*e-ṭq̣-od-e-t*
	3. P.	*e-ṭq̣-od-e-n*	*e-ṭq̣-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens			
	1. P.	*v-e-ṭq̣-od-i*	*v-e-ṭq̣-od-i-t*
	2. P.	*e-ṭq̣-od-i*	*e-ṭq̣-od-i-t*
	3. P.	*e-ṭq̣-od-i-s*	*e-ṭq̣-od-i-an*
Aorist			
	1. P.	*v-a-rkw*	*v-a-rkw-t*
	2. P.	*a-rkw*	*a-rkw-t*
	3. P.	*h-rkw-a*	*h-rkw-es*
oder			
	1. P.	*u-txar*	*u-txar-t*
	2. P.	*u-txar*	*u-txar-t*
	3. P.	*u-txr-a*	*u-txr-es*
Imperativ Aorist			
	2. P.	*a-rkw*	*a-rkw-t*
	3. P.	*a-rkw-n*	*h-rkw-ed*
oder			
	2. P.	*u-txar*	*u-txar-t*
	3. P.	*u-txar-n*	*u-txr-ed*
Iterativ Aorist			
	1. P.	*v-a-rkw-i*	*v-a-rkw-i-t*
	2. P.	*a-rkw-i*	*a-rkw-i-t*
	3. P.	*a-rkw-i-s*	*a-rkw-i-an*
oder			
	1. P.	*v-h-rkw-i*	*v-h-rkw-i-t*
	2. P.	*h-rkw-i*	*h-rkw-i-t*
	3. P.	*h-rkw-i-s*	*h-rkw-i-an*
oder			
	1. P.	*u-txr-i*	*u-txr-i-t*
	2. P.	*u-txr-i*	*u-txr-i-t*
	3. P.	*u-txr-i-s*	*u-txr-i-an*

	Singular	Plural
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-h-rkw-a*	*v-h-rkw-a-t*
2. P.	*h-rkw-a*	*h-rkw-a-t*
3. P.	*h-rkw-a-s*	*h-rkw-a-n*
oder		
1. P.	*u-txr-a*	*u-txr-a-t*
2. P.	*u-txr-a*	*u-txr-a-t*
3. P.	*u-txr-a-s*	*u-txr-a-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-txr-ob-ie-s*	*m-i-txr-ob-ie-s/gw-i-txr-ob-ie-s*
2. P.	*g-i-txr-ob-ie-s*	*g-i-txr-ob-ie-s*
3. P.	*u-txr-ob-ie-s*	*u-txr-ob-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-txr-a*	*m-e-txr-a/gw-e-txr-a*
2. P.	*g-e-txr-a*	*g-e-txr-a*
3. P.	*e-txr-a*	*e-txr-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-txr-i-s*	*m-e-txr-i-s/gw-e-txr-i-s*
2. P.	*g-e-txr-i-s*	*g-e-txr-i-s*
3. P.	*e-txr-i-s*	*e-txr-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-txr-a-s*	*m-e-txr-a-s/gw-e-txr-a-s*
2. P.	*g-e-txr-a-s*	*g-e-txr-a-s*
3. P.	*e-txr-a-s*	*e-txr-a-s*

Konjugation des Verbs *v-ç̣ev* »ich liege«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-ç̣ev*	*v-ç̣ev-t*
2. P.	*s-ç̣ev*	*s-ç̣ev-t*
3. P.	*ç̣ev-s*	*ç̣v-an-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-ç̣ev*	*v-ç̣ev-t*
2. P.	*s-ç̣ev*	*s-ç̣ev-t*
3. P.	*ç̣ev-n*	*ç̣v-an-ed*

	Singular	Plural
Aorist		
1. P.	*v-çev*	*v-çev-t*
2. P.	*s-çev*	*s-çev-t*
3. P.	*çv-a*	*çv-es*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-çv-i*	*v-çv-i-t*
2. P.	*s-çv-i*	*s-çv-i-t*
3. P.	*çv-i-s*	*çv-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-çv-e*	*v-çv-e-t*
2. P.	*s-çv-e*	*s-çv-e-t*
3. P.	*çv-e-s*	*çv-e-n*
Perfekt		
1. P.	*çolil var*	*çolil vart*
2. P.	*çolil xar*	*çolil xart*
3. P.	*çolil ars*	*çolil arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*çolil viqav*	*çolil viqven(i)t*
2. P.	*çolil iqav*	*çolil iqven(i)t*
3. P.	*çolil iqo*	*çolil iqvnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*çolil viqo*	*çolil viqvnet*
2. P.	*çolil iqo*	*çolil iqvnet*
3. P.	*çolil iqos*	*çolil iqvnen*

Konjugation des Verbs *da-v-çv-eb-i* »ich lege mich hin«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*da-v-çv-eb-i*	*da-v-çv-eb-i-t*
2. P.	*da-s-çv-eb-i*	*da-s-çv-eb-i-t*
3. P.	*da-çv-eb-i-s*	*da-çv-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*da-v-çv-eb-i*	*da-v-çv-eb-i-t*
2. P.	*da-s-çv-eb-i*	*da-s-çv-eb-i-t*
3. P.	*da-çv-eb-i-n*	*da-çv-eb-i-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*da-v-c̣v-eb-od-e*	*da-v-c̣v-eb-od-e-t*
2. P.	*da-s-c̣v-eb-od-e*	*da-s-c̣v-eb-od-e-t*
3. P.	*da-c̣v-eb-od-a*	*da-c̣v-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*da-c̣v-eb-od-e*	*da-c̣v-eb-od-e-t*
3. P.	*da-c̣v-eb-od-e-n*	*da-c̣v-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*da-v-c̣v-eb-od-i*	*da-v-c̣v-eb-od-i-t*
2. P.	*da-s-c̣v-eb-od-i*	*da-s-c̣v-eb-od-i-t*
3. P.	*da-c̣v-eb-od-i-s*	*da-c̣v-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*da-v-c̣ev*	*da-v-c̣ev-t*
2. P.	*da-s-c̣ev*	*da-s-c̣ev-t*
3. P.	*da-c̣v-a*	*da-c̣v-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-c̣ev*	*da-c̣ev-t*
3. P.	*da-c̣ev-n*	*da-c̣ev-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-v-c̣v-i*	*da-v-c̣v-i-t*
2. P.	*da-s-c̣v-i*	*da-s-c̣v-i-t*
3. P.	*da-c̣v-i-s*	*da-c̣v-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-v-c̣v-e*	*da-v-c̣v-e-t*
2. P.	*da-s-c̣v-e*	*da-s-c̣v-e-t*
3. P.	*da-c̣v-e-s*	*da-c̣v-e-n*
Perfekt		
1. P.	*dac̣olil var*	*dac̣olil vart*
2. P.	*dac̣olil xar*	*dac̣olil xart*
3. P.	*dac̣olil ars*	*dac̣olil arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*dac̣olil viq̣av*	*dac̣olil viq̣ven(i)t*
2. P.	*dac̣olil iq̣av*	*dac̣olil iq̣ven(i)t*
3. P.	*dac̣olil iq̣o*	*dac̣olil iq̣vnes*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*daçolil viq̣o*	*daçolil viq̣vnet*
2. P.	*daçolil iq̣o*	*daçolil iq̣vnet*
3. P.	*daçolil iq̣os*	*daçolil iq̣vnen*

Konjugation des Verbs *v-zi* »ich sitze«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-zi*	*v-sxed-t*
2. P.	*h-zi*	*h-sxed-t*
3. P.	*zi-s*	*sxen-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-zi*	*v-sxed-t*
2. P.	*h-zi*	*h-sxed-t*
3. P.	*zi-n*	*sxen-ed*
Aorist		
1. P.	*v-ǯed*	*v-sxed-t*
2. P.	*š-ǯed*	*h-sxed-t*
3. P.	*ǯd-a*	*sxd-es*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-ǯd-i*	*v-sxd-i-t*
2. P.	*š-ǯd-i*	*h-sxd-i-t*
3. P.	*ǯd-i-s*	*sxd-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-ǯd-e*	*v-sxd-e-t*
2. P.	*š-ǯd-e*	*h-sxd-e-t*
3. P.	*ǯd-e-s*	*sxd-e-n*

Konjugation des Verbs *da-v-ǯd-eb-i* »ich setze mich«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*da-v-ǯd-eb-i*	*da-v-sxd-eb-i-t*
2. P.	*da-š-ǯd-eb-i*	*da-h-sxd-eb-i-t*
3. P.	*da-ǯd-eb-i-s*	*da-sxd-eb-i-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*da-v-ǯd-eb-i*	*da-v-sxd-eb-i-t*
2. P.	*da-š-ǯd-eb-i*	*da-h-sxd-eb-i-t*
3. P.	*da-ǯd-eb-i-n*	*da-sxd-eb-i-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*da-v-ǯd-eb-od-e*	*da-v-sxd-eb-od-e-t*
2. P.	*da-š-ǯd-eb-od-e*	*da-h-sxd-eb-od-e-t*
3. P.	*da-ǯd-eb-od-a*	*da-sxd-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*da-ǯd-eb-od-e*	*da-sxd-eb-od-e-t*
3. P.	*da-ǯd-eb-od-e-n*	*da-sxd-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*da-v-ǯd-eb-od-i*	*da-v-sxd-eb-od-i-t*
2. P.	*da-š-ǯd-eb-od-i*	*da-h-sxd-eb-od-i-t*
3. P.	*da-ǯd-eb-od-i-s*	*da-sxd-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*da-v-ǯed*	*da-v-sxed-t*
2. P.	*da-š-ǯed*	*da-h-sxed-t*
3. P.	*da-ǯd-a*	*da-sxd-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*da-ǯed*	*da-sxed-t*
3. P.	*da-ǯed-i-n*	*da-sxd-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*da-v-ǯd-i*	*da-v-sxd-i-t*
2. P.	*da-š-ǯd-i*	*da-h-sxd-i-t*
3. P.	*da-ǯd-i-s*	*da-sxd-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*da-v-ǯd-e*	*da-v-sxd-e-t*
2. P.	*da-š-ǯd-e*	*da-h-sxd-e-t*
3. P.	*da-ǯd-e-s*	*da-sxd-e-n*
Perfekt		
1. P.	*damǯdar var*	*damǯdar/damsxdar vart*
2. P.	*damǯdar xar*	*damǯdar/damsxdar xart*
3. P.	*damǯdar ars*	*damǯdar/damsxdar arian*
Plusquamperfekt		
1. P.	*damǯdar viq̣av*	*damǯdar/damsxdar viq̣ven(i)t*
2. P.	*damǯdar iq̣av*	*damǯdar/damsxdar iq̣ven(i)t*
3. P.	*damǯdar iq̣o*	*damǯdar/damsxdar iq̣vnes*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*damǯdar viq̣o*	*damǯdar/damsxdar viq̣vnet*
2. P.	*damǯdar iq̣o*	*damǯdar/damsxdar iq̣vnet*
3. P.	*damǯdar iq̣os*	*damǯdar/damsxdar iq̣vnen*

Konjugation des Verbs *v-dg-a* »ich stehe«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-dg-a*	*v-dg-a-t*
2. P.	*s-dg-a*	*s-dg-a-t*
3. P.	*dg-a-s*	*dg-a-n-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-dg-a*	*v-dg-a-t*
2. P.	*s-dg-a*	*s-dg-a-t*
3. P.	*dg-a-n*	*dg-a-n-ed*
Aorist		
1. P.	*v-deg*	*v-deg-i-t*
2. P.	*s-deg*	*s-deg-i-t*
3. P.	*dg-a*	*dg-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*deg*	*deg-i-t*
3. P.	*deg-i-n*	*dg-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-dg-i*	*v-dg-i-t*
2. P.	*s-dg-i*	*s-dg-i-t*
3. P.	*dg-i-s*	*dg-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-dg-e*	*v-dg-e-t*
2. P.	*s-dg-e*	*s-dg-e-t*
3. P.	*dg-e-s*	*dg-e-n*

Konjugation des Verbs *aγ-v-dg-eb-i* »ich stehe auf«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*aγ-v-dg-eb-i*	*aγ-v-dg-eb-i-t*
2. P.	*aγ-s-dg-eb-i*	*aγ-s-dg-eb-i-t*
3. P.	*aγ-dg-eb-i-s*	*aγ-dg-eb-i-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*aγ-v-dg-eb-i*	*aγ-v-dg-eb-i-t*
2. P.	*aγ-s-dg-eb-i*	*aγ-s-dg-eb-i-t*
3. P.	*aγ-dg-eb-i-n*	*aγ-dg-eb-i-ed*
Imperfekt		
1. P.	*aγ-v-dg-eb-od-e*	*aγ-v-dg-eb-od-e-t*
2. P.	*aγ-s-dg-eb-od-e*	*aγ-s-dg-eb-od-e-t*
3. P.	*aγ-dg-eb-od-a*	*aγ-dg-eb-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*aγ-dg-eb-od-e*	*aγ-dg-eb-od-e-t*
3. P.	*aγ-dg-eb-od-e-n*	*aγ-dg-eb-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*aγ-v-dg-eb-od-i*	*aγ-v-dg-eb-od-i-t*
2. P.	*aγ-s-dg-eb-od-i*	*aγ-s-dg-eb-od-i-t*
3. P.	*aγ-dg-eb-od-i-s*	*aγ-dg-eb-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*aγ-v-deg*	*aγ-v-deg-i-t*
2. P.	*aγ-s-deg*	*aγ-s-deg-i-t*
3. P.	*aγ-dg-a*	*aγ-dg-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*aγ-deg*	*aγ-deg-i-t*
3. P.	*aγ-deg-i-n*	*aγ-dg-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*aγ-v-dg-i*	*aγ-v-dg-i-t*
2. P.	*aγ-s-dg-i*	*aγ-s-dg-i-t*
3. P.	*aγ-dg-i-s*	*aγ-dg-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*aγ-v-dg-e*	*aγ-v-dg-e-t*
2. P.	*aγ-s-dg-e*	*aγ-s-dg-e-t*
3. P.	*aγ-dg-e-s*	*aγ-dg-e-n*
Perfekt		
1. P.	*aγdgomil var*	*aγdgomil vart*
2. P.	*aγdgomil xar*	*aγdgomil xart*
3. P.	*aγdgomil ars*	*aγdgomil arian*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*aγdgomil viq̣av*	*aγdgomil viq̣ven(i)t*
2. P.	*aγdgomil iq̣av*	*aγdgomil iq̣ven(i)t*
3. P.	*aγdgomil iq̣o*	*aγdgomil iq̣vnes*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*aγdgomil viq̣o*	*aγdgomil viq̣vnet*
2. P.	*aγdgomil iq̣o*	*aγdgomil iq̣vnet*
3. P.	*aγdgomil iq̣os*	*aγdgomil iq̣vnen*

Konjugation des Verbs *v-ʒe* »ich liege«

	Singular	Plural
Präsens		Formen fehlen
1. P.	*v-ʒe*	
2. P.	*s-ʒe*	
3. P.	*ʒe-s*	
Iterativ Präsens		Formen fehlen
1. P.	*v-ʒe*	
2. P.	*s-ʒe*	
3. P.	*ʒe-n*	
Aorist		
1. P.	*v-i-dev*	*v-i-sx-en-(i)-t*
2. P.	*i-dev*	*i-sx-en-(i)-t*
3. P.	*i-dv-a*	*i-sx-n-es*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-i-dv-i*	*v-i-sx-n-i-t*
2. P.	*i-dv-i*	*i-sx-n-i-t*
3. P.	*i-dv-i-s*	*i-sx-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-i-dv-a*	*v-i-sx-n-e-t*
2. P.	*i-dv-a*	*i-sx-n-e-t*
3. P.	*i-dv-a-s*	*i-sx-n-e-n*

Konjugation des Verbs *v-i-km* »ich mache«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-i-km*	*v-i-km-t*
2. P.	*i-km*	*i-km-t*
3. P.	*i-km-s*	*i-km-an*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-i-km*	*v-i-km-t*
2. P.	*i-km*	*i-km-t*
3. P.	*i-km-n*	*i-km-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-i-km-od-e*	*v-i-km-od-e-t*
2. P.	*i-km-od-e*	*i-km-od-e-t*
3. P.	*i-km-od-a*	*i-km-od-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*i-km-od-e*	*i-km-od-e-t*
3. P.	*i-km-od-e-n*	*i-km-od-ed*
Iterativ Imperfekt = Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-i-km-od-i*	*v-i-km-od-i-t*
2. P.	*i-km-od-i*	*i-km-od-i-t*
3. P.	*i-km-od-i-s*	*i-km-od-i-an*
Aorist		
1. P.	*v-kmen*	*v-kmen-i-t*
2. P.	*h-kmen*	*h-kmen-i-t*
3. P.	*kmn-a*	*kmn-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*kmen*	*kmen-i-t*
3. P.	*kmen-i-n*	*kmn-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-kmn-i*	*v-kmn-i-t*
2. P.	*h-kmn-i*	*h-kmn-i-t*
3. P.	*kmn-i-s*	*kmn-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-kmn-e*	*v-kmn-e-t*
2. P.	*h-kmn-e*	*h-kmn-e-t*
3. P.	*kmn-e-s*	*kmn-e-n*
Perfekt		
1. P.	*m-i-kmn-ie-s*	*m-i-kmn-ie-s/gw-i-kmn-ie-s*
2. P.	*g-i-kmn-ie-s*	*g-i-kmn-ie-s*
3. P.	*u-kmn-ie-s*	*u-kmn-ie-s*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*m-e-kmn-a*	*m-e-kmn-a/gw-e-kmn-a*
2. P.	*g-e-kmn-a*	*g-e-kmn-a*
3. P.	*e-kmn-a*	*e-kmn-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*m-e-kmn-i-s*	*m-e-kmn-i-s/gw-e-kmn-i-s*
2. P.	*g-e-kmn-i-s*	*g-e-kmn-i-s*
3. P.	*e-kmn-i-s*	*e-kmn-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-e-kmn-e-s*	*m-e-kmn-e-s/gw-e-kmn-e-s*
2. P.	*g-e-kmn-e-s*	*g-e-kmn-e-s*
3. P.	*e-kmn-e-s*	*e-kmn-e-s*

Konjugation des Verbs *u-vi* »ich habe ihn«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*u-vi*	*u-sx-en-t*
2. P.	*u-vi*	*u-sx-en-t*
3. P.	*u-vi-s*	*u-sx-en/u-sx-en-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*u-vi*	*u-sx-en-t*
2. P.	*u-vi*	*u-sx-en-t*
3. P.	*u-vi-n*	*u-sx-en-ed*
Aorist		
1. P.	*v-e-sw*	*v-e-sx-en-(i)-t*
2. P.	*e-sw*	*e-sx-en-(i)-t*
3. P.	*e-sw-a*	*e-sx-n-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*e-sw*	*e-sx-en-(i)-t*
3. P.	*e-sw-n*	*e-sx-n-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*v-e-sw-i*	*v-e-sx-n-i-t*
2. P.	*e-sw-i*	*e-sx-n-i-t*
3. P.	*e-sw-i-s*	*e-sx-n-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*v-e-sw-a*	*v-e-sx-n-e-t*
2. P.	*e-sw-a*	*e-sx-n-e-t*
3. P.	*e-sw-a-s*	*e-sx-n-e-n*

	Singular	Plural
Perfekt		
1. P.	*swmul var (misda)*	*swmul/sxmul vart (misda)*
2. P.	*swmul xar (misda)*	*swmul/sxmul xart (misda)*
3. P.	*swmul ars (misda)*	*swmul/sxmul arian (misda)*
Plusquamperfekt		
1. P.	*swmul viq̣av (misda)*	*swmul/sxmul viq̣ven(i)t (misda)*
2. P.	*swmul iq̣av (misda)*	*swmul/sxmul iq̣ven(i)t (misda)*
3. P.	*swmul iq̣o (misda)*	*swmul/sxmul iq̣vnes (misda)*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*swmul viq̣o (misda)*	*swmul/sxmul viq̣vnet (misda)*
2. P.	*swmul iq̣o (misda)*	*swmul/sxmul iq̣vnet (misda)*
3. P.	*swmul iq̣os (misda)*	*swmul/sxmul iq̣vnen (misda)*

Konjugation des Verbs *v-h-q̣av* »er hat mich«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-h-q̣av*	*v-h-q̣av-t*
2. P.	*h-q̣av*	*h-q̣av-t*
3. P.	*h-q̣av-s*	*h-q̣v-an-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-h-q̣av*	*v-h-q̣av-t*
2. P.	*h-q̣av*	*h-q̣av-t*
3. P.	*h-q̣av-n*	*h-q̣v-an-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-h-q̣v-an-d*	*v-h-q̣v-an-d-i-t*
2. P.	*h-q̣v-an-d*	*h-q̣v-an-d-i-t*
3. P.	*h-q̣v-an-d-a*	*h-q̣v-an-d-es*
oder		
1. P.	*v-h-q̣av-d*	*v-h-q̣av-d-i-t*
2. P.	*h-q̣av-d*	*h-q̣av-d-i-t*
3. P.	*h-q̣av-d-a*	*h-q̣av-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*h-q̣v-an-d*	*h-q̣v-an-d-i-t*
3. P.	*h-q̣v-an-d-i-n*	*h-q̣v-an-d-ed*
oder		
2. P.	*h-q̣av-d*	*h-q̣av-d-i-t*
3. P.	*h-q̣av-d-i-n*	*h-q̣av-d-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-h-q̣v-an-d-i*	*v-h-q̣v-an-d-i-t*
2. P.	*h-q̣v-an-d-i*	*h-q̣v-an-d-i-t*
3. P.	*h-q̣v-an-d-i-s*	*h-q̣v-an-d-i-an*
oder		
1. P.	*v-h-q̣av-d-i*	*v-h-q̣av-d-i-t*
2. P.	*h-q̣av-d-i*	*h-q̣av-d-i-t*
3. P.	*h-q̣av-d-i-s*	*h-q̣av-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-h-q̣v-an-d-e*	*v-h-q̣v-an-d-e-t*
2. P.	*h-q̣v-an-d-e*	*h-q̣v-an-d-e-t*
3. P.	*h-q̣v-an-d-e-s*	*h-q̣v-an-d-e-n*
oder		
1. P.	*v-h-q̣av-d-e*	*v-h-q̣av-d-e-t*
2. P.	*h-q̣av-d-e*	*h-q̣av-d-e-t*
3. P.	*h-q̣av-d-e-s*	*h-q̣av-d-e-n*

Konjugation des Verbs *m-q̣av-s* »ich habe ihn«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*m-q̣av-s*	*m-q̣av-s/gw-q̣av-s*
2. P.	*g-q̣av-s*	*g-q̣av-s*
3. P.	*h-q̣av-s*	*h-q̣av-s*
Iterativ Präsens		
1. P.	*m-q̣av-n*	*m-q̣av-n/gw-q̣av-n*
2. P.	*g-q̣av-n*	*g-q̣av-n*
3. P.	*h-q̣av-n*	*h-q̣av-n*
Imperfekt		
1. P.	*m-q̣v-an-d-a*	*m-q̣v-an-d-a/gw-q̣v-an-d-a*
2. P.	*g-q̣v-an-d-a*	*g-q̣v-an-d-a*
3. P.	*h-q̣v-an-d-a*	*h-q̣v-an-d-a*
oder		
1. P.	*m-q̣av-d-a*	*m-q̣av-d-a/gw-q̣av-d-a*
2. P.	*g-q̣av-d-a*	*g-q̣av-d-a*
3. P.	*h-q̣av-d-a*	*h-q̣av-d-a*
Imperativ Präsens		
1. P.	*m-q̣v-an-d-i-n*	*m-q̣v-an-d-i-n/gw-q̣v-an-d-i-n*
2. P.	*g-q̣v-an-d-i-n*	*g-q̣v-an-d-i-n*
3. P.	*h-q̣v-an-d-i-n*	*h-q̣v-an-d-i-n*

	Singular	Plural
oder		
1. P.	*m-q̣av-d-i-n*	*m-q̣av-d-i-n/gw-q̣av-d-i-n*
2. P.	*g-q̣av-d-i-n*	*g-q̣av-d-i-n*
3. P.	*h-q̣av-d-i-n*	*h-q̣av-d-i-n*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*m-q̣v-an-d-i-s*	*m-q̣v-an-d-i-s/gw-q̣v-an-d-i-s*
2. P.	*g-q̣v-an-d-i-s*	*g-q̣v-an-d-i-s*
3. P.	*h-q̣v-an-d-i-s*	*h-q̣v-an-d-i-s*
oder		
1. P.	*m-q̣av-d-i-s*	*m-q̣av-d-i-s/gw-q̣av-d-i-s*
2. P.	*g-q̣av-d-i-s*	*g-q̣av-d-i-s*
3. P.	*h-q̣av-d-i-s*	*h-q̣av-d-i-s*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*m-q̣v-an-d-e-s*	*m-q̣v-an-d-e-s/gw-q̣v-an-d-e-s*
2. P.	*g-q̣v-an-d-e-s*	*g-q̣v-an-d-e-s*
3. P.	*h-q̣v-an-d-e-s*	*h-q̣v-an-d-e-s*
oder		
1. P.	*m-q̣av-d-e-s*	*m-q̣av-d-e-s/gw-q̣av-d-e-s*
2. P.	*g-q̣av-d-e-s*	*g-q̣av-d-e-s*
3. P.	*h-q̣av-d-e-s*	*h-q̣av-d-e-s*

Konjugation des Verbs *v-a-kw* »er hat mich«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*v-a-kw*	*v-a-kw-t*
2. P.	*a-kw*	*a-kw-t*
3. P.	*a-kw-s*	*h-kon-an*
Iterativ Präsens		
1. P.	*v-a-kw*	*v-a-kw-t*
2. P.	*a-kw*	*a-kw-t*
3. P.	*a-kw-n*	*h-kon-ed*
Imperfekt		
1. P.	*v-a-kwn-d*	*v-a-kwn-d-i-t*
2. P.	*a-kwn-d*	*a-kwn-d-i-t*
3. P.	*a-kwn-d-a/h-kon-d-a*	*a-kwn-d-es/h-kon-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*a-kwn-d*	*a-kwn-d-i-t*
3. P.	*a-kwn-d-i-n/h-kon-d-i-n*	*a-kwn-d-ed/h-kon-d-ed*

	Singular	Plural
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*v-a-kwn-d-i*	*v-a-kwn-d-i-t*
2. P.	*a-kwn-d-i*	*a-kwn-d-i-t*
3. P.	*a-kwn-d-i-s/h-kon-d-i-s*	*a-kwn-d-i-an/h-kon-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*v-a-kwn-d-e*	*v-a-kwn-d-e-t*
2. P.	*a-kwn-d-e*	*a-kwn-d-e-t*
3. P.	*a-kwn-d-e-s/h-kon-d-e-s*	*a-kwn-d-e-n/h-kon-d-e-n*
Perfekt		
1. P.	*v-h-kon-eb-ie*	*v-h-kon-eb-ie-t*
2. P.	*h-kon-eb-ie*	*h-kon-eb-ie-t*
3. P.	*h-kon-eb-ie-s*	*h-kon-eb-i-an*
Plusquamperfekt		
1. P.	*v-h-kon-eb-od-e*	*v-h-kon-eb-od-e-t*
2. P.	*h-kon-eb-od-e*	*h-kon-eb-od-e-t*
3. P.	*h-kon-eb-od-a*	*h-kon-eb-od-es*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*v-h-kon-eb-od-i*	*v-h-kon-eb-od-i-t*
2. P.	*h-kon-eb-od-i*	*h-kon-eb-od-i-t*
3. P.	*h-kon-eb-od-i-s*	*h-kon-eb-od-i-an*

Konjugation des Verbs *m-a-kw-s* »ich habe es«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*m-a-kw-s*	*m-a-kw-s/gw-a-kw-s*
2. P.	*g-a-kw-s*	*g-a-kw-s*
3. P.	*a-kw-s*	*a-kw-s*
Iterativ Präsens		
1. P.	*m-a-kw-n*	*m-a-kw-n/gw-a-kw-n*
2. P.	*g-a-kw-n*	*g-a-kw-n*
3. P.	*a-kw-n*	*a-kw-n*
Imperfekt		
1. P.	*m-a-kwn-d-a*	*m-a-kwn-d-a/gw-a-kwn-d-a*
2. P.	*g-a-kwn-d-a*	*g-a-kwn-d-a*
3. P.	*a-kwn-d-a*	*a-kwn-d-a*

		Singular	Plural
oder			
	1. P.	*m-kon-d-a*	*m-kon-d-a/gw-kon-d-a*
	2. P.	*g-kon-d-a*	*g-kon-d-a*
	3. P.	*h-kon-d-a*	*h-kon-d-a*
Imperativ Präsens			
	1. P.	*m-a-kwn-d-i-n*	*m-a-kwn-d-i-n/gw-a-kwn-d-i-n*
	2. P.	*g-a-kwn-d-i-n*	*g-a-kwn-d-i-n*
	3. P.	*a-kwn-d-i-n*	*a-kwn-d-i-n*
oder			
	1. P.	*m-kon-d-i-n*	*m-kon-d-i-n/gw-kon-d-i-n*
	2. P.	*g-kon-d-i-n*	*g-kon-d-i-n*
	3. P.	*h-kon-d-i-n*	*h-kon-d-i-n*
Iterativ Imperfekt			
	1. P.	*m-a-kwn-d-i-s*	*m-a-kwn-d-i-s/gw-a-kwn-d-i-s*
	2. P.	*g-a-kwn-d-i-s*	*g-a-kwn-d-i-s*
	3. P.	*a-kwn-d-i-s*	*a-kwn-d-i-s*
oder			
	1. P.	*m-kon-d-i-s*	*m-kon-d-i-s/gw-kon-d-i-s*
	2. P.	*g-kon-d-i-s*	*g-kon-d-i-s*
	3. P.	*h-kon-d-i-s*	*h-kon-d-i-s*
Konjunktiv Präsens			
	1. P.	*m-a-kwn-d-e-s*	*m-a-kwn-d-e-s/gw-a-kwn-d-e-s*
	2. P.	*g-a-kwn-d-e-s*	*g-a-kwn-d-e-s*
	3. P.	*a-kwn-d-e-s*	*a-kwn-d-e-s*
oder			
	1. P.	*m-kon-d-e-s*	*m-kon-d-e-s/gw-kon-d-e-s*
	2. P.	*g-kon-d-e-s*	*g-kon-d-e-s*
	3. P.	*h-kon-d-e-s*	*h-kon-d-e-s*
Perfekt			
	1. P.	*m-kon-eb-ie-s*	*m-kon-eb-ie-s/gw-kon-eb-ie-s*
	2. P.	*g-kon-eb-ie-s*	*g-kon-eb-ie-s*
	3. P.	*h-kon-eb-ie-s*	*h-kon-eb-ie-s*
Plusquamperfekt			
	1. P.	*m-kon-eb-od-a*	*m-kon-eb-od-a/gw-kon-eb-od-a*
	2. P.	*g-kon-eb-od-a*	*g-kon-eb-od-a*
	3. P.	*h-kon-eb-od-a*	*h-kon-eb-od-a*

	Singular	Plural
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*m-kon-eb-od-i-s*	*m-kon-eb-od-i-s/gw-kon-eb-od-i-s*
2. P.	*g-kon-eb-od-i-s*	*g-kon-eb-od-i-s*
3. P.	*h-kon-eb-od-i-s*	*h-kon-eb-od-i-s*

Konjugation des Verbs *u-q̣war* »sie liebt mich« (Wechsel der Subjekts-Personalzeichen)

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*u-q̣war*	*u-q̣war-t*
2. P.	*u-q̣war*	*u-q̣war-t*
3. P.	*u-q̣war-s*	*u-q̣war-s*
Iterativ Präsens		
1. P.	*u-q̣war*	*u-q̣war-t*
2. P.	*u-q̣war*	*u-q̣war-t*
3. P.	*u-q̣war-n*	*u-q̣war-ed*
Imperfekt		
1. P.	*u-q̣war-d*	*u-q̣war-d-i-t*
2. P.	*u-q̣war-d*	*u-q̣war-d-i-t*
3. P.	*u-q̣war-d-a*	*u-q̣war-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*u-q̣war-d*	*u-q̣war-d-i-t*
3. P.	*u-q̣war-d-i-n*	*u-q̣war-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*u-q̣war-d-i*	*u-q̣war-d-i-t*
2. P.	*u-q̣war-d-i*	*u-q̣war-d-i-t*
3. P.	*u-q̣war-d-i-s*	*u-q̣war-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*u-q̣war-d-e*	*u-q̣war-d-e-t*
2. P.	*u-q̣war-d-e*	*u-q̣war-d-e-t*
3. P.	*u-q̣war-d-e-s*	*u-q̣war-d-e-n*

Konjugation des Verbs *m-i-q̣war-s* »ich liebe sie« (Wechsel der Objekts-Personalzeichen)

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*m-i-q̣war-s*	*m-i-q̣war-s/gw-i-q̣war-s*
2. P.	*g-i-q̣war-s*	*g-i-q̣war-s*
3. P.	*u-q̣war-s*	*u-q̣war-s*
Iterativ Präsens		
1. P.	*m-i-q̣war-n*	*m-i-q̣war-n/gw-i-q̣war-n*
2. P.	*g-i-q̣war-n*	*g-i-q̣war-n*
3. P.	*u-q̣war-n*	*u-q̣war-n*
Imperfekt		
1. P.	*m-i-q̣war-d-a*	*m-i-q̣war-d-a/gw-i-q̣war-d-a*
2. P.	*g-i-q̣war-d-a*	*g-i-q̣war-d-a*
3. P.	*u-q̣war-d-a*	*u-q̣war-d-a*
Imperativ Präsens		
1. P.	*m-i-q̣war-d-i-n*	*m-i-q̣war-d-i-n/gw-i-q̣war-d-i-n*
2. P.	*g-i-q̣war-d-i-n*	*g-i-q̣war-d-i-n*
3. P.	*u-q̣war-d-i-n*	*u-q̣war-d-i-n*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*m-i-q̣war-d-i-s*	*m-i-q̣war-d-i-s/gw-i-q̣war-d-i-s*
2. P.	*g-i-q̣war-d-i-s*	*g-i-q̣war-d-i-s*
3. P.	*u-q̣war-d-i-s*	*u-q̣war-d-i-s*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*m-i-q̣war-d-e-s*	*m-i-q̣war-d-e-s/gw-i-q̣war-d-e-s*
2. P.	*g-i-q̣war-d-e-s*	*g-i-q̣war-d-e-s*
3. P.	*u-q̣war-d-e-s*	*u-q̣war-d-e-s*

Eine Anzahl altgeorgischer Verben ist zusammengesetzt aus einem Nomen bzw. Adverb und einem Verb. Das Nomen kann in verschiedenen Kasusformen vertreten sein, es kann im Stammkasus, im Genitiv, Dativ, Instrumental oder Adverbial stehen. Das Verb erscheint stets ohne Präverb. Bei der Konjugation verändert sich nur die Form des Verbs, während der andere Teil des zusammengesetzten Verbs im allgemeinen unverändert bleibt. Allerdings ist bei direkten Objekten bisweilen zu beobachten, daß das Nomen in der Präsensgruppe im Dativ, in der Aoristgruppe dagegen im Stammkasus bzw. Nominativ steht. Verben dieser Art sind beispielsweise: *yayad-vq̣op* »ich schreie«, *nugešinis-vscem* »ich tröste«, *ǯer-ars* »es ziemt sich«, *inaqit-vzi* »ich sitze«, *qels-viçipeb/qel-meçipebis* »ich kann«, *ǯwars-vacwmev* »ich kreuzige«, *ambors-vuq̣op* »ich küsse ihn«, *uvar-vq̣op* »ich ver-

neine«, *siṭqwas-vugeb* »ich antworte ihm«, *tavs-videb* »ich dulde«, *natel(s)-viyeb* »ich lasse mich taufen«, *taq̣wanis-vscem* »ich verehre«, *natels-vscem* »ich taufe«, *udeb-vq̣op* »ich vernachlässige«, *madl-vscem* »ich danke«, *šeuracx-vq̣op* »ich beleidige«, *twal-vuq̣op »ich winke ihm«, muclad-viyeb* »ich werde schwanger«, *q̣urad-viyeb* »ich vernehme«, *ʒal-mic* »ich kann«, *ǯer-mičns* »ich erachte es als notwendig«, *ugulebels-vq̣op* »ich habe keine Lust« und viele andere.

Konjugation des Verbs *yayad-v-q̣-op* »ich schreie«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*yayad-v-q̣-op*	*yayad-v-q̣-op-t*
2. P.	*yayad-h-q̣-op*	*yayad-h-q̣-op-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-s*	*yayad-q̣-op-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*yayad-v-q̣-op*	*yayad-v-q̣-op-t*
2. P.	*yayad-h-q̣-op*	*yayad-h-q̣-op-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-n*	*yayad-q̣-op-ed*
Imperfekt		
1. P.	*yayad-v-q̣-op-d*	*yayad-v-q̣-op-d-i-t*
2. P.	*yayad-h-q̣-op-d*	*yayad-h-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-d-a*	*yayad-q̣-op-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*yayad-q̣-op-d*	*yayad-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-d-i-n*	*yayad-q̣-op-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*yayad-v-q̣-op-d-i*	*yayad-v-q̣-op-d-i-t*
2. P.	*yayad-h-q̣-op-d-i*	*yayad-h-q̣-op-d-i-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-d-i-s*	*yayad-q̣-op-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*yayad-v-q̣-op-d-e*	*yayad-v-q̣-op-d-e-t*
2. P.	*yayad-h-q̣-op-d-e*	*yayad-h-q̣-op-d-e-t*
3. P.	*yayad-q̣-op-d-e-s*	*yayad-q̣-op-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*yayad-v-q̣av/ v-yayad-v-q̣av*	*yayad-v-q̣av-t/v-yayad-v-q̣av-t*
2. P.	*yayad-h-q̣av*	*yayad-h-q̣av-t*
3. P.	*yayad-q̣-o*	*yayad-q̣v-es*

	Singular	Plural
Imperativ Aorist		
2. P.	*γaγad-q̣av*	*γaγad-q̣av-t*
3. P.	*γaγad-q̣av-n*	*γaγad-q̣v-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*γaγad-v-q̣v-i*	*γaγad-v-q̣v-i-t*
2. P.	*γaγad-h-q̣v-i*	*γaγad-h-q̣v-i-t*
3. P.	*γaγad-q̣v-i-s*	*γaγad-q̣v-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*γaγad-v-q̣-o*	*γaγad-v-q̣-o-t*
2. P.	*γaγad-h-q̣-o*	*γaγad-h-q̣-o-t*
3. P.	*γaγad-q̣-o-s*	*γaγad-q̣-o-n*
Perfekt		
1. P.	*γaγad-m-i-q̣-op-ie-s*	*γaγad-m-i-q̣-op-ie-s/γaγad-gw-i-q̣-op-ie-s*
2. P.	*γaγad-g-i-q̣-op-ie-s*	*γaγad-g-i-q̣-op-ie-s*
3. P.	*γaγad-u-q̣-op-ie-s*	*γaγad-u-q̣-op-ie-s*
Plusquamperfekt		
1. P.	*γaγad-m-e-q̣-o*	*γaγad-m-e-q̣-o/γaγad-gw-e-q̣-o*
2. P.	*γaγad-g-e-q̣-o*	*γaγad-g-e-q̣-o*
3. P.	*γaγad-e-q̣-o*	*γaγad-e-q̣-o*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*γaγad-m-e-q̣v-i-s*	*γaγad-m-e-q̣v-i-s/γaγad-gw-e-q̣v-i-s*
2. P.	*γaγad-g-e-q̣v-i-s*	*γaγad-g-e-q̣v-i-s*
3. P.	*γaγad-e-q̣v-i-s*	*γaγad-e-q̣v-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*γaγad-m-e-q̣-o-s*	*γaγad-m-e-q̣-o-s/γaγad-gw-e-q̣-o-s*
2. P.	*γaγad-g-e-q̣-o-s*	*γaγad-g-e-q̣-o-s*
3. P.	*γaγad-e-q̣-o-s*	*γaγad-e-q̣-o-s*

Konjugation des Verbs *nugešinis-v-s-c-em* »ich tröste«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-em*	*nugešinis-v-s-c-em-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-em*	*nugešinis-s-c-em-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-s*	*nugešinis-s-c-em-en*
Iterativ Präsens		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-em*	*nugešinis-v-s-c-em-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-em*	*nugešinis-s-c-em-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-n*	*nugešinis-s-c-em-ed*

	Singular	Plural
Imperfekt		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-em-d*	*nugešinis-v-s-c-em-d-i-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-em-d*	*nugešinis-s-c-em-d-i-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-d-a*	*nugešinis-s-c-em-d-es*
Imperativ Präsens		
2. P.	*nugešinis-s-c-em-d*	*nugešinis-s-c-em-d-i-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-d-i-n*	*nugešinis-s-c-em-d-ed*
Iterativ Imperfekt		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-em-d-i*	*nugešinis-v-s-c-em-d-i-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-em-d-i*	*nugešinis-s-c-em-d-i-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-d-i-s*	*nugešinis-s-c-em-d-i-an*
Konjunktiv Präsens		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-em-d-e*	*nugešinis-v-s-c-em-d-e-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-em-d-e*	*nugešinis-s-c-em-d-e-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-em-d-e-s*	*nugešinis-s-c-em-d-e-n*
Aorist		
1. P.	*nugešinis-v-e-c*	*nugešinis-v-e-c-i-t*
2. P.	*nugešinis-e-c*	*nugešinis-e-c-i-t*
3. P.	*nugešinis-e-c-a*	*nugešinis-s-c-es*
Imperativ Aorist		
2. P.	*nugešinis-e-c*	*nugešinis-e-c-i-t*
3. P.	*nugešinis-e-c-i-n*	*nugešinis-s-c-ed*
Iterativ Aorist		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-i*	*nugešinis-v-s-c-i-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-i*	*nugešinis-s-c-i-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-i-s*	*nugešinis-s-c-i-an*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*nugešinis-v-s-c-e*	*nugešinis-v-s-c-e-t*
2. P.	*nugešinis-s-c-e*	*nugešinis-s-c-e-t*
3. P.	*nugešinis-s-c-e-s*	*nugešinis-s-c-e-n*
Perfekt		
1. P.	*nugešinis-m-i-c-em-ie-s*	*nugešinis-m-i-c-em-ie-s/* *nugešinis-gw-i-c-em-ie-s*
2. P.	*nugešinis-g-i-c-em-ie-s*	*nugešinis-g-i-c-em-ie-s*
3. P.	*nugešinis-u-c-em-ie-s*	*nugešinis-u-c-em-ie-s*

	Singular	Plural
Plusquamperfekt		
1. P.	*nugešinis-m-e-c-a*	*nugešinis-m-e-c-a/ nugešinis-gw-e-c-a*
2. P.	*nugešinis-g-e-c-a*	*nugešinis-g-e-c-a*
3. P.	*nugešinis-e-c-a*	*nugešinis-e-c-a*
Iterativ Perfekt		
1. P.	*nugešinis-m-e-c-i-s*	*nugešinis-m-e-c-i-s/ nugešinis-gw-e-c-i-s*
2. P.	*nugešinis-g-e-c-i-s*	*nugešinis-g-e-c-i-s*
3. P.	*nugešinis-e-c-i-s*	*nugešinis-e-c-i-s*
Konjunktiv Perfekt		
1. P.	*nugešinis-m-e-c-e-s*	*nugešinis-m-e-c-e-s/ nugešinis-gw-e-c-e-s*
2. P.	*nugešinis-g-e-c-e-s*	*nugešinis-g-e-c-e-s*
3. P.	*nugešinis-e-c-e-s*	*nugešinis-e-c-e-s*

Konjugation des Verbs *çwim-s* »es regnet«. Dieses Witterungsverb bildet nur Formen der 3. Person:

	Singular	Plural
Präsens	*çwim-s*	*çwim-an*
Iterativ Präsens	*çwim-n*	*çwim-ed*
Imperfekt	*çwim-d-a*	*çwim-d-es*
Imperativ Präsens	*çwim-d-i-n*	*çwim-d-ed*
Iterativ Imperfekt	*çwim-d-i-s*	*çwim-d-i-an*
Konjunktiv Präsens	*çwim-d-e-s*	*çwim-d-e-n*
Aorist	*çwim-a*	*çwim-es*
Imperativ Aorist	*çwim-e-n*	*çwim-ed*
Iterativ Aorist	*çwim-i-s*	*çwim-i-an*
Konjunktiv Aorist	*çwim-o-s*	*çwim-o-n*
Perfekt	*u-çwim-ie-s*	*u-çwim-ie-s*
Plusquamperfekt	*e-çwim-a*	*e-çwim-a*
Konjunktiv Perfekt	*e-çwim-o-s*	*e-çwim-o-s*

Konjugation des Verbs *tana-m-a-c* »es obliegt mir«

	Singular	Plural
Präsens		
1. P.	*tana-m-a-c*	*tana-m-a-c/tana-gw-a-c*
2. P.	*tana-g-a-c*	*tana-g-a-c*
3. P.	*tana-a-c*	*tana-a-c*

	Singular	Plural
Iterativ Präsens		
1. P.	*tana-m-a-c-n*	*tana-m-a-c-n/tana-gw-a-c-n*
2. P.	*tana-g-a-c-n*	*tana-g-a-c-n*
3. P.	*tana-a-c-n*	*tana-a-c-n*
Aorist		
1. P.	*tana-m-e-dv-a*	*tana-m-e-dv-a/tana-gw-e-dv-a*
2. P.	*tana-g-e-dv-a*	*tana-g-e-dv-a*
3. P.	*tana-e-dv-a*	*tana-e-dv-a*
Iterativ Aorist		
1. P.	*tana-m-e-dv-i-s*	*tana-m-e-dv-i-s/tana-gw-e-dv-i-s*
2. P.	*tana-g-e-dv-i-s*	*tana-g-e-dv-i-s*
3. P.	*tana-e-dv-i-s*	*tana-e-dv-i-s*
Konjunktiv Aorist		
1. P.	*tana-m-e-dv-a-s*	*tana-m-e-dv-a-s/tana-gw-e-dv-a-s*
2. P.	*tana-g-e-dv-a-s*	*tana-g-e-dv-a-s*
3. P.	*tana-e-dv-a-s*	*tana-e-dv-a-s*

5.9 Verhältniswort

Das Verhältniswort kann dem Substantiv präponiert oder postponiert werden. Es überwiegen die Postpositionen. Die Postposition kann als selbständiges Wort hinter dem Substantiv stehen oder ihm suffigiert werden. Die Verhältniswörter verlangen unterschiedliche Kasus, am häufigsten aber den Genitiv und den Dativ.

Beispiele:

šina in	*zamtarsa šina* im Winter
zeda auf	*perqta šenta zeda* auf deine Füße
-mde bis zu	*vidre dγendelad dγedmde* bis zum heutigen Tag
-twis für	*siqwarulisatwis* für die Liebe

Manche Verhältniswörter schwanken im Kasusgebrauch, so ist z. B. bei der Postposition *ḳerʒo* sowohl der Genitiv als auch der Instrumental und der Adverbial belegt:

çešmariṭebisa ḳerʒo	nach der Wahrheit (Genitiv)
črdilojt ḳerʒo	gegen Norden (Instrumental)
zγwad ḳerʒo	zum Meer (Adverbial)

Im einzelnen werden die Verhältniswörter folgendermaßen gebraucht:

çinaše »vor« wird als Präposition und als Postposition verwendet. Oft verlangt es den Genitiv, wobei es voranstehend den Genitiv in der Langform

(mit *-a*) fordert, während es als Postposition den einfachen Genitiv (ohne *-a*) regiert:

ḳacis çinaše/çinaše ḳacisa	vor dem Menschen

Aber auch der Dativ ist bei diesem Verhältniswort gebräuchlich:

çinaše saplavsa mas	vor dem Grab
cecxlsa çinaše	vor dem Feuer

Ebenso wie *çinaše* kann *tana* »an, bei, zu, mit« sowohl den Genitiv als auch den Dativ des Substantivs bedingen. Es wird ausschließlich als Postposition gebraucht:

ersa mas tana	zu dem Volk
zγwasa tana	am Meer
mtasa tana	am Gebirge
tavisa čemisa tana	zu mir
iaḳobis tana	bei Jakob
mamisa čemisa tana	bei meinem Vater

In Aufzählungen kann diese Postposition hinter dem ersten Substantiv stehen, gilt aber auch für das folgende mit:

moxucebulta tana da mçignobarta	mit den Ältesten und Schriftgelehrten
mçignobarta tana da xucesta	mit den Schriftgelehrten und Ältesten

Die indeklinablen Personalpronomina stehen vor *tana* in ihrer unveränderlichen Form, wobei für die 1. Person Singular *čem* verwendet wird:

čem tana	bei mir
šen tana	bei dir
čwen tana	bei uns
tkwen tana	bei euch

Auch das Verhältniswort *zeda* »auf, über«, das sowohl präponiert als auch postponiert werden kann, regiert zwei Kasus: den Dativ und den Genitiv. Beim Dativ, der häufiger auftritt als der Genitiv, kann *zeda* als Präposition und als Postposition in Erscheinung treten:

gzasa zeda	auf dem Wege
mtasa zeda	auf dem Berg
zγwasa zeda	auf dem Meer
meupebasa zeda	über ein Königreich
amas ḳldesa zeda	auf diesem Felsen
moʒγwrebasa mas missa zeda	über seine Lehre
zeda upsḳrulta	über den Abgründen
zeda qovelsa ersa	über allem Volk

zeda mtatagansa ertsa	auf einem der Berge
zeda samq̣arosa mas	über dem Festland

Mit dem Genitiv ist *zeda* nur als Postposition belegbar:

mis zeda	über ihm
magis zeda	auf ihm
momavlisa zeda	auf die Zukunft
iesujs zeda	auf Jesus
q̣rmisa mis zeda	über dem Kind

In Aufzählungen kann diese Postposition wie *tana* und viele andere hinter dem ersten Substantiv stehen, gilt aber für die folgenden mit:

boroṭta zeda da ḳetilta	über die Bösen und die Guten
martalta zeda da codvilta	über Gerechte und Ungerechte

Die Postposition *zeda* kann auch zwischen die einzelnen Teile der Fügung eines attribuierten Substantivs treten:

q̣ovelta mat zeda didebulebata	über alle großen Taten
q̣ovelsa zeda monagebsa twissa	über alle seine Güter
q̣ovelta zeda garemo mḳwidrta mista	über alle seine Nachbarn

Das Verhältniswort *šoris* »inmitten, zwischen, unter, in« kann als Präposition und als Postposition verwendet werden. Es fordert entweder den Genitiv oder den Dativ:

šoris erisa mis	unter den Leuten
šoris uplisa da šoris mepisa da šoris erisa	zwischen dem Herrn und dem König und dem Volk
šoris ḳrebulisa	inmitten der Versammlung
šoris tkwensa	unter euch
šoris ipklsa mas	zwischen dem Weizen
šoris ezosa	im Hof
šoris šesaḳrebelta da šoris ubnebsa	in den Versammlungsorten und in den Gassen
šoris saxlsa mas	in dem Haus
ersa mas šoris	unter dem Volk
šesaḳrebelsa šoris	in den Versammlungsorten
natesavsa amas šoris momrušesa da codvilsa	unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht
davitis šoris da ionatanis	zwischen David und Jonathan
didi mepisa da dedoplisa šoris	zwischen dem großen König und der Königin

šina »in« wird nur als Postposition verwendet und steht mit dem Dativ:

alsa mas šina	in der Flamme
bnelsa šina	im Dunkel

gulsa šina	im Herzen
masve dγesa šina	am gleichen Tag
zamtarsa šina	im Winter
twalsa šina	im Auge
cata šina	in den Himmeln
ǯoǯoxets šina	in der Hölle

Es kann aber auch in attributive Fügungen eingeschoben werden:

q̣ovelta šina mcnebata da samartalta γmrtisata	in allen Geboten und Gesetzen Gottes

Die Postposition *-mde* (*-mdis*) »bis zu« fordert den Adverbial. Dabei kann der Konsonant des Adverbialzeichens ausfallen, bei *-mdis* fällt er gewöhnlich aus:

betaniadmde	bis nach Bethania
dγendelad dγedmde	bis zum heutigen Tag
siḳwdildmde	bis zum Tod
uḳunisadmde	bis in Ewigkeit
moslvamde	bis zur Ankunft
katmis q̣ivilamde	bis zum Hahnenschrei
dγemdis	bis heute

Seltener tritt *-mde* mit einem vom Genitiv abgeleiteten Adverbial auf:

iovanesamde	bis zu Johannes
neṭarisa ḳosṭanṭine mepisamde	bis zum seligen König Konstantin
uḳuniti uḳunisamde	von Ewigkeit zu Ewigkeit

Mit dem Adverbial oder dem Genitiv steht auch die Postposition *mimart* »zu, gegen, gegenüber«:

cad mimart	gegenüber dem Himmel
črdilod mimart	gegen Norden
gzad mimart	zum Weg
uplisa mimart	zum Herrn
saxelisa mimart	an den Namen
erisa mis mimart	zu dem Volk

Die Personalpronomina werden erst mit *-da* versehen, bevor sie mit der Postposition *mimart* verwendet werden:

šenda mimart	zu dir, an dir
tkwenda mimart	gegen euch, zu euch
matda mimart	zu ihnen

Handelt es sich um ein Personalpronomen der 1. Person, so wird statt *mimart* die Form *momart* gebraucht:

čemda momart	zu mir
čwenda momart	zu uns

Nur in seltenen Fällen steht *momart* auch in anderem Zusammenhang:

tkwenda momart	zu euch
q̣urta momart	zu (meinen) Ohren

In *mimart* und *momart* wird die ursprüngliche Funktion der darin enthaltenen Richtungspräverben *mi-* »hin« und *mo-* »her« besonders deutlich, was auch in den Adverbien *gamomart* »heraus«, *šinagamomart* »von drinnen heraus« und *uḳumomart* »zurück, rückgewandt« spürbar ist.

Die Postposition *-gan* »von, aus« fordert den Genitiv. Sie drückt die Beziehung »von jemandem«, »von einem Ort« bzw. »aus einer bestimmten Substanz« aus:

angelozisagan	von einem Engel
brʒentagan da mecnierta	von den Weisen und Gelehrten
nameṭnavisagan gulisa	aus übervollem Herzen
saxlisagan	aus dem Hause
dabisagan	aus dem Ort
eḳaltagan	aus Dornen
nerçq̣wisa misgan	aus dem Speichel

Wenn diese Postposition aber einen räumlichen oder zeitlichen Punkt bezeichnet, von dem etwas ausgeht, so verlangt sie den Instrumental:

ʒiritgan	von der Wurzel an
ḳiditgan	vom Rande
idaq̣witgan	vom Ellbogen an
abraamitgan	von Abraham an
amieritgan	seither
dabadebitgan	seit der Geburt
siq̣rmit čemitgan	seit meiner Kindheit

Die Postposition *gamo* »wegen, aufgrund« bedingt den Genitiv des zugehörigen Nomens:

amis gamo	deswegen
erisa mis gamo	wegen der Leute
sakmeta mat gamo	aufgrund der Taten
čem gamo	meinetwegen

Drückt diese Postposition aber die Richtung aus, aus der etwas geschieht, so steht sie mit dem Instrumental:

navit gamo	aus dem Schiff
maγlit gamo	von oben
γrublit gamo	aus der Wolke
maq̣wloanit gamo	aus dem Brombeerstrauch

Die Postposition *ḳerʒo* »zu, in Richtung zu, gegen, nach« kann den Instrumental und den Adverbial, in seltenen Fällen auch den Genitiv fordern:

črdilojt ḳerʒo	nach Norden
evpraṭit ḳerʒo	zum Euphrat
ṭwirosit da sidonit ḳerʒo	gegen Tyros und Sidon hin
marǯwenit ḳerʒo	zur Rechten
mtad ḳerʒo	zum Gebirge
ḳaparnaumd ḳerʒo	in Richtung nach Kapernaum
zɣwad ḳerʒo	zum Meer
ç̌ešmariṭebisa ḳerʒo	nach der Wahrheit

Wird mit *ḳerʒo* »von, aus« die Herkunftsrichtung bezeichnet, so steht es in Begleitung des Instrumentals:

zurgit ḳerʒo	vom Rücken her
q̣ovlit ḳerʒo	von allen Seiten

Das Verhältniswort *twinier* »außer, ohne«, das sowohl als Präsposition als auch als Postposition in Erscheinung tritt, bevorzugt den Genitiv:

twinier mamisa tkwenisa	ohne euren Vater
twinier q̣rmebisa da dedebisa	außer Kindern und Müttern
twinier sapuʒvelisa	ohne Grund
mepisa twinier	außer dem König
sibrʒnisa šenisa twinier	ohne deine Klugheit

Steht *twinier* bei einem Nomen im *n*-Plural, so wird dem Obliquus auf *-ta* noch zusätzlich das Zeichen des Dativs oder des Genitivs angefügt:

twinier sakmetasa	ohne Taten
twinier q̣rmatasa	ohne die Kinder
twinier ʒirtajsa	ohne Wurzeln

Selten wird *twinier* auch in der Form des Adverbials gebraucht:

twinierad igavisa	ohne Gleichnis

Die Postposition *-urt*, die dem Instrumental suffigiert wird, vermittelt die Bedeutung »mit, zusammen mit, samt, in Begleitung von«:

ʒiriturt	samt der Wurzel
q̣orciturt	samt dem Fleisch
tevzebiturt	mit den Fischen
mosejturt	zusammen mit Mose
moçapiturt	mit den Jüngern
halojturt	mit Aloe
q̣ovelta çarčinebultajturt	mit allen Großen

Die Postposition *gare* »in, auf, bei« steht mit dem Dativ:

velsa gare	auf dem Feld

mtata gare	auf den Bergen
mtasa gare	auf dem Berg
udabnosa gare	in der Wüste
banaḳsa gare	im Lager

Den Genitiv des Nomens fordert die Postposition *-twis* »für, um willen, wegen«:

amisatwis	dafür
aravistwis	für niemanden
tavisa čemisatwis	um meinetwillen
gulpicxelobisa tkwenisatwis	wegen eurer Hartherzigkeit
cxorebisatwis	für das Leben
sixarulisa mistwis	um der Freude willen

Diese Postposition kann auch die Bedeutung »von, vor« beinhalten:

aγdgomisatwis	von der Auferstehung
ṗurisatwis	vom Brot
huriatatwis	vor den Juden

Mit dem Dativ steht *šuva (šova)/šua* »inmitten, zwischen«, das als Präposition und als Postposition auftreten kann:

šuva oden zγwasa mas	mitten auf dem Meer
šuva γames	um Mitternacht, mitten in der Nacht
egrisçqalsa da rions šua	zwischen dem Egriszqali und dem Rioni

Sowohl präponiert als auch postponiert begegnet *kweše* »unter«, das den Dativ des zugehörigen Nomens bedingt:

leγwsa kweše	unter dem Feigenbaum
kweše prteta	unter den Flügeln
ačrdilsa missa kweše	unter seinem Schatten
kweše perqta šenta	unter deinen Füßen
cxedarsa kweše	unter dem Bett
kweše casa	unter dem Himmel

In der Bedeutung »von, durch« tritt *mier* als Postposition mit dem Genitiv auf:

daniel çinaçarmeṭqwelisa mier	durch den Propheten Daniel
tkwen mier	von euch
mamisa mier	vom Vater
γmrtisa mier	von Gott
qovelta mier çarmartta	von allen Heiden

Dagegen fungiert es als Präposition mit dem Instrumental in der Bedeutung »von, aus«:

mier locvit	vom Gebet
mier mtit	vom Berg
mier ṭaʒrit	vom Tempel, aus dem Tempel
mier çq̣lit	aus dem Wasser

Die Präposition *mier* kann auch mit der Postposition *-gan* verknüpft werden, was vor allem bei Zeitangaben zu beobachten ist:

mier žamitgan	von der Stunde an
mier dγitgan	von dem Tage an

Das Verhältniswort *šemdgomad* »nach« wird präponiert und postponiert, es wird mit dem Genitiv verwendet:

šemdgomad ṭq̣weobisa mis babilovnisa	nach der babylonischen Gefangenschaft
šemdgomad ekwsisa dγisa	nach sechs Tagen
šemdgomad mravlisa žamisa	nach langer Zeit
amisa šemdgomad	danach
čemsa šemdgomad	nach mir

Die Postposition *-ebr* »wie, ähnlich, entsprechend, gemäß, nach« kann mit dem Stammkasus oder dem Genitiv verbunden werden. Dabei verlieren vokalstämmige Nomina auf *-a* im Stammkasus den Endvokal vor *-ebr*:

elvebr	wie ein Blitz
mzeebr	wie die Sonne
çq̣aroebr	gleich einer Quelle
nebisaebr	dem Willen entsprechend
qorctaebr	nach dem Fleisch
siṭq̣wisaebr	dem Wort entsprechend, nach dem Wort
šǯulisa misebr	nach dem Gesetz
iosebisebr	wie Joseph

5.10 Interjektion

Das Altgeorgische gebrauchte Interjektionen unterschiedlicher Struktur und Funktion. Zu den häufigsten zählen:

aha	sieh da, schau an
eha	wehe
vaj	wehe
vaša	hurra

5.11 Partikel

Partikeln werden in reichem Maße und in verschiedenen Funktionen verwendet. Es gibt mehrere Bestätigungs- und Verneinungspartikeln: *he* »ja«, *ara* »nein, nicht«, *ver* »nicht (könnend)«, *nu* »nicht (in Verboten)« usw. Zwei Fragepartikeln werden als Suffixe verwendet: *-a* und *-me,* letztere Partikel ist selbst dann gebräuchlich, wenn ein Fragewort im Satz steht. Zum Ausdruck der indirekten Rede dienen die Partikeln *-o* und *-metki.* Zahlreiche weitere Partikeln wie *-ca* »auch«, *-mca* »Partikel zur Verdeutlichung eines Wunsches« (diese Partikel fordert den Indikativ des Verbs, selbst wenn Konjunktiv stehen müßte), *ture* »etwa«, *vitar* »wie«, *i* »ob«, *same* »also, doch« usw. beinhalten verschiedenste Bedeutungsnuancen und Funktionen.

6. Syntax

In der altgeorgischen Sprache sind Morphologie und Syntax eng miteinander verflochten. Viele syntaktische Erscheinungen können nur durch Berücksichtigung der Morphologie klar bestimmt werden, ebenso umgekehrt. In der Verbform werden mit morphologischen Mitteln wichtige syntaktische Relationen in allgemeiner Sicht vorweggenommen, die durch die Formulierung der nominalen Satzglieder nur noch genauer bezeichnet werden. So beinhaltet die Form *mi-v-s-c-i-t* »wir gaben es ihm (mehrmals)« außer der Verbalbedeutung und der Zugehörigkeit zur Reihe des Iterativ Aorist auch noch die Personen des Subjekts (*v*-: 1. Person, -*t*: Plural) und des indirekten Objekts (*s*-: 3. Person), was durch die Aufführung entsprechender nominaler Satzglieder auch syntaktisch präzisiert werden kann.

6.1 Kasusfunktionen

6.1.1 Stammkasus

Der Stammkasus wird in der Funktion des Subjekts und des direkten Objekts (anstelle des fehlenden Nominativs und Ergativs) bei Eigennamen verwendet:

abraham šva isaḳ Abraham zeugte Isaak
da tkwa kaleb Und Kaleb sprach

Als Eigenname wird wohl vielfach auch das Subjekt bei den Formen des Verbs *çodebaj* »heißen, nennen« aufgefaßt, daher steht auch hier der Stammkasus:

eçoda adgilsa mas »mtavarta sanatlo« Der Ort hieß »Taufplatz der Fürsten«

Ebenso verhält es sich bei dem Verb *rkwma* »nennen, heißen«:

šeuracx erkwas mas sasupevelsa catasa Verächtlich wird er heißen im Reich der Himmel

Verben wie *uvis* »er hat«, *adgs/udgs* »es befindet sich bei ihm, er hat« und *akws* »er hat« stellen das Subjekt gewöhnlich in den Stammkasus:

ara eswa mas švil Er hatte keinen Sohn
ḳac aravin makws Ich habe keinen Menschen
p̣ir adgs da ara iṭqwian Sie haben einen Mund und sprechen nicht
twal asxen da ara xedven, q̇ur asxen da ara esmis, qel asxen da ara ik-

man, perq asxen da ara vlenan Sie haben Augen und sehen nicht, sie haben Ohren und hören nicht, sie haben Hände und tun nichts, sie haben Füße und laufen nicht

Auch bei anderen Verben kann der Stammkasus als Subjekt fungieren:

ara ubn mat ʒir Sie haben keine Wurzel
p̣iri č̣weni ganyebul ars da ara abs ḳar Unser Mund ist geöffnet und hat keine Tür
arasada eces natesavsa amas sasçaul Es wird diesem Geschlecht nirgends ein Zeichen gegeben

Als Prädikatsnomen wird im allgemeinen die Form des Stammkasus gebraucht:

da ara iq̣o ḳac mamxilebel mata Und du wirst nicht der Mann sein, der ihnen die Augen öffnet.
maṭl var da ara ḳac Ein Wurm bin ich und kein Mensch
č̣ešmariṭ xar Du bist wahrhaftig
da iq̣o p̣irsa šina čemsa, vitarca tapli ṭḳbil Und es war in meinem Mund wie Honig süß

Auch zur Wiedergabe des direkten Objekts dient bisweilen der Stammkasus:

aydgen cru çinasçarmeṭq̣welni da scen sasçauleb did da nišeb Es werden falsche Propheten aufstehen und große Wunder und Zeichen tun
mraval sxwaca sasçaul q̣o Er tat auch viele andere Wunder
uḳwetu niš da sasçaul ara ixilot, ara grçmenes Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht
p̣irsa šensa šeab bč̣eeb da ḳliṭeeb! Füge Tore und Schlösser an deinen Mund!
saucar rajme ixiles Sie sahen etwas Seltsames

Das direkte Objekt kann vor allem bei den Verben *rkwmaj* und *çodebaj* »nennen« im Stammkasus stehen:

aryara grkwa tkwen mona Ich werde euch nicht mehr Knechte nennen
gamoirčina atormeṭni matganni, romeltaca mocikul uçoda Er wählte zwölf von ihnen aus, die er Apostel nannte

Besonders häufig tritt der Stammkasus beim Grundzahlwort auf:

movals dedaḳac ert samariajt vsebad çq̣lisa Es kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen
ert sakme vkmen Ein einziges Werk habe ich getan
otx dye çeliçadsa šina vier Tage im Jahr
da aha or ḳac gamočndes Und siehe, zwei Männer erschienen
aç iq̣vnes čwen tana šwid ʒma Nun waren bei uns sieben Brüder

saxlsa mamisa čemisasa mraval sadgur ars Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen

Das gilt vor allem für Ausdrücke, die eine Zeitdauer angeben:

da šǯida ieptae israēlsa ekws çel Und Jephtha richtete in Israel sechs Jahre lang
iqo mat tana nino or çel Zwei Jahre lang war Nino bei ihnen
gamoķribes ganʒi igi xut γame Fünf Nächte lang sammelten sie die Schätze ein
iqo mun at dγe Dort war er zehn Tage lang
da imarxvida ormeoc dγe da ormeoc γame da merme šeemšia Er fastete vierzig Tage und vierzig Nächte, und dann hungerte ihn

Zahlwörter, die mit *oden* »etwa« verbunden sind, weisen gewöhnlich den Stammkasus des Substantivs auf:

da mivides mis tana at atas oden ķac Und mit ihm zogen etwa zehntausend Mann
arṭag or çel oden mepobda Artag regierte etwa zwei Jahre lang

Bei *gzis* »mal« steht gleichfalls der Stammkasus des Zahlworts:

orgzis ixila čwenebaj Zweimal sah sie die Erscheinung

Steht ein Determinandum im Nominativ, so kann das zugehörige Determinans im Stammkasus auftreten:

šves mat ʒe da asulebi mraval Sie zeugten viele Söhne und Töchter

Verschiedentlich fungiert der Stammkasus als Zeitbestimmung:

dileul çarvidis gzasa twissa Morgens pflegt er sich auf seinen Weg zu begeben
gantiad, vitar aγmovidoda kalakad, šeemšia Im Morgengrauen, als er in die Stadt heraufkam, hungerte es ihn
rajsatwis sdgat tkwen aka dγe qovel ukmad? Warum steht ihr den ganzen Tag hier untätig?

Auch in der Funktion einer adverbialen Bestimmung der Art und Weise ist der Stammkasus belegbar:

misdevdes mas mķwircxl kalakebisagan Sie folgten ihm zu Fuß aus den Städten
movides mçrapl da poves mariam da ioseb Sie kamen rasch herbei und fanden Maria und Joseph
mķwetr ganvida misgan Rasch ging er von ihm weg
mašin herode idumal mouçoda mogwta mat Da rief Herodes heimlich die Magier herbei
nandwil aγdga upali da ečwena simons Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen

Bekannt ist auch die Verwendung des Stammkasus anstelle des Vokativs:

moʒγwar kvelis-mokmed, raj ḳetili vkmne, rajta makwndes cxorebaj sauḳunoj? Barmherziger Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?
moʒγwar, p̣uri çame! Meister, iß Brot!
moʒγwar, gwnebavs šengan sasçaulisa xilvaj! Meister, wir wollen ein Wunder von dir sehen!
ražams daepal, macxovar, gulsa kweq̣anisasa, cani iglovdes. Da du begraben wurdest, Heiland, im Herzen der Erde, trauerten die Himmel
mšwidobaj miec, saxier, saq̣warelta mat šenta moçapeta! Gib Frieden, Barmherziger, deinen geliebten Jüngern!
xuces, rad mçuxare xar? Priester, weshalb bist du traurig?
kmen, ō mepe, romeli satno ars çinaše twalta šenta! Tue, o König, was vor deinen Augen wohlgefällig ist!

6.1.2 Nominativ

Der Nominativ bezeichnet das Subjekt bei passiven Verbformen aller drei Zeitgruppen:

brʒolisa sigrʒesa šina ganuṭq̣da horolebi Im Verlauf des Kampfes zerbrachen ihnen die Lanzen
aħa angelozi uplisaj gamoecxada čwenebit ioseps egwip̣ṭes! Siehe, ein Engel des Herrn erschien in einer Erscheinung dem Joseph in Ägypten!
uḳwetu marili igi gankardes, rajta-me daimarilos? Wenn das Salz ausgeht, womit soll dann gesalzen werden?
da ganqma leγwi igi meq̣seulad Und sofort verdorrte der Feigenbaum

Bei intransitiven Aktiva und bei transitiven Aktiva, die in einer Form der Präsensgruppe stehen, ist der Nominativ der Kasus des Subjekts:

sṭirodes mas q̣ovelni Alle weinten um ihn
amas iṭq̣wis upali Dies sagt der Herr

Bei transitiven aktiven Verben, die in einer Form der Aorist- oder Perfektgruppe stehen, wird durch den Nominativ das direkte Objekt ausgedrückt:

aγaγe p̣iri šeni! Öffne deinen Mund!
isminne p̣irisa čemisagan siṭq̣wani! Höre aus meinem Mund die Worte!
siṭq̣waj šeni daumarxavs Sie haben dein Wort bewahrt
mariams daxemarxnes siṭq̣wani ese Maria hatte diese Worte behalten.

Zur Bezeichnung des Subjekts dient der Nominativ bei allen Formen einer Anzahl unregelmäßig gebildeter intransitiver Verben:

da qeli uplisaj iq̣o čem zeda ʒlieri Und die starke Hand des Herrn war über mir
cecxli dga tavsa zeda missa Ein Feuer stand über seinem Haupt

Viele Verben der sinnlichen Wahrnehmung und der Gefühlswelt wie »lieben«, »hassen«, »wollen«, »hören«, aber auch »haben« und andere sind so konstruiert, daß das deutsche Subjekt im Georgischen als indirektes Objekt erscheint, im Verb ausgedrückt durch Objekts-Personalzeichen, oft im Zusammenwirken mit den Charaktervokalen *i/u, a* und *e.* Dagegen wird das direkte Objekt des Deutschen im Altgeorgischen durch die Subjekts-Personalzeichen kenntlich gemacht. Der Nominativ bezeichnet bei diesen Verben das Subjekt, das dem deutschen direkten Objekt entspricht:

hkonan mose da çinasçarmeṭq̣welni Sie haben Mose und die Propheten
mamasa čemsa uq̣wart tkwen Mein Vater liebt euch
gwʒulan ešmaḳni Wir hassen die Teufel
upalo, mrçmanan me siṭq̣wani šenni Herr, ich glaube an deine Worte
twit unda qsna soplisa Er wollte selbst die Welt erlösen
hq̣va mqedari ati atasi Er hatte zehntausend Reiter

Der Nominativ kann auch das direkte Objekt eines im Adverbial stehenden Verbalsubstantivs bezeichnen:

ǯer-ars čemda aγsrulebad q̣oveli simartlej Es obliegt mir, alle Gerechtigkeit zu erfüllen
izraxa parulad ganṭevebad igi Er hatte im Sinn, sie heimlich zu verlassen
ixilo aγmoγebad çweli twalisagan ʒmisa šenisa Du mögest sehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen
arcaγa ʒač̣webita vis qel-eçipa šeborḳilebad igi Auch mit Ketten gelang es niemandem, ihn zu fesseln
ʒal-mic darγwevad ṭaʒari ese Ich kann den Tempel zerstören
asçavebdit mat damarxvad q̣oveli! Lehrt sie, alles zu bewahren!
ara ǯer-ars šenda aγebad cxedari šeni Es ziemt sich nicht für dich, dein Bett zu tragen

Auch in Ausdrücken, die eine Zeitbestimmung bzw. eine Zeitdauer wiedergeben, wird der Nominativ gebraucht:

da viq̣av mun šwid dγej Und ich war sieben Tage dort
iq̣os šwidi çeli siq̣mili Es wird sieben Jahre lang Hungersnot sein
aha esera esodeni çeli gmone šen da arasada mcnebasa šensa gardavhqed Siehe, soviele Jahre habe ich dir gedient und habe dein Gebot nicht übertreten

Bisweilen begegnet der Nominativ in der Funktion einer adverbialen Bestimmung der Art und Weise:

da ražams taqwanis-sca ezra aysaarebiturt amit da godebita didita, davrdomili idva pirsa zeda kweqanisasa Und da Esra ihm bekennend und heftig weinend huldigte, lag er armselig auf dem Gesicht der Erde
ay-tavis-ikcia ionatan ṭablisa misgan gulis-çqebit, ganrisxebuli gamovida da ara čama puri Jonathan stand zornig vom Tisch auf, ging wütend hinaus und aß kein Brot

Bekannt sind auch zahlreiche Fälle, in denen der Nominativ in der Funktion des Vokativs auftritt:

suli ege araçmidaj, ganved ḳacisa magisgan! Unreiner Geist, gehe von dem Menschen!
miugo iesu da hrkwa mas: ō natesavi urçmunoj da gularʒnili, vidremdis tkwen tana viqo, vidremdis tavs-videbde tkwensa Jesus antwortete ihm und sprach zu ihm: O du ungläubige und verdrehte Art, bis wann soll ich bei euch sein, bis wann soll ich euch ertragen
da šen, betlem, kweqanaj ege iudajsi, arasada umrçems xar mtavarta šoris iudajsta Und du, Bethlehem, Land Judas, bist durchaus nicht das geringste unter den Fürsten Judas

Das Vergleichswort *vitarca* »wie« fordert oft den Nominativ des betreffenden Nomens:

rametu iqvnes igini, vitarca zecisa angelozni Denn sie waren wie Engel des Himmels
da ikmna igi, vitarca mḳwdari Und er wurde wie tot
iqvenit tkwen mecnier vitarca gwelni, da umanḳo vitarca ṭredni! Seid klug wie die Schlangen und ohne Schuld wie die Tauben!
samoseli misi speṭaḳ iqo vitarca tovli Sein Gewand war weiß wie Schnee
iqavn igi šenda vitarca xarḳis momqdeli da mezwerej Er soll dir sein wie ein Steuereinzieher und Zöllner

6.1.3 Ergativ

Der Ergativ ist der Kasus des Subjekts bei transitiven und intransitiven aktiven Verben, die in einer Form der Aoristgruppe stehen:

da daagos mydelman man qoveli ese saḳurtxevelsa zeda Und der Priester soll all das auf den Altar legen
msṭovarman man isṭwina Der Späher blickte umher
qovelman xeman ḳetilman naqopi ḳetili gamoiyis, xolo xeman xenešman naqopi xeneši gamoiyis Jeder gute Baum bringt gute Frucht, doch ein schlechter Baum bringt schlechte Frucht

mepeman mq̣ovar žam iloca Der König betete lange
ganiγima berman Der Mönch lächelte
γrubelman natlisaman daagrila mat Eine Wolke von Licht kühlte sie
da meq̣seulad katamman iq̣ivla Und sogleich krähte der Hahn

Ohne zufriedenstellende Erklärung bleibt der Nominativ des Subjekts in dem Satz:

katami q̣iva Der Hahn krähte

Hier wäre bei dem intransitiven aktiven Verb im Aorist der Ergativ als Subjektskasus zu erwarten gewesen, statt dessen ist aber der Nominativ belegt.

Weiteren unklaren Fällen begegnet man auch sonst in den altgeorgischen Texten. Bisweilen steht der Ergativ auch bei passiven Verbformen:

mγdelman modrḳes kwe saḳurtxevelisa ç̣inaše Der Priester soll sich vor dem Altar tief verbeugen
ražams ǯinç̌vel-lomman gamoqdis ... Wenn der Ameisenlöwe herauskommt ...
mašin soplionman man uç̣q̣alod šeḳrulman ç̣aruʒγwa calas da mistanata monasṭrad Da führte der unbarmherzig gefesselte Bauer Zala und die Seinen zum Kloster

Auch bei aktivischen Verbformen in der Präsensgruppe ist in seltenen Fällen der Ergativ (bzw. der ihm adäquate Obliquus des *n*-Plurals) belegt:

xolo mat mašin gwemita da kvisa daḳrebita gansdevnides mas Doch sie verfolgten ihn mit Schlägen und Steinwürfen

Eine annehmbare Erklärung für diese Erscheinungen, die auch in den west- und ostgeorgischen Dialekten der modernen Sprache nachgewiesen werden konnten, steht bislang noch aus. Sie wird aber ähnliche grammatische Erscheinungen in anderen Kartwelsprachen berücksichtigen müssen.

6.1.4 Genitiv

Der Genitiv bezeichnet vor allem attributive Verhältnisse:

eṭlebi rḳinisa iq̣o mati Sie hatten Wagen aus Eisen
moslvaj ʒisa ḳacisaj die Ankunft des Menschensohnes
angelozi uplisaj ein Engel des Herrn
ḳolṭi γortaj eine Schweineherde
maṭq̣li cxovarisaj die Wolle des Schafes
beç̌edi okrojsaj ein goldener Ring

Beim Verbalsubstantiv, das im Adverbial steht, tritt der Genitiv in einer Funktion auf, die dem deutschen direkten Objekt in einer Infinitivkonstruktion entspricht:

ivlṭode egwipṭed da iq̣av mun, vidremde grkwa šen, rametu egulebis herodes moʒiebad q̣rmisa magis da çarçq̣medad ege! Flieh nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sagen werde, denn Herodes beabsichtigt, das Kind zu suchen und es zu verderben!
da romeli velsa gare iq̣os, nu uḳunikcevin aγebad samoslisa twisisa Und wer auf dem Feld ist, der soll sich nicht umdrehen, um seine Kleidung zu holen
eḳḳlesia hq̣av eri šeni moγebad okrojsa da vecxlisa Du hast deine Leute versammelt, um Gold und Silber zu nehmen

Der Genitiv kann auch die Funktion einer adverbialen Bestimmung der Zeit haben:

zapxulis da zamtris iq̣os esre Sommers und winters wird es so sein

Bei bestimmten Verben wird oftmals der Genitiv gebraucht, z. B. bei *šinebaj* »sich fürchten«:

gwešinis erisa amis Wir fürchten uns vor diesen Leuten
γmrtisa ara mešinis Vor Gott fürchte ich mich nicht

Verben des Wünschens und Wollens stehen bisweilen mit dem Genitiv:

uḳwetu visme ara undes sakmis, nucaγa ç̣amn Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen
misces mas ʒmari, naγvlita šezavebuli, da mi-raj-iγo, ara unda swmis Sie gaben ihm Essig mit Galle vermischt, und als er ihn erhielt, wollte er nicht trinken
korçinebis unebn Sie wollen heiraten

In Angaben von Maß, Gewicht, Preis und Alter findet der Genitiv weite Verwendung:

sazomit ertis lerçmis in der Länge von einer Rute
da sasçori horlis-pirisa misisaj iq̣o samasis siḳlis pilenʒis Und das Gewicht seiner Speerspitze war dreihundert Sikla Kupfer
mihq̣ides ioseb ismaiṭelta mat oc drahḳnis Sie verkauften Joseph für zwanzig Drachkan an die Ismaeliter
momgware me diaḳeuli sam çlisaj da txaj sam çlisaj da verʒi sam çlisaj! Bringe mir eine Färse von drei Jahren und eine Ziege von drei Jahren und einen Widder von drei Jahren!
oc da ertis çlis iq̣o sedekia Zedekia war einundzwanzig Jahre alt

In Vergleichen steht beim Komparativ oft der Genitiv:

raj-me unatlejs ars mzisa? Was ist heller als die Sonne?

6.1.5 Aditiv

Der Aditiv hat nur eine einzige Funktion. Er drückt die Richtung zu einem Ding oder einer Person hin aus:

migavlino šen saxlisa israēlisa Ich werde dich zu dem Haus Israels senden
moiγe tavisa šenisa alizi! Nimm einen ungebrannten Ziegel zu dir!
aγvdge, çarvide mamisa čemisa Ich will aufstehen und zu meinem Vater gehen
migwale ǯinç̌wlisa! Geh hin zu der Ameise!

6.1.6 Dativ

Der Dativ ist funktional stark belastet. Bei aktiven Verben in der Präsens- und Aoristgruppe (selten in der Perfektgruppe) sowie bei passiven Verben in allen drei Zeitgruppen verkörpert er das indirekte Objekt:

nu miscemt siçmidesa čemsa ʒaγlta! Gebt mein Heiligtum nicht den Hunden!
da utxart mas čwenebaj igi da man gangwimarṭa čwen Und wir erzählten ihm den Traum, und er deutete ihn uns
hrkwes mocikulta upalsa Die Apostel sprachen zu dem Herrn
movsce ṭanǯvaj pirsa missa Ich werde seinem Angesicht Qualen geben
mouvlinnes mas moçapeni igi matni Sie schickten ihm ihre Schüler
ara ḳetili tesli dastese agaraḳsa amas šensa Hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät?
mohḳwetes tavi iovanes Man schlug dem Johannes den Kopf ab
ṭablasa piruṭqwtasa daego zecisa igi puri Auf den Tisch des Viehs wurde Brot vom Himmel gelegt
uḳwetu visme mouḳwdes ʒmaj da eswas mas coli da švili ara daštes, rajta šeirtos ʒmaman misman coli igi misi Wenn jemandem der Bruder stirbt und der eine Frau hat und kein Kind, so soll sein Bruder dessen Frau heiraten
moegebvodes mas orni ešmaḳeulni Ihm begegneten zwei Besessene
ganvešorenit adgilsa mas Wir entfernten uns von dem Ort
vevedrebit šensa magas uplebasa Wir flehen zu deiner Macht
da mat twalni matni ganexwnes Und ihnen wurden ihre Augen geöffnet

Das transitive aktive Verb verlangt, wenn es in einer Form der Präsensgruppe steht, das direkte Objekt im Dativ:

viḳitxvidit çamebasa çmidatasa Wir pflegten das Martyrium der Heiligen zu lesen

qovelsave ķetilsa ikms Er macht alles gut

tkwen ašenebt saplavebsa mas çinaçarmeţqweltasa Ihr baut die Grabstätten der Propheten

da romelime davarda kweqanasa ķetilsa da moscemda naqopsa Und einiges fiel auf gutes Land und gab ihm Frucht

učwenebdes mas šenebulsa mas ţaʒrisasa Sie zeigten ihm das Gebäude des Tempels

Das Subjekt eines aktiven Verbs, das in einer Form der Perfektgruppe steht, erscheint im Dativ:

upalsa čwensa daudgenies twiteulsa čwengansa tana angelozi mcvelad Unser Herr hat bei jedem von uns einen Engel als Beschützer aufgestellt

swesa čemsa moucemia mepoba čemda Mein Schicksal hat mir die Königsherrschaft gegeben

Darüber hinaus tritt der Dativ in solchen Fällen in Erscheinung, die einem deutschen Präpositionalobjekt entsprechen oder der Rektion eines Verbs unterliegen:

ganķwirvebul iqvnes igini gonierebasa mas ķacisasa Sie waren verwundert über den Verstand des Menschen

tana-mdeb ars igi geheniasa mas cecxlisasa Er ist der Feuerhölle schuldig

neţar viqvnet čwen, ʒmano, uķwetu ara moviçqinot reķaj ķarsa mas kristessa Wir wären glücklich, Brüder, wenn wir nicht überdrüssig würden, an Christi Tür zu klopfen

Durch den Dativ werden auch Orts- und Zeitbestimmungen wiedergegeben:

ševed saxlsa mas israēlisasa! Geh in das Haus Israels!

ševida banad abanosa mas Er ging in das Bad, um zu baden

ševidet kalaksa da gamoviyot igi! Gehen wir in die Stadt hinein und holen wir ihn heraus!

rametu gwelsa mas enasa twissa akws gesli igi, xolo yriaķalsa bolosa. Denn die Schlange hat das Gift in ihrer Zunge, der Skorpion aber im Schwanz.

dyesa mas aydgomisasa arca ganhkorçinebden, arca ikorçinebodian Am Tag der Auferstehung werden sie weder freien noch gefreit werden

tkwen qovelni dabrķolebad xart čemda momart amas yamesa Ihr alle seid gehindert mir gegenüber in dieser Nacht

gantiadsa mas ertšabatisasa movides saplavsa mas zeda Im Morgengrauen des Sonntags kamen sie zu dem Grab

ttwesa meekwsesa moivlina gabriel angelozi ymrtisa mier Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt

Der Dativ wird auch häufig bei Komparativen gebraucht:

ara ars çqlulebaj uboroṭes çqlulebasa sicruvisa da ṭquvilisisa Es ist keine Wunde schlimmer als die Wunde der Falschheit und Lüge

In Vergleichen steht nach dem Vergleichswort *vidre(γa)* »als« meist der Dativ:

umǯobes ars šenda ert-twalisaj šeslvad cxorebasa, vidre orta twalta sxmasa da štavrdomad geheniasa Es ist besser für dich, einäugig ins Leben einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle zu stürzen
umǯobes ars čemda, rajta ara vkmne da ševvarde qelta tkwenta, vidreγa codvasa çinaše uplisa Es ist besser für mich, daß ich es nicht tue und in eure Hände falle als in Sünde vor dem Herrn

6.1.7 Instrumental

Mit dem Instrumental wird das Mittel einer Handlung zum Ausdruck gebracht:

muceli šeni aγivsos tavita amis çignisajta! Dein Bauch soll sich füllen mit dem Blatt des Schreibens!
meotxej naçili misi cecxlita dasçwa! Den vierten Teil sollst du mit Feuer verbrennen!
šeiqwaro upali γmerti šeni qovlita gulita šenita da qovlita sulita šenita da qovlita gonebita šenita! Du sollst deinen Herrgott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit dem ganzen Verstand!
ubanelita qelita çamaj ara šeaginebs ḳacsa Mit ungewaschenen Händen zu essen, verunglimpft den Menschen nicht

Der Instrumental wird auch in lokativischer Funktion gebraucht:

ḳurtxeul didebaj uplisaj adgilit twisit! Gesegnet (sei) die Gewaltigkeit des Herrn an seinem Ort!
da gamovida mḳwdari igi, šeḳruli qelita da perqita saxwevelita Und der Tote kam heraus, gebunden an Händen und Füßen mit Tüchern

Ebenso ist der Instrumental in adverbialen Bestimmungen der Art und Weise und des Grundes vertreten:

sixarulita ara ganuγo ḳari Vor Freude öffnete sie ihm nicht die Tür
locvit da marxvit aγvasrulet dγej igi Mit Beten und Fasten verbrachten wir den Tag
aγasrulna qovelni dγeni upoarebit Er verbrachte alle Tage in Armut
da ara moḳwdes ese codvita mamisa twisisajta, aramed cxorebit cxondes Und er soll nicht sterben wegen der Sünde seines Vaters, sondern leben
sdves (badej) da ver uʒlebdes gamozidvad simravlita mit tevztajta Sie

warfen (das Netz) aus und konnten es wegen der Menge der Fische nicht herausziehen

Mit dem Instrumental wird ferner ein örtlicher oder zeitlicher Ausgangspunkt bezeichnet:

xolo gamovida abraam egwipṭit Und Abraham zog aus Ägypten aus
da aγmo-ve-acena γmertman merme kweq̇anit q̇oveli xej Und Gott ließ dann aus der Erde alle Bäume wachsen
žamiti žamad von Zeit zu Zeit

Der Instrumental dient auch zur Kennzeichnung der Richtung nach einem bestimmten Ort hin:

ç̣aravlina matganni romelnime ḳaxetit da romelnime ḳuxetit Er sandte einige von ihnen nach Kachetien und einige nach Kuchetien
p̣iri aγmosavletit vikciet Wir wandten uns nach Osten

In paronomastischen Fügungen, die aus Verbalsubstantiv und finiter Verbform bestehen, wird das Verbalsubstantiv in den Instrumental gesetzt:

trevit mogitrio Ich werde dich schleifend herbeischleifen
siḳwdilit moḳwedin Er soll des Todes sterben
cxorebit scxonde Du sollst des Lebens leben

Vielfach kommt der Instrumental auch in Herkunfts- und Namensangaben zum Einsatz:

šekmna ḳerpi, saxelit zaden Er schuf ein Götzenbild mit Namen Saden
kartams eswa ʒe, saxelit parsman Kartam hatte einen Sohn namens Parsman
natesavit asuri zγwisḳideli der Herkunft nach ein syrischer Küstenbewohner
xar šen natesavit da ṭomit sarḳinoz? Bist du der Herkunft und dem Volk nach Sarazene?

In Maß- und Gewichtsangaben ist gleichfalls der Instrumental anzutreffen:

da simaγlej ertisaj mis kutorajsaj samit ç̣q̇rtit Und die Höhe eines ihres Knaufs betrug drei Ellen

Einige Verben des Altgeorgischen regieren den Instrumental. Dazu gehören die Verben *ç̣odeba* »rufen, nennen«, *q̇moba* »rufen«, *saxelis-deba* »nennen« und andere:

miç̣oda me saxelit sam gzis Er rief mich dreimal beim Namen
twit igi davit uplit hxadis David selbst nennt ihn den Herrn
mamit nuvis hxadit Nennt niemanden Vater

6.1.8 Adverbial

Der Adverbial von Adjektiven dient zur Bildung von Adverbien:

boroṭad ešmaḳeul ars Sie ist böse vom Teufel besessen
ḳetilad çinajsçarmeṭqwelebda Er prophezeite gut

Substantive, die in einer bestimmten Eigenschaft oder Bestimmung auftreten, werden in den Adverbial gesetzt:

msṭovrad migec šen saxlsa israēlisasa Als Kundschafter habe ich dich dem Haus Israels gegeben
mamaḳacad da dedaḳacad kmna igini Als Mann und Frau erschuf er sie
ganagon asod-asod Sie sollen es in Stücke zerschlagen
daç̌renit saqnisni tkwenni qrmlad da manglebi tkweni laxwrebad Ihr habt eure Pflugschare zu Schwertern geschnitten und eure Sicheln zu Spießen

Richtung und Zielpunkt in örtlicher und zeitlicher Hinsicht werden gleichfalls mit dem Adverbial wiedergegeben:

žamiti žamad von Zeit zu Zeit
dasabamad kmna ɣmertman caj da kweqanaj Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde
ganved velad! Geh hinaus auf das Feld!
da aɣmovidis ʒenica iosebisni betlemd Und die Söhne Josephs zogen auch nach Bethlehem hinauf
da iqvnen siqmilni da brʒolani da srvani da ʒrvani adgil-adgilad Und es werden Hungersnöte und Kriege und Seuchen und Erdbeben auftreten an verschiedenen Orten

Das in den Adverbial gesetzte Verbalsubstantiv drückt die Abhängigkeit einer Handlung von einer anderen aus:

ara hnebavs smenad čemi Er will mich nicht hören
mieritgan içqo iesu kadagebad da siṭqwad Seither begann Jesus zu predigen und zu sprechen
vis qel-eçipebis saxlsa ʒlierisasa šeslvad! Wer kann in das Haus eines Starken hineingehen!
ǯer-ars ʒisa ḳacisaj priad vnebaj da šeuracx-qopad moxucebultagan da mɣdelt-moʒɣwarta da mçignobarta da moḳlvad da mesame dɣesa aɣdgomad Der Menschensohn muß viel leiden und geschmäht werden von den Ältesten und den Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen

6.1.9 Vokativ

Der Vokativ ist der Kasus der Anrede:

vaj tkwenda, mçignobarno da parisevelno orgulno! Weh euch, ihr falschen Schriftgelehrten und Pharisäer!
çinamʒywarno brmano! Ihr blinden Führer!

6.2 Die nominalen Satzglieder bei Prädikaten verschiedener Konjugationsgruppen

6.2.1 Transitives Aktiv

Steht ein transitives aktives Verb in einer Form der Präsensgruppe, dann hat das Subjekt die Form des Nominativs, während das direkte Objekt und das indirekte Objekt beide im Dativ vertreten sind:

ḳaci mšiersa miscems ṗurs Der Mann gibt dem Hungrigen Brot

Wird dasselbe Verb in eine Form der Aoristgruppe gesetzt, erhält das Subjekt die Endung des Ergativs und das direkte Objekt die des Nominativs, während das indirekte Objekt im Dativ bleibt:

ḳacman mšiersa misca ṗuri Der Mann gab dem Hungrigen Brot

Wenn das Verb in einer Form der Perfektgruppe erscheint, tritt das Subjekt in den Dativ, und das direkte Objekt nimmt die Form des Nominativs an. Das indirekte Objekt wird in eine Konstruktion mit der Postposition *-twis* »für« oder mit dem Suffix *-da* (vor allem bei Pronomina: *čemda* »für mich«, *šenda* »für dich«, *čwenda* »für uns«, *tkwenda* »für euch«, *aravisda* »für niemanden«, *q̣oveltada* »für alle« usw.) umgewandelt:

ḳacs mšierisatwis miucemies ṗuri Der Mann hat dem Hungrigen Brot gegeben

Nur in ganz seltenen Fällen bleibt das indirekte Objekt bei transitiven aktiven Verbformen der Perfektgruppe in der Form des Dativs erhalten:

ḳacsa q̣ovlad siṭq̣waj ara mimigebies, arca mixilavs aka Ich habe weder mit einem Menschen auch nur ein Wort gewechselt, noch jemanden hier gesehen

6.2.2 Intransitives Aktiv

Bei intransitiven Aktiva in einer Form der Präsensgruppe steht das Subjekt im Nominativ und ein eventuelles indirektes Objekt im Dativ:

dedaḳaci uqmobs mas Die Frau ruft nach ihm

Steht das Verb in einer Form der Aoristgruppe, dann wird das Subjekt in den Ergativ gesetzt, das indirekte Objekt bleibt in der Form des Dativs:

dedaḳacman uqmo mas Die Frau rief nach ihm

Tritt das Verb in eine Form der Perfektgruppe, so erhält das Subjekt die Kasusendung des Dativs, während das indirekte Objekt in eine Konstruktion mit der Postposition *-twis* oder mit *-da* transformiert wird:

dedaḳacsa uqmobies misda Die Frau hat nach ihm gerufen

6.2.3 Passiv

Passivische Verbformen (aber auch eine Anzahl unregelmäßig gebildeter intransitiver Aktiva) besitzen in den Formen der Präsensgruppe ein Subjekt, das im Nominativ steht. Falls diese Verben ein indirektes Objekt besitzen, so erscheint es im Dativ:

qelebi mas ganuṭpebis Die Hände werden ihm warm

Tritt dasselbe Verb in eine Form der Aoristgruppe, bleiben die Kasusrelationen dieselben wie bei einer Form der Präsensgruppe:

qelebi mas ganuṭpa Die Hände wurden ihm warm

Auch wenn das Verb in die Perfektgruppe überführt wird, ändert sich nichts an den Kasus des Subjekts und des indirekten Objekts:

qelebi mas gansṭpobies Die Hände sind ihm warm geworden

6.3 Funktion der Verbalreihen

Das Präsens bezeichnet eine Handlung, die in der Gegenwart abläuft, oder einen Zustand, der in der Gegenwart gegeben ist, kann aber auch für zeitlose, allgemeingültige Aussagen verwendet werden:

hprinav q̣vavilt sulnelta mat šina Du fliegst in die duftenden Blumen hinein

Der Iterativ Präsens dient dem Ausdruck einer mehrmalig ausgeführten Handlung in der Gegenwwrt:

ç̣arved adgilsa mas, sada lomni ç̣vaned Geh zu dem Ort, wo gewöhnlich die Löwen liegen

Das Imperfekt drückt eine einmalige unvollendete Handlung in der Vergangenheit aus:

mšioda da ara mecit me ç̣amadi Mich hungerte, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben

Mit dem Imperativ Präsens wird eine imperativische unvollendete Handlung in der Gegenwart und Zukunft wiedergegeben:

ixarebdit cani da galobdin kweq̣anaj! Freut euch, Himmel, und singe, Erde!

Der Iterativ Imperfekt repräsentiert eine wiederholte unvollendete Handlung in der Vergangenheit:

arγara amieridan hšiodis Seither hungerte ihn nicht mehr

Der Konjunktiv Präsens gibt eine unvollendete mögliche Handlung in der Gegenwart oder eine indikativische Handlung in der Zukunft wieder:

romeli movides čemda, ara šiodes Wer zu mir kommt, wird nicht hungern

Der Aorist wird zum Ausdruck einer einmaligen abgeschlossenen, indikativischen Handlung verwendet:

ixila raj çmidaman man priadi godebaj misi, šeeçq̣ala Als der Heilige seine tiefe Trauer sah, hatte er Mitleid mit ihm

Der Imperativ Aorist dient der Darstellung einer imperativischen Handlung in der Zukunft, die dem vollendeten Aspekt zuzuordnen ist:

ikmenin nateli! Es werde Licht!
šeḳerbin çq̣ali kweše ḳerʒo cisa! Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel!

Der Iterativ Aorist bezeichnet eine wiederholte, abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit:

mividi me senaḳebsa matsa q̣ovelta dγeta Alle Tage ging ich zu ihren Zellen hin

Der Konjunktiv Aorist gibt eine abgeschlossene, mögliche oder zukünftige Handlung wieder:

xolo šemdgomad siḳwdilisa čemisa auçq̣e, visica genebos Doch nach meinem Tode berichte, wem du willst

Das Perfekt dient zum Ausdruck einer abgeschlossenen Handlung in der Vergangenheit:

me mimicemies igi qelta šenta Ich habe ihn in deine Hände gegeben

Das Plusquamperfekt bezeichnet eine Handlung zum Ausdruck einer vergangenen Zeit, die vor der Zeit einer anderen Handlung liegt:

ḳacta mat, romelta šeepq̣ra iesu, eḳicxevdes da hscemdes Die Männer, die Jesus gefangengenommen hatten, verspotteten und schlugen ihn

Der Iterativ Perfekt beinhaltet eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit:

movimki, sada ar dametesis Ich mähe, wo ich nicht gesät habe

Der Konjunktiv Perfekt gibt eine mögliche Handlung in der Vergangenheit oder eine zukünftige Handlung wieder:

vidre arya eqivnos katamsa, samgzis uvar-mqo Bevor der Hahn dreimal krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen

6.4 Wortstellung

Die entwickelte Morphologie läßt eine verhältnismäßig freie Reihenfolge der Satzglieder zu, ohne daß dadurch das Verständnis des Satzes beeinträchtigt wird. Trotzdem ist die deutliche Tendenz zu erkennen, das Subjekt und die Objekte vor das Prädikat zu stellen und das Prädikat an das Satzende zu setzen:

sparsni mepeni ʒywenita movides Die persischen Könige kamen mit Geschenken
ywinoj axali txierta axalta štaasxian Man gießt jungen Wein in frische Schläuche
episkoposman saqdarsa igi daswis Der Bischof setzte ihn auf den Thron

Die Reihenfolge von Determinans und Determinandum ist in den altgeorgischen Texten recht frei: Das adjektivische Determinans kann sowohl vor dem Substantiv stehen als auch hinter ihm:

didsa sarçmunoebasa šina in tiefem Glauben
iqo çiri didi Es war große Not

Zahlwörter stehen meist vor dem Substantiv:

da šekmna ymertman orni mnatobni didni Und Gott schuf zwei große Gestirne
mervit dyitgan vom achten Tage an
mravalni dyeni viele Tage lang

Partizipien können sowohl vor als auch hinter dem Determinandum stehen:

daçwan igi ganšorebulsa adgilsa mis taʒrisasa Man soll ihn an einem entfernten Ort des Tempels verbrennen
aha esera kaci da xilvaj misi, vitarca rvalisa mbrçqinvalisaj Da war ein Mann und sein Aussehen wie von glänzendem Kupfer

Possessivpronomina treten meist hinter das Substantiv:

qsnisatwis čwenisa für unsere Erlösung
coli misi seine Frau

Das Pronomen *q̣oveli* »jeder, alle, ganz« steht gewöhnlich vor dem Substantiv:

q̣oveli eri alles Volk
q̣ovelsa kweq̣anasa dem ganzen Land

Bei Zeitangaben wird *q̣oveli* aber nachgestellt:

γame q̣ovel »die ganze Nacht«

Tritt als Determinans ein Substantiv im Genitiv auf, so kann es dem Determinandum vor- und nachgestellt werden:

sisxlsa mamisa matisasa das Blut ihres Vaters
nazarevelisa iesos siḳwdili der Tod des Nazareners Jesus

Der Artikel wird dem Substantiv gewöhnlich nachgestellt:

ševida kwabsa mas Er ging in die Höhle hinein

Geht dem Substantiv aber ein Determinans voraus, so wird auch der Artikel vorangestellt:

didi igi mepe iarvand der große König Iarwand

Das Determinans kann bisweilen durch den Einschub anderer Satzteile, darunter auch des Prädikats, vom Determinandum getrennt werden:

da qeli uplisaj iq̣o čem zeda ʒlieri Und die starke Hand des Herrn war über mir
ubrç̣invalejsni ç̣midaman kalçulman aγmotkwna siṭq̣wani Die heilige Jungfrau sprach die erlesenen Worte
čwenta codvataj ganxetka qelit-ç̣erili Er zerriß die Handschrift unserer Sünden
tavadman natel-iγo iesu Jesus selbst empfing die Taufe
zecisasa akeben galobasa Sie preisen den Gesang des Himmels

Wird ein Substantiv, dem ein Determinans nachgestellt ist, mit einer Postposition verbunden, so kann die Postposition sowohl an das Determinandum als auch an das Determinans antreten:

mtasa zeda maγalsa auf einem hohen Berg
txemsa zeda mis mtisasa auf dem Gipfel des Berges
zraxvata tkwentagan von euren Gedanken

Das Adverb wird meist vor das Verb gesetzt:

aç same didad sç̣irs Jetzt geht es ihm also schlecht

Doch ist auch die Nachstellung belegt:

mepobda ḳetilad Er herrschte gut

Adverbien können auch bei Adjektiven stehen:

mtasa zeda maγalsa priad auf einem sehr hohen Berg

6.5 Aufzählung

In Aufzählungen werden oft die anreihenden Konjunktionen *da* »und«, *ara* ... *ara* »weder ... noch (in Aussagesätzen)«, *nu* ... *nuca* »weder ... noch (in Verboten)«, *anu* (*tu*) »oder« und *gina* (*tu*) »oder« verwendet

Aufgezählt werden Teile von Sätzen:

samindoj da zeti da tapli hšçame da ikmen ķetil priad Du aßest feines Brot und Öl und Honig und wurdest sehr schön

Aber auch ganze Sätze können in Aufzählungen miteinander verbunden sein:

ganamravlent mķwdarni tkwenni kalaksa amas da ayavsent çqlulebita gzani matni Ihr habt eure Toten in der Stadt vermehrt, und ihre Straßen habt ihr mit Verwundeten gefüllt

mķwdrisaj da namqecavi ara miçamies šobit čemitgan vidre akamomde, arca šesrul ars pirsa čemsa qoveli qorci bilçi Seit meiner Geburt bis jetzt habe ich weder Aas und von Raubtieren Gerissenes gegessen, noch ist jegliches unreines Fleisch in meinen Mund gelangt

Sind in einer Aufzählung mehrere Prädikate vereint, die unterschiedliche Kasus der nominalen Satzglieder fordern, so richtet sich das Nomen jeweils nach dem nächststehenden Verb:

ixila igi mamaman twisman da šeeçqala Sein Vater sah ihn und hatte Mitleid mit ihm

6.6 Adjektivrektion

Verschiedene Adjektive verlangen sowohl bei prädikativem als auch bei attributivem Gebrauch bestimmte Kasus der von ihnen abhängigen Nomina. So fordert *mdidari* »reich« den Instrumental, *msgavsi* »ähnlich« den Genitiv und *šwenieri* »schön« den Instrumental:

mdidari simdidrita twisita reich an seinem Reichtum
iqo mdidar priad sacxovrita Er war sehr reich an Vieh
msgavs iqo kuxilisa Sie war dem Donner gleich
msgavsi mexis ţexisa ähnlich dem Blitzschlag
šwenier pirita schön von Angesicht
iqo ķaci hasaķit šwenieri Er war ein Mann von schönem Körperbau

6.7 Verknüpfung von Zahlwort und Substantiv

Nach Grundzahlwörtern, die in einer Singularform stehen, wird das Substantiv im Singular gebraucht:

sam dye da sam γame drei Tage und drei Nächte
otxi çili vier Teile
asi drahḳani hundert Drachkan
mravali ṭanǯvaj viel Leid

Bei Zahlwörtern im *n*-Plural steht auch das zugehörige Substantiv im *n*-Plural:

orni ʒmani zwei Brüder
orni martweni ṭredisani zwei Taubenjunge
xutni sulelni fünf Dummköpfe

6.8 Kongruenz

Das Substantiv, das über ein nachgestelltes Genitivattribut verfügt, verlangt die Wiederaufnahme seines Kasuszeichens nach dem Genitivzeichen:

ʒe-o ḳac-isa-o! O Menschensohn!
tav-i çign-isa-j Blatt eines Schreibens
saxl-man israēl-isa-man das Haus Israels

Steht das Determinandum im *n*-Plural, so stimmt das Genitivattribut auch in der Zahl mit ihm überein:

ʒe-n-i israēl-isa-n-i die Söhne Israels
ark ʒe-ta israēl-isa-ta! Sprich zu den Söhnen Israels!

Das Genitivattribut kann durch ein vorangehendes genitivisches Determinans erweitert sein. Dieses Determinans besitzt gewöhnlich nur die einfache Genitivendung *-is*:

qma-j eṭl-is twal-ta-j mat das Geräusch der Wagenräder
tav-ita amis çign-isa-jta mit dem Band des Buches

Besitzt das nachstehende Genitivattribut aber ein Determinans in Gestalt eines ihm nachgestellten Genitivattributs, so erhält es meist nur die einfache Genitivform. Einem von diesem Genitivattribut abhängigen nachgestellten Genitiv werden zusätzlich das Genitivzeichen des ersten Attributs und das Kasuszeichen des Determinandums angefügt, so daß er letztlich drei Kasuszeichen besitzt:

qma-j lom-isa udabno-jsa-jsa-j die Stimme des Löwen der Wüste
tapl-ita puṭḳar-ta vel-ta-ta-jta mit dem Honig der Bienen der Felder
angeloz-n-i upl-isa c-isa-jsa-n-i die Engel des Herrn des Himmels

Das Kasusmorphem des ersten Genitivs kann aber im letzten Genitiv auch fehlen:

qma-j prte-ta cxovel-ta-j das Geräusch der Tierflügel
moslva-j ʒ-isa ḳac-isa-j die Ankunft des Menschensohnes

In seltenen Fällen erhält auch das nachstehende Genitivattribut, das durch ein ihm folgendes Genitivattribut determiniert wird, das Kasuszeichen des Determinandums:

ḳreba-j ttwe-ta-j çeliçd-isa-ta-j Sammlung der Monate des Jahres

Das Subjekt eines Satzes bestimmt den Numerus des Prädikats. Steht das Subjekt im Singular, so erscheint das Verb gewöhnlich im Singular:

xolo gamovida abraam egwipṭit Und Abraham zog aus Ägypten aus

Steht das Subjekt im *eb*-Plural, so wird das Verb gewöhnlich im Singular verwendet:

sadaca mʒori iqos, munca šeḳrbes orbebi Wo Aas sein wird, dort werden sich die Adler versammeln

Doch hiervon gibt es gelegentlich Ausnahmen:

mçqemsebi igi mati xivlṭodes Ihre Hirten flohen

Weist das Subjekt eine Form des *n*-Plurals auf, so wird auch das Verb pluralisch gebraucht:

da aɣmovides ʒenica iosebisni betlemd Und auch die Söhne Josephs zogen hinauf nach Bethlehem

Subjekte, die Kollektivbegriffe beinhalten, können das Prädikat sowohl im Singular als auch im Plural haben:

iqo qoveli igi ḳrebuli ertbamad otx bevr Die ganze Gemeinde war zusammen 40 000

ɣaɣad-qves qovelman man simravleman da iṭqodes Da rief die ganze Menge und sprach

Das direkte Objekt findet, wenn es im Singular steht, keine Bezeichnung im Verb:

aɣaɣe piri šeni! Öffne deinen Mund!

Auch das im *eb*-Plural stehende direkte Objekt wird nicht im Verb gekennzeichnet:

ganaçqo mas garšemo meisrebi! Stelle darum herum Pfeilschützen auf!

Steht das direkte Objekt aber im *n*-Plural, so erhält das Verb in den Reihen der Aoristgruppe das Zeichen des direkten Objekts -(*e*)*n*:

isminne pirisa čemisagan siṭqwani Du wirst aus meinem Mund die Worte hören

Doch gibt es auch Ausnahmen, bei denen das Verb nicht das Zeichen des direkten Objekts erhält, obwohl das direkte Objekt im *n*-Plural steht:

mixdevda mas eri mravali da ganḳurna igini Es folgten ihm viele Leute, und er heilte sie

Auch wenn das direkte Objekt in der 1. oder 2. Person Plural steht (*čwen* »wir«, *tkwen* »ihr«), erhält das Verb das Morphem -(*e*)*n*:

aravin damidginna čwen Niemand hat uns (zur Arbeit) eingestellt

Das Pluralzeichen des direkten Objekts kann auch dann im Verb auftreten, wenn das direkte Objekt aus einer Aufzählung mehrerer singularischer Objekte besteht:

dasabamad kmnna γmertman caj da kweq̣anaj Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

Wird das Nomen eines Hauptsatzes durch einen Nebensatz ergänzt, so stimmt das Nomen mit dem Verb des Nebensatzes überein und nicht mit dem des Hauptsatzes, aber nur dann, wenn das Verb des Nebensatzes näher bei dem Nomen steht als das des Hauptsatzes:

xej romeli adgiliti-adgilad icvalebin, ara gamoiγis naq̣opi Ein Baum, der von einem Ort zum anderen wechselt, trägt keine Frucht

6.9 Stammwechsel bei Verben

Eine Anzahl von Verben wechselt unter bestimmten Bedingungen den Stamm. Stammwechsel nach dem Numerus des Subjekts wird bei folgenden Verben vollzogen:

vi-/sx-	haben
zi-/sxed-	sitzen
ǯed-/sxed-	sitzen
vard-/cwiv-	fallen

Beispiele:

mas ara uvis mçq̣emsi	Er hat keinen Hirten
mas ara usxen mçq̣emsni	Er hat keine Hirten
ḳaci iki zis	Der Mann sitzt dort
ḳacni iki sxenan	Die Männer sitzen dort
vǯdi	ich saß (mehrmals)
vsxdit	wir saßen (mehrmals)
kvaj štavarda çq̣alsa	Ein Stein fiel ins Wasser
kvani štacwivnes çq̣alsa	Steine fielen ins Wasser

Stammwechsel nach dem Numerus des direkten Objekts (bzw. nach dem Numerus des Subjekts bei passiven Formen) tritt bei folgenden Verben ein:

γ-/xw-	nehmen, bringen, öffnen
gd-/sx-	werfen
gd-/q̣r-	werfen
sw-/sx-	setzen

d-/sx-	legen
ʒ-/sx-	treiben

Beispiele:

man miiγo çigni	Er nahm ein Buch
man miixwna çignni	Er nahm Bücher
man gaaγo ķari	Er öffnete die Tür
man ganaxwna ķarni	Er öffnete die Türen
ķari ganiγo	Eine Tür wurde geöffnet
ķarni ganixwnes	Türen wurden geöffnet
man daswa igi meped	Er setzte ihn als König ein
man dasxna ṭqweni miçasa	Er legte die Gefangenen auf den Boden
man gamoaʒo ešmaķi	Er trieb den Teufel aus
man gamoasxna ešmaķni	Er trieb die Teufel aus

Stammwechel weisen einige Verben auch in der Konjugation auf: Je nach der Reihe verwenden sie unterschiedliche Stammformen. Beispielsweise verwendet das Verb »gehen, kommen« in bestimmten Reihen den Stamm *val-*, in anderen den Stamm *ved-/vid-* und in der Perfektgruppe den Stamm *sr-* (dissimiliert aus *sl-*). Das Verb »sagen« verwendet in den Reihen der Präsensgruppe den Stamm *ṭq(w)-* (*viṭqwi* »ich sage«), in den Reihen der Aorist- und der Perfektgruppe dagegen den Stamm *tkw-* (*vtku* »ich sagte«). Wird dieses Verb mit indirektem Objekt gebraucht (*veṭqwi* »ich sage ihm«), so weisen die Reihen der Aoristgruppe parallel nebeneinander die Stammformen *rkw-* und *txar-/txr-* auf, während in der Perfektgruppe *txr-* auftritt: *varkw/utxar* »ich sagte ihm«, *mitxrobies* (*misda*) »ich habe ihm gesagt« usw.

6.10 Valenz der Verbformen

Verben, die gewöhnlich ohne jegliches nominales Satzglied stehen, sind die Witterungsverben. Das Subjekt dieser Verben ist semantisch bereits in der Verbform enthalten und tritt deshalb nicht nochmals in Erscheinung: *çwims* »es regnet«, *kuxn* »es donnert (mehrmals)«.

Ausnahmen bilden die Fälle, in denen Witterungsverben in übertragener Bedeutung verwendet werden. Dann tritt auch hier ein Subjekt in Erscheinung:

kuxda upali ucxoteslta mat zeda qmita ķrčxialebisajta Der Herr donnerte mit tosender Stimme über den Fremdstämmigen

Die intransitiven Aktiva und die Passiva verfügen gewöhnlich über ein Subjekt:

katamman iqivla Der Hahn krähte
beçni mati ganṭpebodes Ihre Schultern wurden warm

Intransitive Aktiva und Passiva können außer dem Subjekt noch ein indirektes Objekt besitzen:

episḳoposi mierčda mepesa Der Bischof fügte sich dem König

Die transitiven Aktiva besitzen mindestens zwei nominale Satzglieder, Subjekt und direktes Objekt:

dedaḳacman moḳla igi Die Frau tötete ihn.

Dazu kann noch ein indirektes Objekt treten:

čwen mivscenit asulni čwenni ersa ucxosa Wir haben unsere Töchter fremdem Volk gegeben

6.11 Rektion der Verben

Die altgeorgischen Verben können sowohl bestimmte Kasus als auch bestimmte Postpositionen fordern. Das Verb *šešinebaj* »sich fürchten« steht gewöhnlich mit einem Postpositionalobjekt (*-gan* mit dem Genitiv):

nu gešinin cecxlisa misgan! Fürchte dich nicht vor dem Feuer!

Aber die Postposition kann auch wegfallen, so daß nur der Genitiv bleibt:

gwešinis erisa amis Wir fürchen uns vor den Leuten

Das Verb *smenaj* »hören« steht meist mit dem Genitiv:

ismine meṭqwelisa šenisaj šenda mimart! Höre den, der zu dir redet!
šegesemin locvisa čemisa! Erhöre mein Gebet!

Bei allen Verben, die das Präverb *šta-* »hinein« besitzen (*štasxmaj* »hineinschütten«, *štabervaj* »einhauchen«, *štamalvaj* »darin verbergen«, *štagdebaj* »hineinwerfen« usw.), wird der Ort, in den das direkte Objekt gelangt, mit dem Dativ wiedergegeben:

štaasx igi ç̣urç̣ersa ḳecisasa! Schütte es in ein irdenes Gefäß!
štahbere mas suli cxoveli Du hast ihm eine lebendige Seele eingehaucht, usw.

Dem Infinitiv indoeuropäischer Sprachen entspricht im Altgeorgischen der Adverbial des Verbalsubstantivs:

aymoyebaj	das Herausnehmen – *aymoyebad*
smenaj	das Hören – *smenad*
daqsnaj	das Auflösen – *daqsnad*
gamotargmanebaj	das Erläutern, Erklären – *gamotargmanebad*
mokcevaj	das Umwenden, Umkehren – *mokcevad*

Ein direktes Objekt, das von solchen Formen abhängig ist, steht entweder im Nominativ, im Dativ oder im Genitiv:

aγmoiγe pirvelad direj twalisagan šenisa da mašin ixilo aγmoγebad çweli twalisagan ʒmisa šenisa Nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du sehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszunehmen
movida smenad sibrʒnesa solomonissa Sie kam, um die Weisheit Salomos zu hören
moved daqsnad sǯulisa Ich bin gekommen, das Gesetz aufzulösen

6.12 Die Funktionen der Charaktervokale

Der Charaktervokal *a* kann auf ein direktes Objekt hinweisen:

ganaγo γmertman sapasej twisi Gott öffnete seine Schatzkammer
aγašenes ḳedeli igi ʒelita Sie erbauten die Mauer aus Holz
aγašenna orni cixeni Er erbaute zwei Burgen
aḳurtxes mγdelta mat çqali igi Die Priester segneten das Wasser
mgelman çariṭacnis igini da ganabninis Der Wolf fängt sie und zerstreut sie

Der Charaktervokal *a* kann aber auch auf ein indirektes Objekt deuten:

miadges ozia mepesa Sie traten zu dem König Osia hin
ʒuʒusa čemsa mǯdomi mazis Auf meiner Brust sitzt mir ein Krebs
gešinoden, rametu ara cudad qmal abs! Fürchte dich, denn ihr ist das Schwert nicht umsonst umgebunden!
qeli šemaxet me da ixilet, rametu sulsa qorc da ʒwal ara asxen, vitarca-ese me mxedavt, rametu masxen! Berührt mich mit den Händen und seht, denn ein Geist hat kein Fleisch und keine Knochen, wie ihr mich seht, daß ich sie habe!
tkwen garkw megobar Euch habe ich Freunde genannt

Der Charaktervokal *i* zeigt eine Handlung an, die das Subjekt für sich vollzieht:

aγmoiγe igi da ganagde šengan! Nimm es (dir) heraus und wirf es von dir!
mat daidumes da araraj vis utxres Sie bewahrten Schweigen und sagten niemandem etwas
sulman ganiqvana igi udabnod Der Geist führte ihn in die Wüste
xolo romelni-igi γirs ikmnnen sauḳunesa mas mimtxwevad da aγdgomasa mḳwdretit, arca ikorçinebian, arca ganikorçineben Die aber würdig sein werden, die Ewigkeit zu erlangen und von den Toten aufzuerstehen, die werden sich weder freien lassen noch freien

Dieser Funktion sehr nahe steht die Anzeige der Reflexivität der Handlung durch den Charaktervokal *i*:

daibane sabanelsa mas siloamisasa! Bade dich im Bad Siloah!
daivarcxne çweri šeni! Kämme dir deinen Bart!

Daher begegnet der Charaktervokal *i* oft in Formen des absoluten Passivs, wo die Handlung unmittelbar am Subjekt vollzogen wird:

rajsatwis nelsacxebeli ese ara ganiqida samasis drahķnis? Warum ist die Salbe nicht für dreihundert Drachkan verkauft worden?
odes daitesis, aγmoqdis Wenn es gesät wird, wächst es empor
romelime davarda gzasa tana da daitrguna Einiges fiel auf den Weg und wurde zertreten

Außerdem kann der Charaktervokal *i* auf ein indirektes Objekt in der 1. und 2. Person verweisen:

mogwiqdes čwen orni ķacni Es kamen zwei Männer zu uns
mičwenen saganʒurni Du hast mir die Schätze gezeigt
gangwimarṭebda čwen çignebsa Er erklärte uns die Schriften
mose esret damiçera čwen So hat Mose es uns geschrieben
vpove saṭiri igi, romeli çarmiçqmda Ich habe die Didrachme gefunden, die mir verlorengegangen war

Der Charaktervokal *u* ist der Anzeiger eines indirekten Objekts in der 3. Person:

mun aγušenes mas gansaswenebeli Dort erbauten sie ihm eine Ruhestätte
upalman mas ganuqsna guli Der Herr öffnete ihm das Herz
me ganumzado saxli aklemta šenta Ich werde deinen Kamelen ein Haus bereitmachen
ese mouqda pilaṭes Der ging zu Pilatus
učwenna mas qovelni supevani soplisani Er zeigte ihm alle Reiche der Welt
ori igi tevzi egreve ganuqo qovelta Die zwei Fische teilte er ihnen allen ebenso

Mit dem Charaktervokal *e* wird gleichfalls auf ein indirektes Objekt hingewiesen:

ara mecit me çamadi Ihr habt mir nicht zu essen gegeben
mieaxla ķaci miçasa mas adamissa Der Mann näherte sich der Erde Adams
da vitarca igi amas eṭqoda mat, mašin mouqda mas mtavari erti Und als er ihnen das sagte, kam ein Oberster zu ihm
migec tkwen qelmçipebaj datrgunvad zeda gwelta da γriaķalta Ich habe euch die Macht gegeben, auf die Schlangen und Skorpione zu treten
arkw ʒmasa čemsa, rajta ganmeqos me samķwidrebelsa! Sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teilen soll!

In einigen Fällen sind die Charaktervokale funktionslos geworden, z. B. der Charaktervokal *e* bei dem Verb *aγsrulebaj* »sterben«:

asuli čemi açγa aγesrula Meine Tochter ist soeben erst gestorben

In den Reihen der Perfektgruppe haben die Charaktervokale andere Aufgaben übernommen. In engem Zusammenwirken mit den Objekts-Personalzeichen geben sie das Subjekt an, sind aber in allgemeinerer Sicht bereits als Bildungselemente der Perfektreihen interpretierbar:

moucemia γmertsa ʒleva čwenda Gott hat uns den Sieg gegeben
arcaγa israēlsa šoris esodeni sarçmunoebaj mipovnies Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden
angelozta mista ubrʒanebies šentwis Seine Engel haben es dir befohlen

6.13 Reflexiv

Reflexivität wird auf verschiedene Weise zum Ausdruck gebracht. Verben mit dem Charaktervokal *i* können eine Reflexivität der Handlung zum Ausdruck bringen. Dabei sind drei Arten zu unterscheiden:

1. Verbformen mit Charaktervokal *i* und einem direkten Objekt, das nicht gleich dem Subjekt ist:
   man saxli aγišena Er baute sich ein Haus
   davibanen perqni čemni Ich habe mir meine Füße gewaschen
   ṭilta gamoivarcxni tmatagan tavisa šenisata Du kämmst dir die Läuse aus den Haaren deines Kopfes
2. Verbformen mit Charaktervokal *i* ohne direktes Objekt:
   moibane embazsa mas siloams! Wasche dich im Bade Siloah!
3. Verbformen mit dem Reflexivpronomen *tavi*:
   iṭqwis tavsa twissa ʒed γmrtisa Er nennt sich Sohn Gottes
   hq̣o tavi twisi meped ʒmata twista zeda Er machte sich zum König über seine Brüder
   daicvenit tavni tkwenni q̣ovlisagan angahrebisa! Hütet euch vor jeglichem Geiz!
   nu hirkwamt tavta tkwenta moʒγwars! Nennt euch nicht Lehrmeister!
   mḳurnalo, ganiḳurne tavi šeni! Arzt, heile dich selbst!

6.14 Kausativ

Kausativa besitzen gegenüber den Verben, von denen sie abgeleitet sind, eine zusätzliche Personenrelation. Die Bildungselemente des Kausativs sind Charaktervokal *a* und Suffix *-ev* (*-i*) oder *-in*. Die Person, durch die die Handlung vermittelt wird, steht im Dativ. Sie kann aber auch im Satz gänzlich fehlen:

çinaçarmeṭqweli iqo davit da mas iṭqoda, romelsaca suli atkwmevda David war ein Prophet, und er sagte, was ihn die Seele sagen ließ
taqwanis-aceminnes Sie ließen sie sich verbeugen
ara moaḳwdinos siqmilita upalman suli martali Der Herr wird eine gerechte Seele nicht Hungers sterben lassen

6.15 Abhängige Verbalhandlungen

Wenn eine Handlung von einem anderen Verb abhängig ist, so wird sie durch das Verbalsubstantiv ausgedrückt, das meist in der Form des Nominativs oder Adverbials auftritt, seltener in der Form des Genitivs:

sçadoda mravlit žamitgan xilvaj misi Er wollte ihn seit langer Zeit sehen
mravalgzis minda mislvad tkwenda Oft wollte ich zu euch gehen
rakel sṭiroda švilta twista da ara unda nugešinis cemis Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen

6.16 Steigerungssätze

In Steigerungssätzen wird das Vergleichsnomen in den Dativ oder in den Genitiv gestellt:

ravden umʒobes ars ḳaci sacxovarsa! Wieviel besser ist ein Mensch als ein Schaf!
da iqos maradis uʒlierejs ḳldisa Und es wird immer stärker als Felsen sein

Personalpronomina der 1. und 2. Person stehen im Dativ mit der Endung *-sa*:

xolo romeli šemdgomad čemsa movals, uʒlieres čemsa ars Doch der nach mir kommt, ist stärker als ich

Bisweilen wird zusätzlich noch das Wort *uprojs* »als« eingeschoben:

sʒalman šenman, romelman šegiqwara šen, šva ʒe, romel ars umʒobes šenda uprojs šwidta ʒeta Deine Schwiegertochter, die dich geliebt hat, hat einen Sohn geboren, der dir besser ist als sieben Söhne

6.17 Tmesis

Das Altgeorgische weist noch eine recht lockere Beziehung des Präverbs zum übrigen Verbalkörper auf, was in der Tmesis zum Ausdruck kommt:

Ein oder mehrere Wörter können zwischen Präverb und Verbalkörper eingeschoben werden. Diese Einschübe haben verschiedene Funktion. Sie können aus einem nominalen Satzglied bestehen, modale Partikeln darstellen usw. Auch Konjunktionen können eingeschoben werden, womit eine hypotaktische Konstruktion wiedergegeben wird.

Beispiele:

da da-ve-hbada upalman ɣmertman q̣oveli mqeci velisaj Und Gott der Herr erzeugte alle Tiere des Feldes

bč̣ej ese daqšul iq̣os da ara ganeɣos da arca gan-vin-vides mier Das Tor soll geschlossen sein und nicht geöffnet werden und auch niemand hindurchgehen

da še-raj-xwidodit saxlsa mas Und wenn ihr in das Haus hineingeht

da gan-tu-ernen ganrinebulni matganni Und wenn einige von ihnen sich retten

šen mo-ve-ra-xwed aka? Was bist du hergekommen?

da igini çarvides da ševides dabasa samariṭeltasa, rajta mo-rajme-umzadon mas Und sie gingen und kamen in eine Siedlung der Samariter, um ihm etwas herzurichten

da gan-re-iq̣vana igi peṭre da içq̣o bralobad misa amis siṭq̣wisatwis Und Petrus nahm ihn etwas beiseite und begann ihm seine Worte vorzuhalten

uḳwetu me titita ɣmrtisajta ganvasxam ešmaḳta, mo-same-çevnul ars tkwen zeda sasupeveli ɣmrtisaj Wenn ich aber mit dem Finger Gottes die Teufel austreibe, ist das Reich Gottes auf euch gekommen

Außer diesen Elementen werden auch *ɣa, ɣatu, xolo, xolo tu, oden, mca, tumca, vinme, vietme, ve, ara, oden raj* und andere in den Verbalverband eingeschoben. Diese Einschübe bezeichnen vielfältige Relationen. Doch im Laufe seiner Entwicklung hat das Altgeorgische die Tmesis allmählich zugunsten einer engeren Verbindung von Präverb und übrigem Verbalkörper aufgegeben, wodurch das Präverb eine aspektbildende Funktion gewinnen konnte.

6.18 Ausrufsätze

Ausrufsätze unterscheiden sich in der Reihenfolge der Satzglieder kaum von gewöhnlichen Aussagesätzen. In Ausrufsätzen werden aber zum Unterschied von anderen Sätzen mehr Vokative und Imperative verwendet:

upalo, miqsen me, rametu çarvç̣q̣mdebi! Herr, rette mich, denn ich gehe unter!

ō dedaḳaco, did ars sarçmunoebaj ege šeni! O Weib, groß ist dein Glaube!

češmariṭad ʒej ɣmrtisaj iq̇o ese! Dieser ist wirklich Gottes Sohn gewesen!

In Ausrufsätzen kann das Verb fehlen:

sisxli magisi čwen zeda da švilta čwenta zeda! Sein Blut (komme) über uns und über unsere Kinder!

6.19 Fragesätze

In Fragesätzen treten meist Fragewörter auf:

rajsatwis igavit eṭq̇wi mat? Warum sprichst du zu ihnen in Gleichnissen?

In Sätzen, die kein Fragewort enthalten, weisen die Fragepartikeln *-a* und *-me* auf den Charakter des Fragesatzes hin:

ixilea ese, ʒeo ḳacisao? Hast du das gesehen, Menschensohn?
da dani misni ara q̇ovelni čwen šoris ariana? Und sind nicht seine Schwestern alle unter uns?
ara-me ornive ǯurɣmulsa štacwiven? Werden sie nicht beide in die Grube fallen?

Die Fragepartikel *-me* kann auch einem Fragewort angefügt werden, wodurch die Frage verstärkt wird:

uḳwetu marili igi gankardes, rajta-me šeimarilos? Wenn das Salz verschüttet wird, womit soll gesalzen werden?

Ein Fragesatz kann die Partikeln *-me* und *-a* gleichzeitig enthalten:

ara-me atormeṭni tkwen gamogirčiena? Habe ich nicht euch zwölf ausgewählt?

Manchmal findet man die Auffassung, beide Fragepartikeln könnten sogar unmittelbar aufeinander folgen:

giq̇war-mea šen uprojs amatsa? Liebst du mich mehr als diese?

Allerdings ist diese Form auch anders auffaßbar: *me* als Personalpronomen und lediglich *-a* als Fragepartikel.
Da der Fragesatz durch Fragewörter oder Fragepartikeln deutlich gekennzeichnet ist, ist keine feste Stellung der Satzglieder erforderlich.

6.20 Satzverbindung

Hauptsätze werden meist durch beiordnende Konjunktionen miteinander verknüpft:

da šeʒrçunda zakaria, ixila raj igi, da šiši daeca mas zeda Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überkam ihn

zeti tavsa čemsa ara mcxe, xolo aman nelsacxebeli mcxo Du hast meinen Kopf nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat mich mit Salbe eingerieben

nu šemiqvaneb čwen gansacdelsa, aramed miqsnen čwen borotisagan Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel

6.21 Satzgefüge

Die Hypotaxe ist gut entwickelt. Der Nebensatz kann im Satzgefüge an verschiedenen Stellen stehen. Er kann vor dem Hauptsatz stehen:

ražams aγmovidoda çqlisa misgan, da aha ganexwnes mas cani Als er aus dem Wasser herauskam, öffneten sich ihm die Himmel

Der Nebensatz kann mitten in den Hauptsatz eingebettet sein:

qovelman xeman romelman ara gamoiγos naqopi ketili, moekwetos da cecxlsa daedvas Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer gelegt werden

Auch die Stellung des Nebensatzes nach dem Hauptsatz ist häufig zu beobachten:

iqav mun, vidremde grkwa šen Bleibe dort, bis ich es dir sagen werde

Der Hauptsatz kann zwischen zwei Nebensätze gesetzt werden:

ražams hpoot igi, mitxart me, rajta meca mivide da taqwanis-vsce mas Wenn ihr es findet, sagt es mir, damit auch ich hingehe und es verehre

Ein Nebensatz läßt sich auch in einen anderen Nebensatz einbetten:

nu gešinin miqvanebad mariamisa, colisa šenisa, rametu romeli-igi misgan išves, sulisagan çmidisa ars Fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, weil das, das von ihr geboren wird, vom heiligen Geist ist

Der Subjektsatz wird meist durch Relativpronomina (*romeli, romelica, romeli-igi, romeli-ege*) eingeleitet:

romelman-igi mzej da qovelni dabadebulni šekmnna, man twisi igi brçqinvalebaj zecas dauteva Der die Sonne und alle Geschöpfe schuf, goß seine Herrlichkeit über den Himmel

Den direkten Objektsatz leiten *tu, rametu, vitarmed* und andere Konjunktionen ein:

aravis asmies, tu aγ-vinme-uxilna twalni brmisani Keiner hat gehört, daß jemand die Augen eines Blinden sehend gemacht hat

ara hxedav, rametu zeda pilenʒi ars Du siehst nicht, daß oben Kupfer ist
nu hgonebt, vitarmed moved me mipenad mšwidobisa kweqanasa zeda Denkt nicht, daß ich gekommen bin, um Frieden über das Land zu breiten

Am Anfang des Lokalsatzes stehen gewöhnlich Konjunktionen wie *sada, sada-igi, sadaca* »wo, wohin« und *vinaj, vinajca* »woher«:

mividoda črdilod mimart, sada-igi iqo ʒegli igi Er lief gegen Norden, wo das Standbild war
sadaca mʒori iqos, munca šeḳrbes orbebi Wo Aas sein wird, dort werden sich auch die Adler versammeln
ʒesa ḳacisasa ara akws, sada tavi miidriḳos Der Menschensohn hat nicht, wo er den Kopf hinlehne
verve miagebda, vinaj igini gamosrul iqvnes Er konnte auch nicht sagen, woher sie gekommen waren
da priad ʒlit ševedit mas šina, vinajca siqšojsa misgan mqovaržam veryara vixilet caj anu mzisa šaravandedi Und mit großer Mühe gingen wir hinein, woher wir wegen seiner Dichte lange Zeit weder den Himmel noch den Sonnenschein sahen

Temporalsätze zeigen eine Vielzahl von Konjunktionen (*odes, odes-igi, odesca, ražams, rasžams, raj žams, raj, vitar, vitarca* usw.):

da šeʒrçunda zakaria, ixila raj igi, da šiši daeca mas zeda Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überkam ihn

Die Konjunktion *raj* steht meist hinter dem Prädikat.

Weitere Beispiele:

da vitarca gantena, gamovida mier da çarvida udabnosa adgilsa Als es tagte, ging er hinaus und begab sich an einen wüsten Ort
da ara icoda igi, vidremde šva ʒe igi misi pirmšoj Und er erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar
xolo ražams aγvdge, çargiʒγwe tkwen galilead Wenn ich aber aufstehe, werde ich euch nach Galiläa führen
movlenan dγeni, odes amaγldes matgan siʒej igi Die Tage werden kommen, wenn der Bräutigam erhöht wird
sami dγej ars, vinajtgan melian me Drei Tage sind es, seit sie auf mich warten
da vidre igi amas iṭqoda oden, aha esera γrubeli natlisaj agrilobda Und als er das noch sagte, da kühlte sie eine Wolke von Licht
vidreca šexwidet saxlsa, mun daadgerit Wenn ihr in ein Haus geht, bleibt dort

Modalsätze weisen gewöhnlich die Konjunktionen *vitar, vitarca* und *vitar-igi* auf:

gamiywiʒa ioseb ʒilisa misgan da qo egre, vitarca ubrʒana mas angelozman uplisaman Joseph erwachte aus dem Schlaf und machte es so, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte
da qves egre, vitar-igi ubrʒana mat Und sie taten es so, wie er es ihnen befohlen hatte.

Die typische Konjunktion des Kausalsatzes ist *rametu* »da, weil«. Erst im späten Altgeorgisch tritt auch *vinajtgan* in dieser Funktion auf:

moirṭqa šesamoseli twisi, rametu šišwel iqo Er gürtete sich sein Gewand um, weil er nackt war

In Konditionalsätzen begegnen die Konjunktionen *dayatu, tu, uḳwetu, tumca* und *uḳwetumca* »wenn, falls«:

dayatu qovelni dahbrḳolden šenda momart, xolo me arasada davhbrḳolde Wenn sich alle an dir stören, ich aber werde mich niemals stören
tu vinme swas igi, sargebel ikmnis twaltaj Wenn es jemand trinkt, ist es gut für die Augen.
uḳwetu ḳurnebaj gnebavs, açve žamsa amas ganiḳurno Wenn du Heilung willst, so sollst du dich gleich jetzt zu dieser Zeit behandeln lassen
da ara tumca šemoḳldes dyeni igi, aramca ganera qoveli qorcieli Und wenn die Tage nicht verkürzt würden, würde kein einziges Wesen selig

Für Finalsätze ist die Einleitung mit den Konjunktionen *rajta, da* »daß, damit« und *nuuḳwe* »daß nicht, damit nicht« charakteristisch:

vin gnebavs ortagani, da migiṭeo tkwen? Welchen von beiden wollt ihr, daß ich ihn euch losgebe?
ese qoveli ikmna, rajta ayesrulos siṭqwaj igi uplisaj Dies alles geschah, damit das Wort des Herrn in Erfüllung gehen solle
eḳrʒalenit, nuuḳwe vinme šeuracx-hqot erti mcireta amatgani Hütet euch, damit ihr nicht einen von diesen Geringen verachtet

In Konzessivsätzen treten die Konjunktionen *yatu, dayatu, dayacatu* »obwohl, obgleich« auf:

xolo igi dayacatu qorcita ara iqo mat tana, aramed sulita mat tana vidoda Aber obwohl er leiblich nicht bei ihnen war, ging er doch seelisch mit ihnen
ara hmaṭn monasa, upal yatu arn qovlisa Er ist nicht mehr als ein Knecht, obwohl er Herr von allem ist
dayatu vidodi me šoris ačrdilta siḳwdilisata, ara šemešinos me boroṭisagan Selbst wenn ich zwischen den Schatten des Todes wandele, werde ich mich nicht vor dem Bösen fürchten

Konsekutivsätze weisen als Einleitung die Konjunktion *vitarmed* »so daß, daß« auf:

da vitarca movida igi mier ḳerʒo sopelsa mas gergeseveltasa, šeemtxwines

mas orni ešmaḳeulni, romelni gamovidodes saplavebisagan, priad boroṭni, vitarmed vervis qel-eçipa çarslvaj mier gzit Und als er in das Land der Gergesener kam, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Gräbern kamen, sehr böse, so daß niemand die Straße gehen konnte

ganḳurna igi, vitarmed qruj igi da brmaj xedvida da iṭqoda Er heilte ihn, so daß der Taube und Blinde sah und redete

Attributsätze haben meist die Form von Relativsätzen:

da ševida bçesa mas, romeli hxedavs mzis aγmosavalad Und er ging zu dem Tor hinein, das nach Sonnenaufgang sieht

iaḳob šva ioseb, kmari mariamisi, romlisagan išva iesu, romelsa hrkwian krisṭe Jakob zeugte Joseph, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, den man Christus nennt

Das Verhältnis der Verbformen von Haupt- und Nebensatz läßt bestimmte Regelmäßigkeiten erkennen. Steht beispielsweise das Prädikat des Hauptsatzes in einer Form des positiven oder negativen Imperativs, so ist das Prädikat des Nebensatzes gewöhnlich im Konjunktiv vertreten:

xolo šen ražams ilocvide, ševed saunʒesa šensa Wenn du aber betest, geh in deine Kammer hinein

xolo šen ražams hqopde kvelis-sakmesa, nu scnobn marcxenaj šeni, rasa ikmodis marʒwenaj Wenn du aber Barmherzigkeit übst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut

Im Temporalsatz steht gewöhnlich eine indikativische Verbform, wenn das Prädikat des Hauptsatzes im Indikativ gegeben ist. Da das indikativische Futur aber keine eigenen Formen besitzt, sondern durch die Formen der verschiedenen Konjunktive ausgedrückt wird, ist der Indikativ bei Futurhandlungen nur inhaltlich, aber nicht formal erfaßbar:

upali mxoloj uʒγoda mat, xedvida raj gulsa matsa çmidasa Nur der Herr führte sie, als er ihre reinen Herzen sah

odes gixilon šen egwipṭelta mat, tkwan . . . Wenn dich aber die Ägypter sehen werden, werden sie sagen . . .

Der Finalsatz weist oft eine Form des Konjunktivs auf, während das Prädikat des Hauptsatzes in einer beliebigen Reihe auftreten kann:

mašin iesu aγmoiqvana sulisagan udabnod, rajta gamoicados ešmaḳisagan Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht wurde

umʒobejs ars šenda, rajta çarçqmdes erti asota šentagani Es ist besser für dich, daß eines von deinen Gliedern verdirbt

mḳlavita matita aγgipqran šen, rajta ara çarsce kvasa perqi šeni Sie werden dich mit ihren Armen emportragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt

In Finalsätzen, die mit der Konjunktion *rajtamca* eingeleitet werden, wird dagegen gern eine indikativische Form des Prädikats verwendet, was dem syntaktischen Einfluß der Partikel *-mca* zuzuschreiben ist:

da ara unda, rajtamca agrʒna vinme Und er wollte nicht, daß es jemand merkte

6.22 Prädikatlose Sätze

Gewöhnlich besitzt jeder Satz mindestens ein Prädikat. In Ausnahmefällen kann aber das Prädikat fehlen. Es handelt sich dabei meist um Sätze, in denen eine Form des Hilfsverbs »sein« zu erwarten wäre:

sulni martalni – qelta šina γmrtisata Die Seelen der Gerechten (sind) in Gottes Händen
ese neṭari saba – zecisa kalakisa mokalakej So (ist) der selige Saba ein Bürger der Stadt des Himmels
γmertsa moucemies tkwenda ʒej da saxeli misi – sixaruli Gott hat euch einen Sohn gegeben, und sein Name (ist) Freude

6.23 Negation

Mit der Negationspartikel *ara* werden Verben in Aussagesätzen verneint:

purceli misi ara dascwivis Seine Blätter fallen nicht ab

ara kann vor Verbformen aller drei Konjugationsgruppen stehen:

vor Formen der Präsensgruppe:

ara hzraxav γmrtisasa, aramed ḳactasa Du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist

vor Formen der Aoristgruppe:

ara vq̣o msgavsi Ich werde Ähnliches nicht tun

vor Formen der Perfektgruppe:

mḳwdrisaj da namqecavi ara miçamies šobit čemitgan akamomde Vom Aas und vom Raubtier Gerissenes habe ich von meiner Geburt bis jetzt nicht gegessen

Die Partikel *ver* beinhaltet das Nichtkönnen:

ver qel-eçipebis kalaksa daparvad, mtasa zeda dašenebulsa Die Stadt, die auf dem Berg erbaut ist, kann sich nicht verbergen

Ein Verbot wird durch die Partikel *nu* zum Ausdruck gebracht, die gewöhnlich bei Formen der Präsensgruppe steht:

šen nu gardaikcevi gwerdisagan šenisa! Wende dich nicht von deiner Seite!

romeli moigebdes, nu uxarin, da romeli ganhq̣iddes, nu godebn Wer Gewinn hat, soll sich nicht freuen, und wer verkauft hat, soll nicht trauern

xolo q̣ovelta, romelta zeda ars sasçauli, nu šeexebit Aber alle, die ein Zeichen an sich haben, sollt ihr nicht anrühren

Seltener wird *nu* mit Formen der Aoristgruppe verwendet:

nu nebaj čemi, aramed nebaj šeni iq̣avn Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen

Verbote lassen sich auch durch die Partikel *ara* in Verbindung mit Verbformen des Konjunktivs Aorist ausdrücken:

ara ganscado upali γmerti šeni! Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen!

arγara geridos twali čemi da arca šegiçq̣alo šen Weder soll mein Auge dich mehr schonen, noch will ich dir gnädig sein

6.24 Indirekte Rede

Die indirekte Rede wird durch die Partikeln *-o* und *-metki* zum Ausdruck gebracht.

-o gibt an, daß das Gesagte von einer 3. Person Singular oder Plural stammt. Dieses Morphem tritt meist an Verbformen an. Der Satzteil, in dem diese Form steht, wird oft mit *vitarmed* »als ob« eingeleitet:

šesçamebda cilsa da iṭq̣oda, vitarmed nabote γmerti gmoo Er log und sagte, Nabote habe Gott gelästert

mravalni iṭq̣odesca, vitarmed moḳwdao Viele sagten auch, er sei gestorben

vixilet, romelman-igi tkwa, vitarmed mesamesa dγesa aγvdgeo Wir haben ihn gesehen, der gesagt hat: Ich werde am dritten Tage auferstehen

Das selten gebrauchte *-metki* dient zur Wiedergabe der Rede einer 1. Person:

meca-metki mosiḳwdid var Auch ich bin des Todes, sagte ich

nuuḳwe-metki esrejt moikcet Verhaltet euch nicht so, sagte ich

Diese Partikel kann auch der Form *vtku* »ich habe gesagt« angefügt werden, so daß damit eigentlich dieselbe Aussage doppelt gemacht wird:

me vtku-metki, čamo-nu-miqden me ucxoteslni igi Ich sprach: Die Fremdstämmigen sollen nicht zu mir herabkommen

7. Lexik

7.1 Bedeutungsveränderungen

Der altgeorgische Wortschatz steht dem neugeorgischen in gewisser Hinsicht nahe, unterscheidet sich aber auch in vielen Beziehungen beträchtlich von ihm. Es sind nicht nur lautliche Veränderungen in der Entwicklung vom Alt- zum Neugeorgischen eingetreten, auch die Bedeutungen der Wörter haben sich bisweilen verändert.

Das altgeorgische Verb *aγḳidebaj* »aufhängen, aufladen« besaß auch die Bedeutung »nehmen«. Das neugeorgische *aḳideba* besitzt diese letztere Bedeutung nicht mehr.

Altgeorg. *agaraḳi* »Land« bedeutet im Neugeorgischen »Landhaus«. Das altgeorg. *ubani* »Straße, Gasse« hat im Neugeorgischen die Bedeutung »Viertel, Ortsteil« erhalten. Altgeorg. *gwami* »Körper, Fleisch« hat sich zu neugeorg. *gvami* »Leiche« gewandelt, ebenso altgeorg. *cxedari* »Bett« zu neugeorg. »Leichnam, Leiche« sowie altgeorg. *nešṭi* »übrig, Rest« zu neugeorg. »Leiche«. Altgeorg. *sartuli* bezeichnete das »Dach«, neugeorg. *sartuli* das »Geschoß eines Hauses«. Im Altgeorgischen wurde *simγeraj* in der Bedeutung »Spielen« verwendet, das neugeorg. Wort bedeutet »Singen«. Altgeorg. *saswmeli* diente zur Bezeichnung des »Getränks«, aber auch des »Trinkgefäßes«, neugeorg. *sasmeli* bedeutet nur noch »Getränk«.

7.2 Homonyme

Eine Reihe altgeorgischer Wortformen, die lautlich völlig gleich sind, weisen grundsätzlich voneinander abweichende Bedeutungen auf, die keinen gemeinsamen Ursprung haben. Um solche echten Homonyme handelt es sich bei:

da	(1.) Schwester; (2.) und
veli	(1.) Feld, Wiese; (2.) ich warte auf ihn
samxari	(1.) Süden; (2.) Vesper
ç̣eli	(1.) Jahr; (2.) Taille; (3.) Darm

und vielen anderen Wörtern.

Noch häufiger scheint die Wurzelhomonymie zu sein:

dev-	(1.) folgen; (2.) legen/liegen
mḳ-	(1.) mähen; (2.) schmücken

ṭan-	(1.) tragen; (2.) Körper
q̣ar-	(1.) werfen, schleudern; (2.) stinken
šw-	(1.) lassen; (2.) schön
c-	(1.) geben; (2.) wissen; (3.) alt
ç̣q̣al-	(1.) Wasser; (2.) Gnade usw.

7.3 Synonyme

In den Handschriften der altgeorgischen Texte ist häufig synonymer Wortgebrauch anzutreffen, was sicher als ein deutliches Zeichen für den Reichtum der altgeorgischen Lexik zu werten ist. Aus der Unmenge der im Altgeorgischen ermittelten Synonyme führen wir nur einige wenige zur Veranschaulichung an:

daparvaj — daburvaj	verhüllen, bedecken
saš ʒeli — mšǯavri	Urteil
orbi — arçivi	Adler
çidovnebaj — dašṭnobaj	Monatsblutung
tavi — çinamʒγwari — mtavari	Oberster, Anführer Führer
tavi — txemi	Spitze, Gipfel
zraxvaj — mogonebaj	Absicht
ḳedeli — zγudej	Mauer
šeḳrvaj — bmaj — damṭḳicebaj	binden, zusammenbinden, anbinden
zmnaj — q̣opaj — kmnaj — mušaḳobaj	tun, machen, arbeiten, schaffen
txeli — subuki	dünn, leicht, luftig
mγwimej — kwabi — ormoj	Höhle
tkwmaj — siṭq̣waj — saubnarebaj	sagen, sprechen, reden
ḳari — bč̣ej	Tür, Tor
tito-peri — ç̣relebuli	bunt
vlenaj — slvaj	gehen
mcenarej — morči	Pflanze, Schößling
sagrili — ačrdili	Schatten
bagini — ṭaʒari	Heiligtum
tmaj — varǯi	Haar, Haarschopf
msṭovari — ebguri	Kundschafter, Späher, Spion
šebilçebaj — šeginebaj	schmähen, entweihen, verunreinigen
çarmarti — tesli	Heide
saḳurtxeveli — bomoni	Altar
γirγali — ṭq̣ej	Wald
brʒane — tku	sprich
ešmaḳi — saṭanaj	Teufel
ç̣amebuli — msukani	fett

saqmari — sargebeli	nützlich
ḳwalad — merme	dann
šeḳrvaj — šeborḳilebaj	binden, fesseln
monadirej — mesatxevlej	Fänger, Fischer
uḳeturi — arac̣mida	unrein
icoda — uc̣q̇oda	er wußte es
cxovnebaj — cxorebaj	Rettung, Erlösung
šwenis — ǯer-ars	es ziemt sich
c̣iskwili — pkvili	Mühlstein
mamuli — sopeli	Land, Vaterland

7.4 Fachwortschatz und wissenschaftliche Terminologie

Eine georgische Grammatik aus ältester Zeit ist uns nicht erhalten geblieben, doch aus der Tatsache, daß die altgeorgische Literatursprache strenge Normen einhält, läßt sich die Existenz eines bestimmten Typs von Grammatik oder eines Normentraktats vermuten. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß in den altgeorgischen Lehreinrichtungen die Grammatik eine der Unterrichtsdisziplinen war. Seit dem 11. Jahrhundert sind dann auch einzelne Werke der Grammatikliteratur belegbar, so beispielsweise Eprem Mzires Wörterbuch für die schwierigsten Stellen des Psalters. Der Katholikos Anton I. verwies auf die Existenz eines Grammatikwerkes von Ioane Petrizi, das leider nicht erhalten geblieben ist.

Aus den altgeorgischen Schriften ist ersichtlich, daß die Verfasser, Übersetzer, Kommentatoren und Abschreiber genau zwischen Formen der Literatursprache und der gesprochenen Sprache (der sogenannten »ländlichen« Sprache und der Mundart) zu unterscheiden wußten und dies auch oft in Hinweisen und Glossen vermerkten.

Daß die altgeorgische Sprache bereits über einen ausgeprägten Fachwortschatz auf den verschiedensten Gebieten verfügte, läßt sich anhand der Texte überzeugend nachweisen. Der Weinbau besitzt in Georgien offenbar sehr alte Traditionen, und diese Tatsache spiegeln die altgeorgischen Texte anschaulich wider. Der altgeorgische Fachwortschatz des Weinbaus ist reich entwickelt, wovon unter anderem folgende Lexik zeugt:

venaqi, venaqovani	Weingarten, Weinfeld
saq̇urʒnej	Weingarten
zwari	sonniger Weinberg
vazi	Weinrebe
rkaj	Weinrebe
nasxlevi	Weinrebe, Weinstock
q̇urʒeni	Weintraube
ḳupxali	Beere

žami naq̣opisaj	Weinlese
stweli	Weinlese
gansxlvaj	Reben beschneiden
sastwlebeli	zu pflückende Weintrauben
sastwlej	zu pflückende Weintrauben
mostwlebaj	Traubenpflücken
mestwlej	Traubenpflücker
mstwelebeli	Traubenpflücker
mevenaqej	Winzer
mezwarej	Weingärtner, Weinpflücker
moḳupxlvaj	nachlesen
c̣nexaj	auspressen, keltern
c̣urvaj	keltern
gamoc̣urvaj	auspressen, keltern
sac̣nexeli	Kelterbottich
ɣwinoj	Wein
txlej	Bodensatz des Weins
txieri	Weinschlauch
txieraḳi	kleiner Weinschlauch usw.

Auch auf dem Gebiet des Rechtswesens weist das Altgeorgische ein umfassendes lexikalisches Inventar auf, z. B.:

sǯuli, šǯuli	Gesetz, Recht
samartali	Recht, Gesetz
c̣igni sǯulisa	Gesetzbuch
msaǯuli	Richter
mcnebaj	Gebot, Gesetz
brʒanebaj	Gebot, Gesetz
ganḳitxvaj	Befragung, Verhör, Gericht, Bestrafung
gamoḳitxvaj	ausforschen, befragen, verhören
c̣esi	Recht, Vorschrift
mšǯavri	Strafe, Urteil, Recht
sašǯeli	Strafe, Bestrafung, Urteil
ḳrebuli	Versammlung, Gemeinde
samartlobaj	Klage, Klage führen
(gan)sǯaj	richten, strafen
kmnaj boroṭisaj	Verbrechen begehen
bilc̣ebaj	Untat, Vergehen
miṭevebaj	Vergebung, Erlassen, Nachsicht
pici	Schwur
picit damṭḳicebaj	mit einem Eid bekräftigen
pucebaj	schwören
pucvaj	beschwören, beeiden
šesac̣iravi	Opfer, Opfergabe

ateuli	Zehnt
çil-gdebaj	Losentscheid
moḳlvaj	töten
gantavisuplebaj	freilassen
monageni	Raubbeute
vecxli	Geld
samḳwidrebeli	Erbe
çigni gansaṭevebeli	Scheidebrief
miqwtvaj	Pfänden, Pfand
šuris-gebaj	Rache
uxucesi švili	erstgeborener Sohn
naṭqwenavi	Gefangener
sisxli ubraloj	unschuldiges Blut
brali	Schuld
moçamej	Zeuge
crumoçamej	falscher Zeuge
çamebaj	Zeugnis, Aussage
ušǯuloebaj	Verbrechen, Vergehen, Missetat
siḳwdili	Tod, Todesstrafe
cilobaj	Streitsache
gangebaj sasǯelisaj	Urteilsspruch

An den Kulturstätten im In- und Ausland, an denen Theologie, Literatur und Wissenschaft betrieben wurde, entwickelten die altgeorgischen Geistesschaffenden die wissenschaftliche Terminologie. An den Klosterschulen bestand ein scharf ausgeprägtes Interesse an naturwissenschaftlicher, theologischer und philosophischer Literatur. Man beschäftigte sich vor allem mit der (antiken und byzantinischen) griechischen Philosophie. Die systematische Übersetzung dieser Literatur erforderte die Entwicklung und Systematisierung der georgischen wissenschaftlichen Terminologie, um die sich vor allem Giorgi Atoneli, Eprem Mzire, Ioane Petrizi, Arsen Iqaltoeli und Ioane Taritschisdse verdient machten. Um den philosophischen Begriffen möglichst adäquate sprachliche Gestalt zu verleihen, mußten sie Polysemie und Synonymie vermeiden und zahlreiche Worte neu bilden. Vom Umfang der altgeorgischen philosophischen Terminologie zeugen Termini wie:

mqopobaj	Sein
cnobierobaj	Bewußtsein
nivti	Materie
qopadi	das zu Geschehende
ṭanǯvadi	das Leid zu Ertragende
gonebiti xedvaj	geistige Sicht
twisebaj	Eigenschaft
çartkwmaj	Aussage
uḳutkwmaj	Negation

twitmšobeli	selbsterzeugend
twitšobili	selbsterzeugt
igiveobaj	Gleichheit
gansazyvrebaj	Bestimmung
gansazyvrebuli	abgegrenzt
dabadebadi	das zu Entstehende
bunebiti saḳutrebaj	Naturgut
ç̣inaaydgomaj	Widerstand, Widerspruch
saxej	Gesicht, Gestalt, Art
ganq̇opilebaj	Unterschied
ç̣inadadebaj	Satz
arsebaj	Wesen
gwami	Körper, Person
sxeuli	Körper
asoj	Glied
kwedmdebarej	Subjekt
šemasmeneli	Prädikat
saç̣utroj	vergängliche Welt
sopeli	Welt
žami	Zeit
sauḳunoj	Ewigkeit
sazri	Zweck
šemtxwevaj	Zufall
šemtxweviti	zufällig
aylevaj	Analyse usw.

7.5 Wortgut kartwelischer Herkunft

Der überwiegende Teil des altgeorgischen Wortschatzes ist kartwelisches Erbwortgut und läßt sich bis auf gemeinkartwelisches bzw. georgisch-sanisches chronologisches Niveau zurückführen, was sich anhand der regelmäßigen Phonementsprechungen exakt nachweisen läßt.

Kartwelischer Herkunft sind vor allem bedeutende Teile des Grundwortschatzes. Dazu gehören:

– Verwandtschaftsbezeichnungen:

asuli »Tochter« (vgl. mingr. *osuri* »Frau, Ehefrau«, las. *osuri* »Tochter«, swan. *asuš/hasuš/aswiš* »Tochter«)

daj »Schwester« (vgl. mingr. *da* »Schwester«, las. *da* »Schwester«, swan. *däj* »Schwester des Ehemannes«)

dedaj »Mutter« (vgl. mingr. *dida* »Mutter«, las. *dida* »alte Frau, Großmutter«, swan. *dede* »Mutter, Großmutter« [Anredeform])

ḳaci »Mensch, Mann, Ehemann« (vgl. mingr. *ḳoči* »Mensch, Mann, Ehemann«, las. *ḳoči* »Mensch, Mann, Ehemann«, swan. *ç̣äš* »Ehemann«)
mamaj »Vater« (vgl. mingr. *muma* »Vater«, swan. *mu* »Vater«)
mamamtili »Schwiegervater der Ehefrau« (vgl. mingr. *muantiri/muantili* »Schwiegervater«)
dedamtili »Schwiegermutter der Ehefrau« (vgl. mingr. *diantiri/diantili* »Schwiegermutter«, las. *damtire* »Schwiegermutter«)
p̣ap̣i »Großvater« (vgl. mingr. *p̣ap̣u* »Großvater«, las. *p̣ap̣uli/p̣ap̣u* »Großvater«)
siʒej »Schwiegersohn, Schwager, Bräutigam« (vgl. *sinǯa* »Schwiegersohn, Schwager«, las. *siǯa* »Schwiegersohn, Bräutigam«, swan *čīže* »Schwiegersohn, Schwager«)
ṭq̣ubi »Zwillinge« (vgl. mingr. *ṭq̣up̣i/ṭḳubi* »Zwillinge«, las. *ṭq̣ubi/ṭḳubi* »Zwillinge«, swan. *ṭq̣wib* »Zwillinge«)
kmari »Ehemann« (vgl. mingr. *komoǯi* »Ehemann«, las. *komoǯi* »Ehemann«)
coli »Ehefrau« (vgl. mingr. *čili* »Ehefrau«, las. *čili* »Ehefrau«, swan. *čoš-* »coire«)
ʒmaj »Bruder« (vgl. mingr. *ǯima* »Bruder«, las. *ǯuma* »Bruder«, swan. *ǯy-mil/ǯimil* »Bruder [für die Schwester]«)
c̣uli Junge, Kind« (vgl. swan. *c̣uš* »Junge«)

– verschiedene Stammesnamen:
megri »Mingrelier« (vgl. mingr. *margali* »Mingrelier«)
mesxi »Meskher« (vgl. griech. Μόσχοι [aus dem Sanischen entlehnt] »Meskher«)
swani »Swane« (vgl. mingr. *šoni* »Swane«, swan. *mušwän* »Swane«)
kartveli »Georgier« (vgl. mingr. *kortu* »Georgier«, las. *kortu* »Georgier«, swan. *kärt* »Tbilisi«)

– viele Bezeichnungen von Körperteilen:
barḳali »Bein« (vgl. mingr. *borḳi* »Fuß, Bein«)
perqi »Fuß« (vgl. mingr. *obaxe* »Zaunübergang«, swan. *nabarq* »Spur«)
prcxili/prčxili »Fingernagel, Kralle« (vgl. mingr. *bircxa* »Fingernagel«, las. *bucxa* »Fingernagel«)
gwami »Körper, Fleisch« (vgl. swan. *gwäm* »Brust, vorderer Körperteil«)
guli »Herz« (vgl. mingr. *guri* »Herz«, las. *guri* »Herz«, swan. *gu/gwi* »Herz«)
daq̣wi »Ellbogen« (vgl. mingr. *du'i* »Ellbogen«, las. *duq̣u* »Ellbogen«)
sisxli »Blut« (vgl. mingr. *zisxiri* »Blut«, las. *di(n)cxiri* »Blut«, swan. *zisx* »Blut«)
tavi »Kopf« (vgl. mingr. *ti* »Familie, Haus, Hof, Oberhaupt«, las. *ti* »Kopf, Ähre«, swan. *šda* »Ähre«)
twali »Auge« (vgl. mingr. *toli* »Auge«, las. *toli* »Auge«, swan. *šdul* »Schießscharte«)

tmaj »Haar« (vgl. mingr. *toma/tuma* »Haar«, las. *toma/ntoma* »Haar, Wolle, Federn«, swan. *šdom* »allergischer Ausschlag«)
txemi »Kopf, Gipfel« (vgl. swan. *txum/txwim* »Kopf, Gipfel«)
niḳapi/niḳapi »Kinn« (vgl. swan. *niḳpa/nipḳa* »Kinn«)
ḳudi »Schwanz« (vgl. mingr. *ḳudeli* »Schwanz«, las. *ḳudeli* »Schwanz«, swan. *haḳwad* »Schwanz«)
titi »Finger« (vgl. mingr. *ḳiti* »Finger«, las. *ḳiti* »Finger«)
laši »Lippe« (vgl. mingr. *lečkvi* »Lippe«, las. *leški* »Lippe«)
mḳerdi »Brust« (vgl. mingr. *ḳidiri* »Brust«)
mqari »Schulter« (vgl. mingr. *xuǯi* »Schulter«, las. *mxuǯi* »Schulter«, swan. *myqär* »Arm bis zum Ellenbogen«)
neḳi »kleiner Finger« (vgl. mingr. *naḳu* »kleiner Finger«)
enaj »Zunge« (vgl. mingr. *nina* »Zunge«, las. *nena* »Zunge«, swan. *nin* »Zunge«)
niḳeli »Nase, Schnauze« (vgl. mingr. *niḳu* »Kinn«, las. *nuḳu* »Kinn«)
opli »Schweiß« (vgl. mingr. *upu* »Schweiß«, las. *upi* »Schweiß«, swan. *wop/wep* »Schweiß«)
ṗeri »Schaum« (vgl. las. *zoyapaǯi* »Bimsstein, wörtlich: Meeresschaum«, swan. *per* »Schaum von Tieren«)
ṗiri »Mund« (vgl. mingr. *ṗiǯi* »Mund«, las. *ṗiǯi* »Mund«, swan. *ṗil* »Lippe«)
nerçqwi »Speichel« (vgl. mingr. *lerçqva* »Speichel«, las. *lenčḳva* »Speichel«, swan. *näšqw* »Speichel«)
ṭwini »Mark, Gehirn« (vgl. mingr. *ṭvini/ṭveni* »Gehirn«)
ubej »Brustgegend, Schoß« (vgl. mingr. *uba* »Brustgegend«, las. *uba/oba* »Brustgegend«)
upej »Nabel« (vgl. las. *umpa/ompa* »Nabel«)
určxi »Darm« (vgl. las. *inčxi-menčxi* »Darm«)
pirṭwi »Lunge« (vgl. mingr. *pirṭvi* »Lunge«)
kedi »Hals, Genick, Nacken« (vgl. mingr. *kindiri* »Hals, Genick, Nacken«)
koni »Fett« (vgl. mingr. *koni* »Fett«, las. *kuni/kini* »Hirn«)
kusli »Ferse« (vgl. mingr. *kursi* »Ferse«, las. *kuri/kusi* »Ferse«)
yaçwi »Wange« (vgl. swan. *yāça* »Wange«)
yliaj »Achselhöhle« (vgl. mingr. *ryia* »Achselhöhle«, swan. *laylia* »Achselhöhle«)
qbaj »Kiefer« (vgl. swan. *qab* »Bart«)
qlej »Penis« (vgl. mingr. *'ole* »Penis«, las. *qole/ḳole* »Penis«)
qeli »Hals, Kehle« (vgl. mingr. *'ali* »Hals«, las. *qali* »Hals«, swan. *myqla* »Hals, Kehle«)
qweri »Hoden« (vgl. mingr. *'vaǯi* »Hoden«, las. *qvaǯi* »Hoden«, swan. *qurnaj* »Hoden«)
ywiʒli »Leber« (vgl. mingr. *qvižili* »schwarzviolett«, swan. *qwiže* »Leber«)
qwlivi »Schulterblatt« (vgl. mingr. *'vile* »Knochen, Arm«, las. *qvili* »Knochen«)
quri »Ohr« (vgl. mingr. *'uǯi* »Ohr«, las. *quǯi* »Ohr«)

šubli »Stirn« (vgl. swan. *sgobin/sgwebin* »vorn«)
ceri »Daumen« (vgl. mingr. *čanǯi-ḳiti* »Daumen«, swan *čeršdōl* »Birnensorte«)
cremli »Träne« (vgl. mingr. *čilamuri* »Träne«, las. *čelamure* »Träne«)
cxwiri »Nase« (vgl. mingr. *čxvindi* »Nase«, las. *čxvindi* »Nase«)
ʒuʒuj »Frauenbrust« (vgl. mingr. *ʒuʒu* »Frauenbrust«)
ʒarγwi »Ader, Sehne« (vgl. mingr. *ǯerγvi* »Ader, Sehne«, swan. *ǯärγw* »Ader, Sehne«)
ċweri »Bart« (vgl. mingr. *ċvanǯi* »Bart«)
ċarbi »Braue« (vgl. mingr. *č̣obi* »Braue«)
ċeli »Darm« (vgl. mingr. *č̣i/č̣y* »Darm«, las. *č̣u/mč̣u* »Darm«, swan. *č̣inč̣il* »Darm«)
qaqaj »Rachen« (vgl. swan. *qarq/qerq* »Rachen«)
qeli »Hand« (vgl. mingr. *xe* »Hand«, las. *xe* »Hand«, swan. *qäl* »zwei Armlängen«)
qorqi »Kehle, Schlund« (vgl. mingr. *xurxi* »Kehle, Hals«, las. *xurxi* »Kehle, Hals«)

– Wörter, die mit der Lebensweise der Georgier verbunden sind:
badej »Netz« (vgl. las. *boda* »Netz«, swan. *bäd/bad* »Netz«)
gzaj »Weg« (vgl. mingr. *za* »Weg«, las. *gza* »Weg«, swan. *līzi* »weggehen«)
dabaj »Siedlung« (vgl. mingr. *dobera* »Ackerland«, swan. *däb* »Feld«)
sadgisi »Ahle« (vgl. mingr. *odgiši* »Ahle«)
dindgeli »schwarzes Wachs« (vgl. mingr. *dgvindgvi* »Pech, Teer«, las. *dindgu/dundgi* »schwarzes Wachs«)
ečwej/ečwaj »Schnitzeisen, Hobel« (vgl. swan. *ackw* »Schnitzeisen, Hobel«)
varcli »Trog, Holzschüssel« (vgl. swan. *γwarčin* »Trog, Mehlschöpfer«)
savrʒeli »Sessel« (vgl. las. *orʒu/orʒo/orzo* »Stuhl«)
vecxli »Silber« (vgl. mingr. *varčxili* »Silber«)
tapli »Honig« (vgl. mingr. *topuri* »Honig«, las. *topuri/topri* »Honig«, swan. *tu/twi* »Honig«)
tbej »Hefe, Teig« (vgl. swan. *lišdeb* »aufgehen [vom Teig]«)
txlej »Bodensatz, Weinrückstand« (vgl. mingr. *txolo* »Rückstand des jungen Weins«, las. *txolo/txole* »Rückstand des jungen Weins«)
ḳedeli »Mauer, Wand« (vgl. mingr. *ḳida* »Mauer, Wand«, las. *ḳoda/ḳida* »Mauer, Wand«)
ḳari »Tür« (vgl. swan. *liḳre* »öffnen«)
ḳeci »Tonpfanne« (vgl. mingr. *ḳici* »Tonpfanne«, las. *ḳici* »Steinpfanne«, swan. *ḳec* »Weinkrug im Boden«)
ḳwali »Spur« (vgl. mingr. *uḳuli* »nach, dann, wieder«)
ḳwarti »langes Hemd« (vgl. mingr. *ḳurta* »Unterhose«, las. *ḳurta* »Unterhose«)
ḳweri »Brötchen« (vgl. mingr. *ḳvari* »Brötchen«, las. *ḳvari* »Brötchen«)
naḳwerčxali »glühende Kohle« (vgl. mingr. *naḳvačxiri* »glühendes Scheit«, las. *noḳančxule* »glühendes Scheit«)

maṭqli »Wolle« (vgl. mingr. *monṭqori* »Wolle«, las. *monṭkori* »Wolle«, swan. *maṭq* »Wolle«)
mṭkaveli »Spanne« (vgl. mingr. *ṭkou/ṭku* »Spanne«, las. *mṭko* »Spanne«)
mšwildi »Bogen« (vgl. mingr. *škvili/škvindi* »Bogen«)
naqširi »Kohle« (vgl. mingr. *noškeri* »Kohle«, las. *noškeri* »Kohle«)
nemsi »Nadel« (vgl. mingr. *lepši* »Nadel«, las. *lemši* »Nadel«)
isari »Pfeil« (vgl. mingr. *isyndi* »Spieß, Speer«, las. *isiǯi* »Pfeil«)
seri »Abendbrot« (vgl. mingr. *seri* »Nacht«, las. *seri* »Nacht«)
sxweni »Dachboden« (vgl. las. *cxoni* »Decke eines Raumes«)
sʒej »Milch« (vgl. mingr. *bža* »Milch«, las. *bǯa/mǯa/bža/mža* »Milch«, swan. *lyǯe* »Milch«)
kori »Stockwerk, Obergeschoß« (vgl. swan. *kor* »Haus«)
q̣werbi »Herd, Feuerstelle« (vgl. mingr. *q̣eburi* »Herd, Feuerstelle«)
q̣orej »Steinmauer, Einfriedung« (vgl. mingr. *'orua* »Steinmauer errichten«, swan. *q̣or* »Tür, Hof«)
šurduli »Schleuder« (vgl. mingr. *škurdoni* »Schleuder«)
cmeli »Fett, Schmiere« (vgl. mingr. *cimu* »Schaum«, las. *cimu-luyi* »überreife Feige«, swan. *cemil* »Bauchfett beim Schwein«)
cidi/cidaj »halbe Daumenlänge« (vgl. mingr. *cida* »halbe Daumenlänge«, las. *mcida* »halbe Daumenlänge«)
cwili »Wachs« (vgl. mingr. *čiri* »Wachs«, las. *čiri/mčiri* »Wachs«)
šešaj »Holz« (vgl. mingr. *diška* »Holz«, las. *diška* »Holz«)
cecxli »Feuer« (vgl. mingr. *dačxiri* »Feuer«, las. *dačxiri/dačxuri/dačxeri* »Feuer«)
ʒali »Saite« (vgl. swan. *ǯyl/ǯil* »Saite«)
cicxwi »großer Rührlöffel« (vgl. swan. *žišxe* »großer Rührlöffel«)
cixej »Burg, Festung« (vgl. mingr. *ǯixa* »Burg, Festung«, las. *ǯixa* »Burg, Festung«)
ʒmari »Essig« (vgl. mingr. *ǯumori* »Essig«, las. *ǯumori* »Essig«, swan. *ǯimar* »Essig«)
ç̣ati »Stock« (vgl. mingr. *ç̌orti* »langer Stock«)
ç̣q̣rtaj »Elle« (vgl. mingr. *ç̌q̣irta* »Elle«, swan. *ç̌itx* »Elle«)
ç̌uri »Gefäß (vgl. mingr. *ç̌kuǯi* »Gefäß, Schiff«)
xerxi »Säge« (vgl. mingr. *xorxi* »Säge«, las. *oxorxu* »sägen«)
qamli »Schuhwerk« (vgl. swan. *qamur* »Fell von den Gliedmaßen der Tiere«)
qwezaj »Brötchen, Brot, Brotlaib« (vgl. mingr. *xozo* »längliches, gekochtes Brötchen«)
qidi »Brücke« (vgl. mingr. *xinǯi* »Brücke«, las. *xinǯi* »Brücke«)

– zahlreiche Wörter aus dem Gebiet der Viehzucht, vor allem Namen von Haustieren:
baga »Krippe« (vgl. mingr. *boga* »Boden von Stall und Hürde«, las. *boga* »Schaf- und Ziegenhürde«, swan. *bag* »Stall«)
txaj »Ziege« (vgl. mingr. *txa* »Ziege«, las. *txa* »Ziege«, swan. *daqyl* »Ziege«)

dedali »Henne« (vgl. mingr. *daduli* »Henne«, las. *daduli* »Henne«, swan. *dädw* »Henne«)
vaci »Ziegenbock« (vgl. mingr. *oči* »Ziegenbock«, las. *boči/oči* »Widder«, swan. *γwaš* »Steinbock«)
verʒi »Widder« (vgl. mingr. *erǯi* »Widder«)
teli »Ferkel« (vgl. mingr. *tu* »Ferkel«, las. *tila* »Ferkel«)
ḳravi »Lamm« (vgl. mingr. *ḳiribi* »Lamm«)
mʒevali »Geisel; Ei, das die Hühner zum Eierlegen ins Nest locken soll« (vgl. mingr. *ǯali* »im Nest gelassenes Ei«)
ṭredi »Taube« (vgl. mingr. *ṭoronǯi* »Taube«, las. *ṭoroǯi* »Taube«)
puri »Kuh« (vgl. mingr. *puǯi* »Büffelkuh, Kuh«, las. *puǯi* »Büffelkuh, Kuh«, swan. *pur* »Kuh«)
katami »Hahn, Huhn« (vgl. mingr. *kotomi* »Huhn«, las. *kotume* »Huhn«, swan. *katal* »Huhn«)
γori »Schwein« (vgl. mingr. *γeǯi* »Schwein«, las. *γeǯi* »Schwein«)
γrγedi »Gans« (vgl. mingr. *γorγonǯi* »Gans«, las. *γorγoǯi* »Gans‹, swan. *γarγäd* »Gans«)
ʒaγli »Hund« (vgl. mingr. *ǯoγori* »Hund«, las. *ǯoγori* »Hund«, swan. *žeγ* »Hund«)
çali »Ziegenbock« (vgl. swan. *çel* »Esel«)
qari »Ochse« (vgl. mingr. *xoǯi* »Ochse«, las. *xoǯi* »Ochse«)

– eine Reihe von Termini des Feld- und Gartenbaus geht auf georgisch-sanisches oder gemeinkartwelisches Erbwortgut zurück:
diḳa »Weizensorte« (vgl. las. *diḳa* »Weizen, Korn«)
vašli »Apfel« (vgl. mingr. *uškuri* »Apfel«, las. *uškuri* »Apfel«, swan. *wisgw* »Apfel«)
venaqi »Weingarten, Weinrebe« (vgl. mingr. *binexi* »Weinrebe, Weingarten«, las. *binexi* »Weinrebe«)
ipkli »Weizen« (vgl. mingr. *irki* »Weizen«)
ḳupxali »Weinbeere, Weintraubenstiel« (vgl. las. *ḳumxi* »Weintraubenstiel«, swan. *ḳwäpx* »Sproß, Knospe«)
leγwi »Feige« (vgl. mingr. *luγi* »Feige«, las. *luγi* »Feige«)
maxa »Weizenart« (vgl. las. *moxa* »Weizenart«)
sxali »Birne« (vgl. mingr. *sxuli* »Birne«, las. *mcxuli* »Birne«, swan. *icx/wicx/ucx* »Birne«)
mxali »Grünzeug« (vgl. mingr. *xuli* »Futterrübe«)
seli »Flachs, Lein« (vgl. mingr. *su* »Flachs, Lein«, las. *osulu* »Hanf zerfasern für ein Seil«)
peṭwi »Hirse« (vgl. mingr. *paṭi* »Hirse«, las. *paṭi* »Hirse«, swan. *peṭw* »Hirse«)
q̣anaj »Feld« (vgl. mingr. *'ona/'vana* »Feld«, las. *q̣ona/'ona/jona* »Feld«)
celi »Sense« (vgl. mingr. *cali* »Sense«)

– einige Bezeichnungen von Krankheiten:
bugri »Ausschlag, Pickel« (vgl. swan. *bugwir* »Pocken, Blattern«)
txramli »Eiter« (vgl. mingr. *txomuri/txumuri* »Eiter«, las. *txomuri* »Eiter«)
srswili »Flechte, Grind« (vgl. mingr. *sursu* »Pickel, Beule«, las. *msursu/ msirsu* »Geschwür, Beule«)
pakli »Krätze, Räude, Grind« (vgl. las. *pukuri* »Blattern, Pocken«)
cxroj »Schüttelfrost« (vgl. mingr. *čxuri* »Kälte«, las. *čečxuri* »Schüttelfrost«)

– wenige Wörter der Glaubenssphäre:
suli »Seele, Geist« (vgl. mingr. *šuri* »Seele, Geist«, las. *šuri* »Seele, Geist«)
γmerti »Gott« (vgl. mingr. *γoronti* »Gott«, las. *γormoti* »Gott«, swan. *γermet* »Gott«)

In einer sehr frühen Phase der altgeorgischen Sprache muß es auch eine Wurzel *qwam-* mit der Bedeutung »Heiligtum« gegeben haben. Darauf weist das mingrelische Wort *o-xvam-e* »Heiligtum« hin. Aus dem Vokalismus der mingrelischen Form geht hervor, daß es sich hierbei wohl um ein Lehnwort aus dem Georgischen handelt (vgl. las. *o-xom-al-a* »Kultfest, Heiligtum«, swan. *la-qwam* »Heiligtum«). Allerdings weisen die erhalten gebliebenen altgeorgischen Texte dieses Wort nicht mehr auf.

– mehrere Pflanzennamen:
brçamli »Stechwinde« (vgl. las. *p̣urçumoli/p̣urçumboli* »Dorn, Stechwinde«)
buṭḳoj »Blütenstand« (vgl. las. *buṭḳa* »Blatt«)
txmeli »Erle« (vgl. mingr. *txomu/txumu* »Erle«, las. *txomu* »Erle«)
leli »Riedgras, Schilf« (vgl. mingr. *larç̌emi/larç̌ami* »Riedgras, Schilf«)
maq̣wali »Brombeere« (vgl. mingr. *mu'i* »Brombeere«, las. *muq̣i* »Brombeere«, swan. *muq̣w* »Brombeere«)
ṭq̣ej »Wald« (vgl. mingr. *ṭq̣a* »Gras, Wald«, las. *ṭḳa* »Gras, Kraut«, swan. *ṭq̣en* »Stock«)
peswi »Wurzel« (vgl. mingr. *posvi* »Wurzel«, las. poso »Wurzel«)
purceli »Blatt« (vgl. mingr. *purča* »Blätter um den Maiskolben«)
cacxwi »Linde« (vgl. las. *ducxu* »Linde«, swan. *zesxra* »Linde«)
ʒeʒwi »Kreuzdorn« (vgl. las. *daʒi* »Kreuzdorn«)
ʒeçni »Trauerweide« (vgl. mingr. *ziç̌oni* »Trauerweide«)
ʒeli »Baum« (vgl. mingr. *ǯa* »Baum«, las. *ǯa* »Baum«)
ʒiri Wurzel« (vgl. mingr. *ǯinǯi* »Wurzel«, las. *ǯiǯi* »Wurzel«)
çweli »Halm« (vgl. mingr. *çu* »Stengel, Halm«, las. *çu* »Stengel, Halm«, swan. *çuw/çwi* »Stengel, Halm«)
çḳepli »Rute, Gerte« (vgl. mingr. *çḳap̣uli* »Rute, Gerte«)
çabli »Kastanie« (vgl. mingr. *ç̌uburi* »Kastanie«, las. *ç̌uburi* »Kastanie«)
lelçami/lerçami »Schilf« (vgl. swan. *ç̌ēm* »Heu«)
ǯinç̌ari »Brennessel« (vgl. las. *diç̌ḳiǯi* »Brennessel«)

– zahlreiche Tiernamen:

gweli »Schlange« (vgl. mingr. *gveri* »Schlange«, las. *mgveri* »Schlange«)

grçqili »Floh« (vgl. mingr. *çqiri* »Floh«, las. *mçkiri* »Floh«, swan. *zisq* »Floh«)

datwi »Bär« (vgl. mingr. *tunti* »Bär«, las. *tuti/mtuti* »Bär«, swan. däšdw »Bär«)

ešwi »Keiler, Wildschwein« (vgl. mingr. *osku* »Schweinestall«)

šašwi »Drossel« (vgl. mingr. *zeskvi* »Drossel«, las. *zesku/mzesku* »Drossel«)

tagwi »Maus« (vgl. las. *mtugi* »Maus«, swan. *šdugw* »Maus«)

kakabi »Rebhuhn« (vgl. mingr. *kokobe* »Rebhuhn«)

mkali »Heuschrecke« (vgl. mingr. *koli* »Heuschrecke«, las. *koli/nkoli* »Heuschrecke«)

kwernaj »Marder« (vgl. mingr. *kvinori* »Marder«, las. *kvenuri* »Marder«, swan. *kwen* »Marder«)

kodalaj »Specht« (vgl. mingr. *kidu/kida* »Specht«, las. *mkudi/kidi* »Specht«)

lekwi »junger Hund, Welpe« (vgl. mingr. *lakvi* »junger Hund, Welpe«, las. *laki* »junger Hund, Welpe, Hund«)

martwej »Tier- oder Vogeljunges« (vgl. mingr. *mota* »Enkel«, las. *mota* »Enkel«)

mačwi »Dachs« (vgl. mingr. *munčkvi* »Dachs«, las. *munčkvi* »Dachs«)

mγili »Motte, Made« (vgl. swan. *muγul* »Insekt, Käfer, Wespe«)

mxwlivi »Eidechse« (vgl. mingr. *xvilari/xvelari/xolari* »Eidechse«, las. *mxolure/xolura/pxorule* »Eidechse«)

mercxali »Schwalbe« (vgl. mingr. *marčixoli* »Schwalbe«)

siri »kleiner Vogel« (vgl. mingr. *sinǯi/sindi* »Ente«, swan. *mysir* »Birkhuhn«)

tili »Laus« (vgl. mingr. *ti* »Laus«, las. *ti* »Laus«, swan. *tiš* »Laus«)

kori »Habicht« (vgl. mingr. *kori* »Habicht«, las. *kuri/mkiri* »Habicht«)

čxikwi »Eichelhäher« (vgl. mingr. *čxviki* »Eichelhäher«, las. *čxviki* »Eichelhäher«)

ʒamli »Ratte« (vgl. las. *ʒemuri* »Ratte«)

ʒeri »Geier« (vgl. las. *mǯaǯi* »Geier«)

mçqeri »Wachtel« (vgl. mingr. *çqori* »Wachtel«)

ǯinčweli »Ameise« (vgl. mingr. *čkičkitia* »Ameise«, las. *dimčku* »Ameise«)

– Bezeichnungen für Erscheinungen der unbelebten Natur:

gwalvaj »Hitze, Dürre« (vgl. mingr. *golopa* »Hitze, Dürre«)

tiqaj »Lehm, Ton, Schlamm« (vgl. mingr. *dixa/dexa* »Erde, Platz«, las. *dixa* »Erde, Grund«)

zγwaj »Meer« (vgl. mingr. *zγva* »Meer«, las. *zoγa/zuγa/mzoγa* »Meer«, swan. *zuγwa/ʒuγwa* »Meer«)

kldej »Fels« (vgl. mingr. *kirde/kirda* »Fels«)

koncxi »Felsnase, Kap« (vgl. mingr. *končxi* »Ufer, Rand«)

mzej »Sonne« (vgl. mingr. *mža* »Sonne«, las. *bža-čxa* »Sonntag«, swan. *miž* »Sonne«)

mtweri »Staub« (vgl. mingr. *tveri* »Staub«, las. *mtveri* »Staub, Asche«)

nisli »Nebel« (vgl. mingr. *nirsi* »Nebel«)
ṭbaj »See« (vgl. mingr. *ṭoba* »tief [Wasser]«, las. *ṭoba/ṭiba* »See, Teich, Strudel«, swan. *ṭub* »Schlucht«, *ṭwib* »See«)
kvaj »Stein« (vgl. mingr. *kua* »Stein«, las. *kua* »Stein«)
γari »Rinne« (vgl. mingr. *γore* »Rinne«, swan. *γär* »Schlucht«)
γelej »Schlucht, Bach« (vgl. mingr. *γali* »Bach, Flüßchen«, las. *γali* »Flüßchen, Fluß«)
q̣ineli »Eis« (vgl. mingr. *'ini* »Eis«, las. *q̣ineri* »Eis«)
caj »Himmel« (vgl. mingr. *ca* »Himmel«, las. *ca* »Himmel«, swan. *cāš* »Donnerstag«)
cwari »Tau« (vgl. mingr. *cunǯi* »Tau«)
c̣q̣ali »Wasser« (vgl. mingr. *c̣q̣u* »Brunnen«)
c̣q̣aroj »Quelle« (vgl. mingr. *c̣q̣or-* »mit Wasser vermischen«)
c̣weti »Tropfen« (vgl. mingr. *č̣vati* »Tropfen«, las. *oč̣otua* »Tropfstelle«)
c̣wimaj »Regen« (vgl. mingr. *č̣vima* »Regen«, las. *č̣ima* »Regen«)
qevi »Schlucht« (vgl. mingr. *xabo* »Schlucht«)

– mehrere Zeitausdrücke:
adre »früh, morgen, rasch« (vgl. mingr. *ordo* »Morgen«, las. *odro/ordo* »früh, schnell«)
dγej »Tag« (vgl. mingr. *dγa* »Tag«, las. *dγa* »Tag«, swan. *ladeγ* »Tag«)
ttwej »Monat« (vgl. mingr. *tuta* »Mond, Monat«, las. *tuta* »Mond, Monat«, swan. *došdul* »Mond«)
za- »Jahreszeit« (in: *zamtari* »Winter«, *zapxuli* »Sommer«) (vgl. mingr. *zotonǯi* »Winter«, swan. *zäj* »Jahr«)
γamej »Nacht« (vgl. mingr. *γuma* »gestern nacht«, las. *γoma* »gestern«)
c̣ami »Augenblick« (vgl. mingr. *c̣umi* »Minute, Sekunde«, swan. *c̣äm* »Augenblick«)
c̣eli »Jahr« (vgl. mingr. *c̣i* »in diesem Jahr«, las. *c̣o* »in diesem Jahr«)

– viele Zahlwörter:
ati »zehn« (vgl. mingr. *viti* »zehn«, las. *viti* »zehn«, swan. *ješd/ješṭ* »zehn«)
asi »hundert« (vgl. mingr. *oši* »hundert«, las. *oši* »hundert«, swan. *ašīr/ašir* »hundert«)
erti »eins« (vgl. mingr. *arti* »eins«, las. *arti* »eins«)
ori »zwei« (vgl. mingr. *žiri* »zwei«, las. *žuri* »zwei«, swan. *jori* »zwei«)
oci »zwanzig« (vgl. mingr. *eči* »zwanzig«, las. *eči* »zwanzig«)
sami »drei« (vgl. mingr. *sumi* »drei«, las. *sumi* »drei«, swan. *semi* »drei«)
cxraj »neun« (vgl. mingr. *čxoro* »neun«, las. *čxoro* »neun«, swan. *čxara* »neun«)
xuti »fünf« (vgl. mingr. *xuti* »fünf«, las. *xuti* »fünf«, swan. *woxušd* »fünf«)

– zahlreiche Wörter, die Eigenschaften bezeichnen:

berçi »unfruchtbar (von einer Frau)« (vgl. mingr. *burçi* »unfruchtbar [von einer Kuh]«)

brṭqeli »flach« (vgl. mingr. *birṭqa* »flach«)

grʒeli »lang« (vgl. mingr. *girʒe* »lang«, las. *ginʒe* »lang«, swan. *ligʒyne* »ausdehnen, ziehen«)

darej »untauglich, schlecht« (vgl. swan. *daräla* »untauglich, schlecht«)

txeli »dünn« (vgl. mingr. *txitxu* »dünn«, las. *tutxu/titxu* »dünn«, swan. *dytxel* »dünn«)

didi »groß« (vgl. mingr. *didi* »groß«, las. *didi* »groß«)

vrceli »weit, breit« (vgl. mingr. *pirča* »weit, groß«)

mḳwircxej »munter, frisch, lebendig«, (vgl. mingr. *ḳurcx-* »wach sein, erwachen«, las. *ḳucx-/ḳuncx-* »wach sein, erwachen«, swan. *cx-* »erwachen, wecken«)

nedli »feucht, frisch« (vgl. mingr. *ladiri* »feucht, frisch«, las. *ladre/larde* »feucht, frisch«, swan. *alerd* »feucht, Feuchtigkeit«)

maḳej »trächtig« (vgl. mingr. *moḳa/monḳa* »schwer«, las. *monḳa* »schwer«)

mḳlej/moḳlej »kurz« (vgl. mingr. *ḳule* »kurz«, las. *mḳule* »kurz«)

mrteli »gesund, ganz« (vgl. mingr. *tari* »gesund«)

mcxwedi »spät« (vgl. mingr. *cxadini* »verspäten«)

mçwisi »erwachsen, volljährig« (vgl. mingr. *çišapa* »heranreifen, erreichen, einholen«, las. *meçišu* »einholen, erreichen«)

nateli »hell, Licht« (vgl. mingr. *note* »Kienspan«, las. *note* »Kienspan«)

mrumej »dunkel« (vgl. mingr. *rum-* »dunkeln«)

soveli »naß« (vgl. mingr. *šy* »naß«, las. *šoleri* »naß«)

sxwili »dick, fett, groß« (vgl. mingr. *šxu* »dick, fett«, las. *mčxu/čxu* »dick, fett«)

γrmaj »tief« (vgl. mingr. *eno-γyoma* »vertieft«, las. *γorma* »Loch«)

šwenieri »schön« (vgl. mingr. *skvami* »schön«, las. *skuali* »schön«, swan. *musgwen* »schön«)

ččwili »zart, klein« (vgl. mingr. *čkyčky* »zart, klein, jung, schwach«, las. *čučku/čičku* »weich, zart«, swan. *mēšgwe* »weich, zart«)

cudi »vergeblich, schlecht« (vgl. mingr. *cud-* »schlecht«, las. *mcudi* »Lüge, vergeblich«)

cxeli »heiß« (vgl. mingr. *čxe* »heiß«, las. *čxvapa* »heiß, warm«, swan. *lišxi* »brennen«)

cxoveli »lebendig, Tier« (vgl. mingr. *čxou* »Kuh«)

ʒweli »alt« (vgl. mingr. *ǯveši* »alt«, las. *ǯveši* »alt«, swan. *ǯwinel* »alt«)

çwlili »gering, klein« (vgl. las. *çulu* »gering, klein«)

mçarej »bitter« (vgl. mingr. *gitoçorapa* »Bitterkeit entfernen«)

çiteli »rot« (vgl. mingr. *çita* »rot«, las. *mçita* »rot«)

çrpeli »rein, sauber« (vgl. las. *mçipa* »rein, sauber«)

mčlej »mager« (vgl. mingr. *čḳola* »mager«)

mxiaruli »fröhlich« (vgl. mingr. *xioli* »Freude«, swan. *xiad* »Freude«)

mqcej »grauhaarig« (vgl. mingr. *če* »weiß«, las. *xče/kče/čke* »weiß«)

– der größte Teil der Verbalwurzeln und -stämme:

b- »anbinden, hängen« (vgl. mingr. *b-* »anbinden, hängen«, las. *b-* »anbinden, hängen«, swan. *b-* »anbinden, hängen«)

ban- »waschen« (vgl. mingr. *bon-* »waschen«, las. *bon-* »waschen«)

bger- »klingen, tönen« (vgl. mingr. *ngar-/gar-* »weinen«, las. *bgar-/mgar-* »weinen«)

ber- »wehen, blähen« (vgl. mingr. *bar-* »wehen, blähen«, las. *bar-* »wehen, blähen«, swan. *bēl-* »blähen«)

berṭq- »ausklopfen, ausschütteln« (vgl. mingr. *barṭq-* »ausklopfen, ausschütteln«)

berçq-/brçq- »glänzen« (vgl. mingr. *rçḳ-* »glänzen«, las. *pinçḳ-/piçḳ-* »glänzen«)

bič̣- »zerkrümeln« (vgl. swan. *beč̣ḳw-/bič̣ḳw-* »zerbrechen«)

bdw- »spärlich brennen« (vgl. swan. *bd-/bid-* »brennen«)

bir- »weglocken« (vgl. mingr. *bir-* »weglocken«)

biǯ- »schreiten« (vgl. mingr. *biǯg-* »schreiten«, swan. *biǯg* »Schritt«)

borg- »toben, hin- und herwälzen« (vgl. swan. *borg-* »ringen«)

br- »drehen, wenden« (vgl. mingr. *bur-* »drehend werfen«)

brdγw- »[Geflügel] rupfen« (vgl. mingr. *burdγ-* »[Geflügel] rupfen«, las. *burdγ-* »[Geflügel] rupfen«)

brdγwen- »brummen« (vgl. mingr. *burdγin-* »brummen, knurren«, las. *bundγin-* »brummen, knarren«)

preç-/priç- »reißen, zerreißen« (vgl. mingr. *buriç-/biriç-* »reißen, zerreißen«, las. *braç-/bruç-/briç-* »reißen, zerreißen«)

brʒ- »kämpfen, ringen« (vgl. mingr. *burǯ-* »kämpfen«)

buz- »summen« (vgl. mingr. *buz-* »furzen«, las. *buz-* »summen«, swan. *buz-* »summen«)

bur- »schließen, einwickeln« (vgl. mingr. *bur-* »zudecken«, las. *bur-* »zunähen, flicken«, swan. *bur-* »verdunkeln«)

g- »bauen« (vgl. mingr. *g-* »bauen«, las. *g-* »bauen«, swan. *g-* »bauen«)

gb- »kochen« (vgl. mingr. *gib-* »kochen«, las. *gub-/gib-/ǯib-* »kochen«, swan. *ǯäb-/ǯb-* »kochen«)

gav-/gv- »ähneln« (vgl. mingr. *g-/gu-* »ähneln«, las. *g-* »ähneln«, swan. *gw-* »ähnlich«)

gav-/gev-/gv- »kehren, fegen« (vgl. swan. *ngaw-* »kehren, fegen«)

gen-/gn- »hören, verstehen, erkennen« (vgl. mingr. *gin-/gyn-* »hören, verstehen, erkennen«, las. *gn-* »hören, verstehen, erkennen«)

gwar-/gwr- »bringen, führen« (vgl. swan. *gwr-* »bringen, führen«)

gz- »anzünden« (vgl. mingr. *rz-* »anzünden«, las. *gz-* »anzünden«)

gl- »bedauern, trauern« (vgl. mingr. *rg-* »trauern«)

gles-/glis- »beschmieren« (vgl. mingr. *gilos-* »beschmieren«)

gleǯ-/gliǯ-/glǯ- »reißen, rupfen, fetzen« (vgl. mingr. *gurǯ-* »reißen, rupfen, fetzen«)

gon- »denken« (vgl. mingr. *gon-* »denken«, las. *gon-* »denken«, swan. *gon-/gn-* »ausdenken, zu verstehen geben«)
gor- »rollen, wälzen« (vgl. mingr. *gor-* »rollen, wälzen«, las. *ngor-/ngr-* »rollen, wälzen«, swan. *gur-/gwr-* »rollen, wälzen«)
grex- »mehrfach zusammenbiegen, zwirnen« (vgl. mingr. *girax-/girox-/girix-* »mehrfach zusammenbiegen, zwirnen«)
gu- »gewöhnen« (vgl. mingr. *gu-/g-* »gewöhnen«, las. *g-* »gewöhnen«)
grgw- »donnern« (vgl. mingr. *gurg-* »donnern«, las. *girg-/gurg-* »donnern«, swan. *gurgw-* »donnern«)
gus-/kus- »weben« (vgl. mingr. *rš-/š-* »weben«, las. *š-* »weben«, swan. *ǯiš-/ǯš-* »weben«)
deg-/dg- »stehen« (vgl. mingr. *dg-* »stehen«, las. *dg-* »stehen«)
dev-/dv-/d- »legen« (vgl. mingr. *dv-/d-* »legen«, las. *dv-/d-* »legen«, swan. *d-* »legen«)
der-/dr- »biegen« (vgl. mingr. *dir-* »biegen«, las. *dr-/dur-* »biegen«)
dn- »schmelzen, tauen« (vgl. mingr. *din-/dyn-* »verlieren, verschwinden«, las. *ndin-/ndun-/dun-* »verlieren«, swan. *n-* »schmelzen, tauen«)
dum- »schweigen« (vgl. swan. *dwm-* »ein Geheimnis verbergen«)
duγ- »kochen, sieden« (vgl. mingr. *duγ-* »kochen«, las. *genduγeri* »Speisenart«)
val-/vl- »gehen« (vgl. mingr. *ol-/ul-/ur-* »gehen«, las. *ul-/vel-* »gehen«)
varcx- »kämmen« (vgl. mingr. *orcx–* »kämmen«, las. *oncx-/ocx-* »kämmen«)
ved-/vid- »gehen« (vgl. mingr. *id-* »gehen«, las. *id-* »gehen«)
ved- »bitten, flehen, anvertrauen« (vgl. swan. *wad-/wd-* »wünschen, sehnen«)
el- »blitzen« (vgl. mingr. *val-* »blitzen«, las. *val-* »blitzen«, swan. *el-/hel-/hl-* »blitzen«)
vs- »füllen« (vgl. mingr. *pš-/š-* »füllen«, las. *pš-* »füllen«, swan. *gweš-/gwš-* »füllen«)
vlt- »teilen, trennen« (vgl. mingr. *rt-* »teilen, trennen«, las. *rt-* »teilen, trennen«, swan. *t-* »teilen, trennen«)
vlṭ- »laufen« (vgl. mingr. *rṭ-/nṭ-* »laufen«, las. *mṭ-/ṭ-* »laufen«, swan. *ṭw-* »laufen«)
vlṭ- »naß machen« (vgl. mingr. *rṭ-* »naß machen«)
vn- »schädigen« (vgl. mingr. *n-* »schädigen«)
zard-/zrd- »wachsen, heranziehen« (vgl. mingr. *rd-* »wachsen, heranziehen«, las. *rd-* »wachsen, heranziehen«, swan. *rd-* »wachsen, heranziehen«)
zel-/zil- »kneten« (vgl. mingr. *zal-* »kneten«, las. *zal-* »kneten«)
mzer-/mzir- »blicken« (vgl. mingr. *ʒir-* »sehen, finden«, las. *zir-/ʒir-* »sehen, finden«)
zw- »Junge werfen, kalben« (vgl. swan. *zw-* »Junge werfen, kalben«)
zid- »ziehen, schleppen, zerren« (vgl. mingr. *zi(n)d-* »ziehen, schleppen, zerren«, las. *zd-* »ziehen, schleppen, zerren«)
zm- »träumen« (vgl. mingr. *zim-* »träumen«, las. *zm-* »denken, träumen«, swan. *zm-* »träumen«)

zom- »messen« (vgl. mingr. *zom-/zym-/zim-* »messen«, las. *zum-/zim-* »messen«, swan. *zm-* »messen«)

zop̣- »prahlen, lügen« (vgl. las. *zop̣-* »sprechen«)

zar- »unlustig sein, überdrüssig sein« (vgl. swan. *žär-* »überdrüssig sein, langweilig sein«)

zrz- »zittern« (vgl. mingr. *žarž-* »zittern«)

tal-/tl- »behauen, hobeln, schnitzen« (vgl. mingr. *tol-* »behauen, hobeln, schnitzen«, swan. *tal* »Keil«)

tn- »gefallen, gut aussehen« (vgl. mingr. *ton-* »scheinen, erscheinen, gefallen«)

tr- »ziehen, zerren, schleppen« (vgl. mingr. (*n*)*tir-* »ziehen, zerren, schleppen«, las. *tor-/tur-/tir-* »ziehen, zerren, schleppen«, swan. *tr-* »ziehen, zerren, schleppen«)

tel- »pressen, klopfen, schlagen« (vgl. mingr. *tal-* »pressen, klopfen, schlagen«, swan. *tel-/tl-* »pressen, drücken, berühren«)

ten- »hell werden, dämmern, tagen« (vgl. mingr. *tan-* »hell werden, scheinen«, las. *tan-* »hell werden, scheinen«, swan. *ten-* »sichtbar machen, gebären«)

tes- »säen« (vgl. mingr. *tas-* »säen«, las. *tas-* »säen«)

twer-/tr- »sich volltrinken, sich betrinken« (vgl. swan. *tr-* »trinken«)

tib- »mähen« (vgl. mingr. *tip-* »mähen«, las. *tip-* »mähen«)

tm- »verzichten, aufgeben, ertragen« (vgl. swan. *tm-* »verzichten, aufgeben, ertragen«)

tov- »schneien« (vgl. mingr. *tu-/ti-* »schneien«, las. (*m*)*tu-* »schneien«, swan. *šduw-/šdu-* »schneien«)

trt- »zittern« (vgl. mingr. *tirt-* »zittern, umherhasten«, las. *trt-/tirt-* »zittern«)

tkep-/tkip- »gierig essen, schlürfen, schmatzen« (vgl. mingr. *rtkap-/tkvap-* »gierig essen, schlürfen, schmatzen«)

tkw- »sagen, sprechen« (vgl. mingr. *tk*(*v*)*-* »sagen, sprechen«, las. *tk*(*v*)*-* »sagen, sprechen«, swan. *kw-* »sagen, sprechen«)

tkwep-/tkwip- »vermengen, vermischen« (vgl. mingr. *tkvap-* »vermischen, verrühren«, las. *tkvap-* »vermischen, verrühren«)

tx- »verschütten, vergießen« (vgl. las. *ntx-* »erbrechen«, swan. *tx-* »erbrechen«)

txaz-/txz- »flechten« (vgl. las. *txoz-* »flechten, verknüpfen«)

txar-/txr- »graben« (vgl. mingr. *txor-* »graben«, las. *txor-* »graben«, swan. *štxar-/štxr-* »graben«)

txev- »fischen« (vgl. swan. *txw-/tx-* »suchen, jagen«)

txov- »bitten« (vgl. mingr. *txu-/tx-* »bitten«, las. *txv-/tx-* »bitten«)

ḳar-/ḳr- »verbinden, verknüpfen« (vgl. mingr. *ḳir-/ḳyr-* »verbinden, verknüpfen«, las. *ḳor-/ḳir-* »verbinden, verknüpfen«)

ḳar-/ḳr- »schlagen« (vgl. las. *ḳir-* »schlagen«)

ḳap- »abhacken, abhauen, zerhauen« (vgl. swan. *ḳap-* »herausmeißeln, herausschneiden, heraushauen«)

ḳb- »beißen« (vgl. mingr. *ḳib-* »beißen«, las. *ḳib-* »beißen«)

ḳid- »nehmen, hängen, aufhängen« (vgl. mingr. *ḳid-* »in die Hand nehmen, aufhängen«, las. *ḳid-* »aufhängen«, swan. *ḳid-/ḳed-/ḳäd-/ḳd-* »nehmen«)

ḳet- »tun, machen« (vgl. mingr. *ḳat-* »beimengen, sammeln, erzeugen«, las. *ḳat-* »beimengen, begleiten«)

ḳel- »hinken, lahmen« (vgl. swan. *ḳel-/ḳil-* »hinken«)

ḳel-/ḳl- »fehlen, mangeln« (vgl. mingr. *ḳal-* »leer ausgehen«, swan. *ḳl-* »fehlen«)

ḳert-/ḳrt- »erschrecken, zusammenschrecken« (vgl. mingr. *ḳut-* »erschrecken, stoßweise atmen«, las. *(m)ḳut-* »erschrecken«)

ḳec- »zusammenfalten« (vgl. mingr. *ḳič-* »zusammenfalten«)

ḳwam-/ḳum- »rauchen« (vgl. mingr. *ḳum-* »rauchen«, las. *(m)ḳom-* »rauchen«, swan. *ḳwam-* »rauchen«)

ḳwed-/ḳwd- »sterben« (vgl. swan. *ḳwäd* »wegnehmen, verlieren [durch Tod]«)

ḳwet- »abhauen, abschneiden« (vgl. mingr. *ḳvat-* »abhauen, abschneiden«, las. *ḳvat-* »abhauen, abschneiden«, swan. *ḳwt-* »in kleine Teile zerschneiden«)

ḳwes- »Funken schlagen« (vgl. mingr. *ḳvas-* »Funken schlagen«)

ḳwnes- »stöhnen« (vgl. mingr. *ḳus-* »stöhnen«, las. *ḳus-* »stöhnen«, swan. *ḳwec-* »stöhnen«)

ḳwec- »abschneiden« (vgl. swan. *ḳwec-/ḳoc-* »abschneiden«)

ḳwir- »sich wundern, beobachten« (vgl. mingr. *ḳvir-* »sich wundern, beobachten«, swan. *ḳwir-* »blicken«)

ḳitx- »fragen, lesen« (vgl. mingr. *ḳitx-* »fragen, lesen«, las. *ḳitx-* »fragen, lesen«)

ḳic- »anbinden, verbinden« (vgl. swan. *ḳic-/ḳc-* »flechten«)

ḳreb-/ḳrib-/ḳrb- »sammeln« (vgl. mingr. *ḳorob-* »sammeln«, las. *ḳorob-* »sammeln«)

ḳrṭ-/ḳorṭ- »picken, stochern, zupfen« (vgl. mingr. *ḳirṭ-* »picken, stochern, zupfen«, las. *ḳirṭ-* »picken, stochern, zupfen«, swan. *ḳyrṭ-/ḳirṭ-* »picken, durchbohren«)

ḳrčx- »schreien« (vgl. mingr. *rčx-* »schreien«)

ḳrç̣- »mit den Zähnen knirschen«
(vgl. las. *ḳirç̣-* »mit den Zähnen knirschen«)

l- »verringern, abnutzen, verenden, trinken« (vgl. mingr. *l-* »verringern, vermindern, vergehen«)

lb- »weich machen« (vgl. mingr. *lib-* »weich machen«, las. *lob-/lib-* »weich machen«)

les- »wetzen, schleifen« (vgl. mingr. *las-* »wetzen, reiben«, las. *las-* »wetzen«)

loḳ- »lecken« (vgl. mingr. *loḳ-* »lecken«, las. *loḳ-* »lecken«, swan. *lōḳ-* »lekken«)

lul-/rul- »schlummern« (vgl. mingr. *lur-/rul-* »schlafen«, las. *lir-* »schlummern«)

maṭ-/meṭ- »hinzufügen« (vgl. swan. *mṭ-* »hinzufügen«)

mtxw- »schlagen, begegnen« (vgl. mingr. *ntx-* »fallen, überfallen«, las. *ntx-* »schlagen, fallen«)
mos- »bekleiden, bedecken« (vgl. swan. *msw-* »bekleiden, bedecken«)
mq̣en-/mq̣n- »pfropfen« (vgl. mingr. *'on-* »pfropfen«, las. *mp̣on-* »pfropfen«)
mš- »hungern« (vgl. mingr. *šk-* »hungern«, las. *šk-/šḳ-* »hungern«)
mcen-/mcn- »benachrichtigen, gebieten« (vgl. mingr. *čin-* »beauftragen, benachrichtigen«, las. *mčin-/čin-* »beauftragen, benachrichtigen«)
mçq̣- »zureiten, trainieren« (vgl. mingr. *nç̌q̣-* »zureiten«, las. *mç̌ḳ-/ç̌ḳ-* »trainieren, gewöhnen«, swan. *nç̌q̣-* »zureiten«)
mçq̣es-/mçq̣s- »hüten, weiden« (vgl. mingr. *ç̌q̣eš-/ç̌q̣iš-* »hüten, weiden«, las. *mç̌ḳeš-/ç̌eš-* »hüten, bewachen«)
mqw- »umwerfen, niederstürzen, fallen« (vgl. mingr. *xu-/xv-* »umwerfen, niederstürzen, fallen«, swan. *nqw-* »umwerfen, niederstürzen, fallen«)
n- »wünschen, wollen« (vgl. las. *n-* »wünschen, wollen«, swan. *n-* »wünschen, wollen«)
naṭ- »wünschen« (vgl. mingr. *noṭe* »wenn doch«, swan. *naṭielu* »wenn doch«)
oc- »sich wundern« (vgl. mingr. *oc-/orc-* »sich wundern«)
r- »sein« (vgl. mingr. *r-* »sein«, las. *r-* »sein«, swan. *r-* »sein«)
ratx-/rtx- »ausstrecken« (vgl. mingr. *tx-* »ausstrecken«, swan. *irtxin* »Spanne«)
raṭq̣-/rṭq̣- »gürten« (vgl. mingr. *rṭq̣-* »gürten«, las. *ṭḳ-* »gürten«, swan. *rṭq̣-* »gürten«)
racx- »zählen« (vgl. mingr. *rocx-* »zählen«, las. *rocx-* »zählen«)
rec- »ausbreiten, decken« (vgl. mingr. *rč-* »ausbreiten, decken«, las. *rč-* »ausbreiten, decken«, swan. *raš-/rš-* »ausbreiten, decken«)
rg- »taugen, nützlich sein« (vgl. mingr. *rg-* »taugen, nützlich sein«, las. *rg-* »taugen, stehen, angemessen sein«, swan. *rg-* »nützlich sein, passen«)
rg- »setzen, pflanzen« (vgl. mingr. *rg-* »setzen, pflanzen«, las. *rg-* »setzen, pflanzen«)
reḳ- »schlagen, läuten« (vgl. las. *raḳ-* »läuten«, swan. *reḳ-/rḳ-* »läuten«)
rkw- »bedecken« (vgl. swan. *rekw-/rkw-* »bedecken«)
rkw- »sagen, sprechen« (vgl. swan. *rek-* »sagen, sprechen«)
rγw- »durcheinanderbringen, zerstören, schütten, streuen« (vgl. mingr. *rγv-/γv-* »streuen, werfen«, swan. *reγw-/riγw-/rγw-* »durcheinanderbringen, niederwerfen, zerstören«)
rq̣- »schwanken, schütteln« (vgl. swan. *req̣-/ryq̣-/rq̣-* »schütteln, schwanken«)
recx-/rcx- »waschen« (vgl. mingr. *rčx-* »waschen«, las. *čx-* »waschen«, swan. *rčx-/ryčx-* »im Wasser spülen«)
rt(w)- »bedecken, zudecken« (vgl. mingr. *rtv-/rt-* »bedecken, aufsetzen«, las. *rtv-* »bedecken, aufsetzen«)
rč- »gehorchen« (vgl. mingr. *rčk-* »hören«)
sax- »befruchten, zeugen, darstellen« (vgl. swan. *säx-/sx-* »befruchten, zeugen, machen, schaffen, bilden«)
sw- »mit der Hand darüberstreichen, schmieren« (vgl. mingr. *sv-/s-* »mit der

Hand darüberstreichen, schmieren«, las. *sv-/s-* »mit der Hand darüberstreichen, schmieren«)

sv-/s- »einspießen« (vgl. mingr. *sv-/s-* »einspießen«, swan. *sw-* »einspießen«)

stw- »abreißen, pflücken« (vgl. las. *stv-/st-* »abreißen, abrupfen«)

sp̣- »ausrotten, vernichten« (vgl. mingr. *sip̣-/sp̣-* »vernichten«, swan. *sip̣-/sp̣-* »umstürzen, einreißen«)

sḳw-/sḳ- »binden, verschränken« (vgl. mingr. *sḳv-* »binden, verbinden«, las. *sḳv-* »binden, verbinden«, swan. *lesḳwer* »Strick«)

sṭw- »springen« (vgl. las. *sṭv-/sṭ-* »rutschen, gleiten«)

sx- »treiben, Frucht tragen« (vgl. swan. *cx-* »wachsen, aufziehen«)

sxep̣-/sxip̣- »Äste beschneiden« (vgl. mingr. *sxip̣-* »Äste beschneiden«, las. *cxip̣-* »Äste beschneiden«)

sxl- »rutschen, gleiten« (vgl. mingr. *sxil-/cxil-* »rutschen, gleiten«)

sar-/sr- »vernichten« (vgl. mingr. *šir-* »vernichten«, las. *šir-* »abnützen«)

st- »spinnen« (vgl. swan. *let-/lt-* »spinnen«)

sw- »trinken« (vgl. mingr. *šv-* »trinken«, las. *šv-* »trinken«, swan. *šw-* »trinken«)

sw- »sich ausruhen, sich erholen« (vgl. mingr. *šv-* »sich ausruhen, sich erholen«, las. *šv-* »sich ausruhen, sich erholen«, swan. *šw-* »sich erholen«)

ṭen- »vollstopfen« (vgl. mingr. *ṭin-* »vollstopfen«, swan. *ṭyn-* »bis zum Rand füllen«)

ṭep-/ṭp- »wärmen« (vgl. mingr. *ṭib-/ṭub-/ṭyb-* »wärmen«, las. *ṭub-/ṭib-* »wärmen«, swan. *ṭeb-* »wärmen«)

ṭex- »brechen« (vgl. mingr. *ṭax-/ṭex-* »brechen«, las. *ṭax-* »brechen«, swan. *laṭxi* »Meißel«)

ṭḳeb- »zertreten, zerstampfen« (vgl. las. *ṭḳab-* »drücken, zerdrücken«, swan. *ṭḳeb-/ṭḳb-* »drücken, zerdrücken, stampfen«)

ṭus- »sengen, versengen« (vgl. swan. *ṭūs-* »verbrennen, räuchern«)

ṭq̣w- »sprechen, sagen« (vgl. mingr. *ṭq̣u-* »sprechen, sagen«)

ṭq̣w- »gewahren, bemerken« (vgl. mingr. *ṭq̣v-* »gewahren, bemerken«)

ṭq̣orc- »werfen, schleudern« (vgl. las. *ṭḳoč-* »werfen, schleudern«)

ṭq̣u- »lügen« (vgl. mingr. *ṭq̣u-* »lügen, täuschen«)

pal-/pl- »bestatten, vergraben« (vgl. mingr. *pul-* »verbergen, begraben«, las. *pul-* »verbergen, begraben«)

par- »bedecken« (vgl. mingr. *por-* »bedecken«, swan. *par-/pr-* »bedecken«)

pr- »fliegen« (vgl. mingr. *pur-* »fliegen«, las. *pur-* »fliegen«)

petk- »schlagen, explodieren« (vgl. mingr. *partk-* »beben«, las. *patk-* »pulsieren, schlagen (Puls)«, swan. *ptk-/pitk-* »schlagen, spalten, zerschlagen«)

pen-/pin- »ausbreiten« (vgl. mingr. *pin-* »ausbreiten«, las. *pin-* »ausbreiten«, swan. *pīn-* »ausbreiten«)

pk- »mahlen« (vgl. mingr. *k-* »mahlen«, las. *mk-* »mahlen«, swan. *pek* »Mehl«)

prtx- »sich hüten, scheuen« (vgl. mingr. *ntx-/tx-* »sich hüten, scheuen«, swan. *pyrtx-* »zittern, scheuen, erschrecken«)

ps- »Wasser lassen« (vgl. mingr. *ps-* »Wasser lassen«, las. *ps-* »Wasser lassen«, swan. *ps-* »Wasser lassen«)

pu- »aufgehen (Teig)« (vgl. mingr. *pu-* »brodeln, kochen«, las. *pu-* »brodeln, kochen«, swan. *pw-* »brodeln, aufblähen, kochen, backen«)

puc- »schwören« (vgl. mingr. *puč-* »schwören«, las. *puč-* »schwören«)

pknar- »gähnen« (vgl. mingr. *kir-/kil-* »gähnen«, las. *mkor-/nkor-* »gähnen«)

kam-/km- »machen, tun« (vgl. mingr. *kim-* »machen, tun«, las. *kom-/kum-* »machen, tun«, swan. *käm-/km-* »arbeiten«)

kar-/kr- »wehen, vertreiben, verschwinden« (vgl. mingr. *nkir-* »verschwinden«, swan. *kar-/kr-* »verlieren«)

kwn- »haben« (vgl. mingr. *kun-* »anziehen«, las. *kun-* »anziehen«)

γ- »nehmen« (vgl. mingr. *γ-* »nehmen«, las. *γ-* »nehmen«, swan. *γ-* »nehmen«)

γad- »rufen, schreien, verkünden« (vgl. las. *γod-* »machen, sagen«, swan. *γd-* »urteilen, beraten«)

γeb- »färben« (vgl. mingr. *γap-* »färben«, las. *γap-* »färben«)

γel- »aufregen« (vgl. mingr. *γal-* »erschrecken«)

γerγ- »mahlen« (vgl. mingr. *γarγ-* »mahlen«, las. *γarγili* »Schrot«)

γwaç- »wirken, streben« (vgl. mingr. *γunç̌-* »sich anstrengen«, swan. *γweç̌-* »nachjagen, trachten, streben«)

γor- »täuschen, betrügen« (vgl. mingr. *γor-* »täuschen, belügen, betrügen«, las. *γor-/γer-* »täuschen, lügen, betrügen«, swan. *γr-* »täuschen, lügen, betrügen«)

γreḳ-/γriḳ- »biegen« (vgl. mingr. *γiraḳ-/γiriḳ-/γirḳ-* »biegen«, las. *γriḳ-/γliḳ-* »biegen«)

γrç̌- »mit den Zähnen knirschen« (vgl. mingr. *γirçḳ-/γyrçḳ-* »knarren, knirschen«, las. *γriçḳ-* »knarren, knirschen«, swan. *γylçḳ-* »knarren, knirschen«)

q̣av-/q̣v-/q̣- »sein, haben, machen« (vgl. mingr. *'v-/'u-/'-* »sein, haben, machen«, las. *q̣ov-/q̣v-/q̣-* »sein, haben, machen«, swan. *q̣w-/q̣-* »haben, teilen«)

q̣m- »hungern« (vgl. mingr. *'um-* »dürsten«, las. *q̣om-/om-* »dürsten«, swan. *q̣m-* »ersticken«)

q̣ar-/q̣r- »stinken« (vgl. mingr. *'or-* »faulen«)

q̣war- »lieben« (vgl. mingr. *'or-* »lieben«, las. *q̣or-* »lieben«)

q̣iv- »krähen, rufen« (vgl. mingr. *'i-* »krähen«, las. *q̣i-* »krähen«)

šev-/šv- »zeugen, gebären« (vgl. mingr. *sku-/sk-* »gebären, Eier legen«, las. *sku-/skv-/sk-* »gebären, Eier legen«, swan. *sg-* »gebären«)

šw- »lassen, weglassen« (vgl. mingr. *škv-/šk-* »lassen, weglassen«, las. *škv-/šk-* »lassen, dalassen«, swan. *šgw-* »entlassen, weglassen«)

šwd- »ersticken, erwürgen, ertrinken« (vgl. mingr. *škvid-* »ersticken, erwürgen, ertrinken, ertränken«, las. *šḳvid-* »ersticken, erwürgen, ertrinken, ertränken«, swan. *šgud-/šgwd-/šgwid-* »ersticken, erwürgen, ertränken«)

šed-/šd- »bleiben« (vgl. mingr. *skid-* »bleiben«, las. *skud-/skid-/sked-/skad-* »bleiben«)
šr- »trocknen« (vgl. mingr. *skir-* »trocknen«, las. *skir-* »trocknen«)
šin- »erschrecken, sich fürchten« (vgl. mingr. *skin-/rskin-* »erschrecken«, las. *ckin-* »erschrecken«)
šr- »löschen, verlöschen« (vgl. mingr. *skir-* »löschen, verlöschen«)
čan-/čen-/čin-/čn- »scheinen, erscheinen« (vgl. mingr. *čkun-/čkin-/rčkin-* »wissen, erscheinen«, las. *škun-/čkin-/škin-/čkun-* »wissen, hören, verstehen«)
čw- »sich gewöhnen« (vgl. mingr. *rčkv-* »sich gewöhnen«, swan. *čkw-* »sich gewöhnen«)
čxib- »verknüpfen« (vgl. swan. *šxeb-* »nähen«)
car-/cr-/cer- »durchsieben« (vgl. mingr. *cir-* »durchsieben«, las. *cor-/cir-* »durchsieben«)
cex- »mahlen« (vgl. mingr. *cax-* »kneten«)
cw- »anziehen, aufreihen« (vgl. mingr. *cu-* »anziehen, aufreihen«, las. *cu-/c-* »anziehen, aufreihen«, swan. *cw-* »anhängen, aufladen«)
cw- »herabfallen« (vgl. mingr. *ci-/cy-* »herabfallen«, las. *nc-* »herabfallen«)
cin- »lachen« (vgl. swan. *cn-* »lachen«)
c- »schlagen, geben, fallen« (vgl. mingr. *č-* »schlagen, geben, füttern«, las. *č-* »schlagen, geben, füttern«)
cad- »warten« (vgl. mingr. *čod-* »Zeit haben«, las. *čod-* »Zeit haben«)
cav-/cev-/cv- »verteidigen, schützen« (vgl. *ču-/čv-* »aufbewahren, vorsichtig sein«, las. *č-/čv-* »schützen, bewachen«, swan. *č-* »schützen«)
can-/cn- »wissen, erkennen« (vgl. mingr. *čin-* »wissen, erkennen«, las. *čin-* »wissen, erkennen«)
ce-/c-/cil- »sich irren, verleiten« (vgl. mingr. *čil-/čir-* »verfehlen, verführen, sich irren«, las. *čul-/šul-* »verfehlen, retten«)
cen- »wachsen, treiben« (vgl. mingr. *čan-* »wachsen, treiben«, las. *čan-* »wachsen, treiben«, swan. *šen-/šän-/šn-* »wachsen, Frucht tragen«)
cwet-/cwit- »schneiden, beschneiden« (vgl. las. *čit-* »schneiden, spalten«)
cikw- »senden, schicken« (vgl. mingr. *čkv-/čku-* »senden, schicken«, las. *čkv-* »senden, schicken«)
cur- »schwimmen« (vgl. mingr. *čur-* »schwimmen«, las. *nčur-/nčvir-/mčvir-/nčir-* »schwimmen«)
ʒarcw- »rauben, plündern« (vgl. mingr. *rču-/rčv-/rč-* »rauben, plündern«, las. *čv-* »rauben, plündern«)
ʒger- »stoßen, hineinstoßen« (vgl. swan. *ʒger-/ʒgr-* »stoßen, hineinstoßen«)
ʒe-/ʒ- »liegen« (vgl. mingr. *ʒu-/ʒy-* »liegen«, las. *ʒu-/zu-* »liegen«, swan. *zi-/zy-* »sein, liegen«)
ʒen-/ʒin- »hinzufügen, erwerben« (vgl. mingr. *ʒin-* »hinzufügen, erwerben«, las. *nʒin-* »hinzufügen, aufziehen«)
ʒeγ-/ʒγ- »[sich] sättigen« (vgl. mingr. *rʒγ-* »[sich] sättigen«, las. *ʒγ-* »[sich] sättigen«)

ʒag- »verabscheuen« (vgl. mingr. *ǯog-* »hassen, sich ekeln«, las. *ǯug-/nǯug-* »verabscheuen, überdrüssig sein«, swan. *žag-/žg-* »vergiften«)
ʒax- »nennen, rufen« (vgl. mingr. *ǯox-* »nennen, rufen«, las. *ǯox-* »nennen, rufen«, swan. *žax-/žx-* »nennen, rufen«)
ʒeγw-/ʒγw-/ʒγ- »führen, vorangehen« (vgl. mingr. *ǯγ-/ǯγv-* »führen, schikken«, las. *nǯγ-* »führen, schicken«, swan. *žγw-/žoγw-* »führen, schicken«)
ʒin- »sehen, blicken« (vgl. mingr. *ǯin-* »sehen, blicken«)
ʒin-/ʒil- »schlafen« (vgl. mingr. *ǯir-* »sich schlafen legen«, las. *ǯin-/ǯir-* »sich schlafen legen, schlafen, sich anlehnen«)
ʒov- »weiden« (vgl. las. *ǯup-/ǯv-/ǯ-* »weiden«, swan. *ǯüb-* »Mund mit Bissen füllen«)
ç- »eintauchen« (vgl. mingr. *ç-* »eintauchen«, las. nç- »eintauchen«)
çav- »sagen, ankündigen« (vgl. mingr. *ço-/çu-/çi-/ç-* »sagen«, las. *çu-/çv-/ç-* »sagen«)
çam- »mitteilen, verkünden, benachrichtigen« (vgl. las. *çum-* »mitteilen«)
çar-/çr- »zuvorkommen, zur rechten Zeit kommen« (vgl. mingr. *çor-* »zuvorkommen, zur rechten Zeit kommen«)
çap- »unterweisen, lehren, lernen, führen« (vgl. las. *çop-* »lehren, lernen, sich bilden«)
çd- »eingießen, zu trinken geben« (vgl. swan. *çydäj* »Mundschenk«)
çil- »Früchte einbringen, pflücken« (vgl. las. *çil-* »Früchte sammeln, pflükken«)
çov- »saugen« (vgl. mingr. *çuv-* »saugen«, las. *çup-/çv-* »saugen«, swan. *çōb-* »wenig trinken, nippen«)
çon- »wiegen« (vgl. mingr. *çon-* »wiegen«, las. *çon-/çin-* »wiegen«, swan. *çon-/çwn-* »wiegen«)
çred-/çrid-/çrd- »versiegen« (vgl. mingr. *çirid-/çyrid-/çird-* »versiegen, versikkern, trocknen«, las. *çrod-/çurd-* »versickern, tröpfeln«)
çur- »seihen, auspressen« (vgl. mingr. *çir-/çyr-* »seihen«, las. *çor-/çir-* »seihen«, swan. *çwr-/çur-* »seihen, auspressen«)
çur- »beugen, abbiegen, enden« (vgl. mingr. *çur-* »beugen, abbiegen, zeigen, senden«)
çq̇- »aufschichten, anlegen, ordnen« (vgl. mingr. *nçq̇-* »aufschichten, anlegen, ordnen«, las. *çq̇-* »sich vertragen, miteinander auskommen«, swan. *çq̇-* »anordnen«)
çq̇- »schädigen, kränken« (vgl. mingr. *çq̇-* »schädigen, belästigen, verdrießen«, las. *çḳ-* »schmerzen«)
çq̇- »messen, zumessen« (vgl. mingr. *orçq̇e* »Maß«)
ç̣- »ziehen, erreichen, einholen« (vgl. mingr. *č̣-* »erreichen, einholen«, las. *nč̣-* »kommen, erreichen, ziehen«, swan. *h-* »ziehen, erreichen«)
çad- »wünschen« (vgl. swan. *had-/hd-* »wünschen«)
çeb- »kleben, leimen« (vgl. mingr. *č̣ab-* »kleben, leimen«, las. *č̣ab-* »kleben, leimen«)

çw- »brennen, braten« (vgl. mingr. *č̣v-/č̣u-* »brennen, schmerzen, braten«, las. *č̣v-/č̣-* »brennen«, swan. *č̣-* »backen, brennen«)
çwel- »melken« (vgl. mingr. *č̣val-* »melken«, las. *č̣val-* »melken«)
çmas- »zusammenflechten« (vgl. mingr. *č̣imoš-* »zusammenbinden«, las. *č̣imoš-* »zusammenflechten«)
çnex-/çnix- »keltern« (vgl. mingr. *č̣inax-* »auspressen, keltern«, las. *č̣inax-* »auspressen, keltern«)
çod- »nennen, rufen« (vgl. swan. *č̣wd-* »fragen, besprechen«)
çq̣- »beginnen« (vgl. mingr. *č̣q̣-* »beginnen«, las. *č̣ḳ-/č̣-* »beginnen«)
çq̣- »fluchen, verfluchen« (vgl. mingr. *č̣q̣-* »fluchen, verfluchen«, las. *č̣ḳ-* »fluchen, verfluchen«)
çq̣al-/çq̣l- »verwunden« (vgl. mingr. *č̣q̣ol-* »verwunden«)
çq̣er-/çq̣r- »ärgerlich werden, zornig werden« (vgl. mingr. *č̣q̣or-* »ärgerlich werden, zornig werden«, swan. *č̣q̣r-* »sich sträuben, sich widersetzen«)
č̣am- »essen« (vgl. mingr. *č̣ḳom-* »essen«, las. *č̣ḳom-* »essen«)
č̣er-/č̣ir- »festhalten, ergreifen« (vgl. mingr. *č̣ḳori* »Sklave«)
č̣ar-/č̣er-/č̣r- »schneiden« (vgl. mingr. *č̣ḳir-* »schneiden«, las. *č̣ḳor-* »schneiden«)
č̣ed- »schmieden« (vgl. mingr. *č̣ḳad-* »schmieden«, las. *č̣ḳad-* »schmieden«, swan. *šḳäd-/šḳid-* »schmieden«)
č̣ir- »benötigen, brauchen, sich sorgen« (vgl. swan. *č̣ḳȳr-/nč̣ḳyr-* »denken, sorgen, benötigen«)
č̣q̣l- »zerdrücken, zerquetschen« (vgl. mingr. *č̣q̣il-* »zerdrücken, zerquetschen«, las. *č̣q̣-* »zerdrücken«)
x- »berühren, betreffen« (vgl. mingr. *x-* »betreffen«)
xl-/xal- »begleiten, dabei sein« (vgl. mingr. *xol-* »begleiten, dabei sein, sich nähern«, las. *xol-* »sich nähern«)
xwed-/xwd- »begegnen« (vgl. mingr. *xvad-* »treffen«, las. *xvad-* »begegnen, treffen«, swan. *xwid-* »begegnen, treffen«)
xweṭ- »schaben, kratzen, reißen, kehren, fegen« (vgl. mingr. *xvaṭ-* »nagen, kämmen«, las. *xvaṭ-* »nagen, abnutzen«, swan. *xweṭ-/xwṭ-/xuṭ-* »ausrotten, vernichten«)
qad-/qed-/qd- »gehen« (vgl. mingr. *rt-* »gehen, kommen«, las. *xt-/t-* »gehen, kommen«, swan. *qäd-/qed-/qd-* »kommen«)
qal-/ql- »schlagen« (vgl. swan. *qal-/ql-* »hineinbohren, hineinstoßen, einrammen«)
qm-/qem- »trocknen« (vgl. mingr. *xom-/xum-* »trocknen«, las. *xom-* »trocknen«)
qan-/qn- »pflügen« (vgl. mingr. *xon-* »pflügen«, las. *xon-* »pflügen«, swan. *qan-/qn-* »pflügen«)
qw- »wegnehmen, entfernen« (vgl. las. *xv-/x-* »hinauswerfen«)
qwel- »husten« (vgl. mingr. *xval-* »husten«, las. *xval-* »husten«, swan. *qweš* »Husten«)
qoc- »abwischen, säubern« (vgl. las. *xos-* »(Obst) säubern, abwischen«)

qs- »sich erinnern« (vgl. mingr. *š-* »sich erinnern«, las. *š-* »sich erinnern«)
qwr- »durchlöchern, durchbohren« (vgl. mingr. *rxu-/rxv-/xur-/xvir-* »durchlöchern, durchbohren«, las. *xw-/x-* »durchlöchern, durchbohren«, swan. *qwr-* »durchlöchern, durchbohren«)
ǯ- »übertreffen« (vgl. mingr. *ǯg-* »übertreffen«, las. *ǯg-* »übertreffen«)

– ein Teil der morphologischen Mittel, beispielsweise:
a- Charaktervokal im Verb (vgl. mingr. *o-*, las. o-, swan. *a-*)
-a Suffix der Verbalsubstantive (vgl. mingr. *-a*, las. *-a*, swan. *-a*)
-a Wortbildungssuffix (vgl. mingr. *-a*, las. *-a*)
-a enklitisches Fragesuffix (vgl. mingr. *-o*, swan. *-a*)
-ad/-d Suffix des Adverbials (vgl. mingr. *-o/-t/-ot*, las. *-o/-t*, swan. *-ad/-d*)
-am/-em/-m Präsensstammformans in Verben (vgl. mingr. *-um/-im/-ym*, las. *-um/-im/-am*, swan. *-em*)
aγ- Präverb (vgl. mingr. *o-*, las. *o-*)
g- Präfix der 2. Objektsperson (vgl. mingr. *g-*, las. *g-*, swan. *ǯ-*)
gan- Präverb (vgl. mingr. *go-*, las. *go-*)
gw- Präfix der 1. Objektsperson Plural (vgl. swan. *gw-*)
-d Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe (vgl. mingr. *-d*, las. *-d/-t/-ṭ*, swan. *-d*)
-d Passivsuffix (vgl. mingr. *-d*, las. *-d*)
da- Präverb (vgl. mingr. *do-/du-*, las. *do-/du-/dv-*)
e- Charaktervokal im Verb (vgl. mingr. *a-*, las. *a-*, swan. *e-*)
-e Konjunktivsuffix (vgl. mingr. *-a*, las. *-a*, swan. *-e*)
-eb Präsensstammformans in Verben (vgl. mingr. *-ap*, las. *-ap*)
-et Suffix in Ortsnamen (vgl. mingr. *-at*, las. *-at*)
-en/-n Zeichen der 3. Subjektsperson im Plural (vgl. mingr. *-an/-a/-n*, las. *-an/-n*)
-en/-in Kausativsuffix (vgl. mingr. *-in*, las. *-in*, swan. *-in*)
-t Pluralzeichen der 1. und 2. Subjektsperson im Verb (vgl. mingr. *-t*, las. *-t*, swan. *-šd/-d*)
i- Charaktervokal im Verb (vgl. mingr. *i-*, las. *i-*, swan. *i-*)
-i Suffix zur Aoristbildung (vgl. mingr. *-i*, las. *-i*)
-i/-j Nominativsuffix (vgl. mingr. *-i*, las. *-i*, swan. *-i/-j*)
-it/-jt Instrumentalsuffix (vgl. mingr. *-(i)t*, las. *-t*)
-is/-js Genitivsuffix (vgl. mingr. *-iš/-š*, las. *-š*, swan. *-iš/-š*)
m- Zeichen der 1. Objektsperson (vgl. mingr. *m-*, las. *m-*, swan. *m-*)
mi- Präverb (vgl. mingr. *mi-*, las. *me-*)
mo- Präverb (vgl. mingr. *mo-*, las. *mo-*)
-n Suffix der 3. Subjektsperson Singular (vgl. mingr. *-n*, las. *-n*)
-n Pluralsuffix in Nomina (vgl. las. *-n*)
na- Partizipialpräfix (vgl. mingr. *no-*, las. *no-*, swan. *na-*)
ne- Wortbildungspräfix (vgl. mingr. *na-*, las. *na-*, swan. *ne-*)
-ob Präsensstammformans (vgl. mingr. *-op*, las. *-op*)

-s Suffix der 3. Subjektsperson (vgl. mingr. *-s*, las. *-s*, swan. *-s*)
-s Dativsuffix (vgl. mingr. *-s/-c*, las. *-s*, swan. *-s*)
u- Charaktervokal im Verb (vgl. mingr. *u-*, las. *u-*, swan. *o-*)
še- Präverb (vgl. las. *ška-*)
x-/h-/s- Präfix der 2. Subjektsperson (vgl. swan. *x-*)
x-/h-/s- Präfix der 3. Objektsperson (vgl. swan. *x-*)
xw-/w-/v- Zeichen der 1. Subjektsperson (vgl. mingr. *v-/b-/p-/ p̣-*, las. *v-/b-/ p̣-*, swan. *xw-*)

Der aus der kartwelischen Erbsubstanz stammende altgeorgische Wortschatz weist eine einfache Morphemstruktur auf. Die Wurzelmorpheme bestehen meist aus zwei Konsonanten (C), die einen Vokal (V) umgeben, und bilden so die Struktur CVC, beispielsweise:

ḳed-	(*ḳed-el-i* »Mauer, Wand«)
qel-	(*qel-i* »Hand, Arm«)
val-	(*val-s* »er läuft«)

In dieser einfachen Grundstruktur kann an die Stelle des einfachen Konsonanten auch eine harmonische Konsonantengruppe bzw. ein labialisierter Konsonant treten, die in diesen Fällen den einfachen Konsonanten funktional gleichwertig sind:

txem-	(*txem-i* »Kopf, Gipfel«)
ḳitx-	(*i-ḳitx-av* »du liest«)
ṭwin-	(*ṭwin-i* »Mark, Gehirn«)
peṭw-	(*peṭw-i* »Hirse«)

Der Vokal der Wurzelmorpheme des Typs CVC kann durch Hinzukommen neuer Vokale bei Affigierung ausfallen, so daß das Wurzelmorphem die Struktur CC erhält:

km-	(*km-ar-i* »Ehemann«)
q̣b-	(*q̣b-a-j* »Kieferknochen«)
č̣l-	(*m-č̣l-e-j* »mager«)
txm-	(*txm-el-i* »Erle«)

Die auch für die Affixmorpheme ursprünglich zu postulierende Struktur CVC ist im Altgeorgischen schon soweit verändert, daß der Konsonant, der am Übergang zum Wurzelmorphem steht, gewöhnlich schon nicht mehr vorhanden ist bzw. im Entwicklungsprozeß des Altgeorgischen schwindet. So entstehen Präfixe der Struktur CV und
Suffixe der Struktur VC.

Präfixe:

da-	*Präverb*
na-	Partizipialpräfix
še-	Präverb

Weiter entwickeln sich *gan-* zu *ga-*,
ҫar- zu *ҫa-* usw.

Suffixe:

-eb	Präsensstammformans in Verben
-et	Suffix in Ortsnamen
-it	Instrumentalsuffix

Die altgeorgischen Toponyme ordnen sich widerspruchsfrei in den georgischen Wortschatz ein. Für sie gelten die gleichen Mittel der Wortbildung wie für die gewöhnlichen Substantive. Sehr häufig treten in den altgeorgischen Texten Ortsnamen mit dem Suffix *-et* auf: *abašeti, asureti, bazaleti, apxazeti, branǯeti, dvaleti, didoeti, durʒuḳeti, erušeti, trialeti, tušeti, ḳaxeti, ḳlarǯeti, ḳuxeti, leḳeti, mteuleti, mogweti, movaḳneti, xazareti, ovseti, oreti, žaleti, sp̣arseti, swaneti, ҫartaleti, ǯavaxeti, hereti.* Zahlenmäßig stark vertreten sind auch Ableitungen mit dem Genitivsuffix *-is*: *bolnisi, egrisi, ṭpilisi, kutatisi, urbnisi, manglisi, tuxarisi* usw. Daneben treffen wir Suffigierung mit dem Obliquuszeichen des *n*-Plurals (*-ta*): *mogwtaj, orbantaj, γartaj.* Mehrfach belegt ist die Konfigierung mit *sa-e*: *samšwildej, samcxej, sarḳinej, sapurclej.* Außerdem lassen sich weitere Ableitungsarten fixieren: *-ia* (*bedia*), *sa-et* (*saberʒneti*), *sa-o* (*sakartveloj*), *-oan* (*ḳambečoani*), *-nar* (*muxnari*), *na-ev* (*nakalakevi*) u. a.

Interessant ist der Name der Festung *x-e-rtv-i-s-i,* die am Zusammenfluß des großen Mtkwari und des dshawachischen Mtkwari gelegen ist. Dieser Name enthält eine finite Verbform: *x-e-rtv-i-s* »er verbindet sich mit ihm«, wo das archaische Präfix der 3. Objektsperson, wie es in den Chanmeti-Texten vorliegt, erhalten geblieben ist.

Andererseits ist der kartwelische Charakter der altgeorgischen Toponyme und Hydronyme an den georgischen »Kennwörtern« ablesbar, die in diesen Namen immer wiederkehren, z. B.:

ḳari Tür, Tor : *aragvisḳari, ṭasisḳari, uǯarmisḳari*
qevi Schlucht : *gutisqevi, oʒrqevi, rḳinisqevi, manglisisqevi, uǯarmisqevi, kurdisqevi*
cixej Burg : *mṭweriscixej, orbiscixej, upliscixej, cixe-goǯi, cixedidi, cixej orbisaj, veliscixej*
tavi Kopf, Spitze : *nosṭistavi, rustavi, ҫq̣arostavi*
ҫq̣ali Wasser : *egrisҫq̣ali, cxenisҫq̣ali*
zγwaj Meer : *zγwaj oretisaj, zγwaj sp̣erisaj, gurgenis zγwaj*
ṭbaj See : *ṭqeṭbaj*

Auch Zusammensetzungen mit den Wörtern »innere«, »mittlere«, »obere« usw. sind häufig in altgeorgischen Ortsnamen zu finden:

šida (*šina, šiga*) innerer : *šidakartli, šinakartli, šigakartli, šidaegri*
šua mittlerer : *šuakartli, šuaḳlarǯeti, šuamtiuleti, šuamdinarej*
zena oberer : *zenassopeli*

Diese Ableitungen und die spezifischen Kennwörter bilden ein wichtiges Charakteristikum der altgeorgischen Toponymie und unterscheiden sie gleichzeitig deutlich von Toponymen anderer Sprachen.

7.6 Lehnwörter

7.6.1 Lehnwörter aus dem Sanischen (Mingrelischen)

Die georgische Sprache ist die Literatursprache nicht nur der Georgier, sondern aller kartwelischen Stämme, auch der Mingrelier, Lasen und Swanen, die gemeinsam die georgische Nation bilden. Auch die altgeorgische Sprache war schon die gemeinsame Literatursprache aller kartwelischen Völker. Das intensive Einwirken der georgischen Sprache auf die anderen Kartwelsprachen führte zur Aufnahme einer großen Zahl georgischer Lehnwörter ins Mingrelische, Lasische und Swanische. Das Mingrelische ist so stark von georgischem Lehngut durchdrungen, daß sogar morphologische Mittel in beträchtlichem Maß aus der georgischen Sprache übernommen und produktiv verwendet werden. Besitzt die georgische Sprache in der Gegenwart eine dominierende Stellung gegenüber dem Mingrelischen, so scheint dieses Verhältnis in einer sehr frühen Phase der altgeorgischen Sprache nicht ganz so eindeutig gewesen zu sein. In der altgeorgischen Sprache finden sich mehrere Lehnwörter aus dem Mingrelischen (bzw. dem Sanischen), die darauf hindeuten, daß dieses westkartwelische Sprachgebiet einmal stärker auf das benachbarte georgische Areal ausgestrahlt haben muß.

Ein solches mingrelisches Lehnwort im Altgeorgischen ist *borḳili* »Fessel, Fußkette«, dessen Vokalismus (*o*) die sanische Herkunft des Wortes klar erkennen läßt. Das verwandte georgische Wortgut weist dagegen den Vokal *a* auf: *barḳali* »Hüfte, Schenkel«.

Eindeutig sanischen (mingrelisch-lasischen) Ursprungs ist auch das altgeorgische Wort *pucxu* »Kralle« (ein Folterwerkzeug), dessen georgisches Äquivalent das Wort *prcxili* »Fingernagel« darstellt.

Das georgische Wort *šḳeri* »Rhododendron« ist ganz offensichtlich eine Entlehnung aus dem Sanischen. Die mingrelische und die lasische Form lauten übereinstimmend *šḳeri*, vgl. auch swan. *sgōri* »Rhododendron«. Dieses Wort ist, obwohl es sich in den altgeorgischen Texten nicht nachweisen läßt, offenbar schon sehr früh aus dem westkartwelischen Sprachraum übernommen worden.

Schon im Altgeorgischen belegbar ist *ç̣utxi* »Wundnässe, Ausfluß, Eiter«, dessen Vokalismus (vgl. georg. *ç̣atxi* »Eiter«) auf sanische Herkunft schließen läßt.

7.6.2 Lehnwörter aus dem Nachisch-Daghestanischen

Die altgeorgische Sprache hatte im Laufe ihrer Geschichte nicht nur zu den eng verwandten Kartwelsprachen Kontakt, sondern kam auch mit Sprachen anderer Sprachfamilien in Berührung. Solche Kontakte bestanden beispielsweise zu Sprachen der nachisch-daghestanischen Familie, der semitischen Familie, der indoeuropäischen Familie, der Turksprachen und zu anderen Sprachen. Im Norden und Nordosten grenzt das georgische Sprachgebiet an Sprachen der nachisch-daghestanischen Sprachfamilie (Tschetschenisch, Inguschisch, Zowa-Tuschisch, Didoisch, Beshitisch, Awarisch, Udisch [Albanisch] usw.). Das nachbarschaftliche Nebeneinander führte sowohl zum materiellen Güteraustausch als auch zu kultureller Einflußnahme. So ist bekannt, daß der Nordkaukasus schon im frühen Mittelalter durch Georgien christianisiert wurde. Zahlreiche georgische Lehnwörter in den nord- und nordostkaukasischen Sprachen zeugen von der maßgebenden Rolle, die Georgien damals in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht in diesem Raum spielte, und veranschaulichen, welche Ausstrahlungskraft die georgische Sprache als lingua franca ganz Kaukasiens besaß. Aber es sind auch manche Wörter aus nachisch-daghestanischen Sprachen ins Altgeorgische eingeflossen.

Die Bezeichnung für »Eiche«, altgeorg. *muxaj,* ist ein zweifelsfrei aus der nachisch-daghestanischen Sprachwelt entlehntes Wort. Das belegen die modernen Einzelsprachen, in denen dieses Etymon fest verankert ist: awar. *mikk* »Eiche«, dido. *naḫo/naḫu,* chwarsch. *muqurḳa* »Eichel«, beshit. *niγe* »Eiche«, hunsib. *mohas xõxe* »Eichbaum«, lak. *murx'* »Baum«, darg. *mig* »Eiche«, ud. *ma:q,* lesg. *ma:γw,* tabasaran. *ma:qw,* rutul. *ma:x,* zachur. *mo:q.* Das ursprüngliche kartwelische Wurzelmorphem für »Eiche« war *ç̣$_1$q̣an-,* das im mingrelischen *ç̣q̣oni* »Eiche« und im lasischen *ç̣ḳoni/mç̣ḳoni/mç̣oni* »Eiche« weiterbesteht, während es im Georgischen wahrscheinlich nur noch in dem Toponym *ç̣q̣neti* als Wurzel auf der vokalischen Nullstufe erhalten geblieben ist. Die Aufgabe der kartwelischen Bezeichnung und die Übernahme des nachisch-daghestanischen Wortes zeugen nicht nur von intensiven Kontakten zwischen der georgischen Sprache und ihren nördlichen und östlichen Nachbarn, sondern auch von dem Einfluß, den die nachisch-daghestanischen Sprachen in prähistorischer Zeit auf die georgische Sprache ausgeübt haben, denn wir dürfen sicher davon ausgehen, daß die Eiche aufgrund ihrer auffälligen Besonderheiten auch bei den Kartweliern Gegenstand eines Kultes gewesen ist.

Vereinzelt steht in den Kartwelsprachen der georgische Name des »Baumes«: *xej.* Dieses Wort scheint aus den nachischen oder didoischen Sprachen der nachisch-daghestanischen Familie entlehnt worden zu sein. Das ursprüngliche kartwelische Wurzelmorphem für den »Baum« lautete *ʒ$_1$el-*. Das Wort *ʒeli* »Baum« ist noch im Altgeorgischen in dieser Bedeutung neben dem schon damals verwendeten *xej* vertreten, mingrelisch liegt die

Form *ǯa* (Plural: *ǯal-ep-i*) und lasisch die Form *ǯa/nǯa/mǯa* (Plural: *ǯal-ep-e*) vor.

Auf nachisch-daghestanische Herkunft deuten auch die altgeorgischen Wörter *mqwari* »Frosch, Kröte«, *lama* »wünschen, versuchen, vertrauen«, *tirķmeli* »Niere«, *lodi* »Felsblock, Steinblock«, *mtaj* »Berg, Gebirge«, *miçaj* »Erde, Boden, Staub«, *niči* »Begabung, Geschenk, Gabe«, *pisi* »Harz, Pech«, *ʒwali* »Knochen«, *mqie* »grau« und *mçwane* »grün«.

Die angeführten Lexeme stellen nur eine Auswahl der Wörter dar, die aus Sprachen der nachisch-daghestanischen Familie in die altgeorgische Sprache eingedrungen sind. Sie charakterisieren verschiedene Sphären des Wortschatzes und sind auch im Grundwortschatz anzutreffen. Da sie in der altgeorgischen Sprache schon fest verankert sind, darf man folgern, daß die georgische Sprache schon in prähistorischer Zeit intensive Kontakte zu Sprachen der nachisch-daghestanischen Familie unterhielt, in deren Ergebnis sie Lehnwörter aufnahm, die ihren Wortschatz mitprägten und zur weiteren lexikalischen Differenzierung zwischen Georgisch einerseits und Mingrelisch und Lasisch andererseits beitrugen.

7.6.3 Arabische Lehnwörter

Von den semitischen Sprachen ist es vor allem das Arabische gewesen, aus dem das Altgeorgische Wortgut entlehnt hat. Seit die arabischen Stämme zu Beginn des 7. Jahrhunderts in einem Staat vereint waren und eine gemeinsame Religion, den Islam, besaßen, betrieben sie eine äußerst aggressive und expansive Außenpolitik. Unter dem Kalifen Omar (634–644) unterwarfen die Araber Palästina, Syrien und den größten Teil Irans. Damit stand ihnen der Weg nach Transkaukasien offen, wo sie erstmals im Jahre 640 in Armenien auftauchten. Nach Georgien drangen sie in den Jahren 642–643 vor, wurden aber besiegt und mußten den Rückzug antreten. Als sie aber zu Beginn des Jahres 654 ganz Armenien in ihre Gewalt gebracht hatten und ihrer militärischen Schlagkraft offenbar kein ernsthafter Widerstand entgegenzusetzen war, bot ihnen der Erismtawari von Kartli Abgaben und Militärhilfe an, wenn sie sich dafür verpflichteten, die Unversehrtheit der georgischen Bevölkerung zu gewährleisten. So konnten die Araber ihre Herrschaft über weite Gebiete vor allem Ostgeorgiens errichten.

In dieser Zeit nahm die georgische Sprache unter dem Druck des Arabischen einige Lehnwörter auf, die dem System der altgeorgischen Sprache angepaßt wurden, so daß manches Lehnwort bedeutende Lautveränderungen erfahren hat. In späteren Jahrhunderten fanden arabische Lehnwörter in größerer Zahl auch über das Persische und Türkische Eingang in die georgische Sprache. Nicht alle Lehnwörter aus dem Arabischen haben sich im Georgischen gehalten. Viele fanden nur zeitweilig Aufnahme. Manche tauchten wohl nur in der Schriftsprache auf, während sie für die Umgangsspra-

che kaum Bedeutung erlangten. Zu den bekanntesten Arabismen, die schon das Altgeorgische kannte, zählen Substantive wie *amira/amiri* »Emir, Oberster, Oberhaupt«, *eǯibi* »Kammerdiener«, *vaziri/veziri* »Wesir, Minister«, *nišani* »Zeichen, Wunder«, *nusxa* »Geschriebenes, Abschrift«, *q̣amiri* »Brachland«, *ḳumaši* »Stoffart« und *ḳalami* »Rohr, Feder«.

Oft haben die arabischen Lehnwörter einheimische georgische Entsprechungen, besonders in den Bereichen der Kultur und des täglichen Lebens. Daher ist es ganz natürlich zu fragen, warum diese Wörter überhaupt entlehnt wurden. Offenbar handelt es sich um den gleichen Grund, aus dem wir im Deutschen die Wörter Emir, Kalif, Sultan, Beduine und Scheich gebrauchen oder vom Adat in den arabischen Ländern sprechen, obwohl es im Deutschen die Wörter Recht, Gesetz, Herkunft, Brauch, Sitte, Übereinkunft und Gewohnheit gibt, die dasselbe mit den Mitteln unserer Muttersprache ausdrücken. Es handelt sich bei vielen dieser Entlehnungen offenbar um den Drang, das Fremde fremdartig zu umschreiben.

7.6.4 Hebräisches Wortgut

Die aus dem Hebräischen stammenden Wörter im Altgeorgischen beschränken sich wohl in erster Linie auf den schriftlichen Gebrauch in den Übersetzungen der biblischen Texte, in der gesprochenen Sprache scheinen sie nur in wenigen Fällen Bedeutung erlangt zu haben. Wörter wie *arieli/ariili* »Altar, Opferstein«, *iezeri* »Krone«, *bedeḳi* »Restaurierung«, *soreḳi* »Rebenart« und *elevi/ela* »Säule« sind selbst in den altgeorgischen Texten überaus selten anzutreffen. Einen thematisch engen Funktionskreis besaßen auch die Wörter *rabi/hrabi/hrabboni/hrabbuni* »Rabbi, Rabbiner, Lehrer«, *mesia* »Messias«, *mamona* »Mammon« und *amen* »wirklich, wahrhaftig«, während das aus dem Hebräischen kommende Wort *šabati/šapati* »Samstag, Sonnabend« den eigenen georgischen Namen dieses Wochentags verdrängt hat und sogar zur Grundlage für die Namensbildung der meisten anderen Wochentage diente.

7.6.5 Syrische Elemente

Da die altgeorgischen Bibelübersetzungen immer wieder mit den griechischen, syrischen und armenischen Fassungen verglichen wurden, um zu erkennen, welcher Text die Vorlage für die jeweilige Übersetzung abgegeben hat, sind die altgeorgischen Texte immer wieder auch auf syrische Elemente hin untersucht worden. Syrische Lehnwörter scheinen dabei nur wenige gefunden worden zu sein. So soll es sich bei *targmani* »Übersetzer, Kommentator«, *xarbi* »Schwert«, *ḳupri* »Pech, Teer«, *zeti* »Öl«, *magaliti* »Gleichnis, Beispiel«, *maxati* »Ahle«, *kalaki* »Stadt«, *kankari* »Gold- oder Silbermünze«

und *knari* »harfenartiges Musikinstrument« um syrische Lehnwörter handeln. Dafür spricht man gern von »syrischen Elementen« oder »Syriazismen« in gewissen Wendungen und Lesungen. So soll es sich bei der altgeorgischen Form *qelita* »mit der Hand« angeblich um einen Syriazismus-Armenismus handeln, wenn sie in bestimmten Fällen das Verhältnis »von, durch« bezeichnet: *qelita mosejsita* »von Mose«. Ebenso könnte der Gebrauch der Postposition *-gan* in instrumentalähnlicher Funktion eventuell als Syriazismus gedeutet werden: *çigntagan çmidata* »durch die heilige Schrift, vermittels der heiligen Schrift«. Insgesamt aber sind diese Beziehungen sehr vage, und von einer Beeinflussung des altgeorgischen Wortschatzes durch das Syrische kann wohl kaum ernsthaft gesprochen werden.

7.6.6 Alte Semitismen

Über die erwähnten lexikalischen Beziehungen des Altgeorgischen zu semitischen Sprachen wie dem Arabischen oder dem Hebräischen hinaus bestehen noch wesentlich ältere Beziehungen zur semitischen Welt. Es handelt sich um Entlehnungen aus dem Semitischen (bzw. einer nicht genau zu ermittelnden, vielleicht selbst gar nicht mehr existenten semitischen Einzelsprache) in die gemeinkartwelische Grundsprache. Daher ist dieses Wortgut nicht nur im Georgischen fixierbar, sondern auch im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen vorhanden und weist natürlich die gleichen regelmäßigen Phonementsprechungen zwischen den Kartwelsprachen auf wie das eigene kartwelische Erbwortgut.

Besonders interessant ist, daß zu dieser Lexik auch mehrere Zahlwörter gehören, z. B. *šwidi* »7« (vgl. mingr. *škviti* »7«, las. *škviti/škiti* »7«, swan. *išgwid/išgüd* »7«) und *rvaj* »8« (vgl. mingr. (*b*)*ruo* »8«, las. *ovro* »8«, swan. *ara* »8«), was auf intensive prähistorische Handelskontakte schließen läßt. Semitischen Ursprungs ist die gemeinkartwelische Verbwurzel **sm-* »hören«, die im Altgeorgischen in Gestalt von *sem-/sm-* vertreten ist (vgl. mingr. *sim-/sym-* »hören«, las. *sim-* »hören«, swan. *sym-/sim-/sm-* »hören«) und gleichberechtigt neben der ursprünglichen kartwelischen Verbwurzel **gen-/gn-* »hören« steht. Die gemeinkartwelische Wurzel **nad-*, die im Altgeorgischen als *nad-* (vgl. *nadi* »Helfer, gemeinschaftliche Hilfe«, *moinada* »er stellte zur Arbeit ein, er stellte in Dienst, er ließ helfen«) realisiert ist, geht gleichfalls auf eine semitische Quelle zurück. Die Materialien der anderen Kartwelsprachen belegen die Existenz dieser entlehnten Wurzel schon in der Grundsprache: mingr. *nodi* »gemeinschaftliche Hilfe«, las. *noderi* »gemeinschaftliche Hilfe«, swan. *nad/ned* »gemeinschaftliche Hilfe« sowie swan. *lindi* »id.«.

Aus diesen Entlehnungen ist zu entnehmen, daß die Träger der gemeinkartwelischen Grundsprache lange Zeit in Nachbarschaft mit semitischen Stämmen gesiedelt haben müssen, wobei sich intensive kulturelle Kontakte ergaben.

7.6.7 Lehnwörter aus dem Iranischen

Die Meder, die im 7. Jahrhundert v. Chr. den Schauplatz der Geschichte betraten, im nordwestlichen Iran ein Reich gründeten, das Assyrien in die Knie zwang und später im Zusammenwirken mit den Skythen und transkaukasischen Stämmen auch den urartäischen Staat zerstörte, erlangten die politische Vorherrschaft in Transkaukasien. Es ist anzunehmen, daß das Medische die georgische Sprache beeinflußt hat, aber da vom Medischen nur kümmerliche Sprachreste erhalten geblieben sind, in erster Linie Personennamen aus griechischen und assyrischen Quellen, müssen die sprachlichen Verhältnisse zwischen Medisch und Altgeorgisch weitgehend im Dunkeln bleiben. Nur wenige Wörter können mit Sicherheit als medisch eingestuft werden. So gelten beispielsweise die altgeorgischen Namensformen *parnavaz* und *arṭavaz* als medischer Herkunft, desgleichen die Wörter *bagini* »Heiligtum, Kultstätte, Opferstein« sowie *mogwi* »Magier, heidnischer Priester«. Eventuell sind auch *ganʒi* »Schatz« und *pilenʒi/spilenʒi* »Kupfer« als Entlehnungen aus dem Medischen zu betrachten.

Im Südwesten Irans gründeten die Perser ein Reich, das jahrhundertelang eine starke militärische und politische Macht darstellte. Die Perser eroberten zahlreiche Länder. Zu den Satrapien ihres großen Staates gehörten auch Gebiete Südgeorgiens, wo die Sperer und Meskher siedelten. Aus dem Altpersischen sind die Namen *amazasp* und *armazi* ins Altgeorgische entlehnt worden, außerdem möglicherweise Wörter wie *vani* »Aufenthaltsort, Kloster«, *monaj* »Diener« und *ḳirti* »Diener«.

Als Lehnwörter aus dem Awestischen gelten beispielsweise *c̣mida* »rein, heilig«, *ešma/ešmaḳi* »böser Geist, Teufel«, *droša* »Fahne, Truppenzeichen«, *ǯoǯoxeti* (mit dem georg. Suffix *-et*) »Unterwelt, Hölle«, *partoj* »weit, breit, umfangreich, frei, leicht« u. a.

Eine Reihe von Lehnwörtern scheint aus skythisch-alanischen Sprachen ins Altgeorgische eingedrungen zu sein: *arni* »Wildschaf«, *bevri* »10000, viel«, *bziḳi* »Wespe«, *brangwi* »Bär«, *boʒi* »Geschenk, Gabe, Begabung«, *dilegi/dilagi* »Gefängnis«, *mexi* »Blitzschlag«, *msṭovari/msṭuvari/msṭoari/msṭuari* »Späher, Kundschafter, Spion«, *ormoj* »Grube«, *parγuli* »Halskette«, *pasi* »Preis, Wert«, *šavi* »schwarz«, *čapxuṭi* »turbanartige Kopfbedeckung« u. a.

Aus mitteliranischer Zeit finden sich zahlreiche Lehnwörter im Altgeorgischen. Als Wörter parthischer Herkunft gelten zum Beispiel: *abǯari* »Rüstung, Waffe«, *avazaḳi* »Räuber«, *avazani* »Wasserbecken, Wasserbassin«, *aznauri* »edel, frei«, *hambavi/ambavi* »Lage, Zustand, Nachricht, Geschichte«, *ambori* »Kuß«, *amboxi* »Unruhe, Aufruhr, Menge, Volk«, *amparṭavani* »stolz«, *anazdad* »plötzlich, unverhofft«, *aṭrošani/arṭošani* »Tempel der Feueranbeter«, *bunagi* »Aufenthaltsort«, *banaḳi* »Feldlager, Truppenlager«, *gundi* »Truppen, Feldlager«, *gušagi* »Beobachtungsposten, Wächter«, *diasp̣ani* »Eilbote«, *danaḳi* »Messer, Schwert«, *dalic̣i* »Halle, Gericht«, *dašni*

»untergeben, einverstanden, ruhig, friedfertig, bescheiden«, *varšamagi* »Kopfbedeckung«, *vaškarani* »Beutel, Gefäß«, *vašṭi* »Gegner«, *veragi* »heimtückisch, wortbrüchig«, *vešapi* »Drache, Ungeheuer«, *zepuri* »edel«, *zorvaj* »Opfer darbringen«, *zwaraki* »Opferstier«, *ḳisaḳi* »Beutel«, *hamari* »Anzahl, Menge«, *maragi* »Anzahl, Menge«, *mravali* »viel«, *maṭaḳarani* »Verwalter«, *mogwi* »Stiefel«, *muhraḳi* »Schriftstück, Verfügung«, *žami* »Zeit, Stunde«, *palavandi* »Fußfessel«, *pasenaḳi* »Leibwächter, Sicherheitsperson«, *pahraḳi* »Leibwächter, Diener«, *paṭivi* »Ehre«, *paṭnezi* »Mauer, Wand, Schanzwerk«, *paṭiži* »Strafe«, *paṭimari* »Gefangener«, *ṭabasṭaḳi* »Teppich«, *ṭalavari* »Laubhütte, Schattendach«, *uraḳparaḳi* »Platz«, *unasi* »Leidenschaft, Bosheit, Sünde«, *hasaḳi* »Zeit, Aussehen«.

Als Wörter mittelpersischen Ursprungs gelten: *alagi* »Ort, Gegend, Weg«, *angahreba* »Gier«, *anderʒi* »Buch, Auftrag«, *apḳaj* »Schale, Haut«, *asparezi* »Längenmaß: Stadion; Platz, Kampfplatz«, *augi* »Mangel, Schande«, *anǯmani* »Versammlung«, *arzanigi* »würdig, weit«, *axovani* »stark, tapfer, mächtig, Krieger, Held«, *bosṭani* »Garten«, *brʒeni* »weise«, *bunebaj* »Eigenart, Charakter, Natur«, *barʒimi* »Trinkgefäß, Abendmahlskelch«, *glaxaḳi* »armselig, heruntergekommen«, *grivi* »Getreidemaß«, *gwalagi* »Sack«, *govari/gwari* »Art, Charakter«, *gumardi* »Vertreter«, *gundruḳi* »Weihrauchspezerei«, *guǯari* »Schriftstück, Dokument«, *mgosani* »Spieler, Sänger«, *dasṭuri* »Gehilfe, Vertrauensperson«, *devi* »böser Geist, Teufel«, *dandali* »Trense, Zaumzeug«, *šmagi* »verrückt, tobsüchtig«, *vasxi* »Anleihe, Kredit«, *vaxši* »Gewinn«, *vačari* »Händler, Kaufmann«, *zurmuxṭi* »Smaragd«, *iavari* »Beute«, *ḳošḳi* »Turm, Burg«, *ḳerpi* »Gottheit, Götterbild«, *ḳubasṭi* »Gewand«, *laškari* »Truppen«, *marzaḳi* »Speer, Spieß«, *marzapani* »Befehlshaber einer Grenzregion«, *mizdi* »Preis, Miete«, *maṭiane* »Buch, Urkunde, Geschichte«, *mihraḳani/mehraḳani/miraḳani/meheḳani* »Name des März«, *navardi* »Springen, Eilen, Reiterkunststücke«, *napti* »Erdöl, Petroleum«, *iaṭaḳi* »Grund, Boden«, *niadagi* »immerwährend«, *niǯadi* »Hilfstruppen«, *novagi* »Melodie, Gesang«, *nuḳeva* »Luxus, Verwöhnung, Bitten«, *pasuxi* »Wort, Antwort«, *paṭruḳi* »Öllämpchen«, *paṭrucagi* »Buch, Vorwort, Einführung«, *pilo* »Elefant«, *piṭiaxši* »Landesfürst, Eristawi«, *rvali* »Kupfer«, *rospiḳi/rosḳipi* »Hure«, *hrovarṭaḳi/roarṭagi* »Buch, Schreiben«, *ročiḳi* »Nahrung, Happen«, *sadagi* »einfach, klar«, *sasṭiḳi* »hart, unbarmherzig, sehr stark«, *senaḳi* »Mönchsklause, Hütte«, *senaḳapani* »Türwächter am Schlafgemach«, *spa* »Heer, Truppen«, *spaspeṭi/spajpeṭi* »Feldherr«, *spasalari* »Heerführer«, *speṭaḳi* »weiß«, *subuki* »leicht«, *ṭaḳuḳi* »Gefäß«, *ṭapaḳi/ṭabaḳi* »Pfanne«, *ṭaiči* »Kamel, Pferd«, *ṭani* »Körper«, *ṭanǯvaj* »foltern, martern, bestrafen, schlagen«, *ṭaʒari* »Gotteshaus, Haus, Tempel«, *ṭohmi/ṭomi* »Volk, Stamm, Art«, *kulbagi* »Geschäft, Laden«, *kurciḳi* »Gazelle«, *šaravandi* »Krone«, *špoti* »Aufruhr, Unruhe«, *šeni/šenebaj* »bauen, errichten«, *cru* »Lügner«, *ʒwiri* »schlecht, böse«, *čalaḳi* »Insel«, *češmariṭi* »glaubhaft, wirklich, wahrhaftig«, *čičnauxṭi* »Seidenstoff«, *čabuḳi* »Jüngling, junger Mann«, *xwasṭagi/xwasdagi/xosṭaḳi* »Besitz, Reichtum«, *xoršaḳi* »heißer Wind«, *xwarbali* »Weizen, Getreide« u. a.

7.6.8 Griechische Lehnwörter

Schon seit der Antike bestanden kulturelle Beziehungen zwischen den Georgiern und der griechischsprachigen Welt. Diese alten Kontakte erhielten durch die Christianisierung neue Impulse. Da der größte Teil der biblischen Bücher aus dem Griechischen ins Georgische übersetzt wurde, sind auch viele griechische Lehnwörter im Altgeorgischen vorzufinden, beispielsweise: *angelozi* »Engel«, *anṭekristẹ* »Antichrist«, *arkediaḳoni* »Archädiakon«, *arkimandriṭi* »Archimandrit«, *apsida* »Apsis, Bogen, Gewölbe«, *ayapi* »Brot, Speise«, *barbarozi/barbarosi* »Ausländer, Fremdstämmiger, Wilder«, *bibliaj* »Bibel«, *deḳanosi* »Dekan«, *diaḳoni* »Diakon«, *evangelej* »Evangelium«, *evlogiaj* »Segen«, *eḳlesiaj* »Kirche«, *episḳoposi* »Bischof«, *episṭolej* »Schreiben, Brief«, *iḳonomosi* »Wirtschaftsleiter eines Klosters«, *ioṭaj* »Jota«, *ḳalati* »kleiner Korb«, *ḳataliḳosi* »Katholikos«, *ḳamaraj* »Bogen, Gewölbe«, *ḳanoni* »Brauch, Gesetz«, *ḳeisari* »Kaiser«, *ḳuropalaṭi* »Kuropalat«, *ḳwiriaḳej* »Sonntag«, *lagwini* »Krug, Gefäß«, *lavraj* »Kloster«, *lanḳlaj* »Korb, Schüssel, großer Teller«, *liṭaniaj* »Bittgebet, Nachtwache im Gebet«, *liṭoni* »allein, leer, einfach«, *logini* »Bett«, *magisṭrosi* »Magistros«, *mankanaj* »Gerät, Vorrichtung«, *margaliṭi* »Perle«, *marṭwiri/marṭwili* »Märtyrer«, *melani* »Tinte«, *meṭoki* »einem Kloster unterstehende Kirche mit ihren Ländereien«, *monazoni* »Mönch«, *monasṭeri* »Kloster«, *palaṭi* »Saal, Palast«, *parasḳevi* »Freitag«, *paṭriarki* »Patriarch«, *paṭriḳiosi* »Patrikios«, *paṭroni* »Herr«, *pinaḳi* »Teller«, *poeṭi* »Dichter«, *proṭi* »Archimandrit auf Athos«, *sebasṭosi* »Sebastos«, *swingelozi/swingelosi/swinḳeli* »Mönchsgehilfe des Patriarchen«, *sṭikoni/sṭrikoni* »Zeile«, *sṭova* »Stoa«, *skema* »Mönchsgewand«, *ṭabla* »Tisch«, *ṭalanṭi* »Talent«, *ṭomari* »Band, Abschnitt«, *pilosoposi* »Philosoph«, *pswiridi/spwiridi/spiridi* »großer Buckelkorb«, *karṭa* »Schreibblatt«, *klanidi* »Chlanis«, *krisṭe* »Christus«, *haeri* »Luft« u. a.

7.6.9 Armenische Lehnwörter

Als das südlich von Georgien gelegene Reich Urartu im 6. Jahrhundert v. Chr. dem Ansturm der Meder und Skythen erlegen war, wanderten in den nachfolgenden Jahrhunderten aus westlicher Richtung die Vorfahren der Armenier in diese Gebiete ein, siedelten sich hier an, unterwarfen die ortsansässige Bevölkerung und assimilierten sie allmählich. So wurden die Armenier die südlichen Nachbarn der Georgier, und die jahrhundertelangen nachbarschaftlichen Kontakte führten dazu, daß beide Seiten voneinander Wortgut entlehnten. Als armenischen Ursprungs gelten beispielsweise die Wörter *ǯori* »Maultier«, *ḳambeči* »Büffel«, *ḳabarči/ḳaparči* »Pfeilköcher«, *alizi* »Ziegelstein«, *bilçi* »schlecht, verabscheuenswert, unrein«, *ṭereuli* (mit georgischem Suffix-*eul*) »Gewand«, *mgeli* »Wolf«, *mdeloj* »Gras, Rasen«, *çalḳoṭi* »Blumenwiese, Garten«, *aldaṭi* »salziger, unfruchtbarer Boden«.

7.6.10 Alte Indoeuropäismen

Auch aus anderen Sprachen der indoeuropäischen Familie, die bisher nicht eindeutig bestimmt werden konnten, scheint das Georgische Wörter entlehnt zu haben. Beispiele dafür sind die Wörter *boli* »Rauch«, *lami* »Schlamm«, *laplapi* »glänzen, leuchten, schimmern« sowie die schon im Altgeorgischen bezeugten Lexeme *usxi* »Schlachtochse, fetter Stier«, *mqis/meqseulad* »sofort, rasch«, *meli* »Fuchs« oder *mqari* »fest, hart«.

Darüber hinaus ist wohl eine Anzahl von Wörtern indoeuropäischer Herkunft schon zur Zeit der gemeinkartwelischen bzw. der georgisch-sanischen Grundsprache entlehnt worden. Dazu gehören das Zahlwort *otxi* »vier« (vgl. mingr. *otxi* »vier«, las. *otxo/ontxo* »vier«, swan. *woštxw* »vier«) sowie das Grundzahlwort *ekwsi* »sechs« (vgl. mingr. *amšvi* »sechs«, las. *aši/anši* »sechs«, swan. *usgwa* »sechs«), aber auch andere Wörter wie *rkaj* »Horn« (vgl. *ka* »Horn«, las. *kra* »Horn«) u. a.

In diesem Zusammenhang verdienen die altkleinasiatischen indoeuropäischen Sprachen besondere Beachtung, vor allem das Hethitische (Nasische), das vielleicht die Gebersprache für altgeorg. *rkinaj* »Eisen, Schwert, Kette« gewesen ist.

7.6.11 Entlehnungen aus dem Drawidischen?

Nach Ansicht führender Drawidologen siedelten die Drawiden vor der Einwanderung indoeuropäischer Stämme auf dem Gebiet Irans und Vorderasiens. Diese These wird einerseits durch die geographische Verbreitung des Brahui und die alte Toponymie Irans bestätigt, andererseits dadurch, daß in den letzten Jahrzehnten die Zugehörigkeit der elamischen Sprache zur drawidischen Familie wahrscheinlich geworden ist sowie ein drawidisches Substrat im Sumerischen ermittelt wurde. Dadurch rücken die Kartwelsprachen und die drawidischen Sprachen in der Vorgeschichte in große geographische Nähe zueinander.

Nun findet sich in der altgeorgischen Sprache eine Reihe von Wörtern, die keine Entsprechungen in den anderen Kartwelsprachen haben, dafür aber fest in der drawidischen Sprachwelt verankert sind. Solche Wörter sind beispielsweise *boṭi* »Ziegenbock«, *bolo* »Ende«, *balani* »Haar«, *bneli* »dunkel«, *veli* »Feld«, *iremi* »Hirsch«, *teʒo* »Hüfte, Schenkel«, *ṭivi* »Floß«, *çweni* »Suppe, Saft« u. a. Man darf daher die Frage stellen, ob es sich bei diesem Wortgut um Entlehnungen aus einer drawidischen Quelle in die altgeorgische Sprache handeln könnte.

7.6.12 Parallelen zum Sumerischen

Seit etwa 3000 v. Chr. bis gegen 1600 v. Chr. wurde im südlichen Zweistromland von Euphrat und Tigris die sumerische Sprache gesprochen, die in zahlreichen Keilschrifttexten überliefert ist. Die Schwierigkeiten, die mit der Entzifferung der Keilschrift, und, bedingt durch das erschwerte Lesen, mit der Deutung der Texte und dem Verständnis der Sprache verbunden waren, führten rasch dazu, das Sumerische als eine geheimnisvolle, rätselhafte Sprache zu betrachten, die sich bedeutend von anderen Sprachen unterschied. In genealogischer Hinsicht begründete diese Ansicht die Annahme der isolierten Stellung des Sumerischen, eine nüchterne Arbeitsgrundlage, die zweifellos beim anfangs recht geringen Wissen um den Bau und die Lexik des Sumerischen berechtigt war, aber immer wieder dazu herausforderte, nach etwaigen genetischen Beziehungen zu anderen Sprachen zu suchen. Man verglich das Sumerische mit zahlreichen Sprachen Europas, Asiens, Afrikas und Ozeaniens, ohne jedoch den Beweis der genetischen Verwandtschaft mit einer bestimmten Sprache oder Sprachfamilie antreten zu können. Auch mit den Kartwelsprachen, vor allem mit der altgeorgischen Sprache, wurde die sumerische Sprache verglichen.

Die frühesten Versuche, das Sumerische in verwandtschaftlicher Hinsicht der kartwelischen Sprachfamilie zuzuordnen, datieren vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Seither wurden mehrere interessante lexikalische Parallelen zwischen dem Sumerischen einerseits und der georgischen Sprache bzw. mehreren Kartwelsprachen andererseits gefunden, von denen wir nur einige aufführen:

1.	sum.	*-a*	Suffix, das Verben nominalisiert
	georg.	*-a*	Suffix, das Verben nominalisiert
	mingr.	*-a*	Suffix, das Verben nominalisiert
	las.	*-a*	Suffix, das Verben nominalisiert
	swan.	*-a*	Suffix, das Verben nominalisiert
2.	sum.	*ag*	»tun, machen«
	georg.	*g-*	»bauen«
	mingr.	*g-*	»bauen«
	las.	*g-*	»bauen«
	swan.	*g-*	»bauen«
3.	sum.	*-eše, -še*	Allativsuffix
	georg.	*-ši*	Postposition (»in, nach«)
4.	sum.	*enim, enem*	»Wort«, *eme* »Zunge, Sprache«
	georg.	*ena*	»Zunge, Sprache«
	mingr.	*nina*	»Zunge, Sprache«
	las.	*nena*	»Zunge, Sprache«
	swan.	*nin*	»Zunge, Sprache«
5.	sum.	*-ene*	Pluralendung der Nomina

	georg.	_-n_	Pluralendung der Nomina
	las.	_-n_	Pluralendung der Nomina
6.	sum.	_engur_	»Süßwasserabgrund, Grundwasser«
	georg.	_engur-_	»Name eines Flusses in Swanetien und Mingrelien«
7.	sum.	_i-_	Konjugationspräfix in Verben
	georg.	_i-_	Verbalpräfix
	mingr.	_i-_	Verbalpräfix
	las.	_i-_	Verbalpräfix
	swan.	_i-_	Verbalpräfix
8.	sum.	_u-_	Konjugationspräfix in Verben
	georg.	_u-_	Verbalpräfix
	mingr.	_u-_	Verbalpräfix
	las.	_u-_	Verbalpräfix
	swan.	_u-, o-_	Verbalpräfix
9.	sum.	_ubur_	»weibliche Brust«
	georg.	_ube_	»Brustgegend«
	mingr.	_uba_	»Brustgegend«
	las.	_uba_	»Brustgegend, weibliche Brust«
10.	sum.	_us, uš_	»voll werden«
	georg.	_vs-_	»voll werden, füllen«
	mingr.	_pš-_ (< _*vš-_)	»füllen«
	las.	_pš-_ (< _*vš-_)	»füllen«
	swan.	_gwš-, gweš-_	»füllen«
11.	sum.	_ul_	»eilen«
	georg.	_val-, vl-_	»gehen«
	mingr.	_ul-, ur-_	»gehen«
	las.	_ul-_	»gehen«
12.	sum.	_ul_	»leuchten, blitzen«
	georg.	_el-v-a_	»leuchten, blitzen«
	mingr.	_val-_	»leuchten, blitzen«
	las.	_val-_	»leuchten, blitzen«
13.	sum.	_babbar, barbar_	»hell, weiß, rein, Sonnenaufgang«
	georg.	_varvar-_	»glühen, gleißen, blitzen«
	swan.	_warwāl_	»glänzen, glitzern, gleißen, blitzen, blinken«
14.	sum.	_bara-_	»Negation«
	georg.	_ver_	»nicht (können)«
	mingr.	_var_	»nicht«
	las.	_var_	»nicht«
15.	sum.	_pap_	»Vater«
	georg.	_p̣ap̣a_	»Großvater«
	mingr.	_p̣ap̣u_	»Urgroßvater«

	las.	*papu*	»Großvater«
16.	sum.	*peš*	»aufatmen«
	georg.	*pš-v-in-v-a*	»schnauben, hauchen«
17.	sum.	*peš*	»Wolle zupfen«
	georg.	*pš-v-n-a*	»zerzupfen, zerkrümeln, in kleine Teile zerreißen«
18.	sum.	*par-*	»ausbreiten«
	georg.	*par-*	»bedecken, zudecken«
	mingr.	*por-*	»bedecken, zudecken«
	swan.	*par-, pr-*	»bedecken, zudecken«
19.	sum.	*di*	»Gang, Verlauf«
	georg.	*di-*	»laufen, gehen«
20.	sum.	*da*	»Seite, miteinander«
	georg.	*da*	»und«
	mingr.	*do*	»und«
	las.	*do*	»und«
21.	sum.	*du*	»eindrücken, siegeln, legen«
	georg.	*dv-*	»legen«
	mingr.	*dv-*	»legen«
	las.	*dv-*	»legen«
	swan.	*d-*	»legen«
22.	sum.	*dag*	»rein, hell«
	georg.	*dγe*	»Tag«
	mingr.	*dγa*	»Tag«
	swan.	*la-deγ*	»Tag«
23.	sum.	*dag*	»Wohnstätte, Aufenthaltsort«
	georg.	*deg-, dg-*	»stehen« (*sa-dg-om-i* »Aufenthaltsort«)
	mingr.	*dg-*	stehen«
	las.	*dg-*	»stehen«
24.	sum.	*dudu*	»Schädel«
	georg.	*dud-*	»Spitze, Vogelkamm«
	mingr.	*dud-*	»Kopf«
	las.	*dud-*	»Scheitel, Spitze«
	swan.	*dudūl*	»Brustwarze, Zitze«
25.	sum.	*diḫ*	»Tontafel, Stein«
	georg.	*tiqa*	»Lehm, Ton«
	mingr.	*dixa*	»Boden, Erde«
	las.	*dixa*	»Boden, Erde«
26.	sum.	*dun*	»schwach«
	georg.	*dun-e*	»schwach, schlaff«
27.	sum.	*tag*	»zerschlagen, zerschmettern«

	georg.	*ṭex-*	»zerbrechen«
	mingr.	*ṭax-*	»zerbrechen«
	las.	*ṭax-*	»zerbrechen«
	swan.	*ṭx-*	»zerbrechen«
28.	sum.	*tab*	»Anfang, Regierungsantritt«
	georg.	*tav-*	»Kopf, Anfang«
	las.	*ti*	»Kopf«
	swan.	*šda*	»Ähre«
29.	sum.	*til*	»Wehgeschrei, Geschrei, Lärm«
	georg.	*ṭir-*	»weinen«
30.	sum.	*tar-*	»einschneiden, abschneiden«
	georg.	*č̣r-, č̣er-*	»schneiden«
	mingr.	*č̣ḳir-*	»schneiden«
	las.	*č̣ḳir-*	»schneiden«
31.	sum.	*tar-*	»ergreifen, binden«
	georg.	*č̣er-*	»ergreifen, fangen«
	mingr.	*č̣ḳor-*	»Gefangener«
32.	sum.	*tan*	»rein, hell«
	georg.	*ten-*	»scheinen«
	mingr.	*tan-*	»scheinen«
	las.	*tan-*	»scheinen«
	swan.	*ten-*	»erscheinen, sichtbar werden«
33.	sum.	*zid*	»hoch werden, sich erheben, steigen«
	georg.	*zeda*	»oberer«
	mingr.	*žindo*	»oberer«
	las.	*žindo*	»oberer«
34.	sum.	*su*	»Ödland«
	georg.	*sve*	»Landstück«
	mingr.	*sua*	»Feldstück«
	las.	*sva*	»Ort«
35.	sum.	*su*	»sich setzen, stehen, sitzen«
	georg.	*sv-*	»setzen, Platz geben, sitzen«
	swan.	*sw-*	»sitzen, sein«
36.	sum.	*su*	»rot, Röte, gleißen«
	georg.	*c̣v-*	»brennen«
	mingr.	*č̣v-*	»brennen«
	las.	*č̣v-*	»brennen«
	swan.	*šw-*	»anzünden«
37.	sum.	*su*	»führen, leiten, Herde hüten«
	georg.	*cv-*	»beschützen, bewachen, hüten«
	mingr.	*čv-*	»beschützen, bewachen, hüten, verstecken«
	las.	*čv-*	»betreuen, behüten, warten«

	swan.	*č-*	»beschützen, hüten«
38.	sum.	*sub*	»auflecken, saugen«
	georg.	*ç̣ov-*	»saugen«
	mingr.	*ç̣v-*	»saugen«
	las.	*ç̣v-*	»saugen«
39.	sum.	*sud*	»zermalmen, zerstampfen«
	georg.	*cvet-, cvit-*	»beschneiden, abnutzen«
	mingr.	*čut-*	»beschneiden, abnutzen«
40.	sum.	*sag*	»schlagen«
	georg.	*cex-*	»zermalmen, abschlagen«
	mingr.	*čax-*	»durchschütteln«
	las.	*čax-*	»Butter stampfen«
41.	sum.	*sar*	»dick, fett«
	georg.	*cer-*	»Daumen«
	mingr.	*čanǯ-*	»Daumen«
42.	sum.	*sar*	»einritzen, schreiben«
	georg.	*ç̣er-*	»einritzen, schreiben«
	mingr.	*č̣ar-*	»einritzen, schreiben«
	las.	*č̣ar-*	»einritzen, schreiben«
	swan.	*(j)r-*	»schreiben«
43.	sum.	*sur*	»Maulwurfsgang«
	georg.	*soro*	»Tierbau, Tierhöhle«
44.	sum.	*sur*	»hängen, schweben«
	georg.	*cur-*	»schwimmen, schweben«
	mingr.	*čur-*	»schwimmen«
	las.	*nčur-*	»schwimmen«
45.	sum.	*sir*	»abschneiden, zerbeißen, zerreißen«
	georg.	*sr-, sar-*	»vernichten«
	mingr.	*šir-*	»vernichten«
	las.	*šir-*	»sich abnutzen, verdunsten, vernichten«
46.	sum.	*sil*	»zerschneiden«
	georg.	*cil-*	»absondern, trennen«
47.	sum.	*sila*	»Hüfte«
	georg.	*ç̣el-*	»Taille«
48.	sum.	*sila*	»Halblitermaß«
	georg.	*ç̣il-*	»Maß«
49.	sum.	*sum, sim, si, se*	»geben«
	georg.	*c-em-*	»geben«
	mingr.	*č-am-*	»geben«
	las.	*č-am-*	»geben«
50.	sum.	*ša-*	Präverb

	georg.	*še-*	Präverb
	las.	*ška-*	Präverb
	swan.	*sga-*	Präverb
51.	sum.	*ša*	»Mitte«
	georg.	*šua*	»Mitte, zwischen«
	mingr.	*ška, šḳa*	»Mitte«
	las.	*ška, šḳa*	»Rückengegend«
	swan.	*isg*	»zwischen«
52.	sum.	*šib, šeba*	»Ziegel«
	georg.	*šib-*	»Steinplatte«
	mingr.	*skib-u*	»Mühlstein«
	las.	*m-skib-u*	»Mühle«
53.	sum.	*šub*	»werfen, Waffe«
	georg.	*šub-*	»Speer«
54.	sum.	*šub*	»fallen, stürzen«
	georg.	*šv-*	»fallen, stürzen«
55.	sum.	*šuba*	»freilassen«
	georg.	*šv-eb-a*	»lassen, freilassen«
	mingr.	*škv-*	»lassen, freilassen«
	las.	*škv-*	»lassen, freilassen«
	swan.	*šgw-*	»freilassen«
56.	sum.	*šuba*	»rein, hell«
	georg.	*šum-*	»rein, heilig, echt«
57.	sum.	*šedur*	»das Übriggebliebene vom Mehlsieb«
	altgeorg.	*šd-*	»bleiben«
	mingr.	*skid-*	»bleiben«
	las.	*skid-, skud-,*	
		sked-	»leben«
58.	sum.	*šur*	»Dürre, Hungersnot«
	georg.	*švr-, šr-*	»trocknen, ausdörren«
	mingr.	*skir-*	»trocknen, ausdörren«
	las.	*skir-, skur-*	»erlöschen, ausgehen«
59.	sum.	*šul*	»Jüngling, Held«
	georg.	*c̣ul-*	»Jüngling, Junge«
	swan.	*č̣uš*	»Junge«
60.	sum.	*šem*	»regnen, tauen, nasses Wetter«
	georg.	*c̣vim-*	»regnen«
	mingr.	*č̣vim-*	»regnen«
	las.	*č̣(v)im-*	»regnen«
61.	sum.	*šam*	»Kraut«
	georg.	*ler-c̣am-*	»Schilf«
	mingr.	*lar-č̣am-*	»Schilf«

	las.	*č̣am-*	»Arzenei«
	swan.	*č̣ēm*	»Heu«
62.	sum.	*šun*	»glänzen, leuchten«
	georg.	*m-šven-ier-*	»schön, herrlich«
	mingr.	*skvan-*	»schön«
	las.	*m-skva*	»schön«
	swan.	*mu-sgwen*	»schön«
63.	sum.	*ga-*	Verbalpräfix
	georg.	*ga-*	Verbalpräfix
	mingr.	*go-*	Verbalpräfix
	las.	*go-*	Verbalpräfix
64.	sum.	*gibil*	»Feuer«
	georg.	*gb-ol-*	»kochen«
	mingr.	*gib-*	»kochen«
	las.	*gib-*	»kochen«
	swan.	*ǯäb-*	»kochen«
65.	sum.	*gur*	»tragen, voll sein«
	georg.	*gvr-*	»bringen, tragen«
	swan.	*gwr-*	»bringen, führen«
66.	sum.	*gur*	»sich umwenden, umwenden, stürzen«
	georg.	*gor-*	»rollen, wälzen«
	mingr.	*gor-gol-*	»rollen, wälzen«
	las.	*ngor-*	»rollen, wälzen«
	swan.	*gwr-, gur-*	»rollen, wälzen«
67.	sum.	*gurgur*	»sterben«
	mingr.	*γur-u*	»Tod«
	las.	*γur-*	»sterben, Tod«
68.	sum.	*gum*	»zerschlagen, zermalmen, zerschneiden, zerstampfen«
	georg.	*gvem-*	»schlagen, quälen«
	mingr.	*gam-*	»schlagen«
69.	sum.	*gan*	»Feld«
	georg.	*q̣ana*	»Feld«
	mingr.	*'vana*	»Feld«
	las.	*q̣ona*	»Feld«
70.	sum.	*kid*	»bauen, festfügen«
	georg.	*ḳed-*	»bauen«
	mingr.	*ḳid-*	»durch Mauer trennen«
	las.	*ḳid-*	»bauen«
71.	sum.	*kud*	»schneiden, abschneiden, trennen, spalten«
	georg.	*ḳod-*	»kastrieren, abhauen«
	mingr.	*ḳod-*	»abhauen«

	las.	*ḳod-*	»abhauen«
72.	sum.	*kisi*	»Nachtgeschirr«
	georg.	*ḳec-*	»Tonpfanne«
	mingr.	*ḳic-*	»Steinpfanne«
	las.	*ḳic-*	»Steinpfanne«
	swan.	*ḳec*	»großer Krug zur Weinaufbewahrung«
73.	sum.	*kuš*	»seufzen«
	georg.	*kuš-*	»alter Husten«, *koš-in-* »keuchen«
74.	sum.	*kuku*	»verdunkelt, Finsternis«
	georg.	*ḳuḳu-n-ax-*	»finster, schwarz«, *ḳuḳu-n-et-* »Dunkel«
75.	sum.	*kar-kar*	»blasen«
	georg.	*kr-*	»wehen«, *kar-* »Wind«
	mingr.	*kir-*	»abkühlen«
	las.	*kir-, kor-*	»abkühlen«
76.	sum.	*kara*	»Band, Tau«
	georg.	*ḳar-, ḳr-*	»verbinden«
	mingr.	*ḳir-*	»verbinden«
	las.	*ḳor-, ḳir-*	»verbinden«
77.	sum.	*kur*	»Ortschaft«
	georg.	*kor-*	»Stockwerk, Obergeschoß«
	swan.	*kor*	»Haus«
78.	sum.	*kur*	»Bewachung«
	georg.	*ḳvir-*	»beobachten, aufpassen«
	mingr.	*ḳvir-*	»beobachten, aufpassen, besehen«
79.	sum.	*kim*	»machen«
	georg.	*km-*	»machen«
	mingr.	*kim-*	»machen«
	las.	*kum-, kom-*	»machen«
80.	sum.	*ḫud*	»eherne Keule«
	altgeorg.	*qweda*	»Holz-, Eisenhammer«
81.	sum.	*ḫaš*	»schädigen, abschneiden, zerbrechen«
	altgeorg.	*qeč-*	»abhauen, spalten«
	mingr.	*xačk-*	»hacken«
	las.	*xačk-*	»hacken«
82.	sum.	*ḫul*	»böse, schlecht«
	swan.	*xola*	»böse, schlecht«
83.	sum.	*ḫun*	»ruhen«
	mingr.	*xun-, xven-*	»sitzen«
	las.	*xun-*	»sitzen«
84.	sum.	*lud*	»Trinkschale«
	georg.	*loda*	»große Trinkschale mit Fuß«

85.	sum.	*lik*	»Hund«
	georg.	*leḳv-*	»junger Hund«
	mingr.	*laḳv-*	»Hund«
	las.	*laḳ-*	»Hund«
86.	sum.	*lal*	»binden«
	georg.	*lar-*	»Schnur, Seil, Saite«
87.	sum.	*lil*	»schwach, Tölpel, Dummkopf«
	georg.	*lele*	»schwachsinnig, dumm«
	mingr.	*lala*	»ängstlich, arm, faul«
88.	sum.	*lulu*	»Erschöpfung«
	georg.	*lul-*, *rul-*	»schlummern, schlafen«
	mingr.	*lur-*, *rul-*	»schlafen«
	las.	*lir-*	»schlummern«
89.	sum.	*laḫ*	»drücken«
	altgeorg.	*laq-*	»schlagen«
90.	sum.	*me*	»ich«
	georg.	*me*	»ich«
	mingr.	*ma*	»ich«
	las.	*ma*	»ich«
	swan.	*mi*	»ich«
91.	sum.	*mu-*	Konjugationspräfix, gerichtet auf den Sprecher
	georg.	*mo-*	Richtungspräfix in Verben, gerichtet auf den Sprecher
	mingr.	*mo-*	id.
	las.	*mo-*	id.
92.	sum.	*masa*	»Korb, Wiege, Schale«
	georg.	*mase*	»Netz«
	mingr.	*mosa*	»Netz«
93.	sum.	*nu*	»nicht«
	georg.	*nu*	»nicht (in Verboten)«
	mingr.	*nu*	»nicht«
94.	sum	*naga*	»Mörser«
	georg.	*naq̣-v-a*	»zerstampfen«

Diese Ähnlichkeiten im Wortschatz und im morphologischen Inventar werfen die Frage auf, wie dieses Verhältnis zu erklären ist. Möglicherweise handelt es sich dabei um frühe Lehnbeziehungen etwa in der Art eines kartwelischen Superstrats in der sumerischen Sprache.

Literatur

Abulaʒe, I.: kartuli zmnis išviati pormebi VIII–X ss-is ʒeglebis mixedvit (tsu šromebi, 93, 1954)
–: ʒveli kartuli enis leksiḳoni (masalebi), Tbilisi 1973
Androniḳašvili, M.: narḳvevebi iranul-kartuli enobrivi urtiertobidan, I, Tbilisi 1966
Aronson, H. J.: Grammtical subject in old Georgian (Bedi Kartlisa 34, Paris 1976)
Baramidse, R.: Die Anfänge der georgischen Literatur (»Das Leben des Parnawas«) (Georgica, Heft 10, Jena – Tbilissi 1987)
Bielmeier, R.: Zu iranischen Lehnwörtern im Georgischen und Armenischen (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Bd. 23, Sprachwiss. Forschungen, Festschrift für Johann Knobloch, Innsbruck 1985)
Birdsall, J. W.: A Georgian Palimpsest in Vienna (Oriens Christianus 53, 1969)
–: Evangelienbezüge im georgischen Martyrium der hl. Schuschaniki (Georgica, Heft 4, Jena – Tbilissi 1981)
Boeder, W.: Die georgischen Mönche auf dem Berge Athos und die Geschichte der georgischen Schriftsprache (Bedi Kartlisa 41, Paris 1983)
–: Über einige Verwendungen von da »und« in der altgeorgischen Literatursprache (Folia Linguistica, t. XVII/1–4, 1983)
Chintibidse, E.: Die georgische Literaturschule vom Athos (Georgica, Heft 5, Jena – Tbilissi 1982)
–: Das Problem der georgischen Schrift- und Schrifttumsentstehung (Georgica, Heft 8, Jena – Tbilissi 1985)
Čikobava, A.: rit aris çarmodgenili mravlobitis saxelobitši dasmuli morpologiuri obiekṭi ʒvels kartulši (ṭpilisis universiṭeṭis moambe, IX, 1929)
–: çanur-megrul-kartuli šedarebiti leksiḳoni, Ṭpilisi 1938
Ckiṭišvili, T.: ṭmesi ʒvel kartulši (macne 1966, Nr. 5)
Ç̣umburiʒe, Z.: mqopadis çarmokmnis isṭoriisatvis kartulši (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 11, saiubileo, Tbilisi 1968)
–: ʒveli kartuli xelnaçerebis tavgadasavali, Tbilisi 1975
Danelia, Ḳ.: ieremias çinasçarmeṭqvelebis ʒveli kartuli versiebi da mati momdinareobis saḳitxi (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 9, Tbilisi 1964)
–: ucxo enata gavlenis ḳvali ʒveli kartuli çerilobiti ʒeglebis enaši (macne, 1975, Nr. 4)
–: ramdenime saḳitxi bibliis uʒvelesi kartuli targmanis isṭoriisatvis (tsu šromebi, 183, Tbilisi 1978)
–: kartuli samçerlo enis isṭoriis saḳitxebi, Tbilisi 1983
–: Fremdsprachige grammatische Elemente in den altgeorgischen Schriften (Georgica, Heft 11, Jena – Tbilissi 1988)
Davitiani, A.: kartuli enis sinṭaksi, Tbilisi 1973
Deeters, G.: Das kharthwelische Verbum, Leipzig 1930

Dondua, Ḳ.: damoḳidebuli ç̣inadadebis isṭoriidan ʒvel kartulši (In: Dondua, Ḳ.: rčeuli šromebi, I, Tbilisi 1967)
Enukašvili, R.: xanmeṭoba-haemeṭobis saḳitxisatvis kartulši (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 19, Tbilisi 1976)
Ertelišvili, P.: mimartebiti nacvalsaxelebis šemcvel ç̣inadadebata kveç̣q̇oba ʒvel kartulši (tsu šromebi, 65, Tbilisi 1957)
–: rtuli ç̣inadadebis isṭoriisatvis kartulši, I, hipoṭaksis saḳitxebi, Tbilisi 1962
Esbroeck, M.. van: L'hymnaire de Michel Modrekili et son sanctoral (Bedi Kartlisa 38, 1980)
–: The Georgian Inscriptions (in: Stone, M.: The Armenian Inscriptions from the Sinai, Harvard 1982)
Ezeḳielis ç̣ignis ʒveli kartuli versiebi, Textaufbereitung, wiss. Untersuchung und Lexikon von T. Ckiṭišvili, Tbilisi 1976
Furnée, E. J.: Beiträge zur georgischen Etymologie, Fsz. 1, Leuven 1982
Gamq̇reliʒe T., Mač̣avariani G.: sonanṭta sisṭema da ablauṭi kartvelur enebši, Tbilisi 1965
Geleniʒe, L.: adamianis anaṭomia-piziologiastan daḳavširebuli leksiḳa ʒvel kartulši, Tbilisi 1974
Georgische Handschriften, beschrieben von J. Assfalg, Wiesbaden 1963
Gigineišvili, B.: ǯač̣visa da ʒeç̣ḳvis urtiertmimartebisatvis (sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. XXIII, Nr. 3, Tbilisi 1965)
–: ḳauzaṭivis punkciadaḳarguli supiksi zmnata ert ç̣q̇ebastan ʒvel kartulši (mravaltavi, IX, Tbilisi 1981)
Gigineišvili B., Sarǯvelaʒe, Z.: [va], [wa], [ve], [we] da [o] segmenṭta urtiertmimartebisatvis ʒvel kartulši (mravaltavi III, Tbilisi 1973)
Gippert, J.: Zur historischen Onomastik des Georgischen (Georgica, Heft 7, Jena – Tbilissi 1984)
–: Die altgeorgischen Monatsnamen (Studia Caucasologica I, Proceedings of the Third Caucasian Colloquium, Oslo 1986, Edited by F. Thordarson)
Gwacharia, A.: Zum Ursprung der georgisch-persischen Literaturbeziehungen (Georgica, Heft 10, Jena – Tbilissi 1987)
Harris, A. C.: Georgian Syntax, A Study in Relational Grammar, Cambridge [1981
–: N-Agreement in Old Georgian (Papers in Linguistics 16, 1983)
Hewitt, B. G.: Die Markierung des direkten Objekts des altgeorgischen »Infinitivs« (Georgica, Heft 5, Jena – Tbilissi 1982)
–: The Typology of Subordination in Georgian and Abkhaz, Berlin – New York – Amsterdam 1987
Holisky, D. A.: Aspect and Georgian Medial Verbs, Delmar – New York 1981
Imnaišvili, I.: saxelta bruneba da brunvata punkciebi ʒvel kartulši, Tbilisi 1957
–: vnebiti gvaris zmnata taviseburebani ʒvel kartulši (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 11, 1968)
–: sinuri mravaltavi, Tbilisi 1975
–: kartuli otxtavis simponia-leksiḳoni, Tbilisi 1986
»Kartlis cxovrebis« simponia-leksiḳoni, Bd. I, Zusammensteller: M. Ḳvač̣aʒe, N. Naṭraʒe, Z. Sarǯvelaʒe, M. Ç̣xenḳeli, T. Xažonia, Tbilisi 1986
Bd. II, Zusammensteller: A. und Z. Sarǯvelaʒe, T. Xažonia, Tbilisi 1986
Kartuli otxtavis ori bolo redakcia, Textausgabe und wiss. Untersuchung von I. Imnaišvili, Tbilisi 1979

Kavtaraʒe, I.: zmnis ʒiritadi ḳaṭegoriebis isṭoriisatvis ʒvel kartulši, Tbilisi 1954
–: kartuli enis isṭoriisatvis, I, Tbilisi 1964
Kawtaradse, I.: Der Entwicklungsweg der georgischen Literatursprache (Georgien, WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, H. 5/6, Jena 1975)
Ḳeḳeliʒe, Ḳ.: ʒveli kartuli liṭeraṭuris isṭoria, Bd. I, Tbilisi 1980
Kerkaʒe, I.: cxovelebis aγmnišvneli leksiḳa ʒvel kartulši, Tbilisi 1974
Kettler, G.: Das Verbum finitum in der altgeorgischen Übersetzung des Markus-Evangeliums, Mödlingen b. Wien 1938
Ḳiḳnaʒe, L.: uçqveṭlis xolmeobitis mçḳrivi ʒvel kartulši (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 7, 1961)
–: šereuli xolmeobitis mçḳrivi ʒvel kartulši (orioni, Tbilisi 1967)
Ḳiziria, A.: šerçqmuli çinadadeba ʒvel kartulši (iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, IV, Tbilisi 1953)
–: marṭivi çinadadebis šedgeniloba ʒvel kartulši, Tbilisi 1963
–: rtuli çinadadebis šedgeniloba ʒvel kartulši, Tbilisi 1969
Klimov, G. A.: Sklonenie v kartvel'skich jazykach v sravnitel'no-istoričeskom aspekte, Moskva 1962
–: Ėtimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov, Moskva 1964
–: Zaimstvovannye čislitel'nye v oščekartvel'skom (Ėtimologija 1965, Moskva 1967)
–: K kategorii inkljuziva-ekskljuziva v kartvel'skich jazykach (Voprosy jazykoznanija, 1981, Nr. 6)
–: Zu den ältesten indogermanisch-semitisch-kartwelischen Kontakten im Vorderen Asien (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Bd. 23, Innsbruck 1985, Sprachwiss. Forschungen, Festschrift für Johann Knobloch)
–: Ob areal'noj konfiguracii protoindoevropejskogo v svete dannych kartvel'skich jazykov (Vestnik drevnej istorii, Nr. 3, Moskva 1986)
Lafontaine, G.: Die georgische Übersetzung Gregors des Theologen (Georgica, Jena – Tbilissi 1980)
Lang, D. M.: Georgian manuscripts in Oxford (Bedi Kartlisa, Nr. II–III, Paris 1957)
Lortkipanidse, M.: Die Politik Dawit des Erbauers und seine »Reuegesänge« (Georgica, Jena – Tbilissi 1980)
Mačavariani, G.: saerto-kartveluri ḳonsonanṭuri sisṭema, Tbilisi 1965
Mamata cxorebani (briṭanetis muzeumis kartuli xelnaçeri XI sauḳunisa), Textaufbereitung, wiss. Untersuchung und Lexikon von V. Imnaišvili, Tbilisi 1975
Marchev, Y.: Die Morpheme der georgischen Sprache, Zürich 1986
Marr, N. Ja.: Grammatika drevneliteraturnogo gruzinskogo jazyka, Leningrad 1925
Marṭirosovi, A.: masdaruli ḳonsṭrukciis genezisisatvis ʒvel kartulši (iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, VII, Tbilisi 1955)
–: saxelis ganzγvruloba-ganusazγvrelobis ḳaṭegoria ʒvel kartulši (arnold čikobavas, Tbilisi 1979)
Mcxeturi xelnaçeri, herausgegeben u. wiss. bearbeitet von E. Dočanašvili, Bd. 1–5, Tbilisi 1981–1986
Melikischwili, D.: Stätten des altgeorgischen Schrifttums und Wege zur Herausbildung und Entwicklung der georgischen wissenschaftlichen (philosophi-

schen) Literatur (Sprachform und Sprachinhalt, WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Nr. 2, 1988)
Menabde, L.: Altgeorgische Kulturstätten im Ausland (Georgica, Heft 11, Jena - Tbilissi 1988)
Meṭreveli, E.: sazγvargaretis kartuli samçerlobo ḳerebis urtierttanamšromlobis erti pakṭi (ʒiebani sakartvelosa da ḳavḳasiis isṭoriidan, Tbilisi 1976)
Meṭreveli, T.: inḳluziv-eksḳluzivis ḳaṭegoriisatvis ʒvel kartulši (tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 23, 1980)
Metreweli, T.: Nochmals zur Kategorie von Inklusiv und Exklusiv im Altgeorgischen (Georgica, Jena - Tbilissi 1978)
Molitor, J.: Textus Chanmeti et Haemeti, Louvain 1956
Oniani, A.: meore subiekṭuri da mesame obiekṭuri p̣iris morpemata x da h segmenṭebis diakroniuli urtiertmimarteba kartul zmnaši (enatmecnierebis insṭiṭuṭis XXV samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata tezisebi, Tbilisi 1970)
-: kartvelur enata isṭoriuli morpologiis saḳitxebi, Tbilisi 1978
Outtier, B.: Les recueils géorgiens d'œuvres-attribuées à S. Éphrem le Syrien (Bedi Kartlisa, XXXI, Paris 1973)
Palmaitis, M. L.: Pjat' važnych kartvel'sko-baltijskich i kartvel'sko-semitskich schoždenij (Lingvističeskaja rekonstrukcija i drevnejšaja istorija Vostoka, Moskva 1984)
Pataridse, R.: Die graphischen Grundlagen der armenischen Schrift (WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Heft 5/6, 1975)
P̣aṭariʒe, R.: kartuli asomtavruli, Tbilisi 1980
Pätsch, G.: Linguistische Bemerkungen zur Textgeschichte der georgischen Bibel (Bedi Kartlisa, XXI–XXII, Paris 1966)
-: Griechisches Lehngut im Georgischen (Bedi Kartlisa, XXXV, Paris 1977)
Rogava, G.: kartvelur enata isṭoriuli poneṭiḳis saḳitxebi, Bd. I, Tbilisi 1962
Sardshweladse, S.: Die Frage der Geschichtsperiodisierung der georgischen Literatursprache (Georgica, Heft 7, Jena - Tbilissi 1984)
Sarǯvelaʒe, Z.: q da x grapemata da /q/ da /x/ ponemata urtiertmimartebisatvis (orioni, Tbilisi 1967)
-: haemeṭobis gadmonaštebi X sauḳunis sinur xelnaçerebši (sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, ṭ. 52, Nr. 1, Tbilisi 1968)
-: [j] -s šemcvel damaval diptongta mošlis šemtxvevebi ʒvel kartulši (goris saxelmçipo ped. insṭiṭuṭis šromebi, XII, 1968) [1969)
-: ʒveli da sašuali kartulis poneṭiḳis zogierti saḳitxi (macne, Nr. 6, Tbilisi
-: -n supiksit gamoxaṭul mravlobit ricxvši dasmuli saxeli zmnastan šeutanxmleblobis šemtxvevebi ʒvel kartulši (macne, Nr. 3, 1969)
-: kartuli saliṭeraṭuro enis isṭoriis saḳitxebi, Tbilisi 1975
-: ʒveli kartuli çerilobiti ʒeglebis mnišvneloba kartuli enis isṭoriuli dialeḳṭologiisatvis (mravaltavi, VIII, Tbilisi 1980)
-: kartuli saliṭeraṭuro enis isṭoriis šesavali, Tbilisi 1984
-: umlauṭis ḳvali kartulši (moambe, Nr. 1, 1985)
Šaniʒe, A.: subiekṭuri prepiksi meore p̣irisa da obiekṭuri prepiksi mesame p̣irisa kartul zmnebši, Ṭpilisi 1920
-: sinuri mravaltavi 864 çlisa da misi mnišvneloba kartuli enis isṭoriisatvis, Tbilisi 1959

–: ʒveli kartuli enis gramaṭiḳa, Tbilisi 1976
–: naštebi mesame ṗiris obieḳṭuri ṗrepiksis xmarebisa xmovnebis çin kartul zmnebši (in: Šaniʒe, A.: txzulebani, II, Tbilisi 1981)
Schanidse, A.: Altgeorgisches Elementarbuch, 1. Teil: Grammatik der altgeorgischen Sprache, Tbilisi 1982
Šaniʒe, M.: haemeṭobis gadmonaštebi X s. ert sinur xelnaçerši (xelnaçerta insṭiṭuṭis moambe, I, Tbilisi 1959)
–: xmovniani antroponimebis isṭoriisatvis kartulši (tsu giorgi axvledians, Tbilisi 1969)
–: psalmunta çignis ʒveli kartuli targmanebi, Tbilisi 1979
Schmidt, K. H.: Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache, Wiesbaden 1962
Silogava, V.: kartuli laṗidaruli çarçerebi, Bd. II, Tbilisi 1980
Siradse, R.: Die Hauptentwicklungsetappen des altgeorgischen literarisch-ästhetischen Denkens (Georgien, Beiträge zur georgischen Literatur, WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Heft 1, 1977)
Šošiašvili, N.: kartuli laṗidaruli çarçerebi, Bd. I, Tbilisi 1980
Tevzaʒe, Ç: rtuli zmnebi ʒvel kartulši (ṗušḳinis saxelobis tbilisis saxelmçipo ṗed. insṭiṭuṭis šromebi, 13, Tbilisi 1959)
Topuria, V.: çrpelobiti brunvisatvis ʒvel kartulši (moambe, XXXVIII, Nr. 2, Tbilisi 1965)
Tseretheli, M. v.: Das Sumerische und das Georgische (Bedi Karthlisa, Paris 1959)
Uṭie, B. (Outtier, B.): kartuli xanmeṭi lekcionaris erti purceli ṗarizši (macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Nr. 1, Tbilisi 1973)
Vogt, H.: Alternances vocaliques en géorgien (Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, XI, Oslo 1965)
Xanmeṭi ṭeksṭebi, Textausgabe, wiss. Untersuchung und Symphonie von L. Kaǯaia, Tbilisi 1984
Zorell, F.: Grammatik zur altgeorgischen Bibelübersetzung mit Textproben und Wörterverzeichnis, Roma 1930
Zwolanek, R. in Zusammenarbeit mit J. Assfalg: Altgeorgische Kurzgrammatik, Freiburg/Schweiz, Göttingen 1976
ʒiʒiguri, Š.: ḳavširebi kartul enaši, Tbilisi 1969
ʒiʒišvili, M.: ponеṭiḳuri procesebi ʒvel kartulši, Tbilisi 1960
ʒorbenaʒe, B., Ḳobaxiʒe, M., Beriʒe, M.: kartuli enis morpemebisa da modaluri elemenṭebis leksiḳoni, Tbilisi 1988

Sachwortverzeichnis

abchasisch-adyghische Sprachen 3
Ablaut 84, 112, 125
Abruptiv 3, 37–39, 41, 45
Aditiv 3, 55–74, 187
Adjektiv 3, 46, 65, 67–72, 191, 195–197
Adverb 4, 164, 173, 191, 196
Adverbial 3, 55–75, 164, 169, 172, 174, 183, 185, 191, 202, 206
adverbiale Bestimmung 181, 184, 186, 189
Affrizierung 38
Agentiv 3
Agglutination 3
Akkusativ 3
Aktiv 3, 4, 35, 61, 82–125, 127, 182, 184, 185, 187, 188, 192, 193, 201, 202
Aoristgruppe 3, 4, 61, 78, 81–84, 107, 121, 122, 125, 129, 130, 139, 164, 182, 184, 187, 192, 193, 199, 201, 213, 214
Appellativa 61, 62, 63
Artikel 67, 68, 196
Asomtawruli 1
Aspekt 78, 83, 194, 207
Assimilation 41, 44–46, 80
Attribut 64–68, 70, 171, 172, 185, 198, 199
Attributsatz 212
Aufzählung 63, 170, 171, 197, 200

Betonung 47
Bruchzahlen 76

Chanmeti-Texte 1, 11, 33, 35, 71, 72, 79–82, 242
Charaktervokal 78, 79, 82, 84, 86, 126, 127, 129, 133, 137, 139, 183, 203–205
Chuzuri 1

Dativ 3, 4, 55–75, 164, 169–171, 174–175, 187–189, 192, 193, 202, 205, 206
Deklination 3, 55–67
Demonstrativpronomen 67, 72
Determinandum 64–66, 181, 195, 196, 198, 199
Determinans 65–66, 68, 181, 195, 196, 198
Dezimalsystem 75
Diphthonge 37, 46
direkter Objektsatz 209
direktes Objekt 4, 61, 62, 78, 80, 81, 106, 107, 164, 179, 180, 182, 183, 185, 187, 192, 199, 200, 202, 203, 205
Dissimilation 45, 201
Distributivzahlen 4

eb-Plural 55–72, 106, 199
Eigennamen 61–64, 179
Elativ 71
Ergativ 3, 4, 35, 55–74, 179, 184, 185, 192, 193
Exklusiv 81

Finalsatz 211–213
Flexion 3
Fragepartikel 47, 78, 177, 208

gemeinkartwelische Grundsprache 36, 220
Genitiv 3, 46, 55–74, 164, 169–176, 185, 186, 196–199, 202, 206
Genus 34, 55, 78
georgisch-sanische Grundsprache 36, 220
gesprochene Sprache 35, 217
Grundzahlwort 4, 75, 180, 197

Haemeti-Texte 1, 11, 35, 72, 79–82
Handschriften 1, 6–9, 11–17, 19–26, 29–34, 216

harmonische Gruppen 40, 41, 241
Hauptsatz 200, 208, 209, 212
Hiatustilgung 44
Hypotaxe 4, 207, 209-213

Imperativ 4, 78-80, 83, 207, 212
Indefinitpronomen 73, 74
Indikativ 82, 83, 177, 212, 213
indirektes Objekt 4, 81, 82, 84, 125, 129, 133, 137, 139, 140, 179, 183, 187, 192, 193, 201-204
Inklusiv 81
Inschriften 5, 6
Instrumental 3, 46, 55-75, 164, 169, 173-175, 189, 190, 197
Interjektion 176
Interrogativpronomen 73, 74
Inversion 80-83
Iterativ 4, 78, 80, 82, 83, 121, 122, 179

kartwelisches Erbwortgut 220-243
Kartwelsprachen 1, 3, 36, 185
Kausalsatz 211
Kausativ 205, 206
Kausativzeichen 78
Kehlkopfverschluß 37-39
Komparativ 71, 186, 189
Konditionalsatz 211
Konfigierung 3, 4, 49, 52, 53, 54, 71, 75, 76
Konjunktion 34, 197, 207-211, 213
Konjunktiv 3, 78, 80, 83, 121, 122, 177, 212, 214
Konsekutivsatz 211
Konsonanten 37-40, 42-45, 71, 80, 125, 172
Konsonantenausfall 42, 43
Konsonantenhäufungen 3, 40, 42
Konzessivsatz 3, 11
Kutchowani 1

Lautsprossung 41, 44
Lautwandel 36
Lehnwörter-, arabische 245, 246
-, armenische 250
-, drawidische 251
-, griechische 34, 250
-, hebräische 246
-, indoeuropäische 251
-, iranische 248, 249
-, nachisch-daghestanische 244, 245
-, sanische (mingrelische) 243
-, semitische 247
-, syrische 246, 247
Literatursprache 8, 28, 35, 36, 217, 243
Lokalsatz 210

Mchedruli 1, 2
Metathese 41, 42
Modalpartikel 78, 207
Modalsatz 210
Mrglowani 1, 2, 5, 11, 12

nachisch-daghestanische Sprachen 3, 244, 245
Narrativ 3
Nebensatz 200, 209, 212
Negation 213, 214
Nominalbezug (Version) 78, 84
Nominativ 3, 4, 46, 49, 55-74, 179, 181, 182-185, 192, 193, 202, 206
n-Plural 55-72, 81, 107, 174, 185, 198, 199
Numerale 75, 76, 181, 195, 197, 198
Numerus 55, 68, 72, 78, 199, 200
Nuskha-Chuzuri 1
Nuskhuri 1, 2

Objekts-Personalzeichen 1, 78-82, 164, 183, 205
Obliquus 49, 55-67, 174, 185
Ordnungszahlen 4, 75, 76

Palimpseste 11, 33
Paronomasie 190
Partikel 177, 213, 214
Partizip Aktiv 76, 77
Partizip Futur Passiv 76, 77
Partizip Perfekt Passiv 76, 77, 126
Passiv 1, 4, 41, 79, 82, 122, 125-142, 182, 185, 187, 193, 200-202, 204
Passivzeichen 78, 125
Perfektgruppe 4, 78, 80-83, 107, 122, 125, 129, 182, 187, 188, 192, 193, 201, 205, 213

Personalpronomen 34, 72, 170, 172, 206, 208
Phoneme
–, labiale 38, 39, 42–44, 58
–, dentale 38, 44, 45
–, präalveolare 38, 44, 45
–, postalveolare 38, 39, 44, 45
–, palatale 38, 39
–, prävelare 38, 43
–, postvelare 38, 39, 43
–, pharyngale 3, 38, 43
–, laryngale 38, 39
Possessivpronomen 35, 65, 67, 72–73, 75, 195
Postposition 4, 35, 72, 169–176, 192, 193, 196, 202
Prädikat 192, 195–197, 199, 210, 212, 213
Prädikatsnomen 180
Präfigierung 3, 35, 49, 50
Präposition 34, 169, 170, 171, 174, 175, 176
Präsensgruppe 4, 78, 81–84, 121, 122, 125, 129, 130, 136, 139, 164, 182, 185, 187, 192, 193, 201, 213
Präsensstammerweiterung 78, 83, 122, 125
Präsensstammformans 78, 83, 84, 86, 88, 89, 93, 96, 98, 99, 101, 104, 108, 112, 115, 118, 122, 123, 125
Präverb 4, 43, 78, 81, 83, 139, 164, 202, 206, 207
Pronomen 4, 72–75, 196

Reflexiv 84, 203, 205
Reflexivpronomen 75, 205
Reihenzeichen 78, 82, 83
Rektion 188, 190, 197, 202
Relativpronomen 74, 75, 209

Saero 1
Sani-Mischtexte 1, 35, 72, 79–82
Schrift 1, 5, 6
Schriftsprache 35
Silbenausfall 43
Singular 55–75, 80–82, 197, 199
Sonanten 37
Sonor 38, 41, 42, 44, 57, 59, 80, 130
Stammkasus 3, 49, 55–73, 164, 176, 179–182
Stammwechsel 142, 200
Steigerung 3, 46, 71, 72, 206
Subjekt 4, 61, 62, 79, 82, 125, 141, 179, 180, 182–185, 188, 192, 193, 195, 199–205
Subjektsatz 209
Subjekts-Personalzeichen 1, 78–182, 163, 183
Suffigierung 3, 34, 35, 49–52, 63, 81
sumerische Lexik 252–260
Superlativ 71
Synthese 3

Temporalsatz 210, 212
Tempus 78, 82
Tmesis 4, 78, 83, 206, 207
Toponyme 51, 63, 242, 243
Totalassimilation 45

Umlaut 46

Valenz 201, 202
Verb 3, 34, 35, 46, 76, 78–169, 190, 193–197, 199–202, 205–208, 212–214
Verbalsubstantiv 183, 185, 190, 191, 202, 206
Verba sentiendi 183
Verdoppelung 3, 4, 49
Vergleich 184, 186, 189
Verhältniswort 169–176
Vigesimalsystem 4, 75
Vokalausfall 42, 43
Vokale 4, 37, 39–43, 46, 56–58, 61, 79, 80, 84, 125, 130, 176
Vokalhäufungen 3, 40
Vokalsynkope 41, 42, 47, 57–61
Vokalwechsel 3
Vokativ 3, 55–72, 182, 184, 192, 207

Witterungsverben 168, 201
Wortbildung 3, 49–55, 242
Wurzelmorphem 3, 42, 241

Zahlzeichen 78, 80, 82
Zeichen der indirekten Rede 177, 214
Zusammensetzung 3, 49, 242

Georgij A. Klimov

Einführung in die kaukasische Sprachwissenschaft

Aus dem Russischen übersetzt und bearbeitet von Jost Gippert. 1994. 405 S. mit zahlreichen Tabellen und 3 Karten. 3-87548-060-0. Kart.

Schon im Altertum gab es zahlreiche Hinweise auf die außergewöhnliche sprachliche Vielfalt im Kaukasusgebiet, und bis heute wird der Kaukasus zu Recht als „Berg der Sprachen" bezeichnet. Gegenwärtig gibt es dort noch mehr als fünfzig Sprachen, von denen einige stark dialektal gegliedert sind. Aus dieser Vielfalt resultieren eine Vielzahl von Theorien und Hypothesen zur deskriptiven und diachronen Analyse der Einzelsprachen sowie prinzipielle Divergenzen hinsichtlich der aktuellen Aufgaben der Kaukasologie.

Klimov entwirft nun in sieben Kapiteln ein allgemeines Bild vom Stand und den Perspektiven der kaukasischen Sprachwissenschaft. Das erste Kapitel enthält eine allgemeine Beschreibung des Untersuchungsobjekts, des gegenwärtigen Forschungsstands und der Geschichte der Kaukasologie. Die Kapitel zwei bis vier geben anschließend eine kurze deskriptive Charakterisierung der abxazisch-adygischen, der kartvelischen und der naxisch-dagestanischen Sprachgruppe. Das fünfte Kapitel behandelt Fragen des genetischen Verhältnisses zwischen den Kaukasussprachen; im sechsten geht es um ihre typologische Charakterisierung, während das siebte Kapitel den areal-linguistischen Wechselbeziehungen der Kaukasussprachen untereinander gewidmet ist. In einer kurzen Schlußbemerkung werden schließlich einige aktuelle Aufgaben der kaukasologischen Forschung diskutiert.

Gegenüber der russischen Ausgabe (Moskau 1985) ist die deutsche Bearbeitung u. a. um eine ausführliche Bibliographie, Transkriptionstabellen, Sprachenkarten sowie mehrere Indices, die den Zugang zu diesem Werk nach Autoren, Stichwörtern, Sprachen und Wortformen ermöglichen, erweitert.

